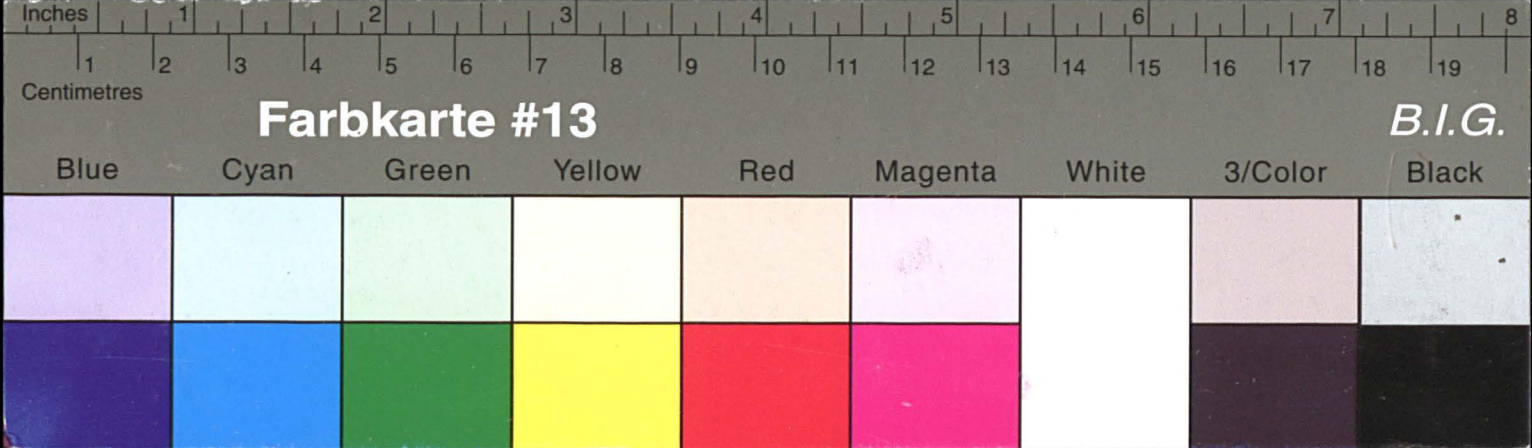


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

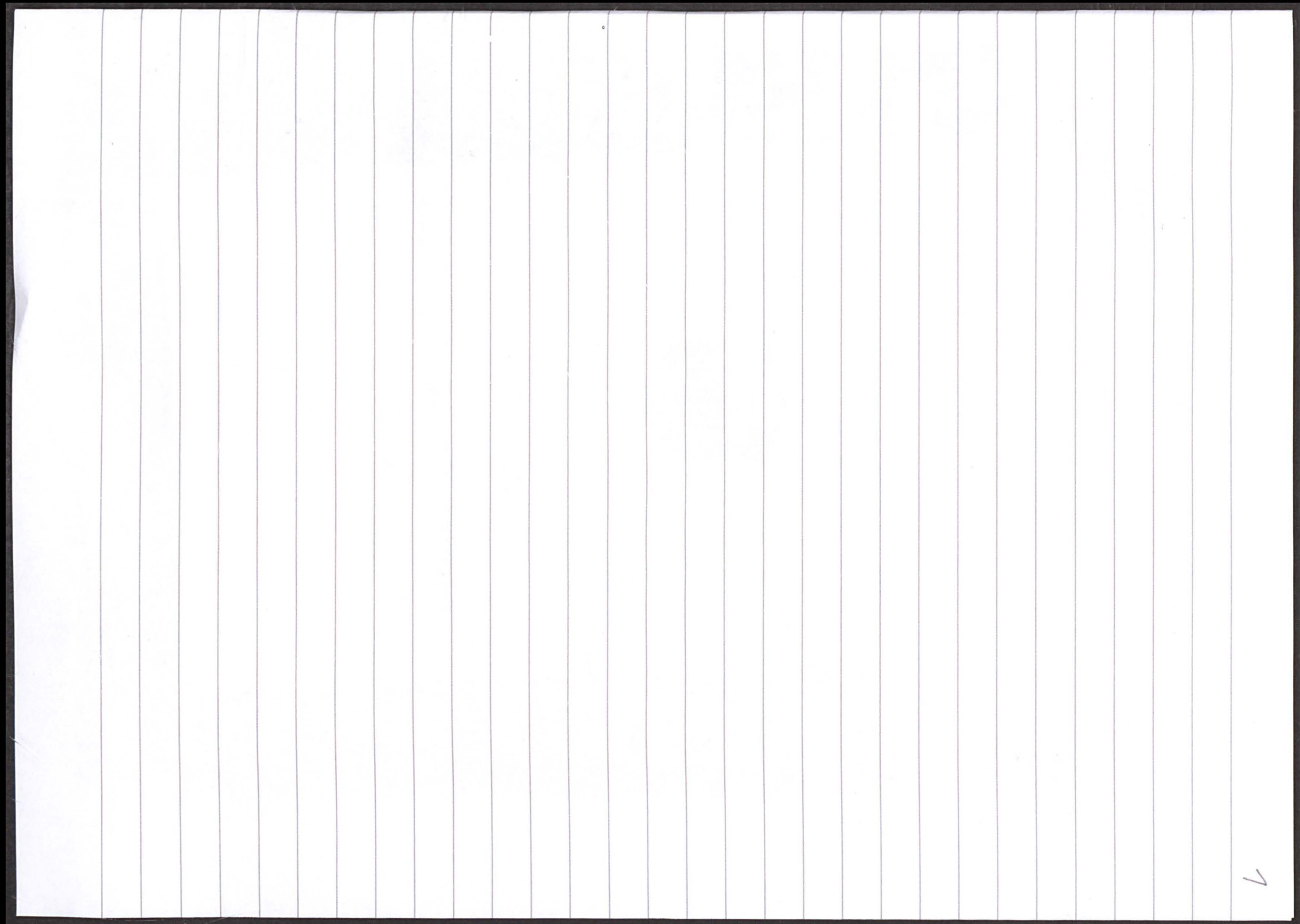
Kreisarchiv Stormarn  
Bestand E 103

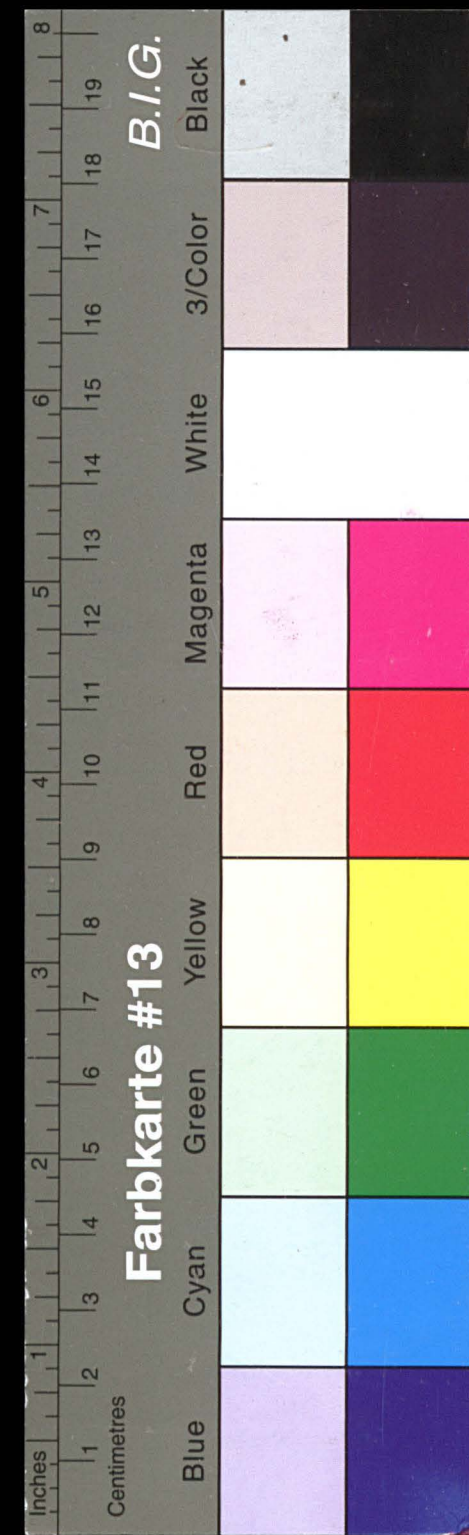
479



# Kreisarchiv Stormarn E103

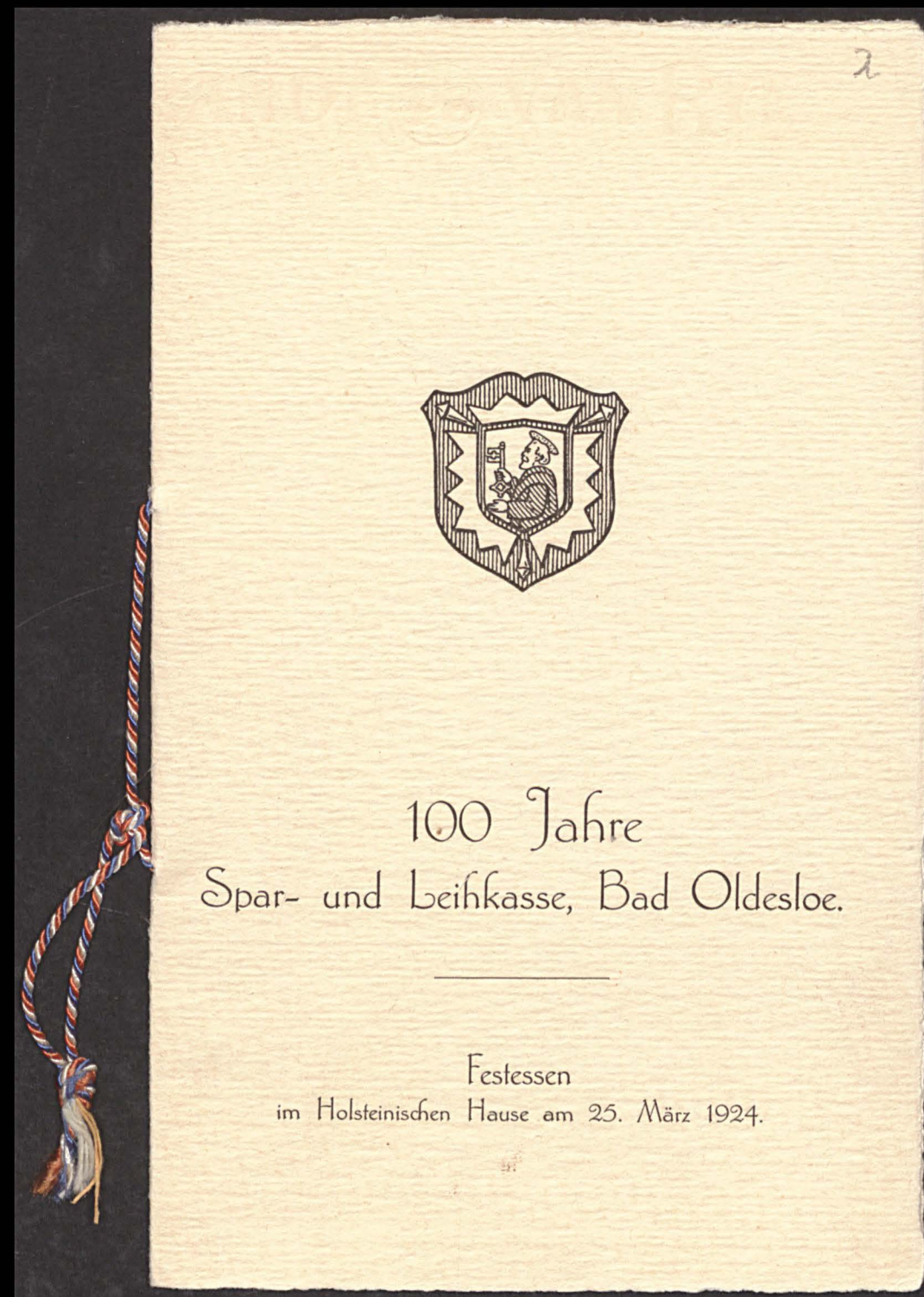
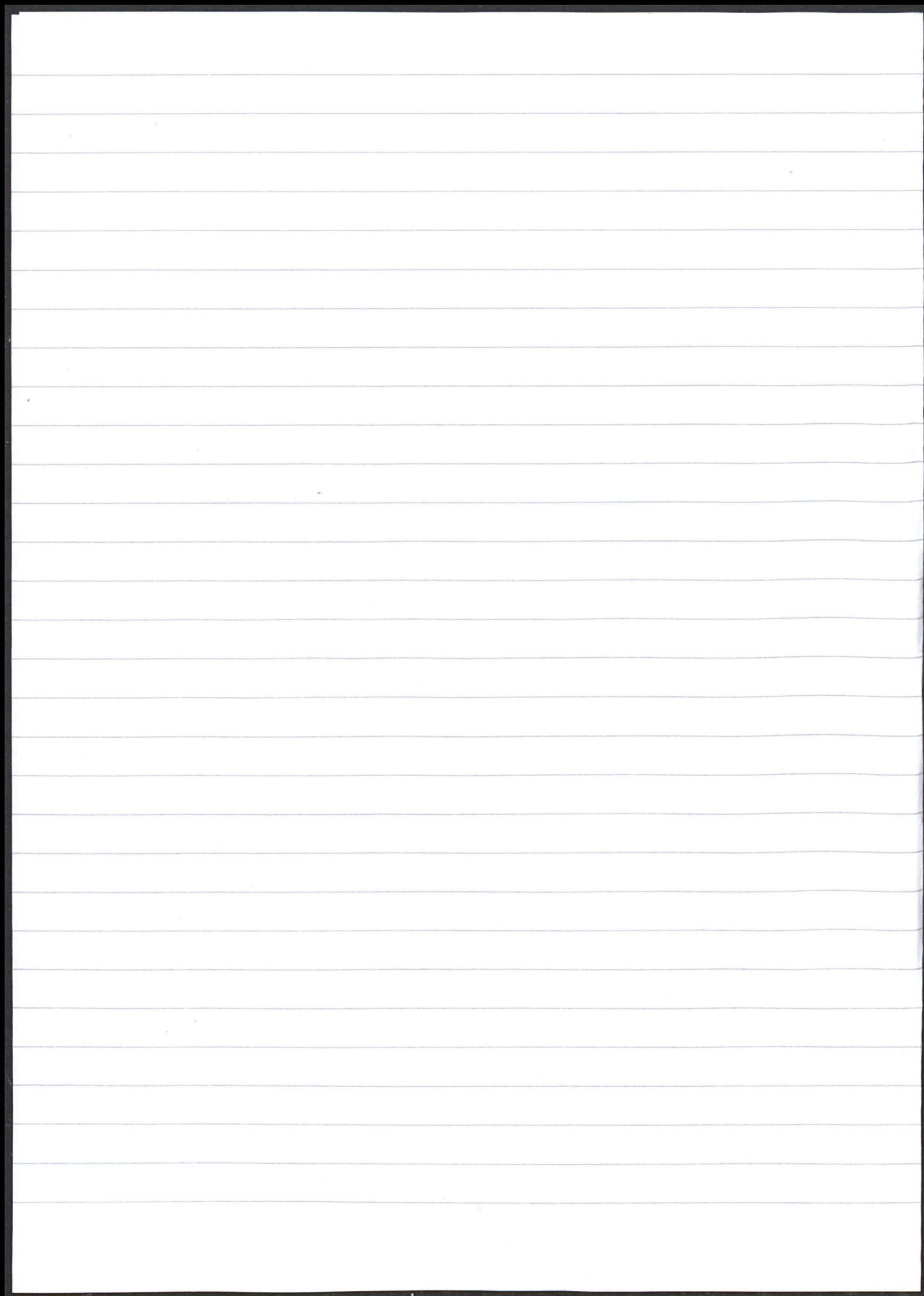
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

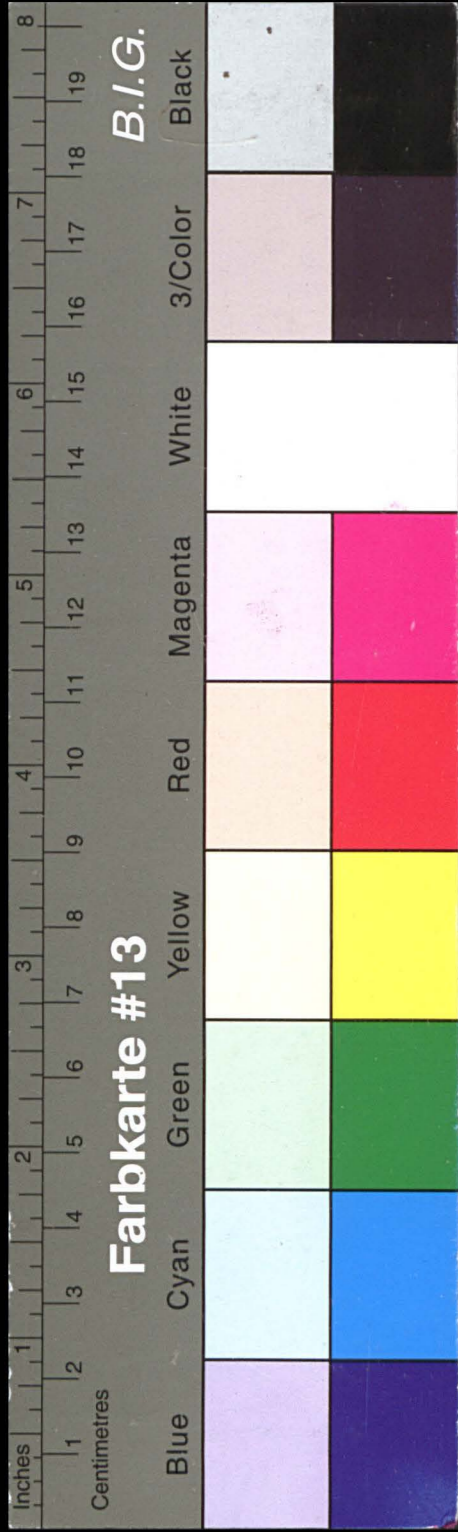




# Kreisarchiv Stormarn E103

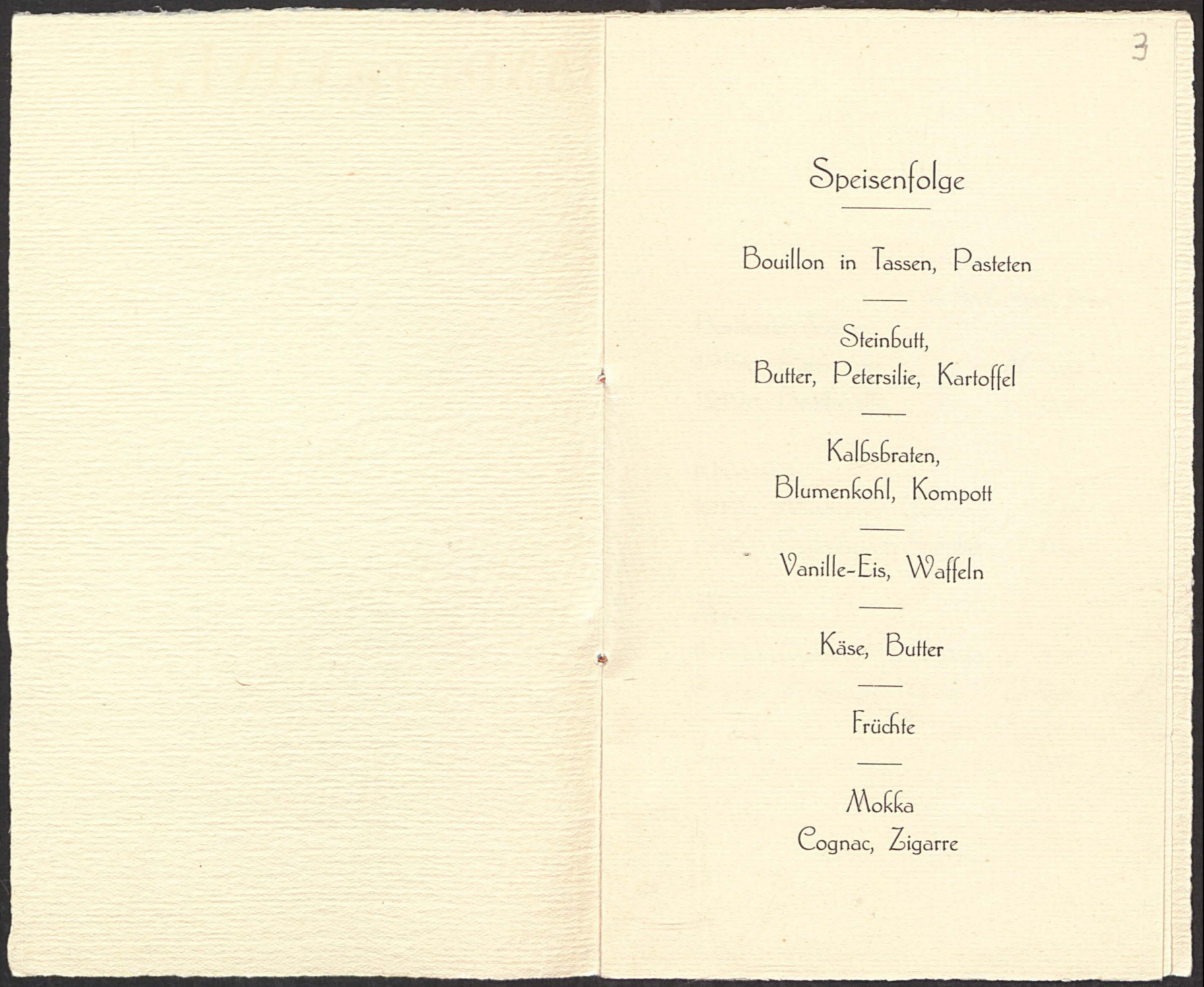
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

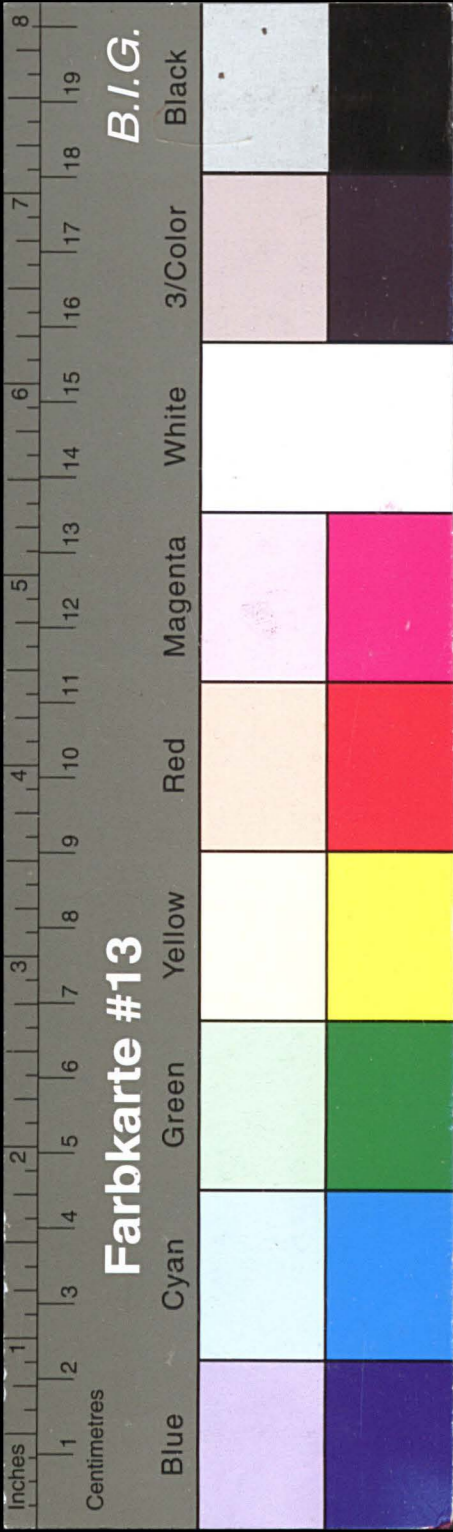




Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

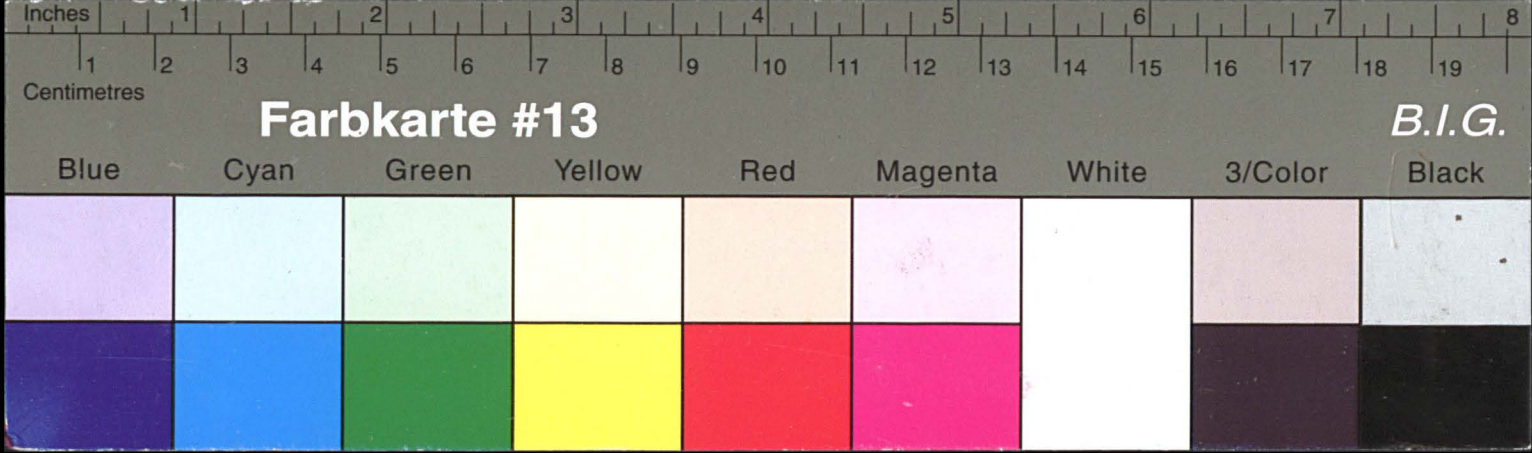




# Kreisarchiv Stormarn E103

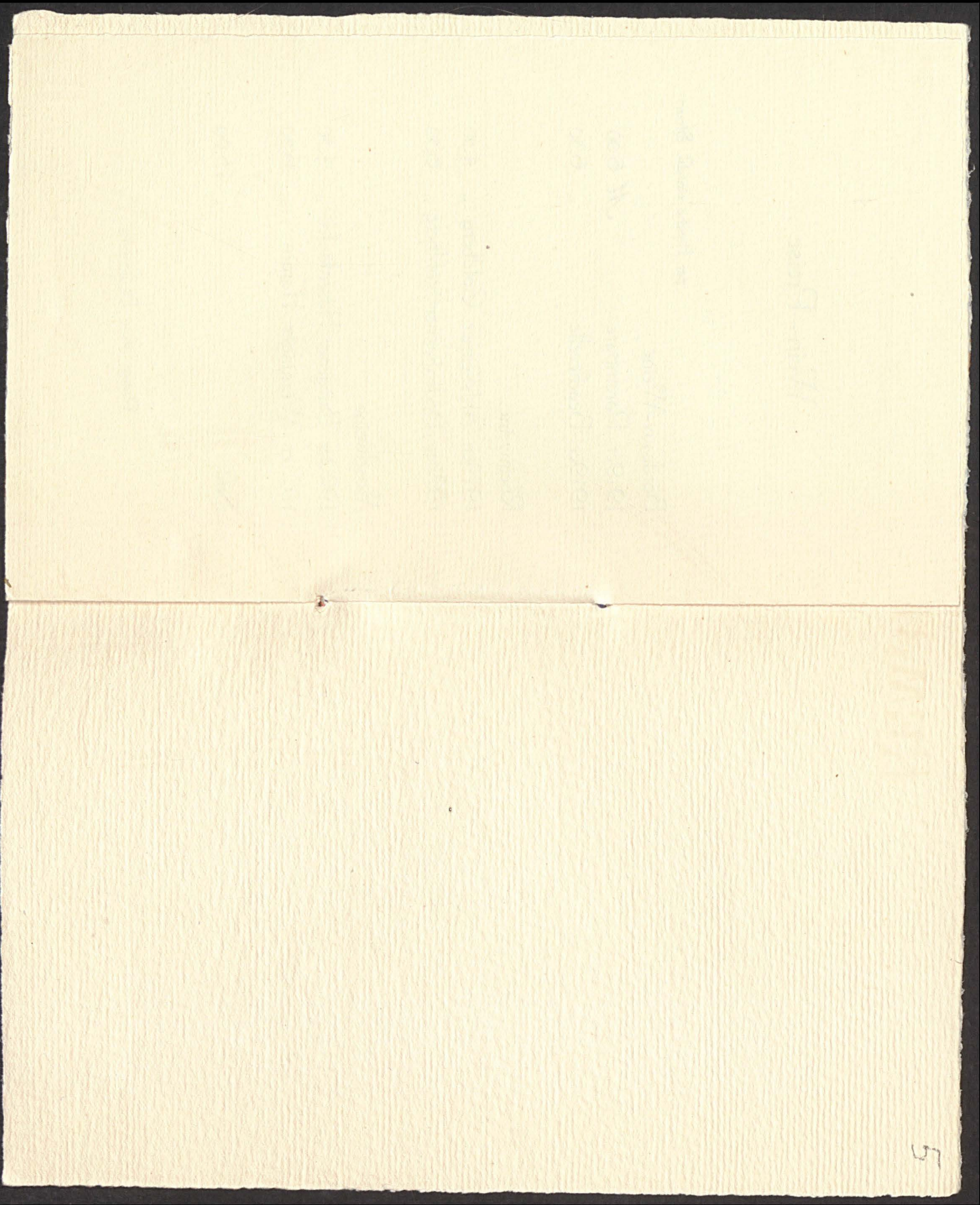
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

Wein - Preise	
per Flasche einschl. Steuer	
Bordeaux-Weine	
1919er Parempyre	M 6,00
1919er Beychevelle	„ 6,50
Rheinweine	
1919er Ahlsheimer Goldberg	„ 4,50
1921er Badenheimer Stahlberg	„ 6,50
Moselweine	
1920er Burgener Hasenläufer	„ 4,50
1921er Winninger Hamm	„ 6,50
Sekt	„ 13,00
Preise ohne Bedienung	



# Kreisarchiv Stormarn E103

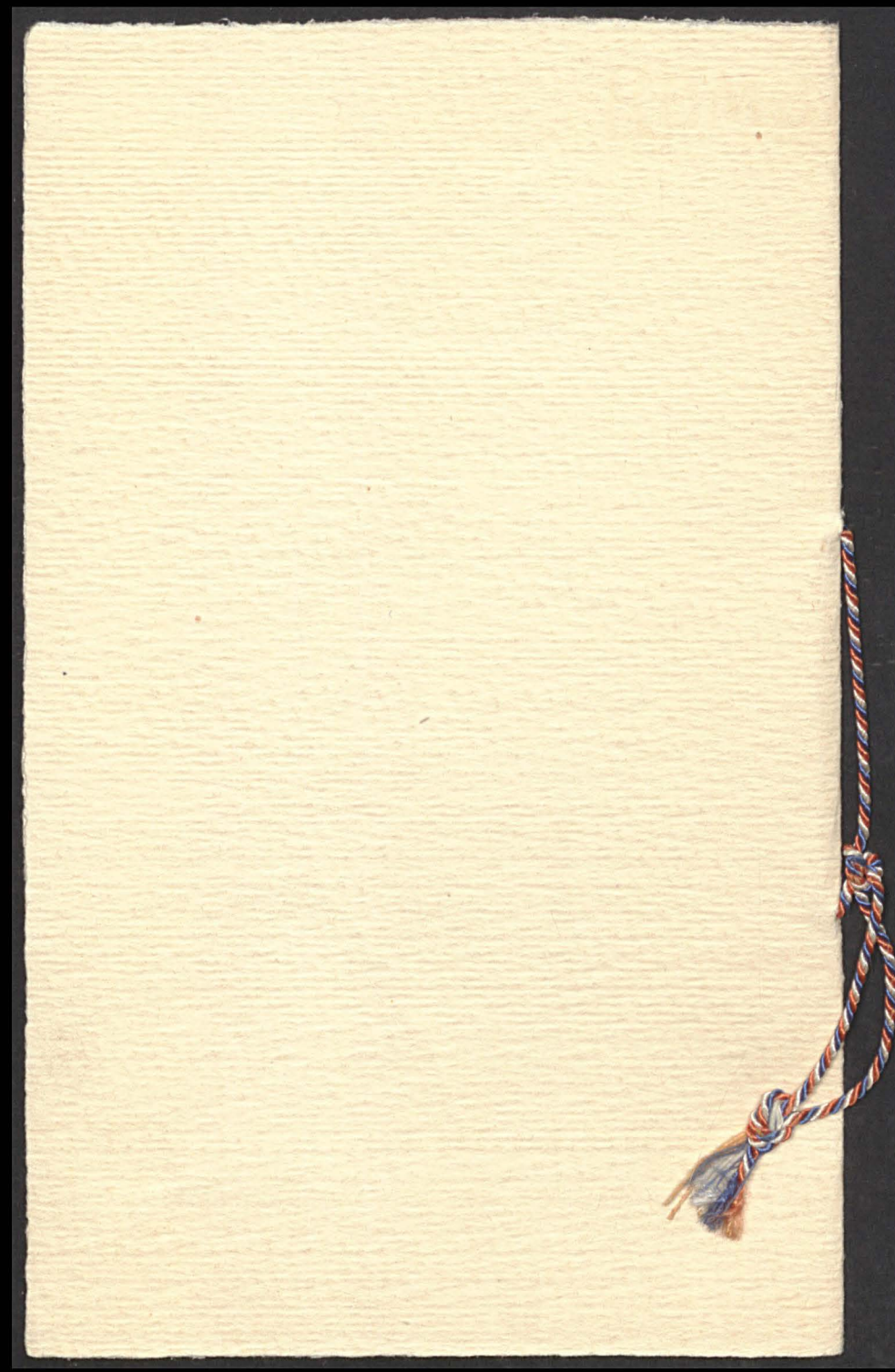
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552





# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552



Nach Herrn Volck spricht Herr Gewerkschaftsführer Schlosser  
**Was will die deutsch-völkische Bewegung erreichen?**  
 Juden haben keinen Zutritt. Eintritt 50 Pfennig.

**Kirchliche Anzeigen.**  
Kartageheide: 26. März, 8 Uhr: Postionsstunde (Konfir.-Sahl).  
Ihre am 22. März stattgefundene  
**Vermählung**  
geben hierdurch bekannt:  
**Ewald Schütte, Frieda Schütte**  
geb. Bill.  
**Emsbüttel, Bundesstraße 97.**  
Danken gleichzeitig herzlichst für erwiesene  
Aufmerksamkeit.

**Dankfagung.**

Allen, die uns zu unserer silbernen Hochzeit durch Geschenke, Karten und Telegramme erfreuten, danken wir hierdurch herzlich. Insbesondere aufrichtigen Dank der Treue, Gutmeyher und der Musikkapelle der Dompetersfeier.

Heute, Abends um 8 Uhr.  
Schönhausen, den 26. März 1924.

**Dankfagung.**

Für die überaus herrliche Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen, sowie unseren höchsten Dank jagger Herrn Hauptpolizei Oskar v. Neufeldt (Soll.) für die respektvollen Worte am Grabe danken wir herzlich.

Schweder und Familie.  
Reinfeld, den 22. März 1924.

# Kennen in Hamburg-Farmsten

Beginn 2½ Uhr nachmittags

Sonntag, 30. März

Sonntag,	6. April		Oster-Sonntag, 20. April
Sonntag,	13. April		Oster-Montag, 21. April



Nach stürzender Krankheit entschied sich gestern abend  
1/2 11 Uhr mein lieber Mann, seines Schicksals treuer  
Eater, der frühere Landwirthschaftslehrer u. Redakteur

## Ludwig Danger

im Alter von 79 Jahren. Tief betrauert von mir  
und seinen Kindern:

Frau Gertrude Danger, geb. Krull,  
Wilhelm Danger,  
Marie Danger, geb. Danger,  
und 2 Enkelkinder Hans Danger und  
Pauline Danger u. allen Verwandten.

Reuhen bei Reinfels, den 25. März 1924.

Trauerfeier im Hause am Freitag, dem 28. März,  
nachm 2½ Uhr. Begräbnis am neuen Reinfel-  
selder Friedhofe.

**Holzverkauf im Sachsenwald**  
am Mittwoch, dem 2. April 1934, vormittags 10½ Uhr,  
in der Gemarkung von Krüggmann in Mühlenrade  
Kleiner Mühlenrade:  
a) Buchholz:  
Eichen: 40 Stämme 4.—5. Klasse mit 12,78 Festmtr.  
30 Buchen. 56 Stämme 2.—4. Klasse mit 48,80 Festmtr.  
Kornbuchen: 2 Stämme 4.—5. Klasse mit 8,56 Festmtr.  
Eichen: 5 Stämme 4.—5. Klasse mit 1,78 Festmtr.  
Birken: 2 Stämme 5. Klasse mit 0,82 Festmtr.  
Fichten: 12 Stämme 5. Klasse mit 5,19 Festmtr., 870  
Stangen 2.—4. Klasse.  
b) Eichenholz:  
Laubholz: 294 Rmr. Kloben, 65 Rmr. Knüppel, 196 Rmr. Reisig 2. Klasse.  
Nadelholz: 3 Rmr. Kloben, 24 Rmr. Knüppel, 456 Rmr. Reisig.  
Besondere Bezeichnungen gegen Einlieferung von 0,50  
durch die Forstlich von Altmärkische Forstverwaltung,  
Friedrichsdorf, Bez. Magdab.

Eude zum 1. April ein  
**Mädchen.**  
Trau Ronzhagen.  
Reinfeld-Solande.

Eude zum 1. April oder  
später ein oberdiesiges  
**Mädchen**  
für Haus- und Feldarbeit.  
C. Steinhof,  
Plet,  
Dulner.


Geht zu noch tüchtige  
**Mädchen**  
für Küche und Haus zum 15.  
April im Schulheim Ober-  
realschule Kolonnen zu Doi-  
dorf - Berlin. Voreinführung  
erwartet am Donnerstag, 3.  
27. März, nachm. 3-6 Uhr,  
oft Zustkunft beim Gastwirt

Militärverein Amt Retholth und Umgegend.  
Zu dem am Sonntag, dem 30. März, abends 8 Uhr, im  
Vereinslocale in Retholthshof stattfindenden

**Vernügen**  
mit Theatervorführung u. Konzert  
unter Mitwirkung des Jugendvereins „Lefboom“  
label freundlichst ein Der Vorstand.

 **Bund der Frontsoldaten**  
Ortsgruppe Bargtheide

**Nächste Versammlung**  
am Sonnabend, dem 29. März, abends 8 Uhr,  
beim Ramechen Ahlers. Teilnahme neuer Mitglieder



Gestern abend 8 Uhr entschlief nach kurzer schwerer Krankheit im Marien-Krankenhanse zu Hamburg meine innigstgeliebte Frau, meines Kindes trauernde Mutter, unsere bezaubernde Tochter, Schwester, Schwägerntochter und Schwägerin

**Henriette Martens, geb. Jannann**

im 21. Lebensjahre.

Dies betrauert von den Hinterbliebenen:

Fanny Martens und Tochter,  
Famille Jannann,  
Famille Martens.

Barthelsdorf, den 25. März 1904.

Verabschiedung am Freitag, dem 23. März, nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause aus.

Tüchtige Landschaftsgärtner	
<p><b>End Dhesloe.</b></p> <p>Suche sofort einen  <b>Jungen Mann</b>          oder ordentlichen Knecht.—          Derselbe ist auch erhaltener          in der Oase          zu verkaufen. <b>Begner.</b>          Groß-Bacchi.</p> <p>Suche einen  <b>Jungen Mann</b>          bei gutem Gehalt.</p> <p><b>Eugo Barfmann.</b>          Hofsitzgärtner.</p> <p>Bei gutem Lohn oft gesucht  <b>Junger Mann</b>          oder ordentlichen Knecht.          in der Oase          Sandvort und Wäldchenbeizer.</p>	<p><b>W. Richter, Gartenbau.</b></p> <p>Gesucht ein tüchtiger  <b>Pferdeknecht</b>          G. Grimm.          Davighork bei Rietveld.          W. Richter zum 1. Mai ein  <b>Junger Mann.</b>          H. Dabelftein, Kilmelp.</p> <p><b>Haus Schneiderin</b>          gesucht, 3.00 M. täglich.          Frau Dr. Wollhausen.          Bei Eiche.</p> <p>Gesucht zum 1. April ein          (patent ein tüchtiges junges  <b>Mädchen</b></p>

<p>Def. 3. 1. oder 15. April e.</p> <p><b>Junges Mädchen</b>          der Familienanstellung und Ge-          halt. Wollen euerseits,          Frau Maria Barner,          Trüben.</p>	<p><b>Großes Frühjahrs-</b>  <b>Konzert</b>          mit nachfolgendem   <b>Ball</b>          am Sonntag, dem 30. März,          von der Vereinsmusik Kapelle,          des Oberrheins,          ausgeführt          im Lokale <b>H. Riemer's.</b>  <b>Großenecke.</b>          Anfang 7 1/2 Uhr.          Hierzu lautet freundl. ein          B. Riemer.</p>	<p><b>Der Vorstand.</b></p> <p><b>Technische Nothilfe,</b>  <b>Ordngr. Bad Oldesloe.</b>          Donnerstag, den 27. März:  <b>Versammlung</b>          im „Deutschen Haus“, abends          8 Uhr.</p>
<p>Gesucht zum 15. April ein  <b>ordentliches Mädchen</b>          für sämtliche Hausarbeit.          Rich. Wöhe u. Co.  <b>Schwarzenb.</b></p>	<p>Euche für meine Tochter,          21 Jahre alt.</p>	<p><b>Turnverein »Einigkeit«,</b>  <b>Kalkgraben bei Reinfeld.</b>          Sonntag, den 29. März:  <b>Großer</b>   <b>Ball</b>          mit turnerischen Ausführungen          — Anfang 8 Uhr. —</p>

# Rü Statter de

April genügt.  
 1. Frau Wendburg,  
 Hamborg-Glücks,  
 Wandsbeter Chaussee 140.

Stogen zu erleichtern.  
 Frau Dr. Schimmann,  
 Dampfsägewerk,  
 Fahrenberg b. Segeberg i. S.

Entschuldig.  
 wozu freundlichst einladen  
 und Friedr. Köhler.

**Gesellschaft für das Fürstentum Lüneburg in Ebstorf**

**Wir bieten an:**

**inal Lüneburger Kleyhafer** für mittleren Boden.  
**inal Lüneburger Kleyhafer** für leichten Boden.  
 Kleyhafer fand bei den Versuchen der Landwirtschaftskammer Hannover 1923  
 unter 22 Versuchsorten an **erster Stelle** im Korntrage.

**al Ebstorfer Industrie.**  
**al Ebstorfer Zulinieren.**

en Nachfrage ist sofortige Bestellung notwendig. Anfragen wegen Preis und  
 Lieferung sind zu richten an:

**e Wenzendorf, Post Hollenstedt**  
 en der Saatgut-Gesellschaft m. b. H. für das Fürstentum Lüneburg.  
 ollenstedt 7. Telefon Hollenstedt 7.

ung allerbesten Saargutes kann **Höckerträge** bringen! Bedarf an Saatgut  
 is 80 Pfund Originalhafer! Lieferung als Domäne Wenzendorf oder frei Waggon.

# Oldesloer Landbote

Tageblatt für Stormarn  und die Nachbargebiete

Bezugspreis: für März 2.00 Goldmark ausschließlich Bestellgeld  
Anzeigenpr. Die 7te spätere Zeile od. deren Raum: 20 A Goldmark

 **Bestellungsstelle:** 60 Goltzpfennige / Veröffentlichungsablat der Behörden  
Ercheint an allen Feiertagen. / Erfüllungsort: Bad Dilsdorf i.S.

Au Halle höherer Gewalt, Verletheshörungen, Arbeitseinstellungen oder Ausperrungen hat das Bezieher keinen Anspruch auf Steuerung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Geldes

Nr. 14 **Bad Dilsdorf, Donnerstag, 27. März 1924** 85. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten.  
und „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

**Entthronung  
der griechischen Dynastie.**  
Anrufung der Republik.  
Berlin, den 25. März.

## Einigung der Sachverständigen?

Berlin, den 25. März.

Eine Pariser Meldung der „*Wossigen Zeitung*“, der optimistischen Grundton zunächst mit allem Vorbehalt aufgenommen werden muß, behauptet, daß zwischen den englischen, französischen, belgischen und italienischen Sachverständigen eine vollständige Einigung über die Jahresabläufe, die Deutschland während der Dauer des Moratorium und in den ersten Jahren nach dem Moratorium leisten sollte, zustande gekommen ist. Die englischen Sachverständigen haben nach der Rückkehr aus London ihre endgültige Zustimmung zu dem in Aussicht genommenen Zahlung

Deutsches Reiches bei der Grenzziehung der Chaisen-Linie getan habe. 22. Die lebendige-nationale Auffassung, dahingehend, eine Grenze zu erstreben, wie sie aus der bürgerlichen und nationalen Kraft einer zur höchsten Wille entwickelten deutschen Kultur und deutschen Volkseins durch Werbung aus ihnen heraus erungen werden könnte. 23. Die verschiedenen Untersuchungen unter der Führung des Reichsausschusses für die deutsche Sprache, die lebendige, die historische Recht, Selbstbewusstsein nicht so gewandt werden, wie es bei der Zangsungslösung 1918-20 gesehen ist.

Die schon lange im Schwange befindliche politische Entfaltung in Griechenland ist — noch vor der Ausrufung des Reiches — auf dem Wege der Verwirklichung der besten Volkswirtschaft — rasi auf dem sowohl von Völkern als von den Nationen, die in Griechenland, die Nationalität geistert wurde, trat die Nationalversammlung zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, die mit einem feierlichen Beisein eröffnet wurde, welchem der bisherige Regent Admiral Constantinos, die Minister (denen tags zuvor vom Parlament mit 269 gegen 8 Stimmen bei 18 Enthaltungen des Vertrauens ausgesprochen worden war) und

plien erfährt, in Württemberg unterzeichnet sei man in  
dieser Richtung, daß die in Aussicht genommene Regelung  
nächst nur theoretische Bedeutung habe und man nicht  
einig zu sein, daß ein neues Diktat keinesfalls in Frage  
kommen könne, da die ewigwährende Regelung der Repara-  
tionsfrage nur bei gütlicher Verabhandlung mit Deutschland  
denkbar sei.

Wie das Blatt weiter erfährt, ist Reichskanzlerpräsident D  
S h a z gestern abend nach London abgereist, um die  
einige die Weltbank betreffende Fragen zu regeln, her  
nachdem aber bereits wieder nach Paris zurückgekehrt.

**Bad Oldesloe.**  
**100 Jahre Oldesloer Sparkasse.**  
Am gestrigen Tage waren 100 Jahre verflossen, seitdem  
42 Oldesloer Bürger zur Entstehung unserer Stadt eine  
Spar- und Darlehnskasse zu schaffen, in die Kat umhielten.  
Die Seele des Unternehmens war der Obergerichtsschreiber  
und Notar Karl Friedrich Carlberg, der 1829 verstorben ist.  
In einem Aufsatze „An meine Mitbürger“ legte er den Plan

Nach den weiter vorliegenden Telegrammen hat die Nationalversammlung eine Entschliessung angenommen, nach der die Dynastie entthront und die Republik ausgerufen wird. Admiral Conrads hat formell seinen Rücktritt und verzichtete sofort zum provisorischen Gouverneur gedient. Die Vertreter der Oppositionsparteien, die in diesem Vorgehen und in dem Substituten der Volksabstimmung einen Staatsverbrech erlitten, nahmen an den entscheidenden Sitzungen der Nationalversammlung nicht teil.

Weiter wird gemeldet:

**Erhebungsfest und Pfalzgedenktag.**  
nn. Schleswig, den 25. März.

Zur Erinnerung der 78. Wiederkehr des Tages, an dem unsere Väter sich gegen dänische Gewaltthätigkeit und Willkür erhoben, um ihre überlieferten Rechte zu wahren, fassen im Stadtrathe zu Schleswig eine erhebende Gedankensfeier verbunden mit einem Pfalzgedenken fest. Die Feier, die vom Schleswig-Golzheimer-Bund, Distriktgruppe Schleswig, und Heimatbund der Rheinländer und Westfalen veranstaltet wurde, eröffnete der Vorsteher des Schleswig-

zu einer Erbschaft für Altesdorf. Dort. Nachdem sich 42 Bürger unserer Stadt durch Unterfertigung der Erklärung zum Gesamtmarkt als Fonds verpflichtet haben, wird die Erbschaft dem Gesamtmarkt zufließen. Der Gesamtmarkt wird sich nicht getrennt vom hundertsten Male und die Erbschaft hatte den Befehl gefast, denselben festlich zu beehren.

Die hundertsten Gebäude zeigten Platanenbaum und über der Zeit, die zur Erbschaft führt, brachte ein Transparenz mit einer goldenen „100“. Zu nachmittags 4 Uhr waren die Mitglieder des Erbschaftsvereins zu einer ordentlichen Mitgliederversammlung ins Rathaus eingeladen. Mit

Atthen, 25. März. Wie die Agence d'Atthen meldet, wurde die Nationalversammlung unter Teilnahme einer ungeheuren Menschenmenge aus allen Schichten der Bevölkerung des Landes. Nach dem Vorbesitz in der Kathedrale begab sich die Minister und Abgeordneten in geschlossenem Zuge zum Parlament, das in feierlicher Sitzung den gestern eingebrachten Regierungskontar annehmen, durch den die Diktatur abgelegt und die Republik errichtet wird. Kritiker sollen bestärkt werden das historische Ereignis, das von der Nationalversammlung und der Stadt mit ungeheurer Vorbereitung ausgenommen wurde. Nach der Erklärung der Minister, die Rede des Königs, der Rede des Königs, der Minister, politischer und militärischer Begegnen Beurteilen angesetzt werden. Die Presse begrüßt die Ankündigung der Republik als ein großes Ereignis, das den Beginn einer neuen historischen Epoche Griechenlands darstelle.

Colfener-Bundes, Baron von Sifenoten, mit einer Begrüßungsansprache. Nach Gefangensrückfällen des altpreussischen Gefangenvereins von 1839 nahm Universitätsprofessor Dr. Scheel-Weig, der den Lehrstuhl für Geschichte des Heilmeines befüchtete an unserer Landesuniversität in Jena, das Wort zur Feiertage. Er verband es in postendem Sinne mit dem Namenstag des Heilmeines, indem er sich an Herzen wandte und die Hörer mitreißende Aufforderungen die Gefichte unseres Landes und seine Aufgaben für die Zukunft mittheilte zu fördern. Er kam dabei auf die die unerschöpflichen Belange und auf das Grundbild, der Verfallender Schandbarock, sowie auf die Not im beifigen Gebiet zu sprechen. Der Redner entzerte ungenügende Feiertage für seine Ausführungen. Nach ihm sprach noch der Gauverwalter Kneeder-Hensburg, — selbst ein verdienstvoller Pfälzer, — über die Leiden der Völkergemeinde, die treuen aller Bedrängnisse treu zum beutigen Vaterlande blieben.

dem Stadtrath Peters, welche auf die Bedeutung  
der beschiedenen Vermählung, indem sie auf die Bedeutung  
des Tages hingewiesen, und die Mitglieder des Stadtathensvereins  
sich nicht nur ausgesprochen, und zwar die Herren C. He-  
fner und Gekheimer Dr. Bangert. Das Andenken an die-  
sen wurde durch Erheben von den Sigen geehrt. Hierauf schritt  
man zur Neuwahl für die beiden Verstorbenen. Der Vor-  
sitz nahm Herr Ernst Helling die Herren  
Stadtrath Peters, Kaufmann Seid und Goldschmied Giese  
vor. Gemählt wurde Herr Stadtrath Peters, der die Wahl  
mit Dank annahm. Herr Gekheimer Bangert wurden die Her-  
ren Giese, Seid und Martin Laake vorgeschlagen. Bei  
dieser Abstimmung vereinigten Herr W. Gieseler die meisten  
Stimmen auf sich. Auch Herr Giese nahm die Wahl an.

Nummer noch nach die Vorstandsliste für die Wahl eines  
Vorstandsmitgliedes für den 5. 1998 gewählt, vorher  
auch verstorbenen Herrn C. Helling zu erheben. Der vor-

**Angst vor den deutschen Wahlen.**  
Berlin, den 26. März.  
Das deutsch-französische Kennen um den Wahltermin ist behauerischerweise zu Deutschlands Unkunsten entchieden.

Gleichzeitig zur Erinnerung an den deutschen Abtritt  
münchischen in der zweiten Folge der hier: Sagen sind o

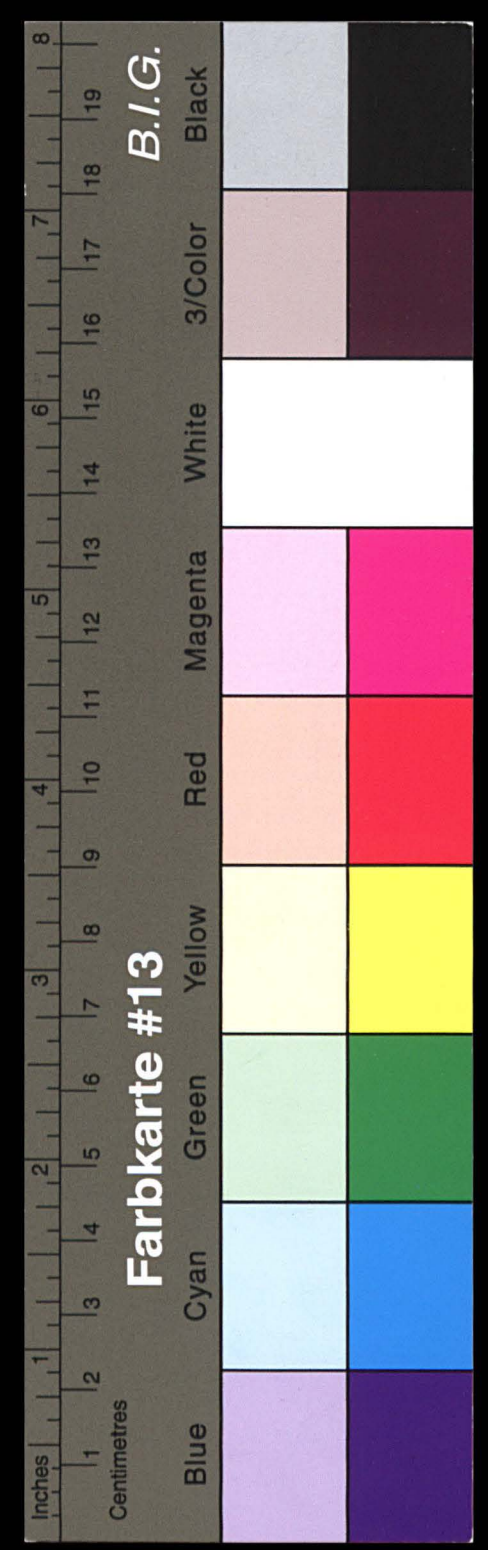
dem Vorhand gemachte Vorschlag, der die Herren Wilhelm Schlottmann, B. Ramm, H. Ramm und Th. Wittmack umfaßt, wurde gutgeheißen. Derselbe wird nunmehr dem Magistrat zur Wahl vorgelegt werden.

worben, und der französische Nationalismus wird den zu erwartenden Zug nach rechts zu propagandistischen Zwecken nach besten Kräften ausbeuten. Schon jetzt wird in den alliierten Ländern damit eine befehlende Rede getrieben. Man sollte sich dort aber vor Augen halten, daß die Mobilisierung in Deutschland nur eine Folge der demütigenden und entwürdnenden Behandlung ist, die uns die Siegerstaaten zuteil werden lassen. Will die Welt deshalb nicht auf der eigenen Schuld dem Gegner einen Strich drehen. — Aber die englischen Bechtigungen sind gedraht:

**London, 25. März.** Im London verfolgt man mit zunehmender Verwirrung den deutschen Weltstreik. Die englischen Blätter bringen große Auszüge aus dem Wahlprogramm der deutschen Nationalisten, die in London mit Hoffschülern betrachtet werden. Das Kabinetsmitglied Bebbekow hat gestern in einer Rede erklärt, daß die Regierung der Arbeiterbewegung dem Ausgange der Reichstagswahl mit größter Befürchtung entgegenstehe. Die Entscheidung in Deutschland sei schon jetzt nach rechts geneigt. Wenn aber die neue extreme nationalisierte Freiheitspartei den Sieg davontrage, dann würden die Kämpfungen auf neue beginnen und dann könne man jede Hoffnung auf Reparationszahlungen aufgeben, denn es liege auf der Hand, daß ohne die Zusammenarbeit mit Deutschland eine allgemeine Regelung nicht erfolgen könne. Eine Woche nach den Wahlen in Deutschland würden die Wahlen in Frankreich unermittelich die Antwort auf das deutsche Wahlergebnis erteilen. Im sechs Wochen konnte man dann einen einheitlichen Nationalismus mit allen seinen Diffaxoren haben, der die Saat der letzten fünf Jahrhunderte setzen sollte.

Sonntag auf dem Ebersteine in der Schleswigischen Land-  
tag Angeln eine große Kundgebung der Schleswiger Kam-  
merleitung statt. Auch dem Vorsitzenden des Schleswiger  
Gesellschaftlichen Baurvereins, Hofbesitzer Stamerjohann  
der über Wirtschaftspragen sprach, hielt u. a. der Hau-  
ptgeschäftsführer Ferdinand Möller von der Schleswig-Hol-  
stein Landesregierung in Wandsburg einen Vortrag über das  
Thema: Die deutsche Normdarm in der Wende der Zeiten.  
Er erinnerte daran, daß es die erste deutsche Abstim-  
mung gewesen sei, der am 14. März 1920 errungen wurde.  
Aus den Grenzengländer ströme in die Bergschlucht.  
Zeit seiner der Gebante des großdeutschen Zusammen-  
sch. Für das Ziel des großdeutschen Gebandens hätte gerade  
das Grenz- und Randlandendeutlichkeit die stärkste Be-  
antwortung. Die Angeln Schleswig-Holsteins in der  
genüßreichen Kampf um Schleswig kennzeichnete der Ver-  
ner 1. als die speziell deutsche Grenzangabe der Ver-  
eignung eines vielumstrittenen Erbes, 2. die einer ge-  
politisch-germanischen Völkervereinigung, weil in der  
deutsch-dänischen Verhältnis die heute äußerst wichtige  
Frage des skandinavisch-deutschen Verhältnisses ganz  
entscheidend mitberührt werde. Die Sammlung des gesamten  
Germanenraums Mitteleuropas auf einen germanischen Fuß  
sei ein Ziel. Es dürfte zwischen Romanen- und Slawen-  
keine germanische Bergschlucht geben. Beispiels-  
weise die Grenzenglieder nach dem Norden ab der Wende die ge-  
stehenden Vorfällen wider: 1. diejenige, welche  
alte Grenze als die schließliche eventuell unter späterer  
Anspruch einer uns wieder gütlichen Randkunft bündelt  
müßte, ebenso wie die Dezember 1914/20 in schließ-

den gebracht vorliegenden Jahresbericht; eine Auszeichnung von Geldern für gemeinnützige Zwecke sei leider infolge der Inflation, wie wir sie besonders in den letzten Monaten des verfloffenen Jahres bemerken hätten, unmöglich. Wäre die Inflation nicht gekommen, so würde man das Ergebnis der Sporkasse als ein sehr günstiges bezeichnen können. Zur Schluss sprach Herr Direktor Garmbsdorf die Hoffnung aus, daß das Institut recht bald wieder zu der alten Blüte emporsteigen möge. Hiermit war die Tagesordnung erschöpft und die Versammelten begaben sich in die Sporkassalen Kasse. Hier waren die Bilder der beiden verdienstvollen ersten Rentanten, Herrn H. Niemeyer, der inzwischen verstorben ist, und des noch in unserer Mitte weilenden Direktors Singelmann rechts und links neben der bekannten Tafel mit der 42 Gründern der Sporkasse angebracht, umrahmt von Grün und mit den schönsteig-hölzernen Farben geschnitten. Herr Stadtrat Peters richtete darauf warme Worte der Anerkennung an den anwesenden Direktor Singelmann, der es verdienste, die Kasse in so außerordentlich zu heben und zu bringen zu können. Er hoffe, daß es ihm vergönnt sein werde, noch mit lange in unserer Mitte zu verweilen und seine noch nicht lange in unserer Mitte anwesende Kasse für die ihm gewordene Ehrung. Er habe nur einen Wunsch getan. Das sei eine Selbstverständlichkeit, die eigentlich keiner besonderen Anerkennung bedürfe. Er ergrühte dann noch mit Begeisterung von der Einweihung der Tafel mit den 42 Gründern der Kasse, die am 5. März 1885 durch den damaligen Bürgermeister Meyers erfolgt sei und gedachte seines Vorgängers, des Rentanten H. Niemeyer mit anerkennenden Worten. Zur Schluss seiner Rede hat er noch betont, daß das Bild des Direktors



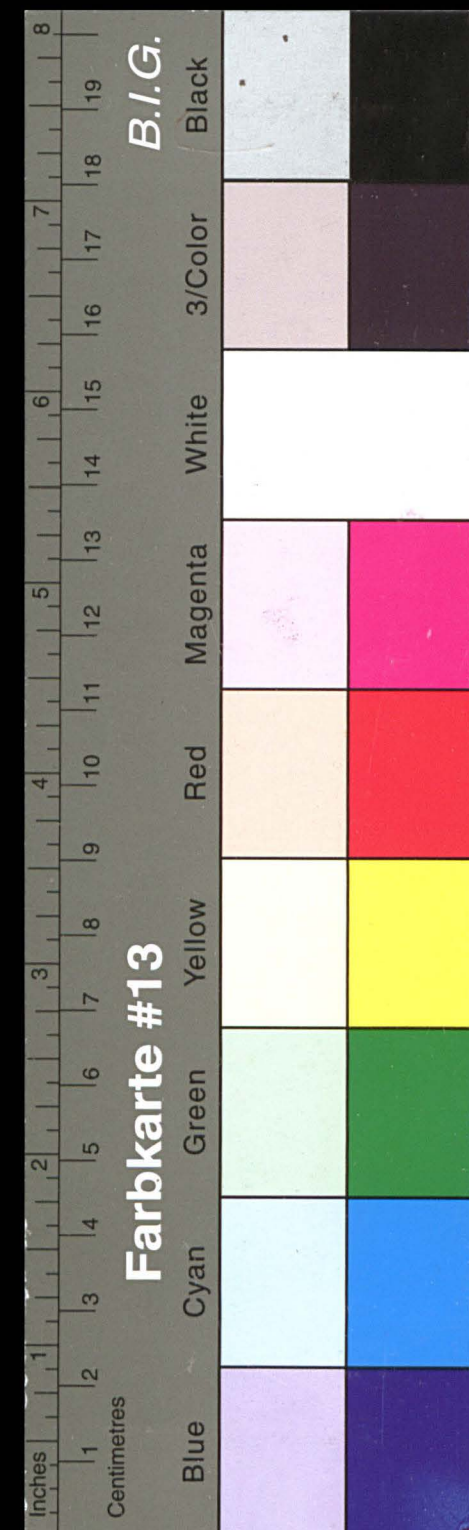


Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

Projektnummer 415708552

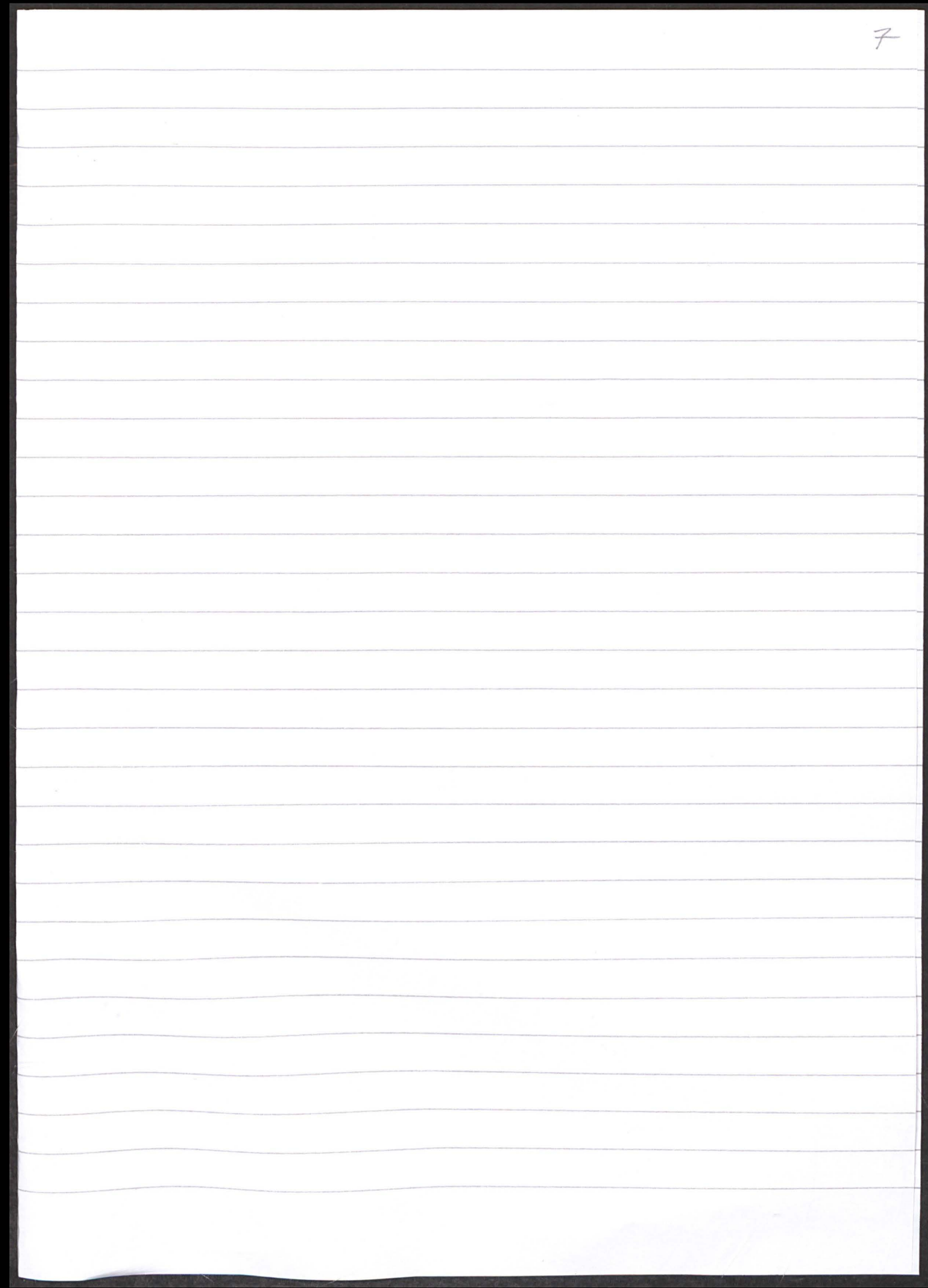
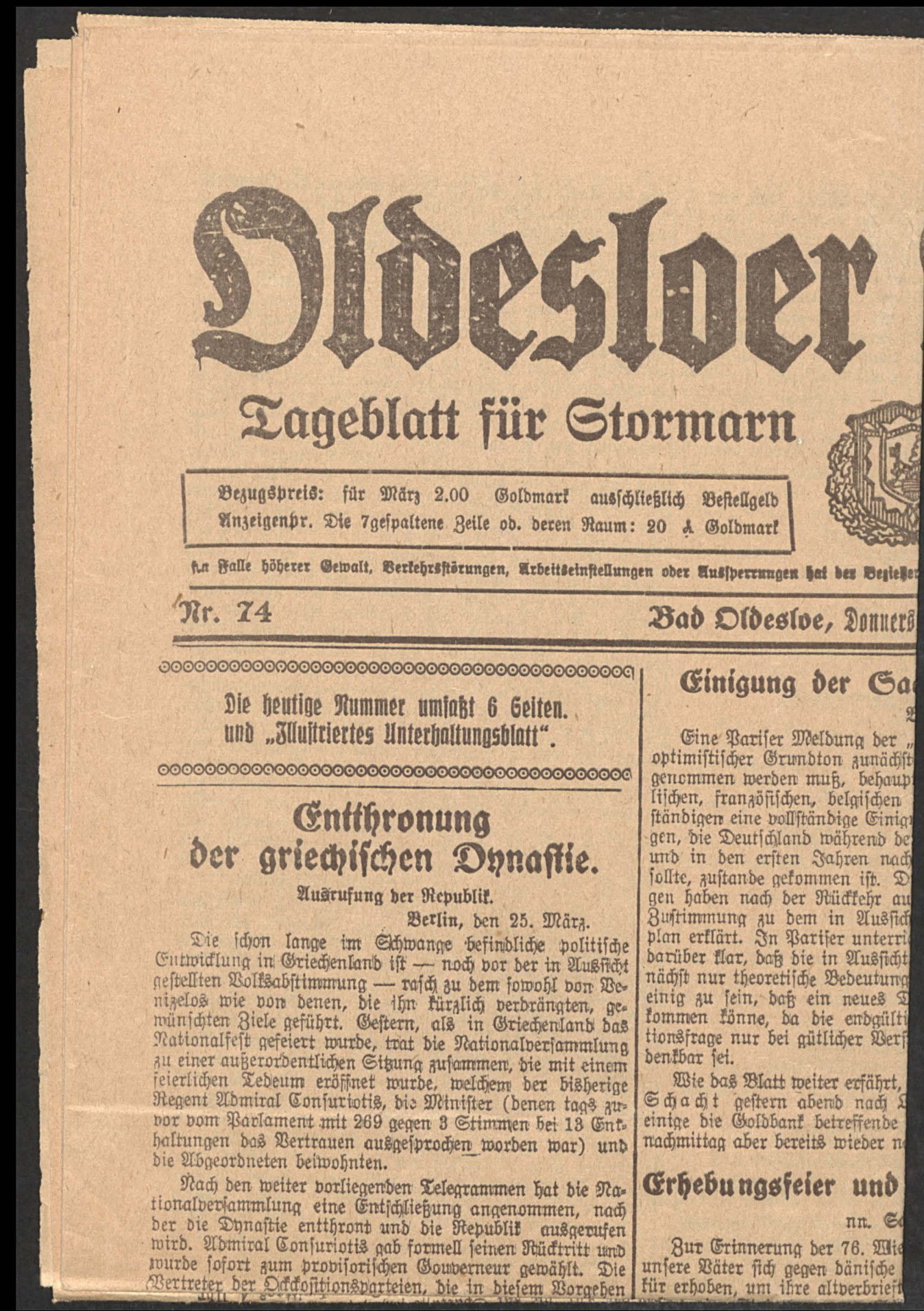
berg, 24. März. Am 1. April ds. Js. übertrug Herr Saager aus dem Schuldienst in den Ruhestand zu treten. Geboren am 18. Juni 1838 zu Kulpin in Lauenburg, erhielt er die Ausbildung auf dem Seminar in Ratzeburg. Nach seiner Prüfung als Lehrer 1861 wurde er Repetent am Gymnasium in Ratzeburg.

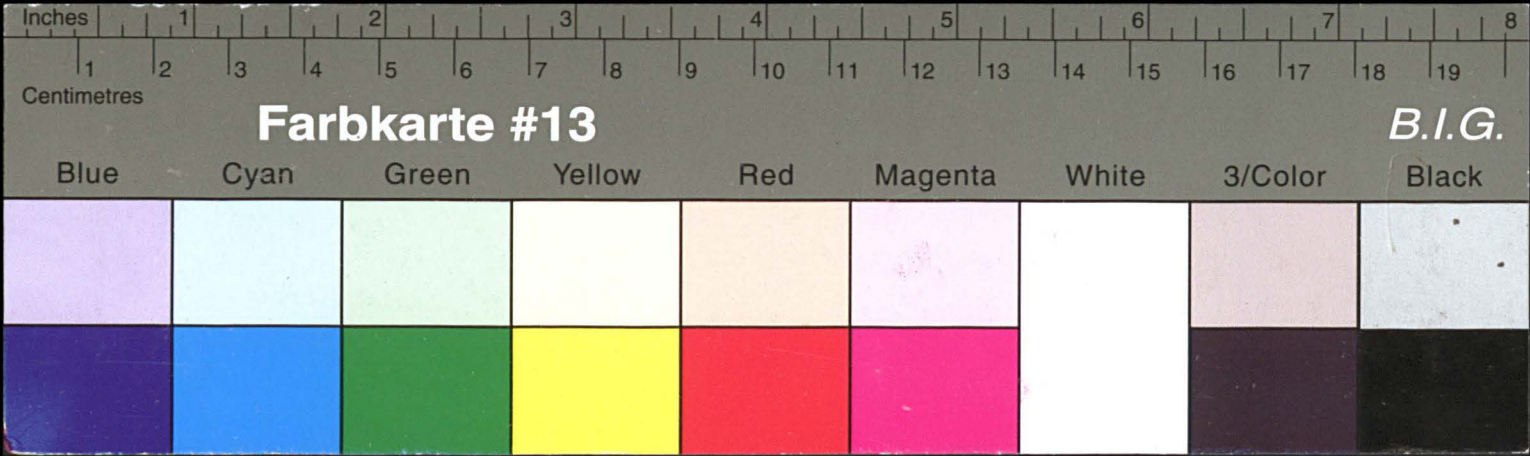
Carl Manz. | abzugeben. D. D.



# Kreisarchiv Stormarn E103

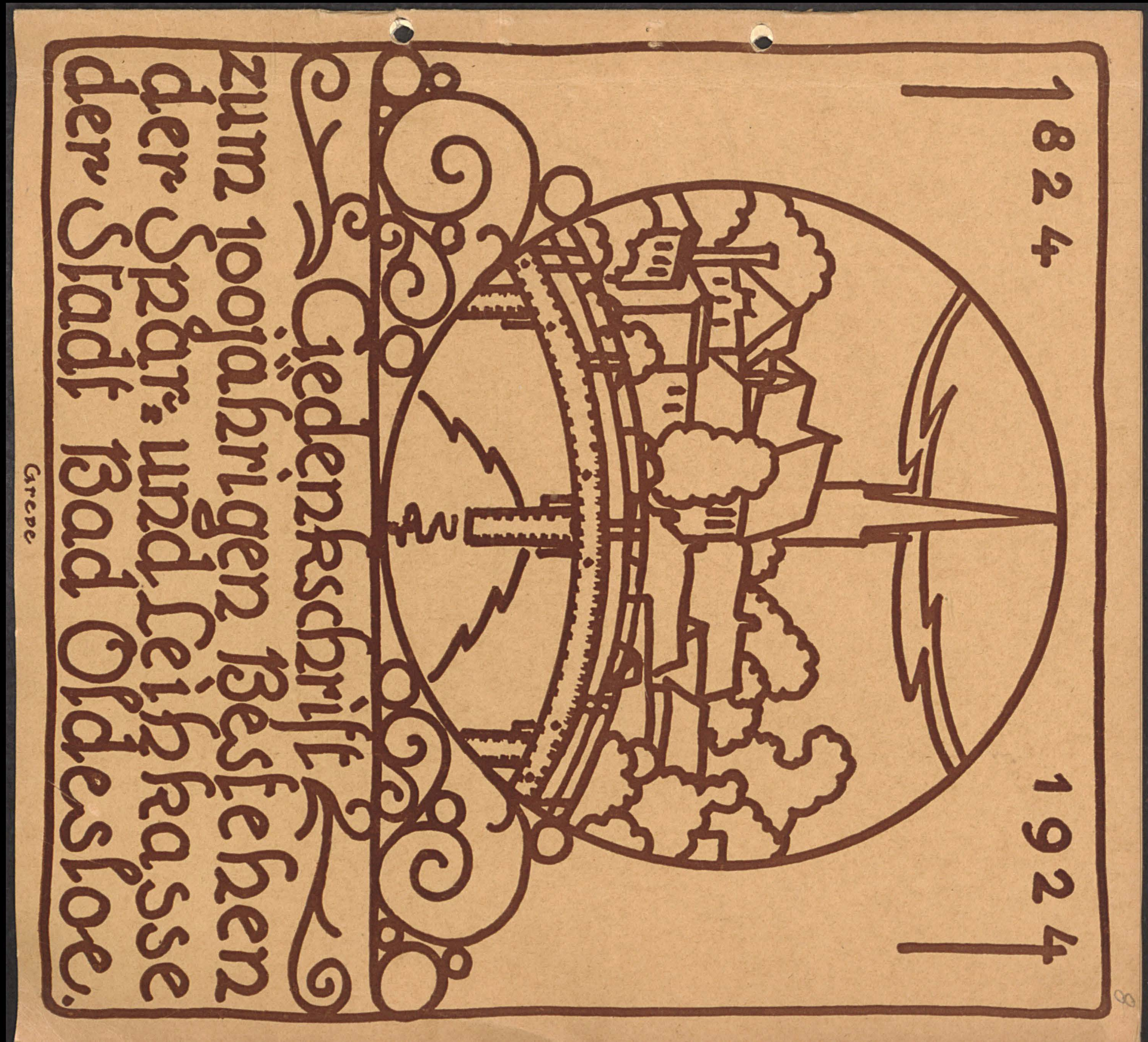
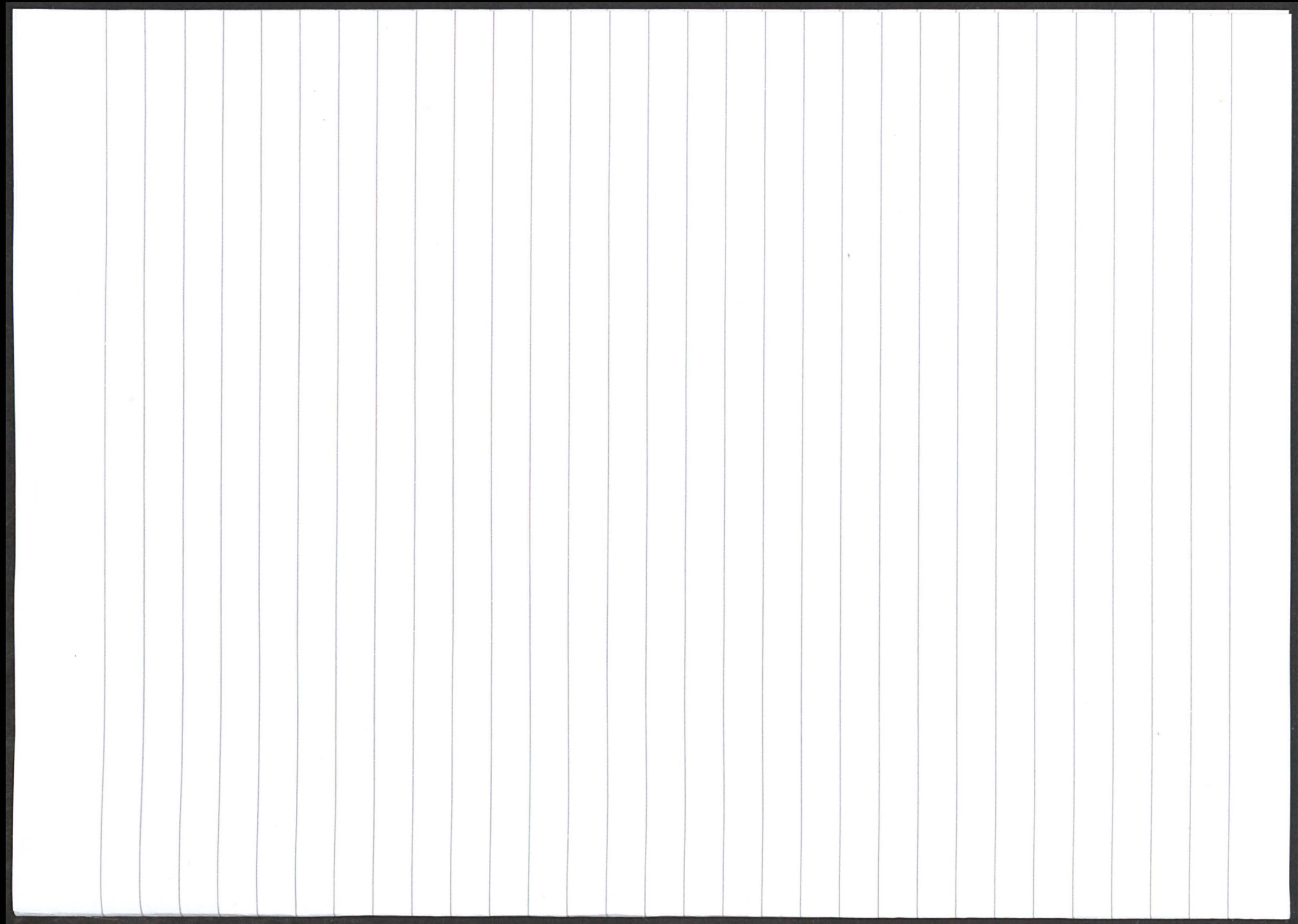
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

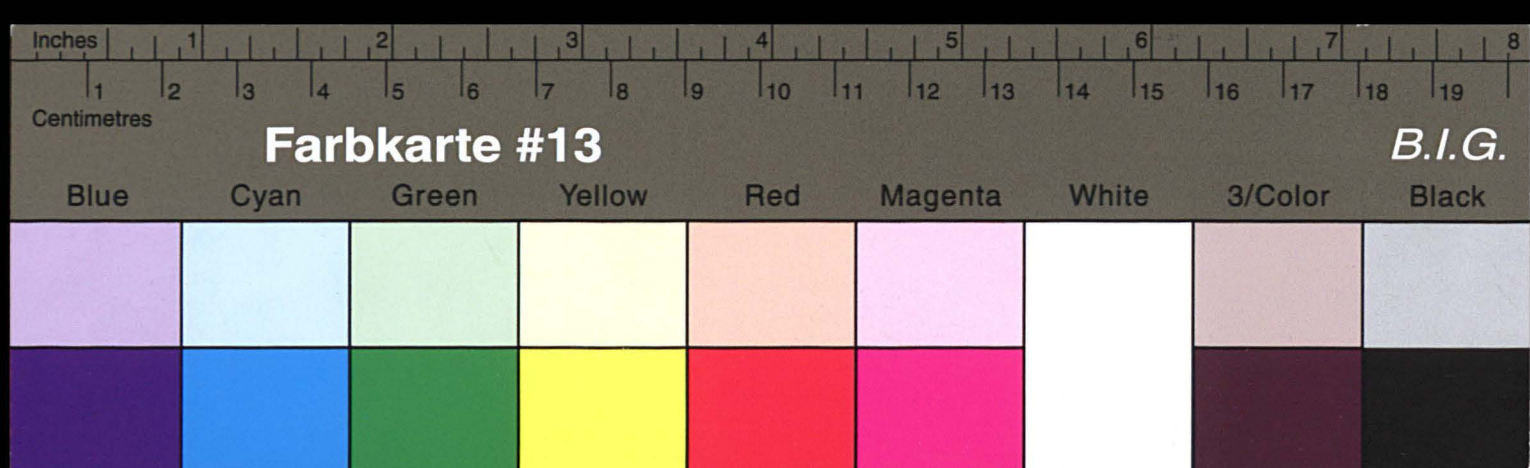




# Kreisarchiv Stormarn E103

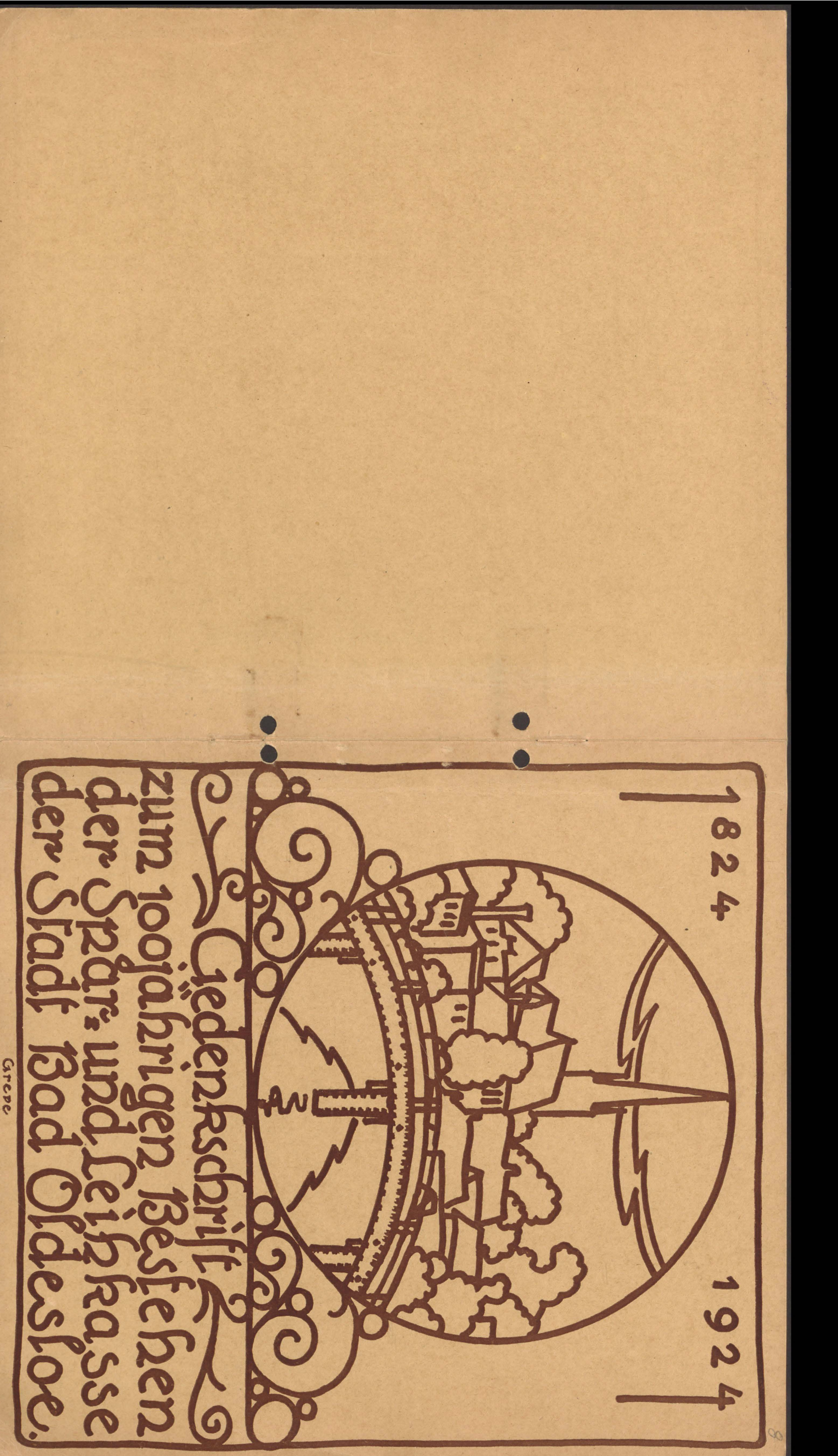
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

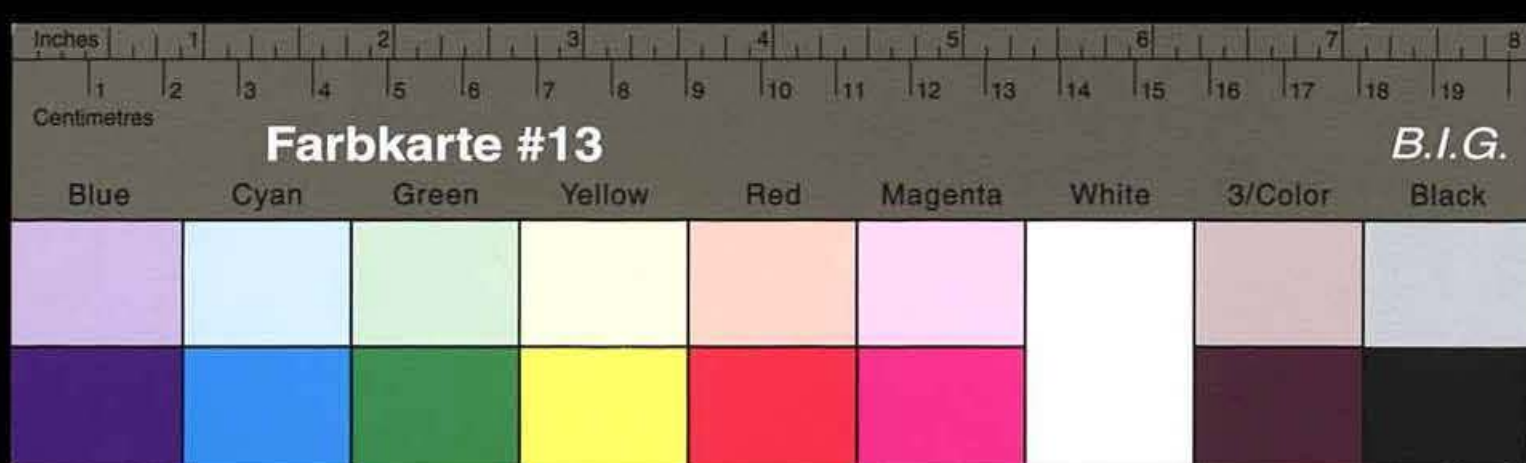




# Kreisarchiv Stormarn E103

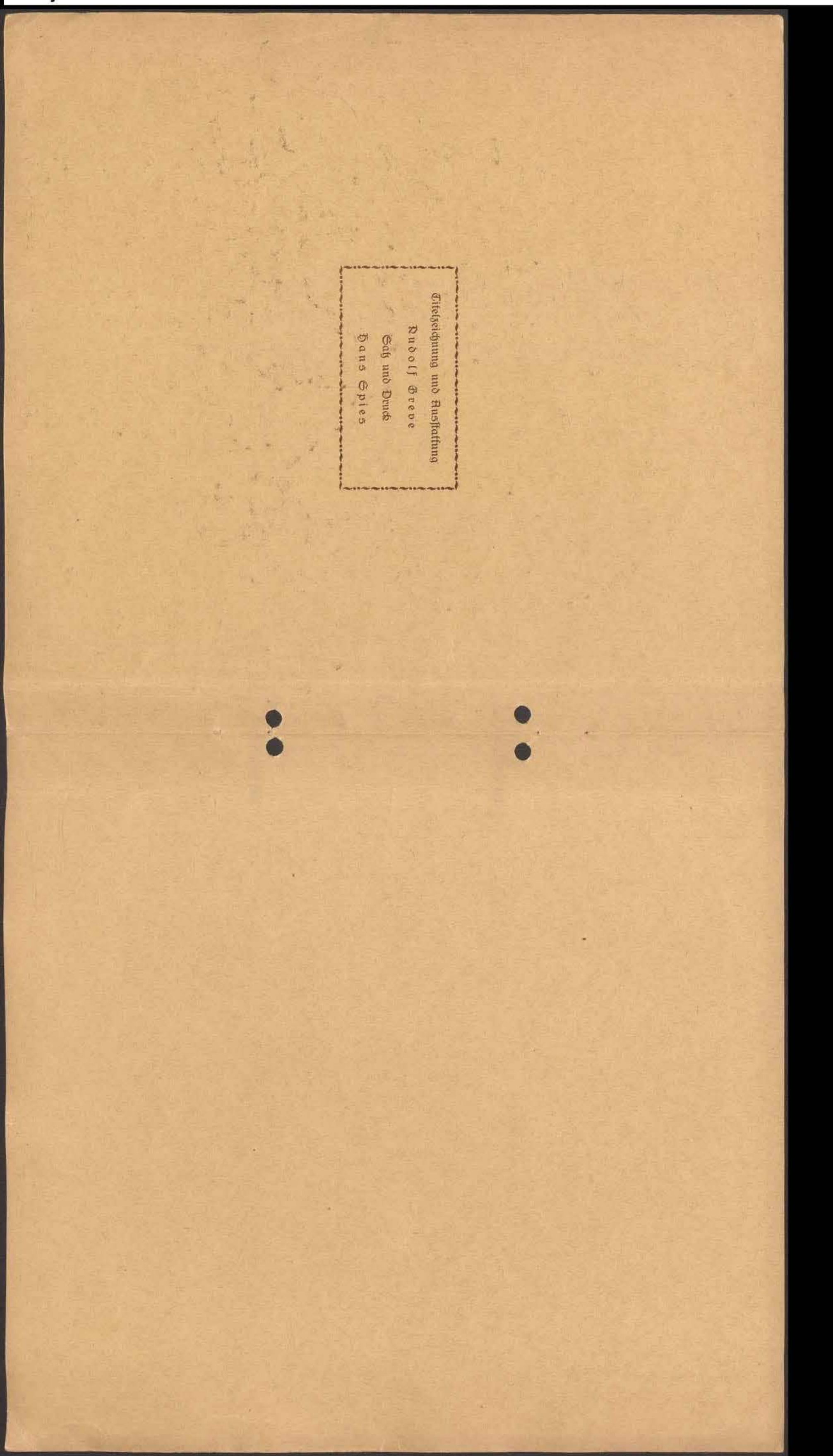
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

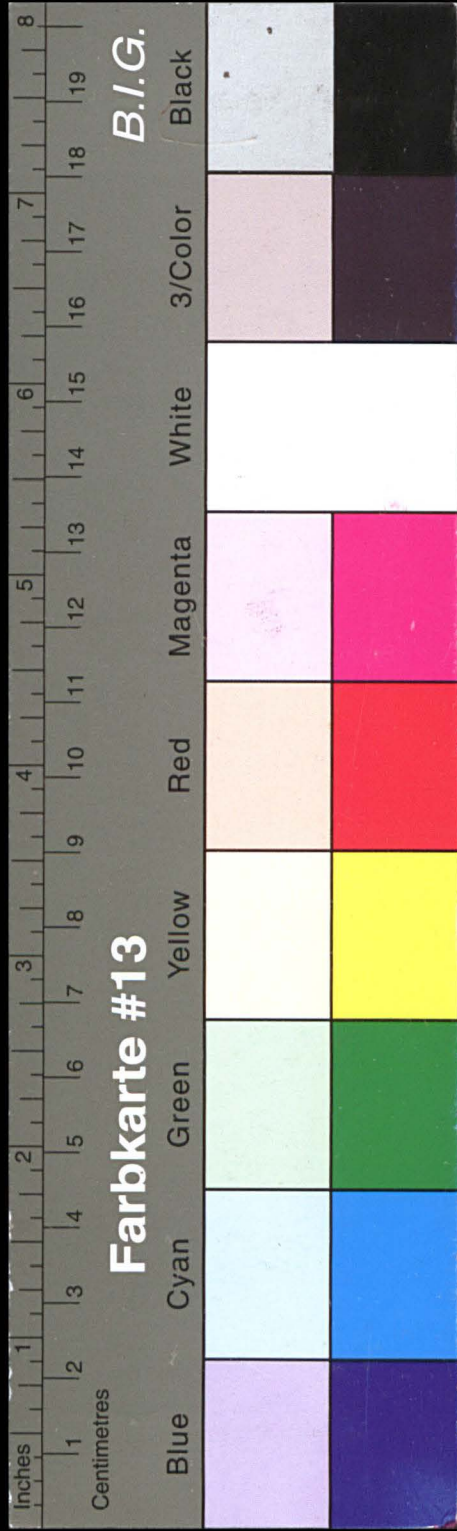




# Kreisarchiv Stormarn E103

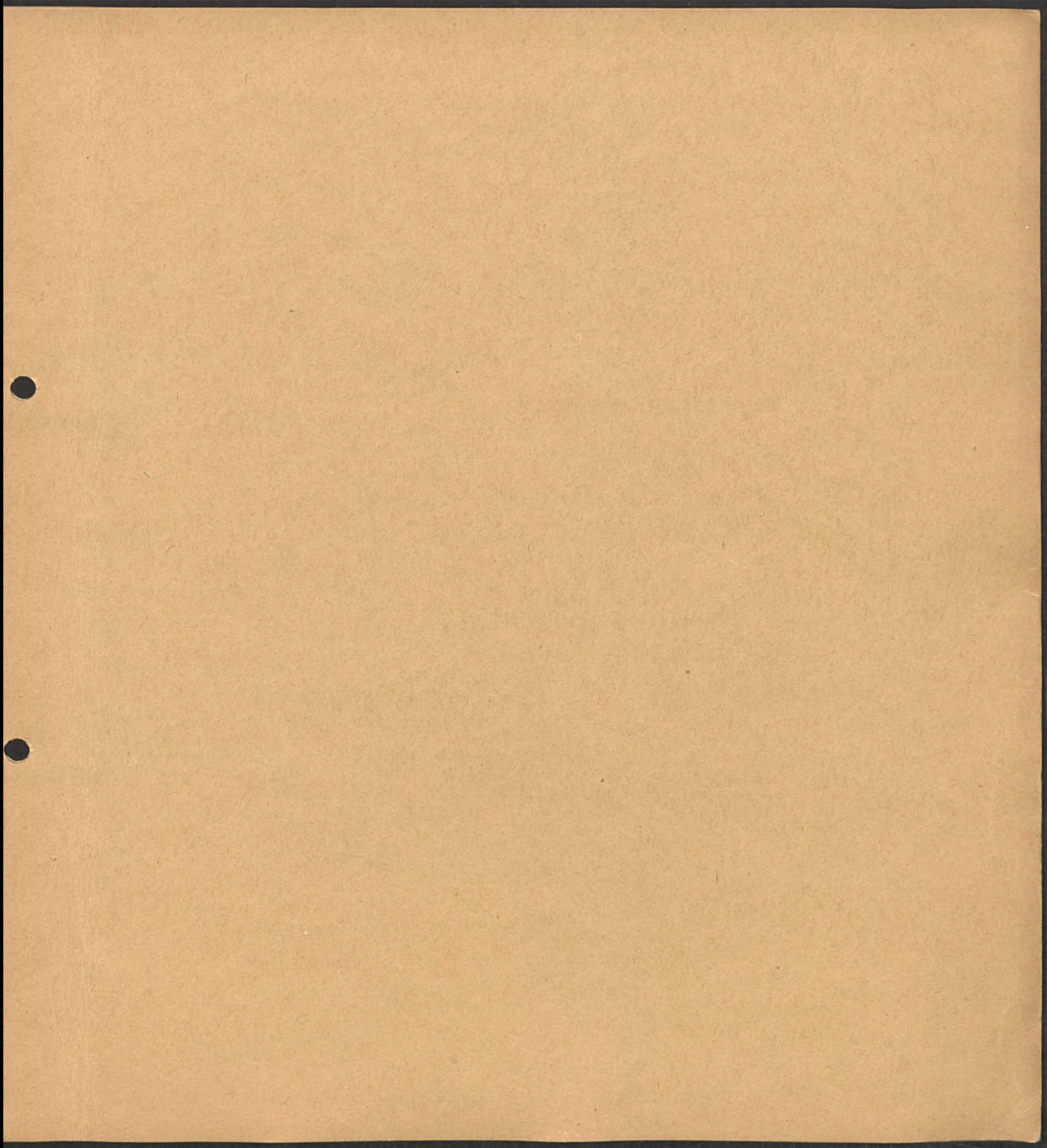
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552





# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552



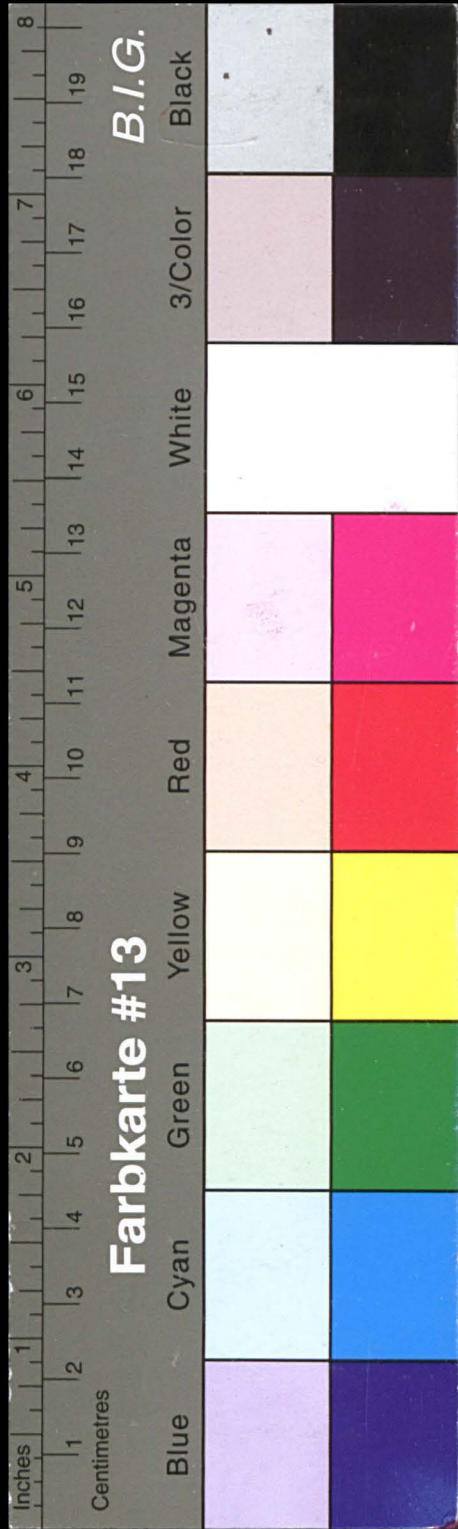
9

Sparkassen sind Einrichtungen, die weniger bemittelten Leuten die sichere Ansammlung und zinstragende Anlegung kleiner, erübrigter Geldsummen ermöglichen und hierdurch den Spartrieb in weiteren Kreisen des Volkes wecken und fördern wollen. Zur praktischen Durchführung kamen derartige schon früh geäußerte Gedanken erst im 18. Jahrhundert und zwar bei der Reformierung der Armenpflege. In unserer Nachbarschaft entstanden zuerst solche Kassen. In Hamburg ging man 1778 voran mit der Errichtung einer „Ersparniskasse zum Nutzen fleißiger Personen beiderlei Geschlechts“. Unsere Heimat Schleswig-Holstein erhielt die erste Sparkasse durch die Gründung der Kieler Kasse im Jahre 1796. Die Not, welche die Napoleonischen Kriege überall zur Folge hatten, führte zu einer ganzen Reihe von Sparkassengründungen. Es war besonders die „Patriotische Gesellschaft“, welche bei ihrer eingehenden Beschäftigung mit dem Armenwesen auf die Nützlichkeit der Sparkassen hinwies. Diese Patriotische Gesellschaft war für Schleswig-Holstein im Jahre 1812 begründet worden. Schon 1818 ließ sie einen Vortrag „Über Sparbanken nach englischem Muster“ halten. An mehreren Orten unserer Provinz sind infolgedessen in den nächsten Jahren Sparkassen entstanden.

Gründung. Auch in Oldesloe bestand eine Ortsgruppe der Patriotischen Gesellschaft. In der damaligen Bürgerschaft unserer Stadt scheint eine ganze Reihe von Männern gewesen zu sein, welche regen Eifer für das Gemeinwohl zeigten. Man denke nur an den Schöpfer unseres Bades Dr. Sorensen, welcher auch zu den Gründern der Sparkasse gehört. Der 25. März 1824 war der Tag, an dem dieses für Oldesloe so segensreich gewordene Institut ins Leben trat. Die Seele des Unternehmens war der Obergerichtsadvokat und Notar Carl Friedrich Carstens, der aber schon 1829 verstorben ist. In einem Aufruf „An meine Mitbürger“ legt er den „Plan zu einer Sparkasse für Oldesloe“ vor. Nachdem sich 42 Bürger\* der Stadt durch Unterschrift zur Zahlung von 5 Courantmark\*\* als Fonds verpflichtet hatten, konnte er die Gründungsversammlung berufen. Daß damals die Geldknappheit noch größer war als heute, kann man schon daraus erkennen, daß diese 5 Em. in 4 Raten bezahlt wurden. Seine Eröffnungsansprache schloß Carstens mit folgenden Worten: „Lassen Sie uns daher mit Gottes Beistand unser Werk beginnen. Möge sich daselbe stets der eifrigen und tätigen Mitwirkung der Einwohner dieser Stadt erfreuen. Möge es segensreich für eine zahlreiche Menge unserer minderbegüterten Mitbürger werden. Mögen wir selber noch der Freude teilhaftig werden, unsere Bemühungen mit Erfolg gekrönt zu sehen, und mögen endlich, wenn unser Andenken längst verschwunden, noch späte Nachkommen den Tag segnen, der diesem Institute seinen Ursprung gab!“ Wenn man den Abschnitt „Gemeinnütziges Wirken“ liest, bekommt man einen Eindruck von dem Segen, der außer der Förderung des Sparsinns von dieser

1

\* Siehe Liste der Gründer. \*\* 1 Courantmark (Em.) = 16 Schillinge (Sh) = 1,20 Mark.



# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

Anstalt ausgegangen ist und den Carstens voraus sah. Darauf erfolgte die Gründung des „Vereins zur Einrichtung und Verwaltung einer Sparkasse“. An der Mitgliederzahl von 42 ist festgehalten worden. Sieht man die Namen der Gründer durch, so findet man nur wenige noch heute in Oldesloe ansässige Familien darunter. Da diese 42 natürlich angesehenen Familien der Stadt angehörten, erkennt man, wie sehr die Bevölkerung in den letzten 100 Jahren gewechselt hat.

Erste Verfassung. Seine Verfassung gab sich der Verein in der ersten Generalversammlung auf dem Rathause in Oldesloe am 25. März 1824. Da diese erste Verfassung nicht gedruckt worden ist, möge der Hauptinhalt hier folgen: Es heißt da u. a.: Generalversammlungen finden dreimal jährlich in der Mitte des April, August und Dezember statt. Die Verwaltung des Instituts geschieht durch die Administration\*, bestehend aus vier von der Gesellschaft erwählten Administratoren und dem Kassierer. Die Administration versammelt sich monatlich mindestens einmal. Am Sonnabend jeder Woche und zwar im Sommer um 7 im Winter um 5 Uhr abends versammeln sich 2 Administratoren und der Kassierer, um Einschüsse zu empfangen und zurückzuzahlen. Nach Ablauf des ersten Jahres treten die beiden ältesten Administratoren aus der Administration, und statt ihrer werden zwei neue gewählt, die wie die übrigen beiden zuerst gewählten, immer zwei Jahre lang im Amte bleiben müssen. Die einzelnen Kassierer haften für die Richtigkeit der Rechnung und der Kasse jeder wöchentlichen Versammlung, die sie halten. Die gesamte Administration aber wird durch die jährliche Revision ihrer Rechnung von weiterer Verantwortlichkeit befreit. Die Revision der Rechnung wird durch ein Magistratsmitglied, einen deputierten Bürger und einen, von der nächstjährigen Administration dazu erborenen, dritten Mann vorgenommen, und die schriftliche Erklärung dieser Revisoren über die Richtigkeit der Rechnung wird die Quittung der vorjährigen Administratoren. In der Sparkasse können wöchentlich zu der hierzu bestimmten Zeit Geldsummen von 4 Sch. bis zu 100 Tm. eingelegt werden. Die Sparkasse verzinst diese Einschüsse mit 3 % jährlich. Wer einen Einschuss macht, erhält ein Buch, worin für denselben quittiert wird. Posten von 50/100 Tm. müssen an einem Regulierungstermin, dem 1. Sonnabend im April, August und Dezember gekündigt werden, worauf die Zahlung in dem nächsten Regulierungstermin erfolgt. Summen von 10/50 Tm. werden nach 4 wöchiger Kündigung, kleinere Summen aber sogleich zurückgegeben. Die eingeschossenen Gelder werden zu kleinen Kapitalien gesammelt und mit einer den Administratoren genügenden Sicherheit belegt. Die jedesmaligen Administratoren bestimmen in ihren Versammlungen über das Ausleihen der eingegangenen Einlagen, und kann das nicht von irgend einem Einzelnen geschehen. Da nach der Einrichtung eines solchen Instituts und nach der Erfahrung die Sparkassen

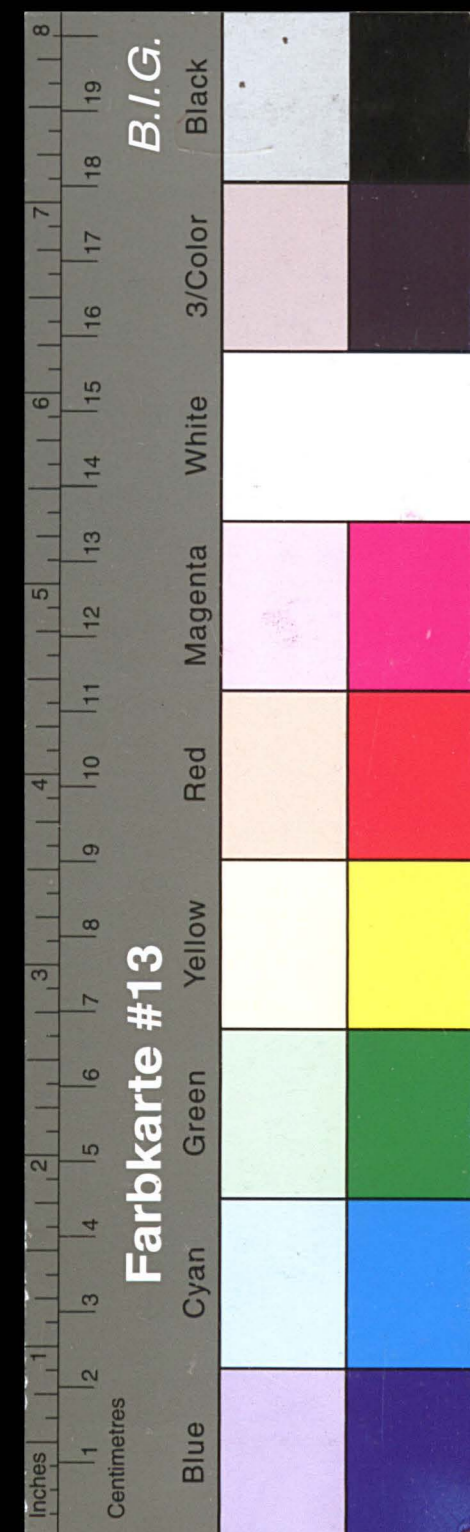
einen Überschuss geben, der sich zwecklos zu einem Kapitale anhäufen würde, die Unternehmer aber nicht auf eigenen Vorteil sehen können, so muß es ihnen jedoch gestattet sein, diesen Überschuss von Zeit zu Zeit zu gemeinnützigen und wohlthätigen Zwecken nach Bestimmung der Generalversammlung zu verwenden. — Soweit die erste Verfassung, die mit geringen Änderungen dem Entwurf von Carstens entspricht.

Anfänge. Anfang Mai 1824 nahm die Sparkasse ihre Wirksamkeit auf. Schon im 1. Jahre lief eine zufriedenstellende Zahl von Einlagen ein. Als ein Beweis, aus wie bescheidenen Anfängen sich das Institut entwickelt hat, mag der erste Rechnungsbericht vom 2. April 1825 dienen.

Debet				Credit			
		Tm.	B			Tm.	B
1	Die unter 133 Nummern gemachten Einschüsse . . . . .	6329	13	1	An ausgeliehenen Kapitalien . . .	5553	—
2	Die Zinsen für die regulierten Kapitalien . . . . .	87	15	2	An zurückbezahlten Einschüssen . .	397	—
3	Die Einschüsse der Mitglieder . .	157	8	3	An ausbezahlten Zinsen für 2 zurückbezahlte Einschüsse . . .	1	5½
	Saldo als Gewinn . . . . .	54	12	4	An Ausgaben für Einrichtungen der Sparkasse . . . . .	170	9½
				5	Kassenbehalt . . . . .	508	1½
Summe Tm.		6630	—½	Summe Tm.		6630	—½

Das junge Institut erfreute sich sofort hoher Anerkennung bei der Bürgerschaft. Der damalige Bürgermeister von Colditz gab dem öffentlich Ausdruck am Vogtding vom 6. Januar 1826. Er sagte da nämlich: „Besonders erfreulich ist es uns gewesen, aus den vorgelegten Rechnungen des hiesigen Sparkassenvereins zu ersehen, welchen guten Erfolg diese nützliche Einrichtung in so kurzer Zeit gehabt hat. Es ist uns eine angenehme Pflicht, den Männern, welche dieses Institut gestiftet und mit rühmlichem Eifer seither gefördert haben, hierdurch öffentlich im Namen der Stadt zu danken. Die Bürger und Einwohner haben durch die Tat schon zu erkennen gegeben, wie sehr sie solches schätzen. Wir fordern sie daher nun auf, die ihnen dargebotene Gelegenheit immer fleißig zu benutzen. Vor allem machen wir die Brodherren aufmerksam, daß es ihre Pflicht ist, ihre Dienstboten zu vermögen, daß sie von ihrem Verdienst in Zeiten zurücklegen und der Sparkasse übergeben, wo es sicher ist und sich selbst vermehrt.“ Daß von Colditz selbst nicht zu den Gründern gehört, während wir sämtliche Ratsverwandten darunter finden, lag daran, daß er gerade Anfang 1824 als Bürgermeister nach Oldesloe kam. Er ist aber schon 1826, als durch Tod eine Stelle frei wurde, eingetreten und ist einer der eifrigsten Mitarbeiter bis zu seinem 1863 erfolgten Tode geblieben.

\* Siehe die Mitglieder der ersten und der heutigen Administration.



# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

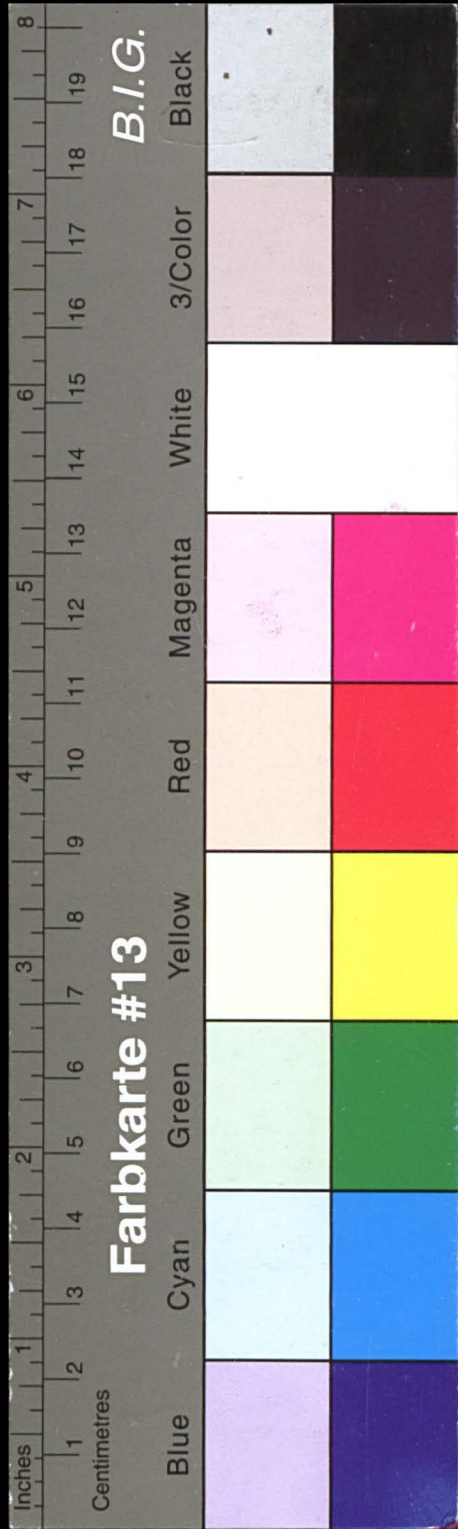
Weitere Verfassungen. Bald erwiesen sich Änderungen der ersten Verfassung als notwendig. So begnügte man sich seit 1826 mit einer jährlichen Generalversammlung, welche am Ende des Rechnungsjahres stattfand. Es war allerdings der Administration überlassen in außerordentlichen Fällen die Mitglieder häufiger zusammenzuberufen. Im Jahre 1842 gab man eine revidierte Verfassung heraus, die nun auch gedruckt wurde. Sie enthält einige Ergänzungen, welche die Sicherheit des Instituts erhöhen sollten. 1848 setzte man fest, daß die ordentliche Generalversammlung 14 Tage vorher durch das Oldesloer Wochenblatt bekannt gemacht werden müsse. Anträge sollten spätestens am letzten Sonnabend vor der Versammlung der Administration eingereicht werden. Die nächste Verfassung trat am 1. Januar 1880 in Kraft. Sie stellte einen wichtigen Fortschritt dar, denn die Stadt übernahm seitdem die Garantie für die Kasse. Auf diese Weise wurde die obrigkeitliche Bestätigung des Unternehmens erreicht. Die erste staatliche Revision erfolgte 1888. Einen weiteren Meilenstein in der Entwicklung bildete die Verfassung von 1902. Dadurch wurde unsere Sparkasse zu einem Gemeindeinstitut. Dafürlich behielt sie ihre selbständige Verwaltung, denn ihre Bestände dürfen nicht mit anderen städtischen Fonds vereinigt werden. Das hatte auch eine Änderung in der Zusammenfassung der Administration zur Folge. Die Wahl der 5 Mitglieder erfolgt seitdem durch die städtischen Organe, und zwar wählt der Magistrat aus seiner Mitte ein Mitglied, und das Stadtverordnetenkollegium bestimmt 2 Stadtverordnete. Zwei Administratoren werden von den städtischen Kollegien aus den Mitgliedern des Sparkassenvereins gewählt. Den Vorsitz führt das Magistratsmitglied. Durch diesen Übergang des Instituts in städtische Hände war die Tätigkeit des Sparkassenvereins sehr beschränkt. Er mußte sich neue Satzungen geben, nach denen an der Höchstzahl 42 für ordentliche Mitglieder festgehalten wird. Diejenigen Herren der Administration, welche nicht aus diesen 42 gewählt sind, sind während der Dauer ihres Amtes außerordentliche Mitglieder des Sparkassenvereins mit vollem Stimmrecht. Seine Hauptaufgabe besteht nun darin, die Verwendung von 20 % der jährlichen Überschüsse der Spar- und Leihkasse zu wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken zu bestimmen. Jetzt arbeitet die Sparkasse nach der Satzung von 1923, die eine bessere Anpassung an die moderne Entwicklung des Geld- und Kreditwesens brachte.

Revision. Die Revision erfolgte durch einen von der Sparkasse beauftragten Revisor, auf dessen Zeugnis sich die Revisionskommission, deren Zusammenfassung schon in der ersten Verfassung geregelt war, verließ. An ihrer Spitze stand der Bürgermeister der Stadt. Um diese Arbeit zu erleichtern, wurde 1840 bestimmt, daß die Rechnungen jedes Jahr bis Johanni an den Revisor abgeliefert sein müssen. Der zunehmende Verkehr erforderte 1854 die

Einsetzung einer Kommission zur Kontrolle der Schuld- und Bürgschaftsverreibungen. Seit dem Jahre 1902 wurde naturgemäß die Revisionskommission eine städtische. Von ihren 3 Mitgliedern durfte der Sparkassenverein eins vorschlagen. Nach der heute geltenden Satzung gibt es keine besondere Revisionskommission mehr. Sondern der Vorstand, früher Administration genannt, hat jährlich mindestens einmal eine unvermutete Prüfung der Geschäftsführung vorzunehmen. Er hat auch in Zwischenräumen von drei zu drei Jahren eine Revision durch einen Verbandsrevisor des Sparkassen-Verbandes Schleswig-Holstein herbeizuführen.

Beamte. Da die Kasse in den ersten Jahren ihres Bestehens nur an einem Nachmittage in der Woche geöffnet war und je zwei Administratoren mitarbeiteten, genügten bis 1873 nebenamtlich tätige Buchhalter. Es waren Binge 1825–28, L. S. Lorenzen 1829–66, E. Wörmke 1867–72, J. H. Baden 1872–73. Unter ihnen ist der Stadtkassierer Lorenz Silles Lorenzen hervorzuheben. Er hat in 37jähriger Tätigkeit einen guten Teil seiner Arbeitskraft der Sparkasse gewidmet. Von seiner Liebe und Sorgfalt zeugen die Jahresberichte, deren jedes Jahr wechselnde Ausschmückung er sich besonders angelegen sein ließ. Die Botendienste der Sparkasse verrichtete im Nebenamte der Gerichtsdiener. Als der Umfang der Kassengeschäfte zu groß wurde, am Anfang der 70er Jahre erschienen nicht einmal Rechnungsberichte, mußte man zur Anstellung eines hauptamtlich tätigen Beamten schreiten. Die Wahl fiel auf J. Niemeyer, der vom 1. Januar 1874 an als Rechnungsführer und seit 1880 als Rendant tätig war. Mit einem Gehalt von 600 Talern gegen 1600 Taler Kaution wurde er angestellt. Die Wahl war sehr glücklich gewesen, denn ihm verdankt das Institut die Modernisierung der Geschäftsführung. Die Kasse wurde jetzt täglich für das Publikum offengehalten. 1880 mußte der erste Kassengehilfe angenommen werden. Niemeyer folgte am 1. April 1885 einem Ruf an die Spar- und Leihkasse in Rendsburg, wo er vor einigen Jahren verstorben ist. Sein Nachfolger wurde der Rendant und spätere Direktor H. Singelmann. Durch äußerst regen Geschäftseifer hat Direktor Singelmann sich große Verdienste um das Aufblühen des Instituts erworben. Er ist am 1. Juli 1915 nach reichlich 30jähriger Tätigkeit in den Ruhestand getreten. Diese beiden ersten Beamten der Kasse werden beim 100jährigen Jubiläum eine wohlverdiente Ehrung durch Anbringung ihrer Bilder im Geschäftslokal finden. Jetzt liegt die Geschäftsleitung in den Händen des Direktors (E. Harmsdorf,) der bereits seit 1902 als Gegenbuchführer tätig war.

Geschäftslokal. An das Kassenlokal wurden in den ersten 60 Jahren nur bescheidene Ansprüche gestellt. Die Stadtverwaltung stellte ein Zimmer im Rathaus zur Verfügung und erteilte 1829 die Erlaubnis, daß die Lade zur Aufbewahrung ins



# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

Archiv gesetzt werden durfte. Erst 1874 wurde ein Geldschrank angeschafft. In diesem Jahre des 50jährigen Jubiläums wurde eine Totistafel aus schwarzem Marmor in dem Saalraum aufgehängt. Auf ihr sind die Namen der Gründer in der Reihenfolge, wie sie das erste Protokoll unterschrieben haben, aufgeführt. Nach Niemeyers Eintritt erwies sich das Zimmer im Rathause bald als zu klein. Die Administration erwarb von der Stadt die alte Wache und errichtete auf diesem Platz 1884/85 das heutige Geschäftshaus der Sparkasse.

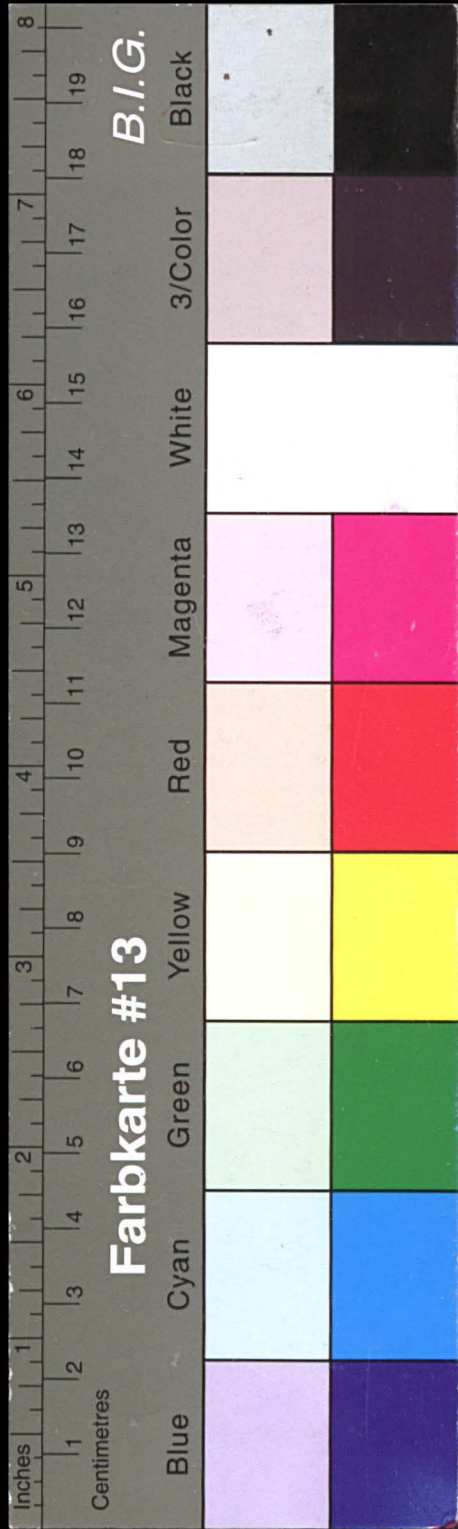
Sozialer Zweck. Bei der Gründung von Sparkassen im Anfang des vorigen Jahrhunderts stand das soziale Ideal durchaus im Vordergrund. In den letzten Jahrzehnten dagegen ist es etwas zurückgetreten. Er handelte sich nicht darum, Armen jeder Art unmittelbar Wohltaten zu erweisen, sondern man war vielmehr bestrebt, vorbeugend einzugreifen. Man erkannte, daß Sparsamkeit der beste Weg der Selbsthilfe für unbemittelte und fleißige Mitbürger sei, und ist auch heute noch von dieser Erkenntnis überzeugt. 1833 wird zuerst mit Befriedigung festgestellt, daß unter den 184 Einlegern sich 54 „Pupillen“ (Mündel), 38 Kinder und 36 Dienstboten (Gesellen und Lehrlinge mitgerechnet) befinden. Die Zahl der Einleger nahm rasch zu, so daß 1842 in der Gesamtzahl 434 „nur 62 Private“ neben 89 Pupillen, 105 Dienstboten, 110 Tagelöhnern, Witwen, Altenheuern, Landhandwerkern und 68 Kindern waren. Mit der Zahl der Dienstboten war man trotzdem nicht zufrieden und richtete mehrfach Mahnungen an sie. Seit 1847 wurde auch der Verein zur Belohnung treuer Dienstboten mit namhaften Beiträgen unterstützt. Es finden sich auch wohl Prämien für unbemittelte Leute, welche Sparsamkeit bekunden. Um zu verhindern, daß die Sparkasse zu sehr von den bemittelten Klassen benutzt wurde, war schon in der ersten Verfassung als obere Grenze für die einzelne Einzahlung 100 Tm. festgesetzt worden. Wie lange daran festgehalten worden ist, läßt sich aus den noch vorhandenen Akten nicht ersehen. Jedenfalls versuchte man 1837 einzudämmen, indem für Posten über 1000 Tm. nur 2 % Zinsen gezahlt wurden. Davon ist man aber schon nach 5 Jahren wieder zurückgekommen. 1848 half man sich auf andere Weise durch die Festsetzung, daß Summen über 100 Tm. nur von Pupillen, Dienstboten und kleinen Leuten angenommen werden sollten. Aber auch das scheint bald aufgegeben worden zu sein. Interessant ist die Zusammenstellung in dem Rechnungsbericht von 1862, welche uns einen Überblick über die Höhe der Sparguthaben gibt:

bis 10 Rbt.*	148 Einl.	100—200 Rbt.	350 Einl.	1000—1500 Rbt.	60 Einl.
10—20 „	133 „	200—300 „	177 „	1500—2000 „	36 „
20—50 „	338 „	300—500 „	194 „	2000—5000 „	25 „
50—100 „	372 „	500—1000 „	222 „	über 5000 „	2 „

Heute hat man es längst aufgegeben, eine Höchstgrenze für Einzahlungen zu bestimmen.

Bemeinnütziges Wirken. Von Anfang an war die Wohltätigkeit als ein Hauptzweck der Sparkasse angesehen worden. Aber während der ersten 15 Jahre mußten die Überschüsse zur Ansammlung eines Reservefond dienen. Am notwendigsten erwies sich die Unterstützung der Kochanstalt. Für sie wurden daher 1839 die ersten 100 Tm. ausgeworfen. Der Beitrag stieg während der nächsten Jahre. Er erreichte seine größte Höhe in den Notjahren 1867/68, wo täglich mehrere Hundert Portionen Mittagessen auf Kosten der Sparkasse gekocht wurden. Ihre besonderen Schützlinge waren die Schulen aller Art. Schon 1837 wurden der Schulcommüne 10 000 Tm. zum Bau des Schulhauses gegen den geringen Zins von 2 % gegeben, welche erst 1871 zurückgezahlt wurden. Mehrfach wurden auch noch inzwischen die Zinsen erlassen. Auch sonst trat unser Institut für die Stadtschule ein vor allem dadurch, daß seit 1852 als Beitrag zum Gehalt des Lehrers an der Mittelknabenklasse 700 Tm. gezahlt wurden. Er wurde 1872 auf 875 Tm. erhöht. Mit der Neuordnung der Lehrerbefoldung hörte das natürlich auf. Im Jahre 1864 finden sich zuerst Summen zur Anschaffung von Lehr- und Anschauungsmitteln. Auch eine Orgel wurde der Stadtschule 1859 verehrt. Sie sollte zur Einübung des Kirchengesanges unter Aufsicht und Leitung des Kantors dienen. 1845 wurde von der Sparkasse eine Kleinkinderbewahranstalt eingerichtet, die spätere Warteschule. Fortlaufend ist sie weiter unterstützt worden. Für die Schule des Dr. Spanuth läßt sich 1866 die erste Beihilfe von 300 Tm. feststellen. 1870 wurden dann 10 Freiplätze für begabte Kinder unbemittelter Eltern an der Schröter'schen Privatschule gestiftet. Sie blieben der Schule in ihrer Entwicklung zur höheren Bürger'schule, zum Realprogymnasium, zur Realschule und Oberrealschule. 1851 wurde das erste Stipendium an einen Seminaristen vergeben. Seitdem wiederholen sich solche und ähnliche Stipendien fast alljährlich. Durch die Freigebigkeit der Sparkasse hielt 1846 auch das Turnwesen seinen Einzug in Oldesloe. Wie dankbar müssen dafür die Generationen der Oldesloer sein, welche infolgedessen die gesunde körperliche Schulung durchmachen konnten. Außer der zur Einrichtung einer Turnanstalt, noch nicht Turnhalle, gestifteten Summe wurden auch 100 Tm. jährlich für einen Turnlehrer ausgesetzt unter der Bedingung, daß an dem Turnunterricht sämtliche Knaben der ersten Schulklassen unentgeltlich teilnehmen können, wenn die Eltern es wünschen. Auch weiter wurden zur Anschaffung von Turngeräten häufig Summen bewilligt. 1850 rief die Sparkasse auch den Schwimmunterricht ins Leben. Dem 1862 gegründeten Turnverein schenkte sie 80 Rbt. zur Anschaffung des Inventars. Am 1. März 1844 begann die Zwangsarbeitsanstalt ihre segensreiche Tätigkeit. Ihr Haus war von einem Oldesloer Bürger zur Verfügung gestellt. Aber die erheblichen Kosten für die Anschaffung der Einrichtung und Vorräte trug die Sparkasse. Dem Bürgermeister von Tolditz lag diese

\* 1 Dänischer Reichsbanktaler (Rbt.) = 96 S = 2.25 Mark.



# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

Anstalt besonders am Herzen. Er stellte auch jedes Jahr den immer genehmigten Antrag auf weitere Unterstützung. Seit 1861 wurden 100 Taler zur Unterstützung Notleidender aus-  
geworfen. Schon 1850 finden sich die ersten, dann regelmäßig gewordenen Beiträge zur Kran-  
kenanstalt. Bei ihrem 50jährigen Jubiläum stiftete die Sparkasse 40 Taler jährlich für die  
Waisenkinder der Stadt. Dem schwer ringenden Bade sind 1847/61 die Zinsen für die gro-  
ßen geliehenen Kapitalien erlassen. 1864 wurde aus ihren Überschüssen die Feuerpritze an-  
geschafft. Auch der Frauenverein war von Anfang an der Schützling unseres Instituts. Daß  
die Bürgermeister eifrige Mitglieder des Sparkassenvereins waren, ist sehr erklärlich, wenn  
man verfolgt, welche Summen er für städtische Zwecke zur Verfügung stellte. Für Abstellung  
eines großen Abellandes sorgte die Sparkasse 1846 durch Einrichtung einer besseren Beleuch-  
tung der Stadt. Auch in den folgenden Jahren ließ sie neue Laternen kaufen und das Öl  
bezahlen. 1856 verpflichtete sie sich sogar für 25 Jahre zu einem jährlichen Beitrag von  
373 Rbt. In den 60er Jahren stellte sie ganz erhebliche Summen als Beihilfe zur Pflaste-  
rung der Straßen mit Kopfsteinen bereit. Schon 1852 dachte sie an die Verschönerung des  
Bneden, und ebenso erfolgte 1872 auf ihre Kosten die Anlage einer Promenade am Exerzier-  
platz längs des Ufers der Obertrave. In dem Bericht von 1863 findet sich zuerst die Ein-  
tragung „Beitrag zu den Kosten der Stadtkasse“ und zwar mit 2550 Em. Die Schenkung war  
1879, wo sie zuerst in einzelne Posten gegliedert ist, auf 10 214 *M* angewachsen. Es heißt da:

- a) Beitrag zu den Zinsen der Stadtschuld . . . . . *M* 3 300
- b) „ „ „ Kosten der Straßenpflasterung und Beleuchtung . . . . . „ 2 000
- c) „ „ „ Kosten für die Stadtschule . . . . . „ 1 314
- d) „ „ „ Kosten für die Mittelschule . . . . . „ 3 000
- e) Für Einräumung von 10 Freiplätzen an der Mittelschule . . . . . „ 600

Besonders erfreulich berührt es, daß die Sparkasse in ihrer Wohltätigkeit keinem engherzigen  
Lokalpatriotismus huldigte. War in der engeren oder auch weiteren Umgebung eine Not  
zu lindern, so zeigte sie eine offene Hand. Das erfuhren schon 1842 die durch den großen  
Brand in Hamburg um ihre Habe gebrachten Unglücklichen. 500 Em., d. h. ein Fünftel des  
Jahresüberschusses, schickte die Administration. Sie leistete regelmäßige Beiträge zum Rauhen  
Haufe bei Hamburg wie auch zum Asyl für entlassene weibliche Sträflinge in Glückstadt.  
Als die Nachbarstadt Mölln 1874 von einem großen Brande heimgesucht wurde, klopfte sie  
auch nicht vergeblich an. Derartige Beispiele ließen sich bis in die Gegenwart hinein noch  
viele anführen.

## Zeitereignisse.

Auch mancherlei Zeitereignisse fanden ihren Niederschlag in den Akten  
der Sparkasse. So ließ sich der Landesherr Friedrich VI. von Däne-

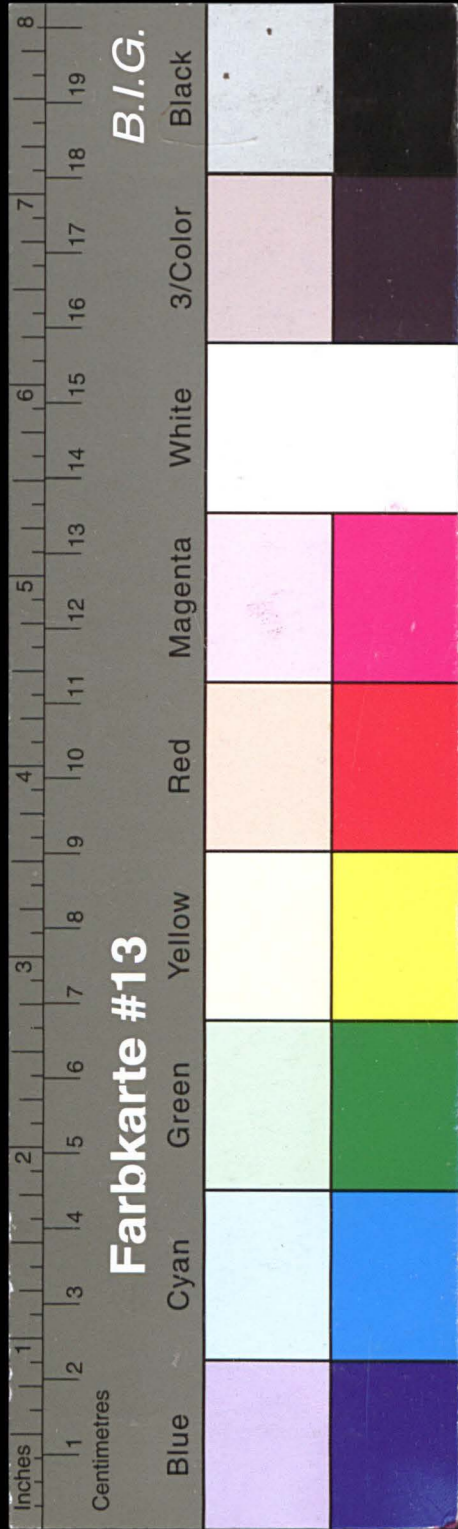
mark bei seinem Besuch in Oldesloe 1828 ihre Bücher und Rechnungen vorlegen. Bei der  
Anwesenheit Friedrichs VII. im Jahre 1856 stiftete die Administration 800 Rbt. als Beitrag zu  
den Kosten. Am meisten wurde unser Institut von der Schleswig-holsteinischen Erhebung be-  
rührt. Es erlitt dadurch fühlbare Verluste. Die provisorische Regierung hatte durch Hypo-  
thekensteuern und Zwangsanleihen hohe Summen angefordert mit der Bestimmung, daß sie  
nach dem Kriege zurückgezahlt werden sollten. Aber 1853 mußten sie als Verlust abgeschrieben  
werden. Auch die Einschüsse ließen in den nächsten Jahren stark nach. Das große Elend,  
das unter den vertriebenen Schleswig-holsteinischen Beamten herrschte, suchte die Sparkasse  
durch Beihilfen zu lindern. Ebenso trafen die Auswirkungen der Kriege von 1864 und 1870/71  
in ihren Büchern auf. Die größte Erschütterung brachte der Weltkrieg mit seinen katastro-  
phen Auswirkungen auf das Wirtschaftsleben.

## Finanzielle Entwicklung.

Bis zum Weltkrieg bewegte sich die Entwicklung der  
Sparkasse in den gesunden Bahnen eines raschen Auf-  
stiegs. Eine bedeutende Erschwerung erfuhr die Abrechnung dadurch, daß seit 1855 laut  
gesetzlicher Vorschrift die Umrechnung von Courant in dänische Reichsmünze erfolgen  
mußte. Aber schon in dem Bericht von 1863 ist man wieder zur Courantmark zurückgekehrt,  
und 1875 mußten alle Summen in deutsche Reichsmark umgeändert werden. Durch nach-  
stehende Tabelle, welche auch die zu gemeinnützigen Zwecken verwandten Summen auführt,  
erhält man einen Überblick über die Entwicklung im Abstand von 10 Jahren, wobei das  
Jahr 1923 wegen der Inflation weggelassen ist. Der Einfachheit halber sind auch die Sum-  
men von 1833—73 in Reichsmark angegeben:

	Bestand an Einlagen Ende des Jahres <i>M</i>	Bestand des Reservefonds Ende des Jahres <i>M</i>	Zu gemeinnützigen und wohl- tätigen Zwecken wurden verwandt <i>M</i>
1833	67 500	8 628	—
1843	245 400	27 500	480
1853	635 484	60 646	2 460
1863	1 319 662	117 479	4 847
1873	2 563 052	125 482	7 962
1883	4 849 081	185 703	21 741
1893	9 245 700	285 117	35 507
1903	12 275 735	479 426	44 466
1913	18 928 186	963 221	52 240

Schon im zweiten Geschäftsbericht finden wir, daß die Kasse nicht nur Sparpfennige, sondern  
auch kleine Kapitalien annimmt. Sie war nämlich von vornherein auch Leihkasse. Die Ver-  
waltung betont das besonders, da in dem Jahresbericht der Centraladministration der Pa-



# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

triotischen Gesellschaft von 1825 behauptet wird, daß es nicht der Fall sei. Anfangs gab man die Kapitalien nur in Hypotheken weg. Als die Kasse 1830 bei dem Verkauf einer Kafe den ersten Verlust erlitt, beschloß man, kein Geld in eine Sandstelle zu geben, die nicht auf mindestens 1000 Em. taxiert sei. Außerdem durfte das zu belegende Kapital niemals das erste Drittel des Taxationswertes übersteigen. Die Anlage in Hypotheken behielt auch die erste Stelle unter den ausgeliehenen Summen. Im Laufe der Jahre trafen dann wie bei allen Sparkassen Darlehen gegen Bürgschaft oder Faustpfand und an Gemeinden, Inhaber papiere und noch andere Anlagemöglichkeiten auf. 1824 gab die Kasse 3 % Zinsen, nahm aber 5 % für Hypotheken. Den letzteren Zinsfuß erniedrigte sie 1842 auf 4 %, ließ ihn aber für Summen, die auf Wechsel ausgeliehen waren, bestehen. Als 1866 die Vertenerung des Geldes begann, wurde der Zinsfuß für Einlagen auf 3½ % und 1869 gar auf 4 % erhöht. Auf dieser Höhe hielt er sich bis 1886, wo er wieder auf 3½ % heruntergesetzt wurde. Heute beträgt er 8—10 % wegen der großen Geldknappheit. Die Sparkasse kann außerdem jetzt ihren Einlegern die Wertbeständigkeit garantieren, da sie auch nur wertbeständig ausleiht. 1880 traf sie eine wichtige Neuerung, indem sie als erste in der Provinz den Kontokorrentverkehr einführte. Wenn er auch nicht viel einbrachte, so diente er doch der Geldflüssigkeit, indem die Kasse imstande war, ihren Einlegern auch größere Summen ohne lange Kündigungsfrist zurückzuzahlen. Durch das Sparkassengesetz waren diese Anstalten in ihren Geschäften recht eingengt. Das änderte sich durch den Erlaß vom 15. April 1921. Dadurch wurde ihre Befähigung auf breitere Grundlage gestellt.

Der gegen Ende des vorigen Jahres eingetretene völlige Zusammenbruch unserer Währung ist, wie nicht anders zu erwarten, nicht ohne Einfluß auf den 100. Abschluß unserer Kasse geblieben. Während in den vorausgegangenen Jahren große Summen für wohlthätige und gemeinnützige Zwecke bereitgestellt werden konnten, sind in diesem Jahr Mittel hierfür nicht vorhanden. Mit der Einführung der Rentenmark mußte ein völliger Neuaufbau des Einlage, wie auch des Ausleihwesens erfolgen. In der richtigen Erkenntnis, daß Sparen heute mehr denn je nützt, fließen die Spargelder, wenn zunächst auch zaghaft und spärlich, so doch immerhin in einem Umfang, der für die Zukunft das Beste hoffen läßt. Erfüllen sich die berechtigten Hoffnungen auf eine gedeihliche Weiterentwicklung, so wird die Kasse auch fernerhin die Kraft und die Mittel aufbringen, die erforderlich sind zur Ausübung ihrer bisherigen segensreichen Tätigkeit.

Dr. Klüver.

1824



1924

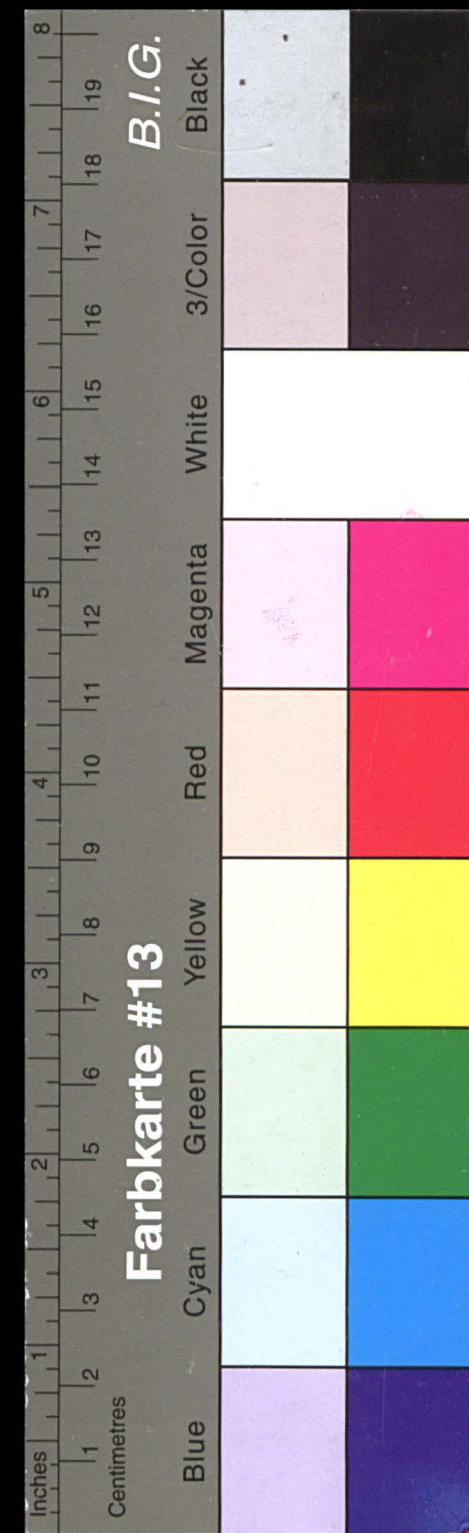
## Liste der 42 Bründer in alphabetischer Reihenfolge.

- |                                       |                                       |   |
|---------------------------------------|---------------------------------------|---|
| 1. Schuhmacher J. A. Arnold           | 15. Justizrat H. Hagelstein           | 29. Pastor J. Mommsen                   |
| 2. Lohgerber Ratsverwandter A. G. Art | 16. Goldschmied C. F. Hahn            | 30. Kontrolleur P. Paulsen              |
| 3. P. Bauert                          | 17. Salzmeister C. F. Hansen          | 31. Kassierer Petersen                  |
| 4. Kaufmann J. H. Böttger             | 18. Pastor H. C. Hansen               | 32. Kaufmann J. Chr. F. Böhl            |
| 5. Obergerichtsadvokat C. F. Carstens | 19. Tischlermeister J. F. Harms       | 33. Kantor C. Kelmers                   |
| 6. H. F. Castrop                      | 20. Fabrikant C. H. von Harz          | 34. Rektor D. G. Kode                   |
| 7. Bäckermeister G. Cordts            | 21. A. F. Helm                        | 35. Organist H. W. Roeper               |
| 8. Zollverwalter C. Clausen           | 22. H. F. Helms                       | 36. Kaufmann J. H. Schöder              |
| 9. Sattlermeister J. F. Dankers       | 23. Bäckermeister N. H. Helms         | 37. Obergerichtsadvokat C. L. C. Schütz |
| 10. Kaufmann C. E. Dähne              | 24. J. Jakobsen                       | 38. Kanzleirat P. Schythe               |
| 11. Tischlermeister C. H. Dencker     | 25. Schuhmachermeister J. A. Rindt    | 39. J. D. Sonder                        |
| 12. N. D. Fleischmann                 | 26. B. Rugland                        | 40. H. Sonder                           |
| 13. Kaufmann F. Gerdemann             | 27. Landbürger Ratsverwandter C. Chr. | 41. Kaufmann J. F. Suhr                 |
| 14. Landbürger J. H. Gosh             | 28. Dr. F. A. Lorenzen [Langthim      | 42. Böttchermeister J. Chr. Thegen      |

Bei dem Abgange eines Mitgliedes wurden drei Personen aus den Einwohnern der Stadt in der nächsten Generalversammlung vorgeschlagen, und in einer in der durch das Los bestimmten Reihenfolge ersucht, dem Verein beizutreten. Im Laufe der folgenden Jahre sind demgemäß nachstehende Mitglieder gewählt:

- |  |                                   |                                   |
|--|-----------------------------------|-----------------------------------|
| 1826. Bürgermeister von Colbitz        | 1847. Uhrmacher C. F. H. Prahl    | 1861. Kaufmann J. Böhl            |
| 1829. Advokat Bahr                     | Apotheker Paulsen                 | 1864. J. H. Böttger               |
| 1831. Tischlermeister J. S. Bornhöft   | Schlachtermeister A. Starks       | 1865. Töpfermeister J. F. Maas    |
| 1832. Chr. Sonder                      | Landbürger J. Stoffers            | 1866. Gaden                       |
| Wittmack                               | 1850. Bäckermeister H. F. Bremer  | Fabrikant v. Harz                 |
| 1834. Sattler J. C. Fischbek           | Landbürger C. Langthim            | 1868. Schuhmachermeister F. Rindt |
| 1838. Gerdemann                        | A. Art                            | Bürgermeister Voigt               |
| El. Gaden                              | J. Comdühr                        | 1870*. Bürgermeister Davids       |
| Kaufmann C. N. G. Valentiner           | Gastwirt J. Ramm                  | Drechslermeister Redemann         |
| Schuhmachermeister C. Wulf             | J. Sonder                         | Mühlenbesitzer Metelmann          |
| 1839. Bäckermeister N. H. Helms        | 1852. Schlachtermeister A. Zieger | Kaufmann Semken                   |
| Kaufmann F. Dahn                       | J. Gaden                          | J. Helms                          |
| 1840. Kaufmann J. P. H. Helms          | J. Blundt                         | Maurermeister Ph. Schmidt         |
| 1841. Böttchermeister A. Lütjke        | 1854. Advokat Wolfjagen           | Zimmermeister Ph. H. Schmidt      |
| Kaufmann H. Suhr                       | 1857. Schuhmachermeister Jürgens  | Tischler C. Harms                 |
| 1842. Obergerichtsadv. Schmidt v. Leda | Schulvorsteher A. Thegen          | Gastwirt H. Westphal              |
| Gastwirt W. Wiedemann                  | 1858. Buchdrucker J. Schythe      | H. Gelhausen                      |
| 1843. Pastor Bahnsen                   | Kaufmann F. Wittmack              |                                   |
| Papierfabrikant A. Sonder              | 1859. Advokat Lüch                |                                   |
| 1845. Maurermeister P. P. Schmidt      | Schneidermeister G. Bransfähr     |                                   |
| Schneidermeister F. S. Demuth          | 1860. Schmied A. H. Drews         |                                   |
| Gastwirt J. H. Hornmann                | Wiener                            |                                   |

\*) Im Jahre 1870 wurde die zurückgebliebene Zahl der Mitglieder wieder auf volle 42 erhöht.



# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

12

1872 Kantor Jensen	1890 Kaufmann H. Hirsch	1907 Tierarzt E. Stoltenberg
1873 Kaufmann F. Gerdemann	1891 Kaufmann P. Suhr	Schlachtermeister G. Starch
Kaufmann B. A. Stelling	Buchdruckereibesiger C. Schütthe	Bäckermeister W. Schlottmann
Landbürger H. Ramm	Landbürger E. Kelling	Rechtsanwalt A. Maack
Landbürger H. Geerds	Uhrmacher E. Stern	Sanitätsrat Dr. J. Wittmer
Landmann u. Brauer C. Sonder	1892 Landmann J. F. Asmus	Hauptpastor Ohrt
Sattlermeister H. Dankers	1893 Schuhmacher H. Harz	Kaufmann H. Dethloff
Bürgermeister Mewes	1894 Justizrat C. Trube	1910 Viehhändler Th. Wittmack
Landwirt H. Witten	1895 Tierarzt E. Wittmack	Landmann H. Ramm
Kaufmann F. Martens	Kaufmann J. Witten	1912 Kaufmann H. Suhr
Gärtner E. Halbe	Hutmacher H. Grude	Professor Dr. R. Hansen
Brauereibesiger H. Stoffers	1896 Kaufmann H. Beck	Drogist L. Osten
1876 Rentier Rautenberg	Privatier F. Kindt	1913 Justizrat E. Oldenburg
1877 Gastwirt P. Schröder	F. Wollenweber	Geheimrat Dr. F. Bangert
Oberamtsrichter Art	Destillateur H. Bodecker	Bildhauer F. Lehmkühl
Schlachtermeister J. Starch	Privatier A. Jakobsen	1914 Bürgermeister H. Müller
Fabrikant H. Oldenburg	Lohgerber J. Dührkop	Privatier H. Kellermann
1878 Klempner H. Kelling	Viehhändler Th. Wittmack	1915 Rechtsanwalt Dr. Kunze
Maurermeister H. Comdühr	Hauptpastor G. Baeh	Schmiedemeister J. Möller
Lohgerber A. Mühle	1899 Landbürger Chr. Geerds	Zahnarzt Dr. H. Schmidt
Kaufmann E. Gerdemann	Schuhmachermeister Chr. Jürgens	Hoteller A. Christ
Bäckermeister H. Schlottmann	1900 Apotheker Dr. Chr. Sonder	Landbürger P. Ramm
1880 Hutmacher A. Grude	1901 Töpfermeister H. Mannig	Stadtkassierer H. Glog
Landbürger E. Ramm	Mühleneibesiger J. Ströh	Melereibesiger G. Kähler
Töpfermeister H. Mannig	1902 Direktor H. Singelmann	Baumeister H. Comdühr
1881 Postdirektor Becker	1903 Schuhmachermeister A. Kindt	1918 Seminaroberlehrer E. Petersen
Buchbinder D. Kindt	Fabrikant H. Oldenburg	Schlachtermeister R. Starch
Kaufmann H. Wittmack	Lohgerber G. Art	1919 Lagerhalter H. Bahl
1883 Kaufmann W. Schmidt	Schornsteinfegermeister A. Liebe	1920 Rechtsanwalt Dr. P. Krueger
Schmiedemeister F. Möller	1904 Kaufmann F. Gerdemann	Direktor E. Harmsdorf
1885 Goldschmied F. Möller	Landbürger W. Meyer	Buchdruckereibesiger J. Schütthe
Gärtner H. Halbe	1905 Malermeister H. Liebe	1923 Kaufmann D. Hansen
Apotheker D. Sonder	Buchbinder D. Kindt	Dentist W. Ridert
1887 Kaufmann H. Steffen	1906 Kaufmann E. Stamer	Fabrikant H. Sievers
Hutmacher J. Grude	Lohgerber A. Mühle	Kaufmann R. Rohlf

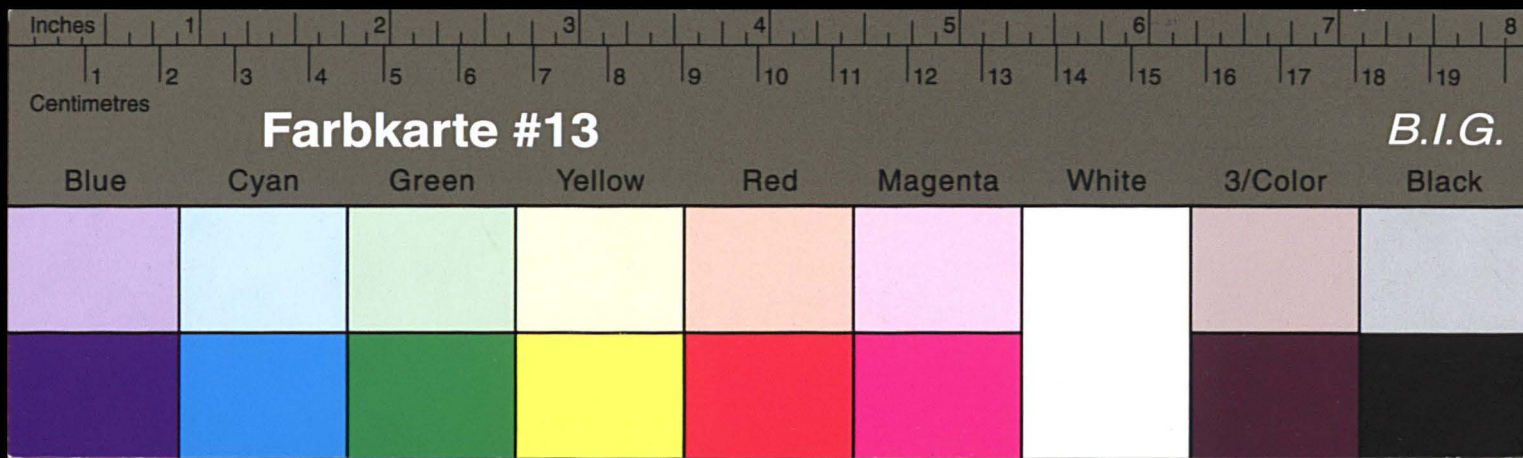
## Die erste Administration.

C. F. Carstens, Obergerichtsadvokat  
C. F. Hansen, Salzmeister  
H. F. Helms  
D. G. Kade, Rektor  
P. Schythe, Kangleirat

## Der jetzige Vorstand.

Stadtrat E. Peters, Vorsitzender  
Stadtrat H. Diegel, stellv. Vorsitzender  
Rechtsanwalt Dr. Kunze  
Baumeister H. Comdühr  
Stadtverordneter M. Clausen  
Stadtverordneter Fr. Mostert  
Stadtverordneter W. Schlottmann

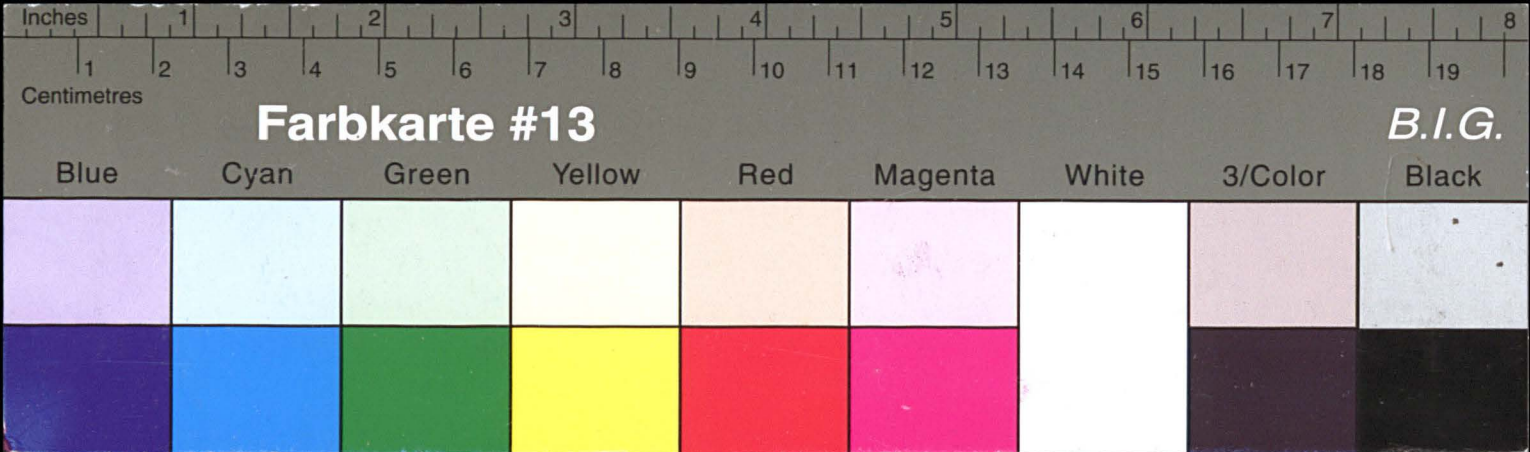




# Kreisarchiv Stormarn E103

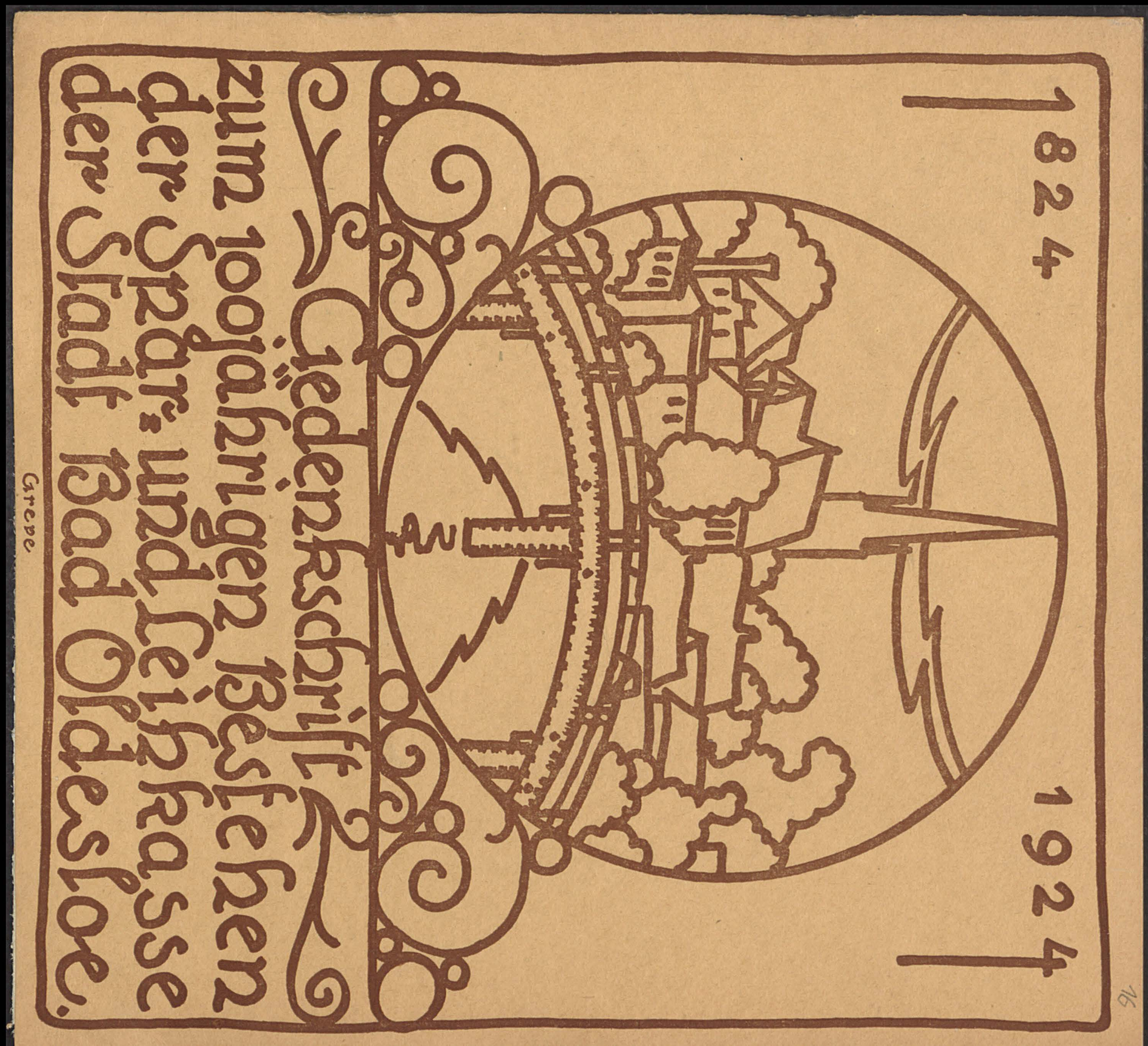
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

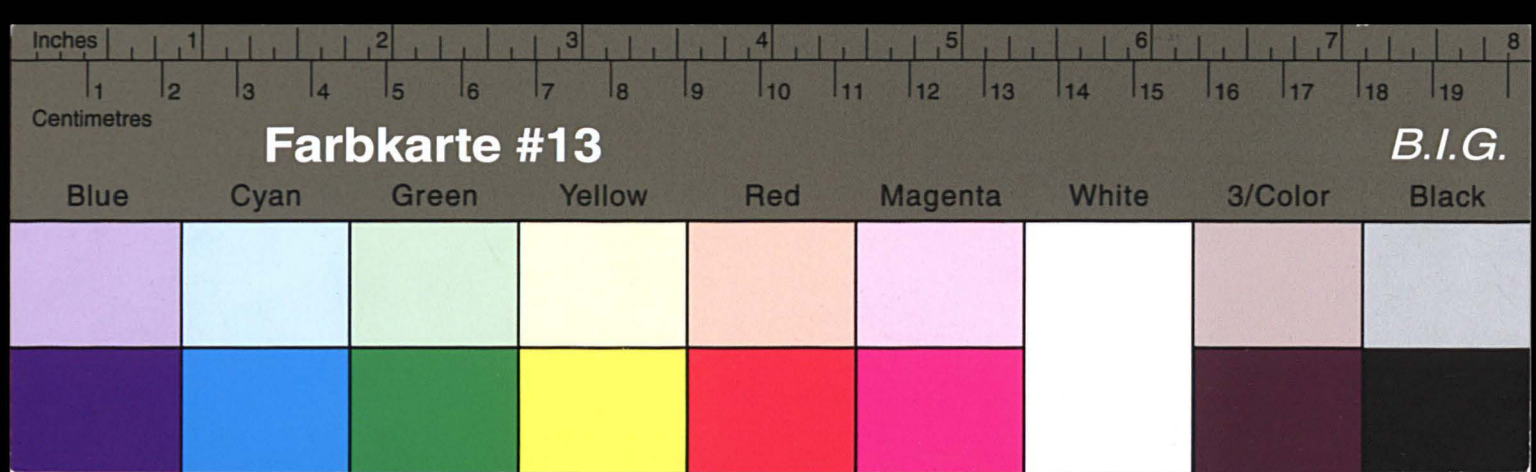




# Kreisarchiv Stormarn E103

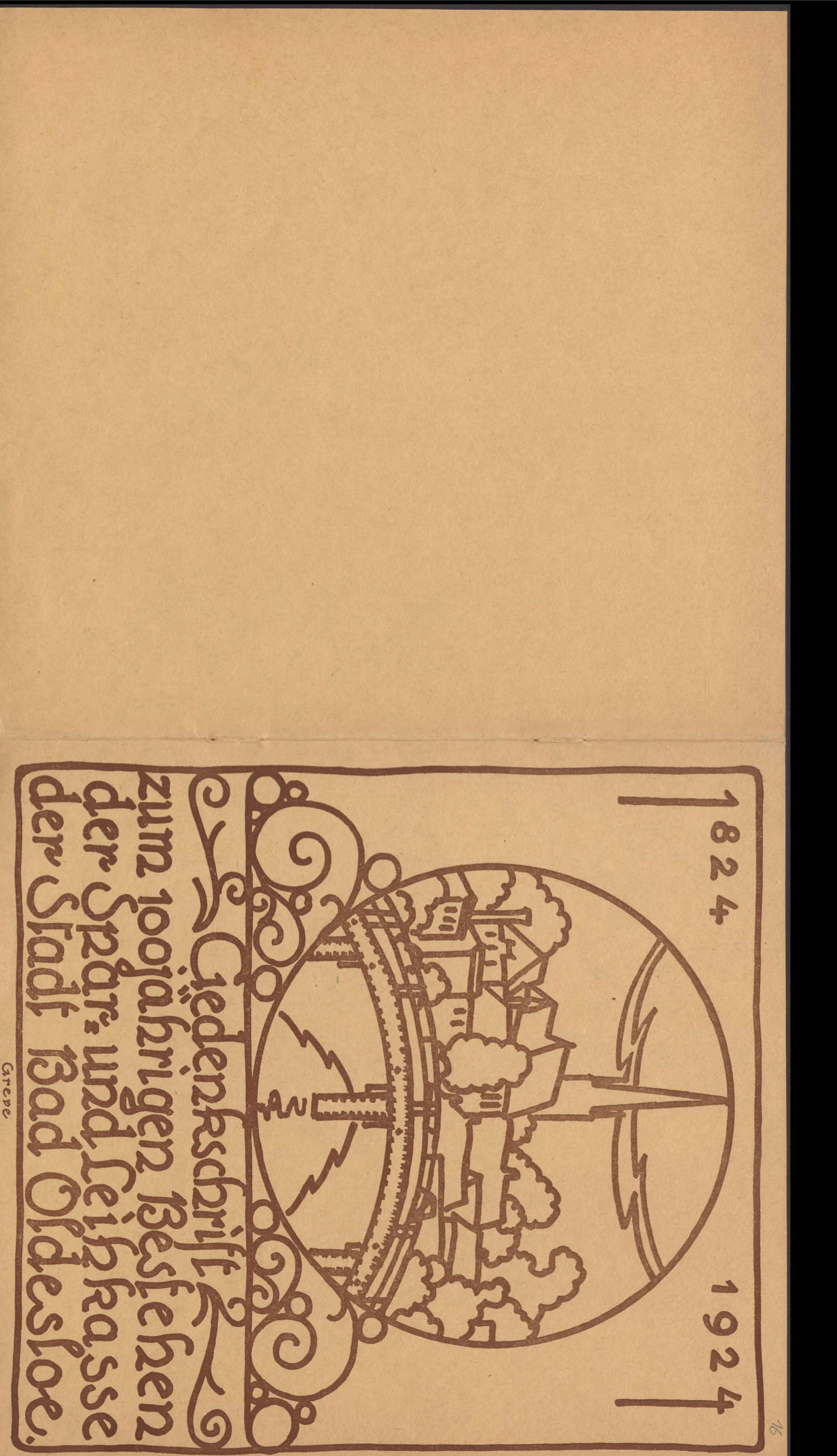
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552





# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

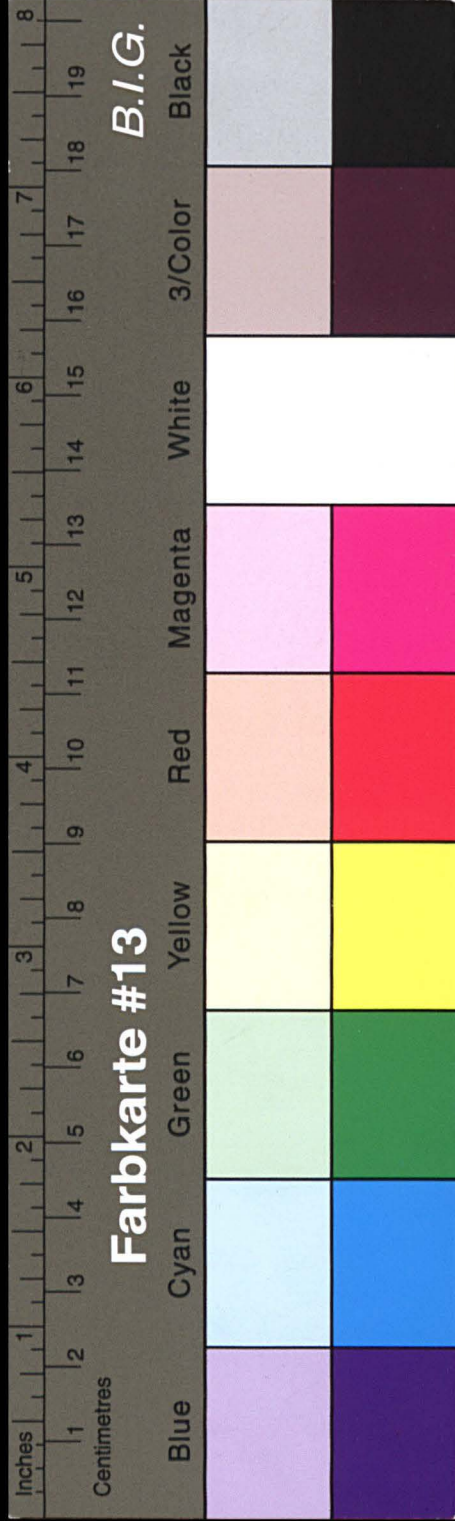


1824

1924

Jedenſchrift  
zum 100jährigen Beſtehen  
der Stadt und Leiſſaſſe  
der Stadt Bad Oldesloe.

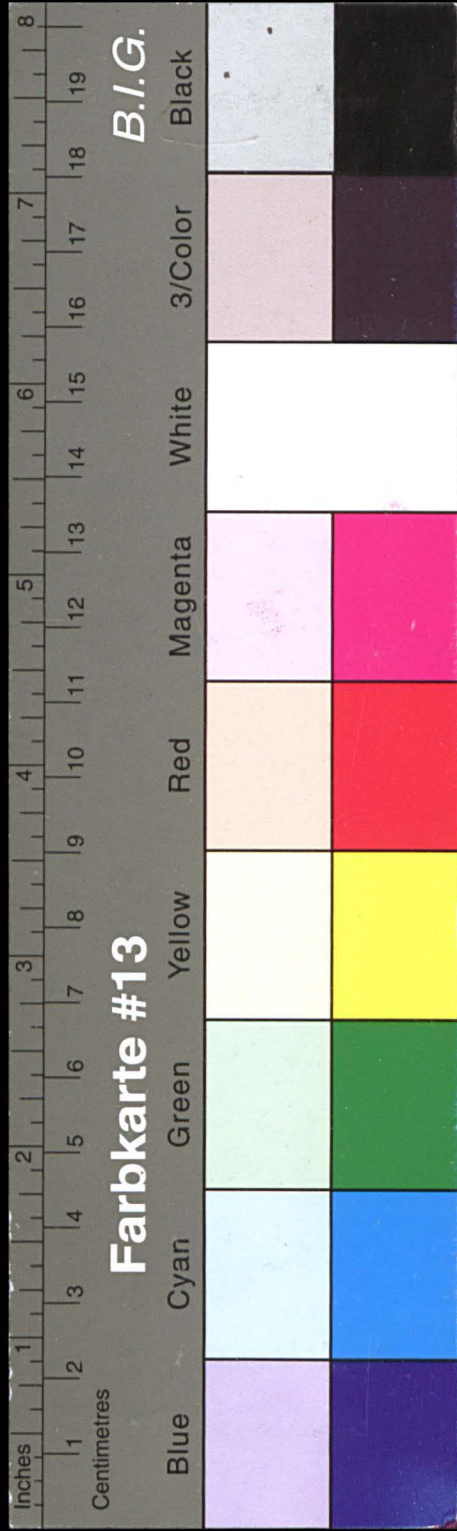
Gere



# Kreisarchiv Stormarn E103

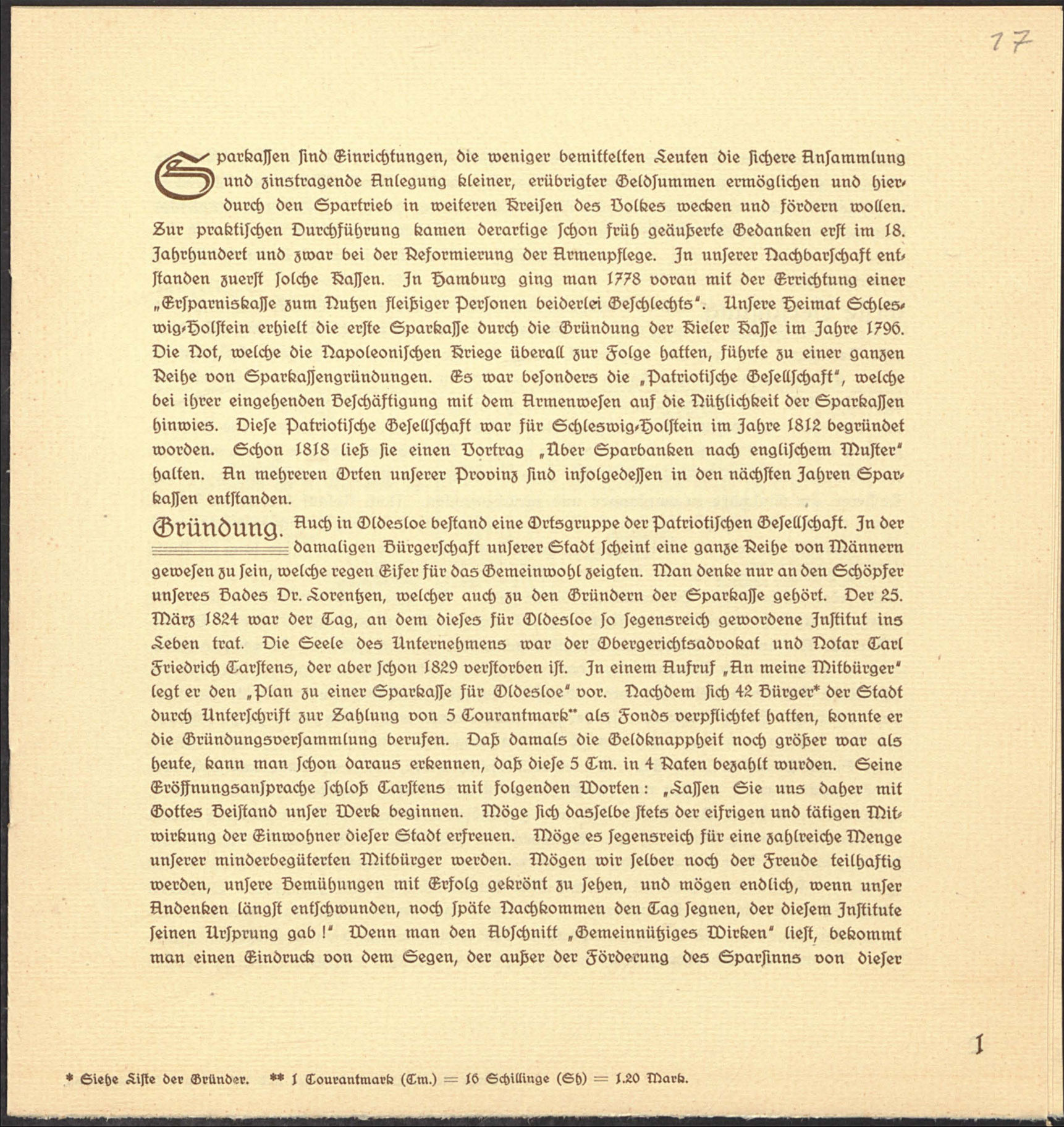
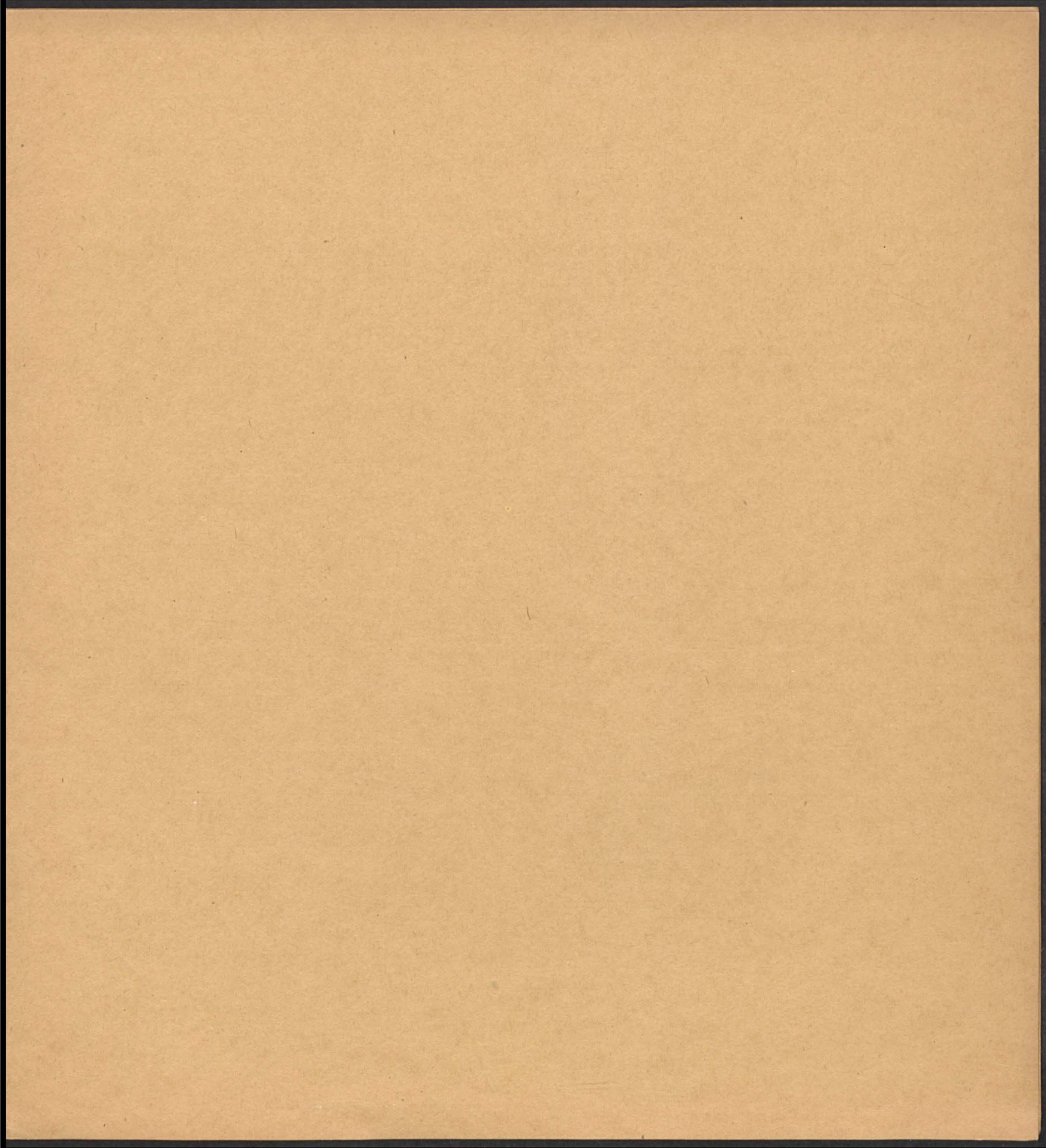
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

Titelzeichnung und Ausstattung  
Rudolf Greve  
Satz und Druck  
Hans Spies



# Kreisarchiv Stormarn E103

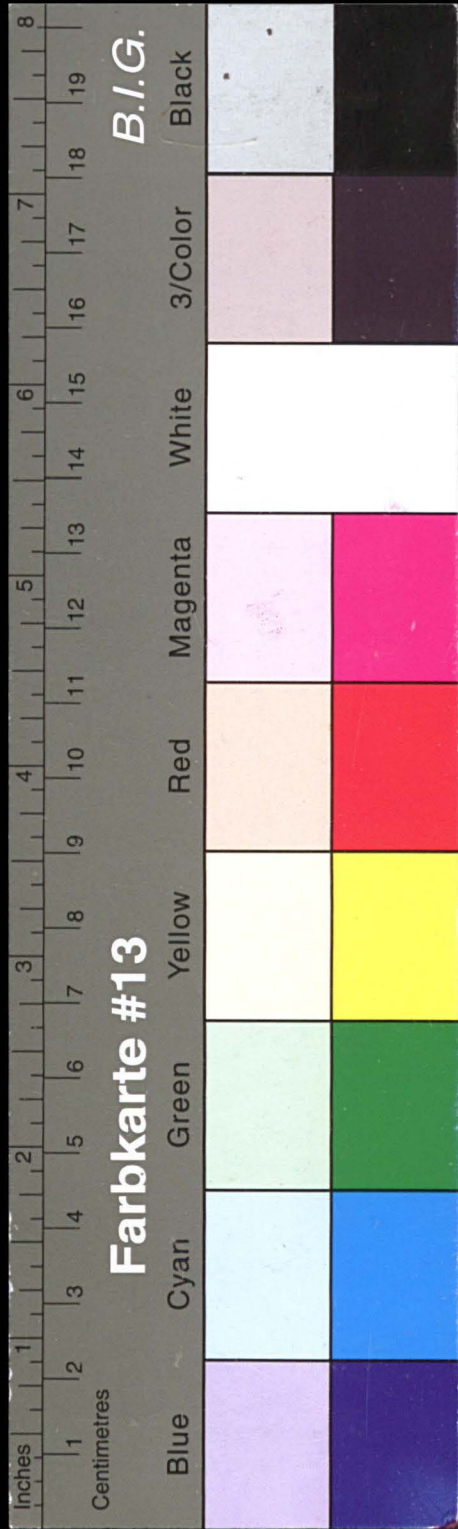
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552



Sparkassen sind Einrichtungen, die weniger bemittelten Leuten die sichere Ansammlung und zinstragende Anlegung kleiner, erübrigter Geldsummen ermöglichen und hierdurch den Spartrieb in weiteren Kreisen des Volkes wecken und fördern wollen. Zur praktischen Durchführung kamen derartige schon früh geäußerte Gedanken erst im 18. Jahrhundert und zwar bei der Reformierung der Armenpflege. In unserer Nachbarschaft entstanden zuerst solche Kassen. In Hamburg ging man 1778 voran mit der Errichtung einer „Ersparniskasse zum Nutzen fleißiger Personen beiderlei Geschlechts“. Unsere Heimat Schleswig-Holstein erhielt die erste Sparkasse durch die Gründung der Kieler Kasse im Jahre 1796. Die Not, welche die Napoleonischen Kriege überall zur Folge hatten, führte zu einer ganzen Reihe von Sparkassengründungen. Es war besonders die „Patriotische Gesellschaft“, welche bei ihrer eingehenden Beschäftigung mit dem Armenwesen auf die Nützlichkeit der Sparkassen hinwies. Diese Patriotische Gesellschaft war für Schleswig-Holstein im Jahre 1812 begründet worden. Schon 1818 ließ sie einen Vortrag „Über Sparbanken nach englischem Muster“ halten. An mehreren Orten unserer Provinz sind infolgedessen in den nächsten Jahren Sparkassen entstanden.

Gründung. Auch in Oldesloe bestand eine Ortsgruppe der Patriotischen Gesellschaft. In der damaligen Bürgerschaft unserer Stadt scheint eine ganze Reihe von Männern gewesen zu sein, welche regen Eifer für das Gemeinwohl zeigten. Man denke nur an den Schöpfer unseres Bades Dr. Sorensen, welcher auch zu den Gründern der Sparkasse gehört. Der 25. März 1824 war der Tag, an dem dieses für Oldesloe so segensreich gewordene Institut ins Leben trat. Die Seele des Unternehmens war der Obergerichtsadvokat und Notar Carl Friedrich Carstens, der aber schon 1829 verstorben ist. In einem Aufruf „An meine Mitbürger“ legt er den „Plan zu einer Sparkasse für Oldesloe“ vor. Nachdem sich 42 Bürger\* der Stadt durch Unterschrift zur Zahlung von 5 Courantmark\*\* als Fonds verpflichtet hatten, konnte er die Gründungsversammlung berufen. Daß damals die Geldknappheit noch größer war als heute, kann man schon daraus erkennen, daß diese 5 Em. in 4 Raten bezahlt wurden. Seine Eröffnungsansprache schloß Carstens mit folgenden Worten: „Lassen Sie uns daher mit Gottes Beistand unser Werk beginnen. Möge sich dasselbe stets der eifrigen und tätigen Mitwirkung der Einwohner dieser Stadt erfreuen. Möge es segensreich für eine zahlreiche Menge unserer minderbegüterten Mitbürger werden. Mögen wir selber noch der Freude teilhaftig werden, unsere Bemühungen mit Erfolg gekrönt zu sehen, und mögen endlich, wenn unser Andenken längst entschwunden, noch späte Nachkommen den Tag segnen, der diesem Institute seinen Ursprung gab!“ Wenn man den Abschnitt „Gemeinnütziges Wirken“ liest, bekommt man einen Eindruck von dem Segen, der außer der Förderung des Sparsinns von dieser

\* Siehe Liste der Gründer. \*\* 1 Courantmark (Em.) = 16 Schillinge (Sh) = 1.20 Mark.



# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

Anstalt ausgegangen ist und den Tarstens voraus sah. Darauf erfolgte die Gründung des „Vereins zur Einrichtung und Verwaltung einer Sparkasse“. An der Mitgliederzahl von 42 ist festgehalten worden. Sieht man die Namen der Gründer durch, so findet man nur wenige noch heute in Oldesloe ansässige Familien darunter. Da diese 42 natürlich angesehenen Familien der Stadt angehörten, erkennt man, wie sehr die Bevölkerung in den letzten 100 Jahren gewechselt hat.

Erste Verfassung. Seine Verfassung gab sich der Verein in der ersten Generalversammlung auf dem Rathause in Oldesloe am 25. März 1824. Da diese erste Verfassung nicht gedruckt worden ist, möge der Hauptinhalt hier folgen: Es heißt da u. a.: Generalversammlungen finden dreimal jährlich in der Mitte des April, August und Dezember statt. Die Verwaltung des Instituts geschieht durch die Administration\*, bestehend aus vier von der Gesellschaft erwählten Administratoren und dem Kassierer. Die Administration versammelt sich monatlich mindestens einmal. Am Sonnabend jeder Woche und zwar im Sommer um 7 im Winter um 5 Uhr abends versammeln sich 2 Administratoren und der Kassierer, um Einschüsse zu empfangen und zurückzuzahlen. Nach Ablauf des ersten Jahres treten die beiden ältesten Administratoren aus der Administration, und statt ihrer werden zwei neue gewählt, die wie die übrigen beiden zuerst gewählt, immer zwei Jahre lang im Amte bleiben müssen. Die einzelnen Kassierer haften für die Richtigkeit der Rechnung und der Kasse jeder wöchentlichen Versammlung, die sie halten. Die gesamte Administration aber wird durch die jährliche Revision ihrer Rechnung von weiterer Verantwortlichkeit befreit. Die Revision der Rechnung wird durch ein Magistratsmitglied, einen deputierten Bürger und einen, von der nächstjährigen Administration dazu erbeten, dritten Mann vorgenommen, und die schriftliche Erklärung dieser Revisoren über die Richtigkeit der Rechnung wird die Quittung der vorjährigen Administratoren. In der Sparkasse können wöchentlich zu der hierzu bestimmten Zeit Geldsummen von 4 Sh. bis zu 100 Tm. eingelegt werden. Die Sparkasse verzinst diese Einschüsse mit 3 % jährlich. Wer einen Einschuss macht, erhält ein Buch, worin für denselben quittiert wird. Pöffen von 50/100 Tm. müssen an einem Regulierungstermin, dem 1. Sonnabend im April, August und Dezember gekündigt werden, worauf die Zahlung in dem nächsten Regulierungstermin erfolgt. Summen von 10/50 Tm. werden nach 4 wöchiger Kündigung, kleinere Summen aber sogleich zurückgegeben. Die eingeschossenen Gelder werden zu kleinen Kapitalien gesammelt und mit einer den Administratoren genügenden Sicherheit belegt. Die jedesmaligen Administratoren bestimmen in ihren Versammlungen über das Ausleihen der eingegangenen Einlagen, und kann das nicht von irgend einem Einzelnen geschehen. Da nach der Einrichtung eines solchen Instituts und nach der Erfahrung die Sparkassen

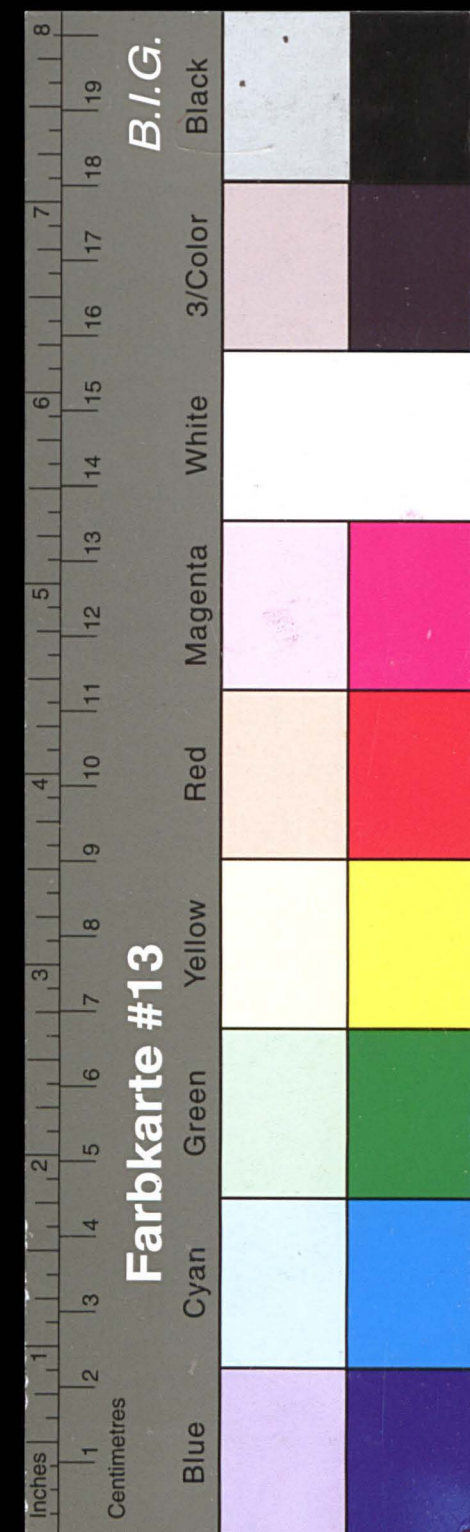
einen Überschuss geben, der sich zwecklos zu einem Kapitale anhäufen würde, die Unternehmer aber nicht auf eigenen Vorteil sehen können, so muß es ihnen jedoch verstatet sein, diesen Überschuss von Zeit zu Zeit zu gemeinnützigen und wohlthätigen Zwecken nach Bestimmung der Generalversammlung zu verwenden. — Soweit die erste Verfassung, die mit geringen Änderungen dem Entwurf von Tarstens entspricht.

Anfänge. Anfang Mai 1824 nahm die Sparkasse ihre Wirksamkeit auf. Schon im 1. Jahre lief eine zufriedenstellende Zahl von Einlagen ein. Als ein Beweis, aus wie bescheidenen Anfängen sich das Institut entwickelt hat, mag der erste Rechnungsbericht vom 2. April 1825 dienen.

Debet				Credit			
		Tm.	ß			Tm.	ß
1	Die unter 133 Nummern gemachten Einschüsse . . . . .	6329	13	1	An ausgeliehenen Kapitalien . . .	5553	—
2	Die Zinsen für die regulierten Kapitalien . . . . .	87	15	2	An zurückbezahlten Einschüssen . .	397	—
3	Die Einschüsse der Mitglieder . .	157	8	3	An ausbezahlten Zinsen für 2 zurückbezahlte Einschüsse . . .	1	5½
	Saldo als Gewinn . . . . .	54	12	4	An Ausgaben für Einrichtungen der Sparkasse . . . . .	170	9½
				5	Kassenbehalt . . . . .	508	1½
Summe Tm.		6630	—½	Summe Tm.		6630	—½

Das junge Institut erfreute sich sofort hoher Anerkennung bei der Bürgerschaft. Der damalige Bürgermeister von Colditz gab dem öffentlich Ausdruck am Vogtding vom 6. Januar 1826. Er sagte da nämlich: „Besonders erfreulich ist es uns gewesen, aus den vorgelegten Rechnungen des hiesigen Sparkassenvereins zu ersehen, welchen guten Erfolg diese nützliche Einrichtung in so kurzer Zeit gehabt hat. Es ist uns eine angenehme Pflicht, den Männern, welche dieses Institut gestiftet und mit rühmlichem Eifer seither gefördert haben, hierdurch öffentlich im Namen der Stadt zu danken. Die Bürger und Einwohner haben durch die Tat schon zu erkennen gegeben, wie sehr sie solches schätzen. Wir fordern sie daher nun auf, die ihnen dargebotene Gelegenheit immer fleißig zu benutzen. Vor allem machen wir die Brotherrn aufmerksam, daß es ihre Pflicht ist, ihre Dienstboten zu vermögen, daß sie von ihrem Verdienst in Zeiten zurücklegen und der Sparkasse übergeben, wo es sicher ist und sich selbst vermehrt.“ Daß von Colditz selbst nicht zu den Gründern gehört, während wir sämtliche Ratsverwandten darunter finden, lag daran, daß er gerade Anfang 1824 als Bürgermeister nach Oldesloe kam. Er ist aber schon 1826, als durch Tod eine Stelle frei wurde, eingetreten und ist einer der eifrigsten Mitarbeiter bis zu seinem 1863 erfolgten Tode geblieben.

\* Siehe die Mitglieder der ersten und der heutigen Administration.



# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

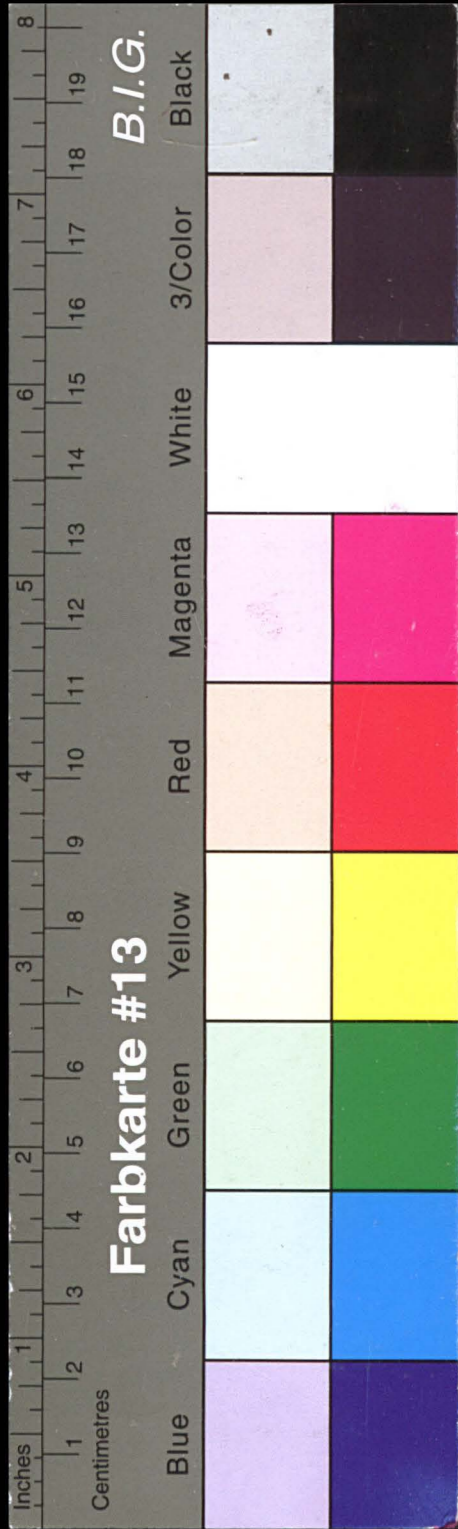
**Weitere Verfassungen.** Bald erwiesen sich Änderungen der ersten Verfassung als notwendig. So begnügte man sich seit 1826 mit einer jährlichen Generalversammlung, welche am Ende des Rechnungsjahres stattfand. Es war allerdings der Administration überlassen in außerordentlichen Fällen die Mitglieder häufiger zusammenzuberufen. Im Jahre 1842 gab man eine revidierte Verfassung heraus, die nun auch gedruckt wurde. Sie enthält einige Ergänzungen, welche die Sicherheit des Instituts erhöhen sollten. 1848 setzte man fest, daß die ordentliche Generalversammlung 14 Tage vorher durch das Oldesloer Wochenblatt bekannt gemacht werden müsse. Anträge sollten spätestens am letzten Sonnabend vor der Versammlung der Administration eingereicht werden. Die nächste Verfassung trat am 1. Januar 1880 in Kraft. Sie stellte einen wichtigen Fortschritt dar, denn die Stadt übernahm seitdem die Garantie für die Kasse. Auf diese Weise wurde die obrigkeitliche Bestätigung des Unternehmens erreicht. Die erste staatliche Revision erfolgte 1888. Einen weiteren Meilenstein in der Entwicklung bildete die Verfassung von 1902. Dadurch wurde unsere Sparkasse zu einem Gemeindeinstitut. Natürlich behielt sie ihre selbständige Verwaltung, denn ihre Bestände dürfen nicht mit anderen städtischen Fonds vereinigt werden. Das hatte auch eine Änderung in der Zusammensetzung der Administration zur Folge. Die Wahl der 5 Mitglieder erfolgt seitdem durch die städtischen Organe, und zwar wählt der Magistrat aus seiner Mitte ein Mitglied, und das Stadtverordnetenkollegium bestimmt 2 Stadtverordnete. Zwei Administratoren werden von den städtischen Kollegien aus den Mitgliedern des Sparkassenvereins gewählt. Den Vorsitz führt das Magistratsmitglied. Durch diesen Übergang des Instituts in städtische Hände war die Tätigkeit des Sparkassenvereins sehr beschränkt. Er mußte sich neue Satzungen geben, nach denen an der Höchstzahl 42 für ordentliche Mitglieder festgehalten wird. Diejenigen Herren der Administration, welche nicht aus diesen 42 gewählt sind, sind während der Dauer ihres Amtes außerordentliche Mitglieder des Sparkassenvereins mit vollem Stimmrecht. Seine Hauptaufgabe besteht nun darin, die Verwendung von 20 % der jährlichen Überschüsse der Spar- und Leihkasse zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken zu bestimmen. Jetzt arbeitet die Sparkasse nach der Satzung von 1923, die eine bessere Anpassung an die moderne Entwicklung des Geld- und Kreditwesens brachte.

**Revision.** Die Revision erfolgte durch einen von der Sparkasse beauftragten Revisor, auf dessen Zeugnis sich die Revisionskommission, deren Zusammensetzung schon in der ersten Verfassung geregelt war, verließ. An ihrer Spitze stand der Bürgermeister der Stadt. Um diese Arbeit zu erleichtern, wurde 1840 bestimmt, daß die Rechnungen jedes Jahr bis Johanni an den Revisor abgeliefert sein müssen. Der zunehmende Verkehr erforderte 1854 die

Einsetzung einer Kommission zur Kontrolle der Schul- und Bürgschaftsverreibungen. Seit dem Jahre 1902 wurde naturgemäß die Revisionskommission eine städtische. Von ihren 3 Mitgliedern durfte der Sparkassenverein eins vorschlagen. Nach der heute geltenden Satzung gibt es keine besondere Revisionskommission mehr. Sondern der Vorstand, früher Administration genannt, hat jährlich mindestens einmal eine unvermutete Prüfung der Geschäftsführung vorzunehmen. Er hat auch in Zwischenräumen von drei zu drei Jahren eine Revision durch einen Verbandsrevisor des Sparkassen-Birotverbandes Schleswig-Holstein herbeizuführen.

**Beamte.** Da die Kasse in den ersten Jahren ihres Bestehens nur an einem Nachmittage in der Woche geöffnet war und je zwei Administratoren mitarbeiteten, genügten bis 1873 nebenamtlich tätige Buchhalter. Es waren Binge 1825–28, L. S. Lorenzen 1829–66, E. Wörmke 1867–72, J. H. Baden 1872–73. Unter ihnen ist der Stadtkassierer Lorenz Silles Lorenzen hervorzuheben. Er hat in 37jähriger Tätigkeit einen guten Teil seiner Arbeitskraft der Sparkasse gewidmet. Von seiner Liebe und Sorgfalt zeugen die Jahresberichte, deren jedes Jahr wechselnde Ausschmückung er sich besonders angelegen sein ließ. Die Botendienste der Sparkasse verrichtete im Nebenamte der Gerichtsdienner. Als der Umfang der Kassengeschäfte zu groß wurde, am Anfang der 70er Jahre erschienen nicht einmal Rechnungsberichte, mußte man zur Anstellung eines hauptamtlich tätigen Beamten schreiten. Die Wahl fiel auf J. Niemeyer, der vom 1. Januar 1874 an als Rechnungsführer und seit 1880 als Rendant tätig war. Mit einem Gehalt von 600 Talern gegen 1600 Taler Kaution wurde er angestellt. Die Wahl war sehr glücklich gewesen, denn ihm verdankt das Institut die Modernisierung der Geschäftsführung. Die Kasse wurde jetzt täglich für das Publikum offengehalten. 1880 mußte der erste Kassengehilfe angenommen werden. Niemeyer folgte am 1. April 1885 einem Ruf an die Spar- und Leihkasse in Rendsburg, wo er vor einigen Jahren verstorben ist. Sein Nachfolger wurde der Rendant und spätere Direktor H. Singelmann. Durch äußerst regen Geschäftseifer hat Direktor Singelmann sich große Verdienste um das Aufblühen des Instituts erworben. Er ist am 1. Juli 1915 nach reichlich 30jähriger Tätigkeit in den Ruhestand getreten. Diese beiden ersten Beamten der Kasse werden beim 100jährigen Jubiläum eine wohlverdiente Ehrung durch Anbringung ihrer Bilder im Geschäftslokal finden. Jetzt liegt die Geschäftsleitung in den Händen des Direktors E. Harmsdorf, der bereits seit 1902 als Gegenbuchführer tätig war.

**Geschäftslokal.** An das Kassenlokal wurden in den ersten 60 Jahren nur bescheidene Ansprüche gestellt. Die Stadtverwaltung stellte ein Zimmer im Rathaus zur Verfügung und erteilte 1829 die Erlaubnis, daß die Lade zur Aufbewahrung ins



# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

Archiv gesetzt werden durfte. Erst 1874 wurde ein Geldschrank angeschafft. In diesem Jahre des 50jährigen Jubiläums wurde eine Gedenktafel aus schwarzem Marmor in dem Kassenraum aufgehängt. Auf ihr sind die Namen der Gründer in der Reihenfolge, wie sie das erste Protokoll unterschrieben haben, aufgeführt. Nach Niemeyers Eintritt erwies sich das Zimmer im Rathhause bald als zu klein. Die Administration erwarb von der Stadt die alte Wache und errichtete auf diesem Platz 1884/85 das heutige Geschäftshaus der Sparkasse.

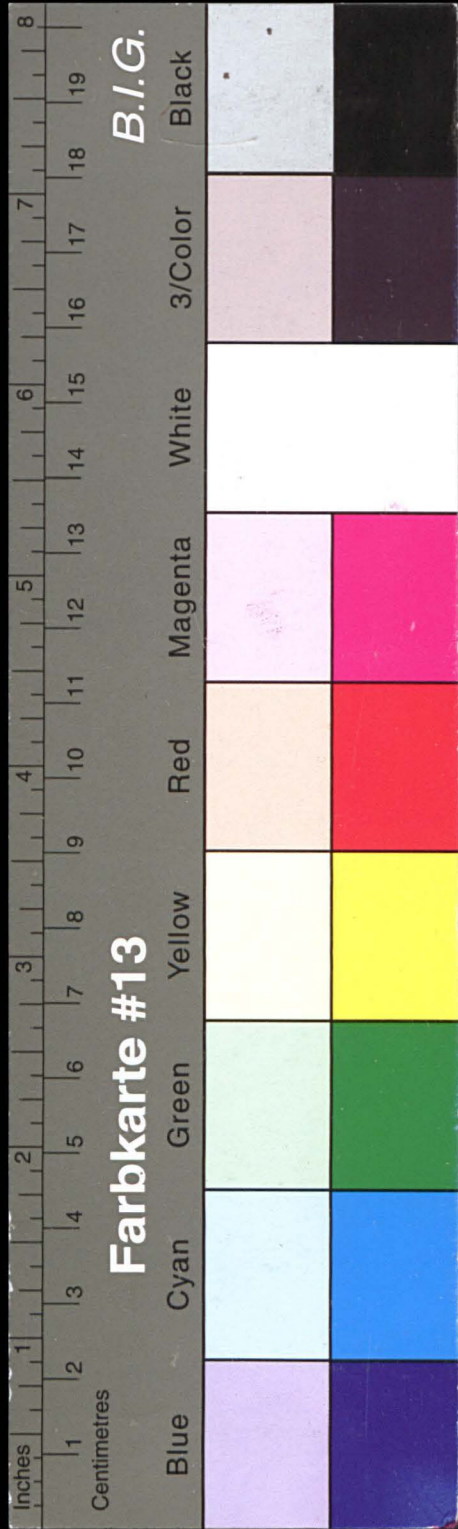
**Sozialer Zweck.** Bei der Gründung von Sparkassen im Anfang des vorigen Jahrhunderts stand das soziale Ideal durchaus im Vordergrund. In den letzten Jahrzehnten dagegen ist es etwas zurückgetreten. Er handelte sich nicht darum, Armen jeder Art unmittelbar Wohltaten zu erweisen, sondern man war vielmehr bestrebt, vorbeugend einzugreifen. Man erkannte, daß Sparsamkeit der beste Weg der Selbsthilfe für unbemittelte und fleißige Mitbürger sei, und ist auch heute noch von dieser Erkenntnis überzeugt. 1833 wird zuerst mit Befriedigung festgestellt, daß unter den 184 Einlegern sich 54 „Pupillen“ (Minderdel), 38 Kinder und 36 Dienstboten (Gesellen und Lehrburschen mitgerechnet) befinden. Die Zahl der Einleger nahm rasch zu, so daß 1842 in der Gesamtzahl 434 „nur 62 Private“ neben 89 Pupillen, 105 Dienstboten, 110 Tagelöhnern, Witwen, Altenheimern, Landhandwerkern und 68 Kindern waren. Mit der Zahl der Dienstboten war man trotzdem nicht zufrieden und richtete mehrfach Mahnungen an sie. Seit 1847 wurde auch der Verein zur Belohnung treuer Dienstboten mit namhaften Beiträgen unterstützt. Es finden sich auch wohl Prämien für unbemittelte Leute, welche Sparsamkeit bekunden. Um zu verhindern, daß die Sparkasse zu sehr von den bemittelten Klassen benutzt wurde, war schon in der ersten Verfassung als obere Grenze für die einzelne Einzahlung 100 Tm. festgesetzt worden. Wie lange daran festgehalten worden ist, läßt sich aus den noch vorhandenen Akten nicht ersehen. Jedenfalls versuchte man 1837 einzudämmen, indem für Posten über 1000 Tm. nur 2 % Zinsen gezahlt wurden. Davon ist man aber schon nach 5 Jahren wieder zurückgekommen. 1848 half man sich auf andere Weise durch die Festsetzung, daß Summen über 100 Tm. nur von Pupillen, Dienstboten und kleinen Leuten angenommen werden sollten. Aber auch das scheint bald aufgegeben worden zu sein. Interessant ist die Zusammenstellung in dem Rechnungsbericht von 1862, welche uns einen Überblick über die Höhe der Sparguthaben gibt:

bis 10 Rbt.*	148 Einl.	100—200 Rbt.	350 Einl.	1000—1500 Rbt.	60 Einl.
10—20 „	133 „	200—300 „	177 „	1500—2000 „	36 „
20—50 „	338 „	300—500 „	194 „	2000—5000 „	25 „
50—100 „	372 „	500—1000 „	222 „	über 5000 „	2 „

Heute hat man es längst aufgegeben, eine Höchstgrenze für Einzahlungen zu bestimmen.

**Bemeinnütziges Wirken.** Von Anfang an war die Wohltätigkeit als ein Hauptzweck der Sparkasse angesehen worden. Aber während der ersten 15 Jahre mußten die Überschüsse zur Ansammlung eines Reservefond dienen. Am notwendigsten erwies sich die Unterstützung der Kochanstalt. Für sie wurden daher 1839 die ersten 100 Tm. ausgeworfen. Der Beitrag stieg während der nächsten Jahre. Er erreichte seine größte Höhe in den Notjahren 1867/68, wo täglich mehrere Hundert Portionen Mittagessen auf Kosten der Sparkasse gekocht wurden. Ihre besonderen Schützlinge waren die Schulen aller Art. Schon 1837 wurden der Schulcommune 10 000 Tm. zum Bau des Schulhauses gegen den geringen Zins von 2 % gegeben, welche erst 1871 zurückgezahlt wurden. Mehrfach wurden auch noch inzwischen die Zinsen erlassen. Auch sonst trat unser Institut für die Stadtschule ein vor allem dadurch, daß seit 1852 als Beitrag zum Gehalt des Lehrers an der Mittelknabenklasse 700 Tm. gezahlt wurden. Er wurde 1872 auf 875 Tm. erhöht. Mit der Neuordnung der Lehrerbefoldung hörte das natürlich auf. Im Jahre 1864 finden sich zuerst Summen zur Anschaffung von Lehr- und Anschaffungsmitteln. Auch eine Orgel wurde der Stadtschule 1859 verehrt. Sie sollte zur Einübung des Kirchengesanges unter Aufsicht und Leitung des Kantors dienen. 1845 wurde von der Sparkasse eine Kleinkinderbewahranstalt eingerichtet, die spätere Wartschule. Fortlaufend ist sie weiter unterstützt worden. Für die Schule des Dr. Spanuth läßt sich 1866 die erste Beihilfe von 300 Tm. feststellen. 1870 wurden dann 10 Freiplätze für begabte Kinder unbemittelter Eltern an der Schröterschen Privatschule gestiftet. Sie blieben der Schule in ihrer Entwicklung zur höheren Bürgerschule, zum Realprogymnasium, zur Realschule und Oberrealschule. 1851 wurde das erste Stipendium an einen Seminaristen vergeben. Seitdem wiederholen sich solche und ähnliche Stipendien fast alljährlich. Durch die Freigebigkeit der Sparkasse hielt 1846 auch das Turnwesen seinen Einzug in Oldesloe. Die dankbar müssen dafür die Generationen der Oldesloer sein, welche infolgedessen die gesunde körperliche Schulung durchmachen konnten. Außer der zur Einrichtung einer Turnanstalt, noch nicht Turnhalle, gestifteten Summe wurden auch 100 Tm. jährlich für einen Turnlehrer ausgesetzt unter der Bedingung, daß an dem Turnunterricht sämtliche Knaben der ersten Schulklasse unentgeltlich teilnehmen können, wenn die Eltern es wünschen. Auch weiter wurden zur Anschaffung von Turngeräten häufig Summen bewilligt. 1850 rief die Sparkasse auch den Schwimmunterricht ins Leben. Dem 1862 gegründeten Turnverein schenkte sie 80 Rbt. zur Anschaffung des Inventars. Am 1. März 1844 begann die Zwangsarbeitsanstalt ihre segensreiche Tätigkeit. Ihr Haus war von einem Oldesloer Bürger zur Verfügung gestellt. Aber die erheblichen Kosten für die Anschaffung der Einrichtung und Vorräte trug die Sparkasse. Dem Bürgermeister von Tolditz lag diese

\* 1 Dänischer Reichsbanktaler (Rbt.) = 96 S = 2.25 Mark.



# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

Anstalt besonders am Herzen. Er stellte auch jedes Jahr den immer genehmigten Antrag auf weitere Unterstützung. Seit 1861 wurden 100 Taler zur Unterstützung Notleidender aus-  
geworfen. Schon 1850 finden sich die ersten, dann regelmäßig gewordenen Beiträge zur Kran-  
kenanstalt. Bei ihrem 50jährigen Jubiläum stiftete die Sparkasse 40 Taler jährlich für die  
Waisenkinder der Stadt. Dem schwer ringenden Bade sind 1847/61 die Zinsen für die gro-  
ßen geliehenen Kapitalien erlassen. 1864 wurde aus ihren Überschüssen die Feuerprize an-  
geschafft. Auch der Frauenverein war von Anfang an der Schützling unseres Instituts. Daß  
die Bürgermeister eifrige Mitglieder des Sparkassenvereins waren, ist sehr erklärlich, wenn  
man verfolgt, welche Summen er für städtische Zwecke zur Verfügung stellte. Für Abstellung  
eines großen Abelsandes sorgte die Sparkasse 1846 durch Einrichtung einer besseren Beleuch-  
tung der Stadt. Auch in den folgenden Jahren ließ sie neue Laternen kaufen und das Öl  
bezahlen. 1856 verpflichtete sie sich sogar für 25 Jahre zu einem jährlichen Beitrag von  
373 Rdt. In den 60er Jahren stellte sie ganz erhebliche Summen als Beihilfe zur Pflaste-  
rung der Straßen mit Kopssteinen bereit. Schon 1852 dachte sie an die Verschönerung des  
Bneden, und ebenso erfolgte 1872 auf ihre Kosten die Anlage einer Promenade am Exerzier-  
platz längs des Ufers der Obertrave. In dem Bericht von 1863 findet sich zuerst die Ein-  
tragung „Beitrag zu den Kosten der Stadtkasse“ und zwar mit 2550 Tm. Die Schenkung war  
1879, wo sie zuerst in einzelne Posten gegliedert ist, auf 10 214 *M* angewachsen. Es heißt da:

- a) Beitrag zu den Zinsen der Stadtschuld . . . . . *M* 3 300
- b) „ „ „ Kosten der Straßenpflasterung und Beleuchtung . . . . . „ 2 000
- c) „ „ „ Kosten für die Stadtschule . . . . . „ 1 314
- d) „ „ „ Kosten für die Mittelschule . . . . . „ 3 000
- e) Für Einräumung von 10 Freiplätzen an der Mittelschule . . . . . „ 600

Besonders erfreulich berührt es, daß die Sparkasse in ihrer Wohlthätigkeit keinem engherzigen  
Lokalpatriotismus huldigte. War in der engeren oder auch weiteren Umgebung eine Not  
zu lindern, so zeigte sie eine offene Hand. Das erfuhren schon 1842 die durch den großen  
Brand in Hamburg um ihre Habe gebrachten Unglücklichen. 500 Tm., d. h. ein Fünftel des  
Jahresüberschusses, schickte die Administration. Sie leistete regelmäßige Beiträge zum Raufen  
Haufe bei Hamburg wie auch zum Asyl für entlassene weibliche Sträflinge in Glückstadt.  
Als die Nachbarstadt Mölln 1874 von einem großen Brande heimgesucht wurde, klopfte sie  
auch nicht vergeblich an. Derartige Beispiele ließen sich bis in die Gegenwart hinein noch  
viele anführen.

## Zeitereignisse.

Auch mancherlei Zeitereignisse fanden ihren Niederschlag in den Akten  
der Sparkasse. So ließ sich der Landesherr Friedrich VI. von Däne-

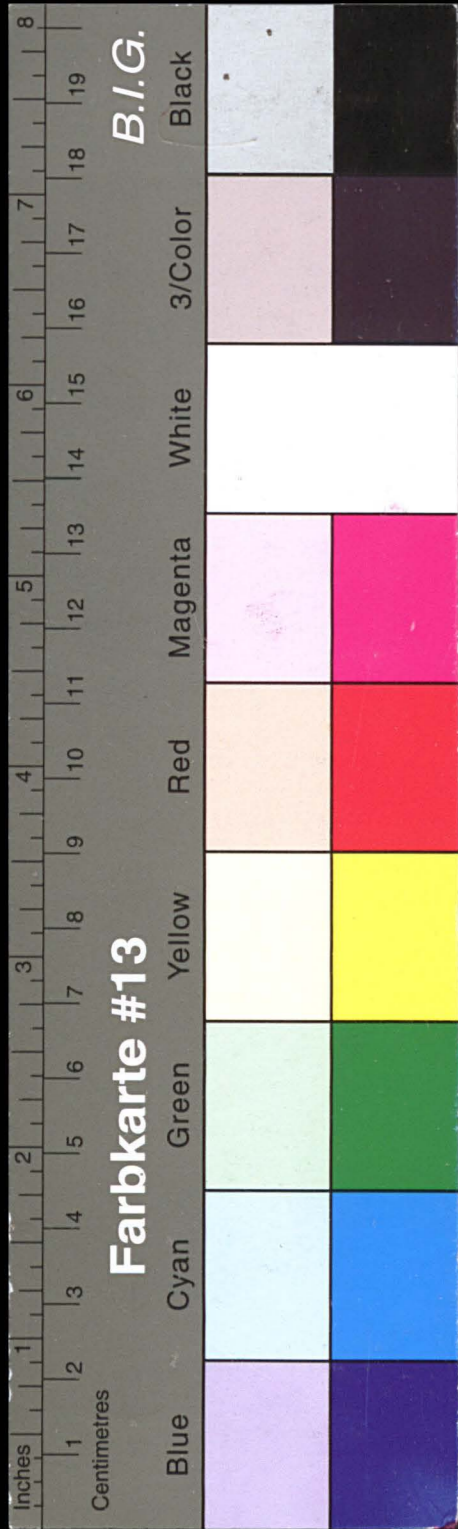
mark bei seinem Besuch in Oldesloe 1828 ihre Bücher und Rechnungen vorlegen. Bei der  
Anwesenheit Friedrichs VII. im Jahre 1856 stiftete die Administration 800 Rdt. als Beitrag zu  
den Kosten. Am meisten wurde unser Institut von der Schleswig-holsteinischen Erhebung be-  
rührt. Es erlitt dadurch fühlbare Verluste. Die provisorische Regierung hatte durch Hypo-  
thekensuern und Zwangsanleihen hohe Summen angefordert mit der Bestimmung, daß sie  
nach dem Kriege zurückgezahlt werden sollten. Aber 1853 mußten sie als Verlust abgeschrieben  
werden. Auch die Einschüsse ließen in den nächsten Jahren stark nach. Das große Elend,  
das unter den vertriebenen Schleswig-holsteinischen Beamten herrschte, suchte die Sparkasse  
durch Beihilfen zu lindern. Ebenso treten die Auswirkungen der Kriege von 1864 und 1870/71  
in ihren Büchern auf. Die größte Erschütterung brachte der Weltkrieg mit seinen katastro-  
phen Auswirkungen auf das Wirtschaftsleben.

## Finanzielle Entwicklung.

Bis zum Weltkrieg bewegte sich die Entwicklung der  
Sparkasse in den gesunden Bahnen eines raschen Auf-  
stiegs. Eine bedeutende Erschwerung erfuhr die Abrechnung dadurch, daß seit 1855 laut  
gesetzlicher Vorschrift die Umrechnung von Courant in dänische Reichsmünze erfolgen  
mußte. Aber schon in dem Bericht von 1863 ist man wieder zur Courantmark zurückgekehrt,  
und 1875 mußten alle Summen in deutsche Reichsmark umgeändert werden. Durch nach-  
stehende Tabelle, welche auch die zu gemeinnützigen Zwecken verwandten Summen auführt,  
erhält man einen Überblick über die Entwicklung im Abstand von 10 Jahren, wobei das  
Jahr 1923 wegen der Inflation weggelassen ist. Der Einfachheit halber sind auch die Sum-  
men von 1833—73 in Reichsmark angegeben:

	Bestand an Einlagen Ende des Jahres <i>M</i>	Bestand des Reservefonds Ende des Jahres <i>M</i>	Zu gemeinnützigen und wohl- tätigen Zwecken wurden verwandt <i>M</i>
1833	67 500	8 628	—
1843	245 400	27 500	480
1853	635 484	60 646	2 460
1863	1 319 662	117 479	4 847
1873	2 563 052	125 482	7 962
1883	4 849 081	185 703	21 741
1893	9 245 700	285 117	35 507
1903	12 275 735	479 426	44 466
1913	18 928 186	963 221	52 240

Schon im zweiten Geschäftsbericht finden wir, daß die Kasse nicht nur Sparpfennige, sondern  
auch kleine Kapitalien annimmt. Sie war nämlich von vornherein auch Leihkasse. Die Ver-  
waltung betont das besonders, da in dem Jahresbericht der Centraladministration der Pa-



# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

triotischen Gesellschaft von 1825 behauptet wird, daß es nicht der Fall sei. Anfangs gab man die Kapitalien nur in Hypotheken weg. Als die Kasse 1830 bei dem Verkauf einer Rate den ersten Verlust erlitt, beschloß man, kein Geld in eine Landstelle zu geben, die nicht auf mindestens 1000 Em. taxiert sei. Außerdem durfte das zu belegende Kapital niemals das erste Drittel des Taxationswertes übersteigen. Die Anlage in Hypotheken behielt auch die erste Stelle unter den ausgeliehenen Summen. Im Laufe der Jahre trafen dann wie bei allen Sparkassen Darlehen gegen Bürgschaft oder Faustpfand und an Gemeinden, Inhaberpapiere und noch andere Anlagemöglichkeiten auf. 1824 gab die Kasse 3 % Zinsen, nahm aber 5 % für Hypotheken. Den letzteren Zinsfuß erniedrigte sie 1842 auf 4 %, ließ ihn aber für Summen, die auf Wechsel ausgeliehen waren, bestehen. Als 1866 die Verfeuerung des Geldes begann, wurde der Zinsfuß für Einlagen auf 3½ % und 1869 gar auf 4 % erhöht. Auf dieser Höhe hielt er sich bis 1886, wo er wieder auf 3½ % heruntergesetzt wurde. Heute beträgt er 8–10 % wegen der großen Geldknappheit. Die Sparkasse kann außerdem jetzt ihren Einlegern die Wertbeständigkeit garantieren, da sie auch nur wertbeständig ausleiht. 1880 traf sie eine wichtige Neuerung, indem sie als erste in der Provinz den Kontokorrentverkehr einführte. Wenn er auch nicht viel einbrachte, so diente er doch der Geldflüssigkeit, indem die Kasse imstande war, ihren Einlegern auch größere Summen ohne lange Kündigungsfrist zurückzuzahlen. Durch das Sparkassengesetz waren diese Anstalten in ihren Geschäften recht eingeeengt. Das änderte sich durch den Erlass vom 15. April 1921. Dadurch wurde ihre Befähigung auf breitere Grundlage gestellt.

Der gegen Ende des vorigen Jahres eingetretene völlige Zusammenbruch unserer Währung ist, wie nicht anders zu erwarten, nicht ohne Einfluß auf den 100. Abschluß unserer Kasse geblieben. Während in den vorausgegangenen Jahren große Summen für wohlthätige und gemeinnützige Zwecke bereitgestellt werden konnten, sind in diesem Jahr Mittel hierfür nicht vorhanden. Mit der Einführung der Rentenmark mußte ein völliger Neuaufbau des Einlage wie auch des Ausleihwesens erfolgen. In der richtigen Erkenntnis, daß Sparen heute mehr denn je nothwendig ist, fließen die Spargelder, wenn zunächst auch zaghaft und spärlich, so doch immerhin in einem Umfang, der für die Zukunft das Beste hoffen läßt. Erfüllen sich die berechtigten Hoffnungen auf eine gedeihliche Weiterentwicklung, so wird die Kasse auch fernerhin die Kraft und die Mittel aufbringen, die erforderlich sind zur Ausübung ihrer bisherigen segensreichen Tätigkeit.

Dr. Klöver.

1824



1924

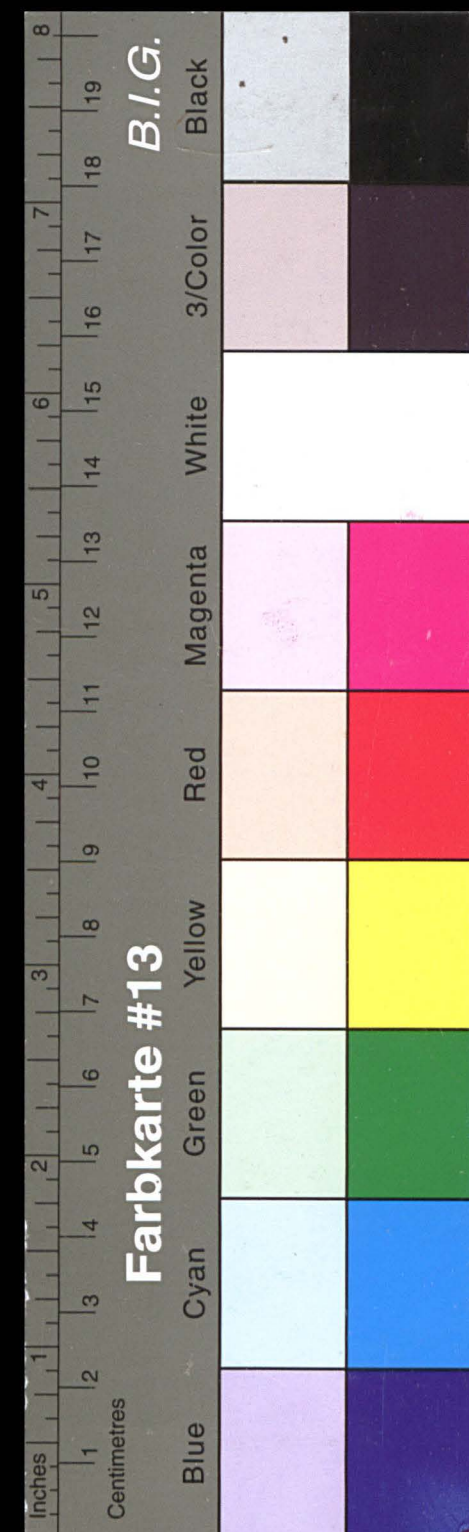
## Liste der 42 Gründer in alphabetischer Reihenfolge.

- |                                       |                                       |   |
|---------------------------------------|---------------------------------------|---|
| 1. Schuhmacher J. A. Arnold           | 15. Justizrat H. Hagelstein           | 29. Pastor J. Mommsen                   |
| 2. Lohgerber Ratsverwandter A. G. Art | 16. Goldschmied C. F. Hahn            | 30. Kontrolleur P. Paulsen              |
| 3. P. Bauert                          | 17. Salzmeister C. F. Hansen          | 31. Kassierer Petersen                  |
| 4. Kaufmann J. H. Böttger             | 18. Pastor H. C. Hansen               | 32. Kaufmann J. Chr. F. Böhl            |
| 5. Obergerichtsadvokat C. F. Carstens | 19. Tischlermeister J. F. Harms       | 33. Kantor C. Reimers                   |
| 6. J. F. Castrop                      | 20. Fabrikant C. H. von Harz          | 34. Rektor D. G. Rode                   |
| 7. Bäckermeister G. Cordts            | 21. A. F. Helm                        | 35. Organist J. W. Roeper               |
| 8. Zollverwalter C. Clausen           | 22. J. F. Helms                       | 36. Kaufmann J. H. Schöder              |
| 9. Sattlermeister J. F. Dankers       | 23. Bäckermeister A. H. Helms         | 37. Obergerichtsadvokat C. E. C. Schütz |
| 10. Kaufmann C. C. Dähne              | 24. J. Jakobsen                       | 38. Kanzleirat P. Schythe               |
| 11. Tischlermeister C. H. Decker      | 25. Schuhmachermeister J. A. Rindt    | 39. J. D. Sonder                        |
| 12. A. D. Fleischmann                 | 26. B. Rugland                        | 40. H. Sonder                           |
| 13. Kaufmann F. Gerdemann             | 27. Landbürger Ratsverwandter C. Chr. | 41. Kaufmann J. F. Suhr                 |
| 14. Landbürger J. H. Gofsch           | 28. Dr. F. A. Lorengen [Langthim]     | 42. Böttchermeister J. Chr. Thegen      |

Bei dem Abgange eines Mitgliedes wurden drei Personen aus den Einwohnern der Stadt in der nächsten Generalversammlung vorgeschlagen, und in einer in der durch das Los bestimmten Reihenfolge ersucht, dem Verein beizutreten. Im Laufe der folgenden Jahre sind demgemäß nachstehende Mitglieder gewählt:

- |                                       |                                  |                                  |
|---------------------------------------|----------------------------------|----------------------------------|
| 1826 Bürgermeister von Colditz        | 1847 Uhrmacher C. F. H. Prah     | 1861 Kaufmann J. Böhl            |
| 1829 Advokat Bahr                     | 1848 Apotheker Paulsen           | 1864 J. H. Böttger               |
| 1831 Tischlermeister J. S. Bornhöft   | 1849 Schlachtermeister A. Starch | 1865 Töpfermeister J. F. Maas    |
| 1832 Chr. Sonder                      | 1850 Landbürger J. Stoffers      | 1866 Gaden                       |
| Wittmack                              | Bäckermeister J. F. Bremer       | Fabrikant v. Harz                |
| 1834 Sattler H. C. Fischbek           | Landbürger C. Langthim           | 1868 Schuhmachermeister F. Rindt |
| 1838 Gerdemann                        | 1851 A. Art                      | Bürgermeister Voigt              |
| El. Gaden                             | H. Comdühr                       | 1870* Bürgermeister Davids       |
| Kaufmann C. N. G. Valentiner          | Gastwirt J. Ramm                 | Drechslermeister Redemann        |
| Schuhmachermeister C. Wulf            | H. Sonder                        | Mühlenbesitzer Metelmann         |
| 1839 Bäckermeister A. H. Helms        | 1852 Schlachtermeister A. Bieger | Kaufmann Semken                  |
| Kaufmann F. Bohn                      | J. Gaden                         | J. Helms                         |
| 1840 Kaufmann J. P. H. Helms          | J. Blund                         | Maurermeister Ph. Schmidt        |
| 1841 Böttchermeister A. Lütjhe        | 1854 Advokat Wöhlhagen           | Zimmermeister Ph. H. Schmidt     |
| Kaufmann H. Suhr                      | 1857 Schuhmachermeister Jürgens  | Tischler C. Harms                |
| 1842 Obergerichtsadv. Schmidt v. Leba | Schulvorsteher A. Thegen         | Gastwirt H. Westphal             |
| Gastwirt W. Wiedemann                 | 1858 Buchdrucker J. Schythe      | H. Gehlhausen                    |
| 1843 Pastor Bohnson                   | Kaufmann F. Wittmack             |                                  |
| Papierfabrikant A. Sonder             | 1859 Advokat Eick                |                                  |
| 1845 Maurermeister P. P. Schmidt      | Schneidermeister G. Branzführ    |                                  |
| Schneidermeister F. J. Demuth         | Schmied A. H. Drews              |                                  |
| Gastwirt J. H. Hornmann               | 1860 Wiener                      |                                  |

\*) Im Jahre 1870 wurde die zurückgebliebene Zahl der Mitglieder wieder auf volle 42 erhöht.



# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

1872	Rantor Jensen	1890	Kaufmann H. Hirsch	1907	Tierarzt E. Stoltenberg
1873	Kaufmann F. Gerdemann	1891	Kaufmann B. Suhr		Schlachtermeister G. Starch
	Kaufmann B. M. Stelling		Buchdruckereibesiger C. Schütthe	1908	Bäckermeister W. Schlottmann
	Landbürger H. Ramm		Landbürger E. Relling		Rechtsanwalt M. Maafen
	Landbürger H. Gerdts		Uhrmacher E. Stern		Sanitätsrat Dr. J. Wittmer
1875	Landmann u. Brauer C. Sonder	1892	Landmann J. F.asmus		Hauptpastor Dhrt
	Sattlermeister H. Dankers	1893	Schuhmacher H. Hartz		Kaufmann H. Vetsloff
	Bürgermeister Mewes	1894	Luftizrat C. Trube	1910	Viehändler Th. Wittmack
	Landwirt H. Witten	1895	Tierarzt E. Wittmack		Landmann H. Ramm
	Kaufmann F. Martens		Kaufmann J. Witten	1912	Kaufmann H. Suhr
	Gärtner E. Halbe		Hutmacher H. Grude		Professor Dr. R. Hansen
	Brauereibesiger H. Stoffers	1896	Kaufmann H. Beeck		Drogist L. Osten
1876	Reintier Rautenberg		Privatier F. Kindt	1913	Luftizrat E. Oldenburg
1877	Gastwirt B. Schröder	1897	F. Wollenweber		Geheimrat Dr. F. Bangert
	Oberamtsrichter Aht		Destillateur H. Bödecker		Bildhauer F. Lehmkühl
	Schlachtermeister J. Starch		Privatier A. Jakobsen	1914	Bürgermeister H. Müller
	Fabrikant H. Oldenburg	1898	Lohgerber J. Dührkop		Privatier H. Kellermann
1878	Klempner H. Kelling		Viehändler Th. Wittmack	1915	Rechtsanwalt Dr. Runge
	Maurermeister H. Combühr		Hauptpastor G. Baeg		Schmiedemeister J. Möller
1879	Lohgerber A. Mühle	1899	Landbürger Chr. Gerdts		Zahnarzt Dr. H. Schmidt
	Kaufmann E. Gerdemann		Schuhmachermeister Chr. Bürgens		Hoteller A. Christ
	Bäckermeister H. Schlottmann	1900	Apotheker Dr. Chr. Sonder		Landbürger B. Ramm
1880	Hutmacher A. Grude	1901	Töpfermeister H. Mannig	1916	Stadtkassierer H. Glog
	Landbürger E. Ramm		Mühlbesitzer J. Ströh		Meiereibesiger G. Röhler
	Töpfermeister H. Mannig	1902	Direktor H. Singelmann		Baumeister H. Combühr
1881	Postdirektor Becker	1903	Schuhmachermeister A. Kindt	1918	Seminaroberlehrer E. Petersen
	Buchbinder D. Kindt		Fabrikant H. Oldenburg		Schlachtermeister R. Starch
	Kaufmann H. Wittmack		Lohgerber G. Aht	1919	Lagerhalter H. Bahl
1883	Kaufmann W. Schmidt		Schornsteinfegermeister A. Liebe	1920	Rechtsanwalt Dr. P. Krueger
	Schmiedemeister F. Möller	1904	Kaufmann F. Gerdemann	1921	Direktor E. Hornsdorf
1885	Goldschmied F. Möller		Landbürger W. Meyer		Buchdruckereibesiger J. Schütthe
	Gärtner H. Halbe	1905	Malermeister H. Liebe	1923	Kaufmann D. Hansen
	Apotheker D. Sonder		Buchbinder D. Kindt		Dentist W. Rikert
1887	Kaufmann H. Stieffen	1906	Kaufmann E. Stamer		Fabrikant H. Sievers
	Hutmacher J. Grude		Lohgerber A. Mühle		Kaufmann R. Rohlf

## Die erste Administration.

C. F. Carstens, Obergerichtsadvokat  
C. F. Hansen, Salzmeister  
H. F. Helms  
D. G. Rode, Rektor  
B. Schütthe, Kanzleirat

## Der jetzige Vorstand.

Stadtrat E. Peters, Vorsitzender  
Stadtrat H. Diegel, stellv. Vorsitzender  
Rechtsanwalt Dr. Runge  
Baumeister H. Combühr  
Stadtvorordneter M. Clasen  
Stadtvorordneter Fr. Mostert  
Stadtvorordneter W. Schlottmann

## Sparkassen-Verein in Bad Oldesloe.

Bad Oldesloe, den 5. März 1927.

Am 25. März begeht unsere Sparkasse ihren 100. Geburtstag.  
Wir haben die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung  
des Sparkassen-Vereins auf diesen Tag,  
Dienstag, den 25. März, nachmittags 4 Uhr, im Rathaussaale  
anberaumt, mit folgender Tagesordnung:

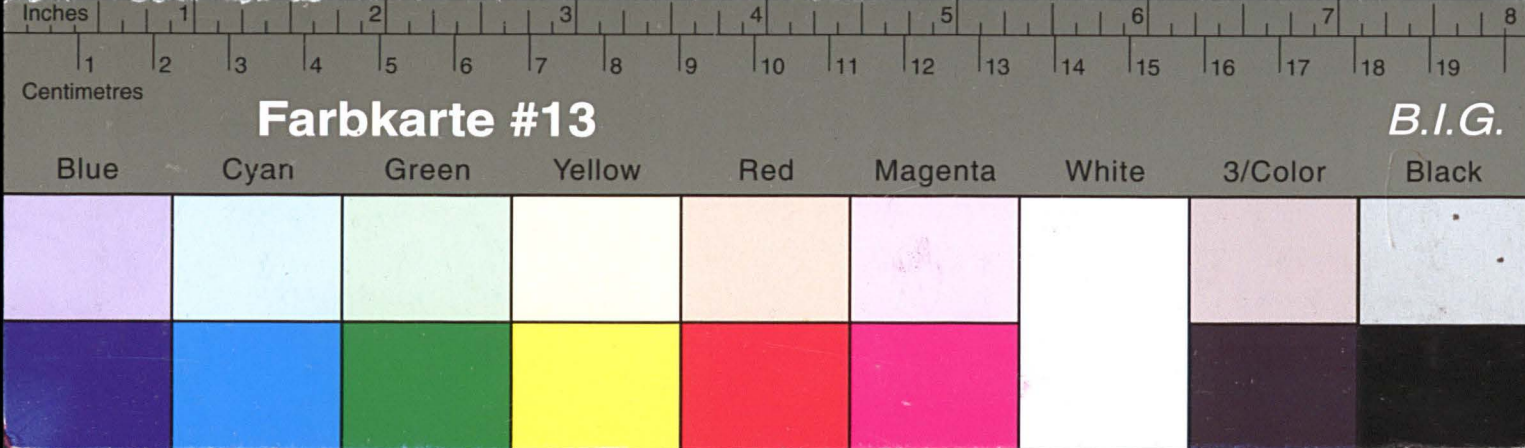
1. Wahl zweier Vereinsmitglieder anstelle der verstorbenen  
Herren Stadtrat E. Relling und Geheimrat Dr. Bangert
2. Vorschläge für die Wahl eines bürgerlichen (Vereins-) Mit-  
gliedes in den Sparkassenvorstand anstelle des verstorbenen  
Herrn Ernst Relling
3. Jahresrechnung.

Wir laden unsere Mitglieder zu dieser Versammlung und ebenso zu  
dem abends 6,30 Uhr im „Holsteinischen Hause“ hierselbst statt-  
findenden, von der Sparkasse in Anlass ihrer Jubiläumsfeier zu  
gebenden Essen sehr ergebenst ein.

Wir rechnen auf vollzähliges Erscheinen unserer Mitglieder.  
Diejenigen Herren, welche indessen verhindert sein sollten, am  
Essen teil zu nehmen, bitten wir, solches bis zum 20. März in un-  
serm Geschäftszimmer zu melden.

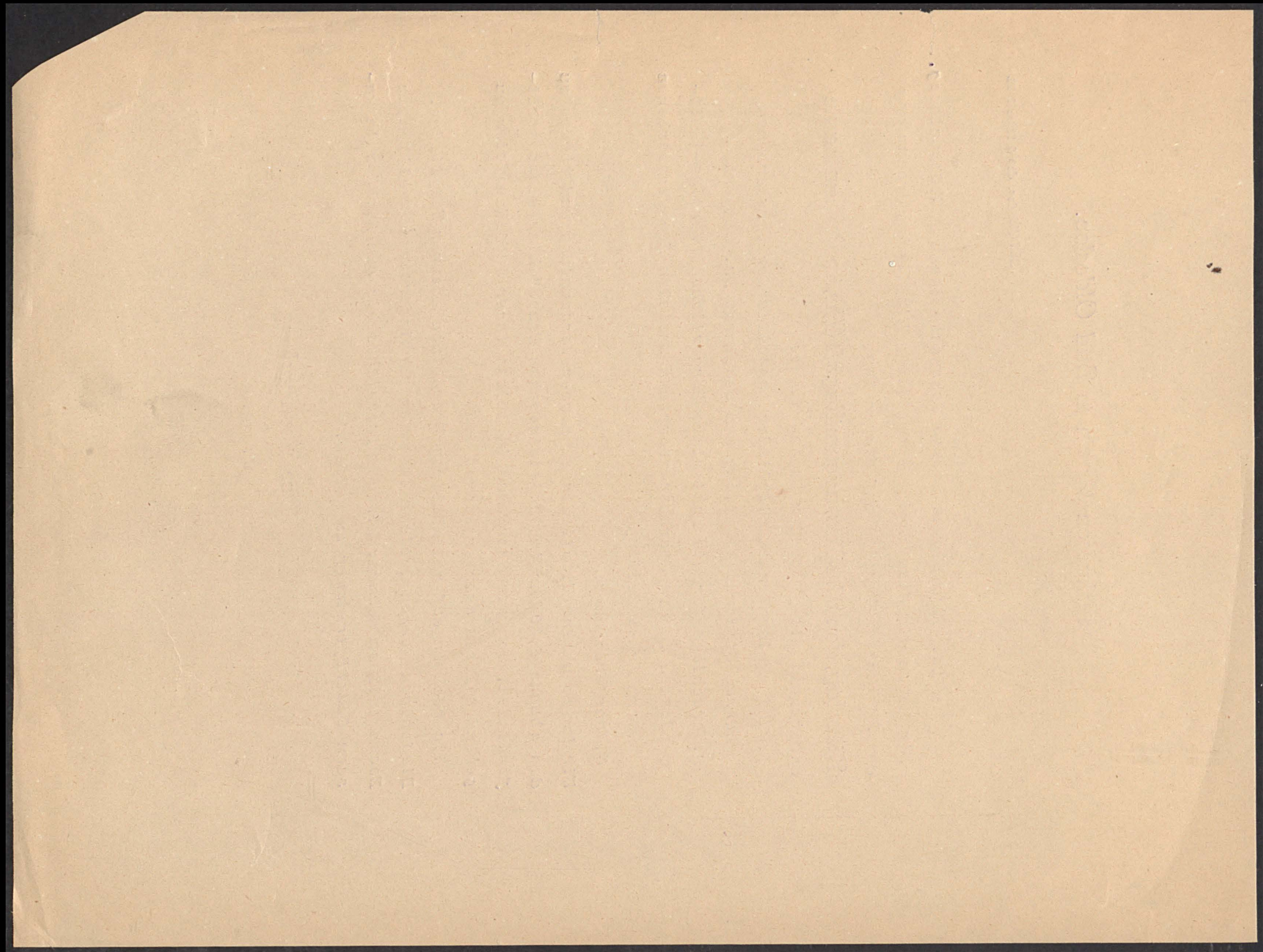
Der Vorstand

J. A.



# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552



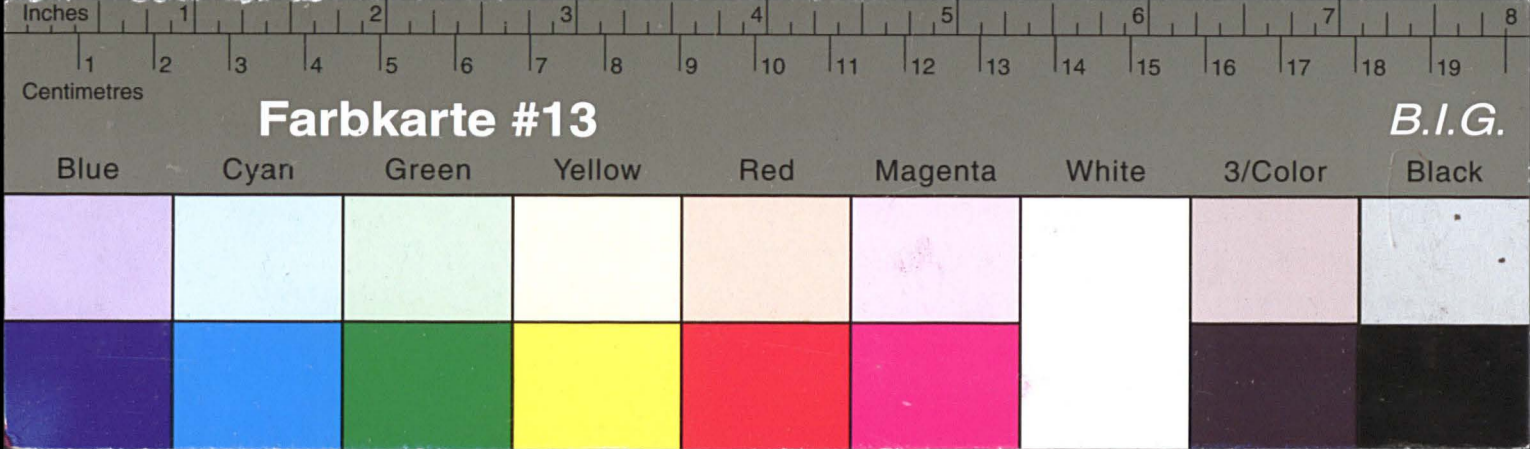
24  
Barbarus 1913-1924

Am  
am Frankfurterstr.

Barthelme

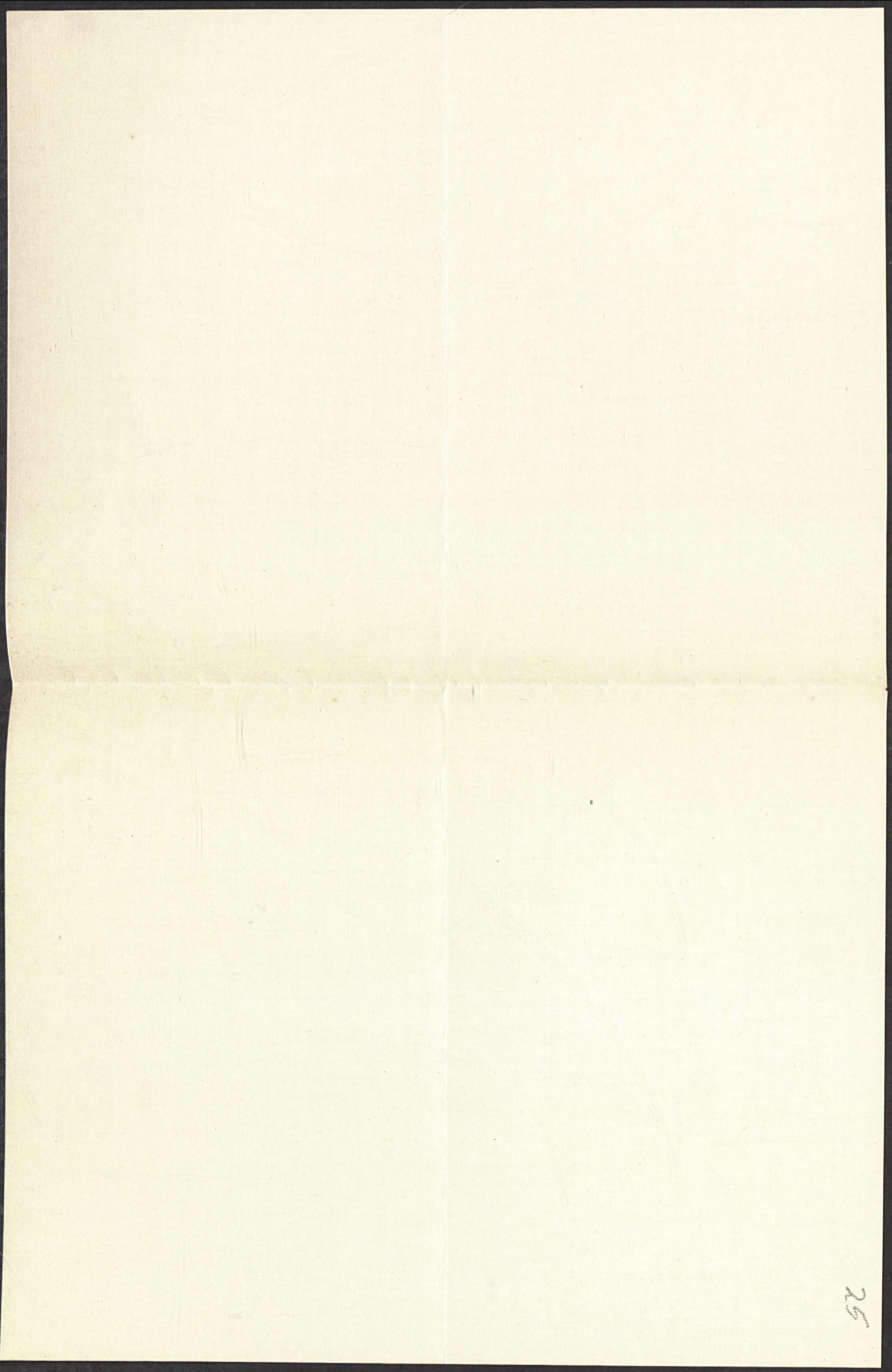
[illegible]

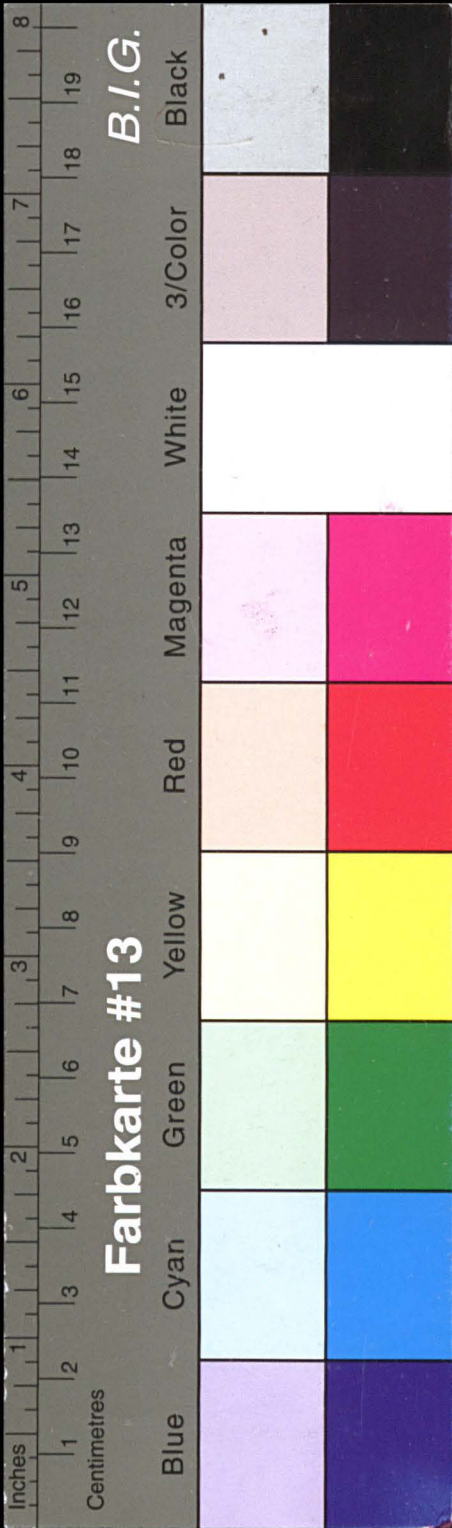
John D. Adams.



# Kreisarchiv Stormarn E103

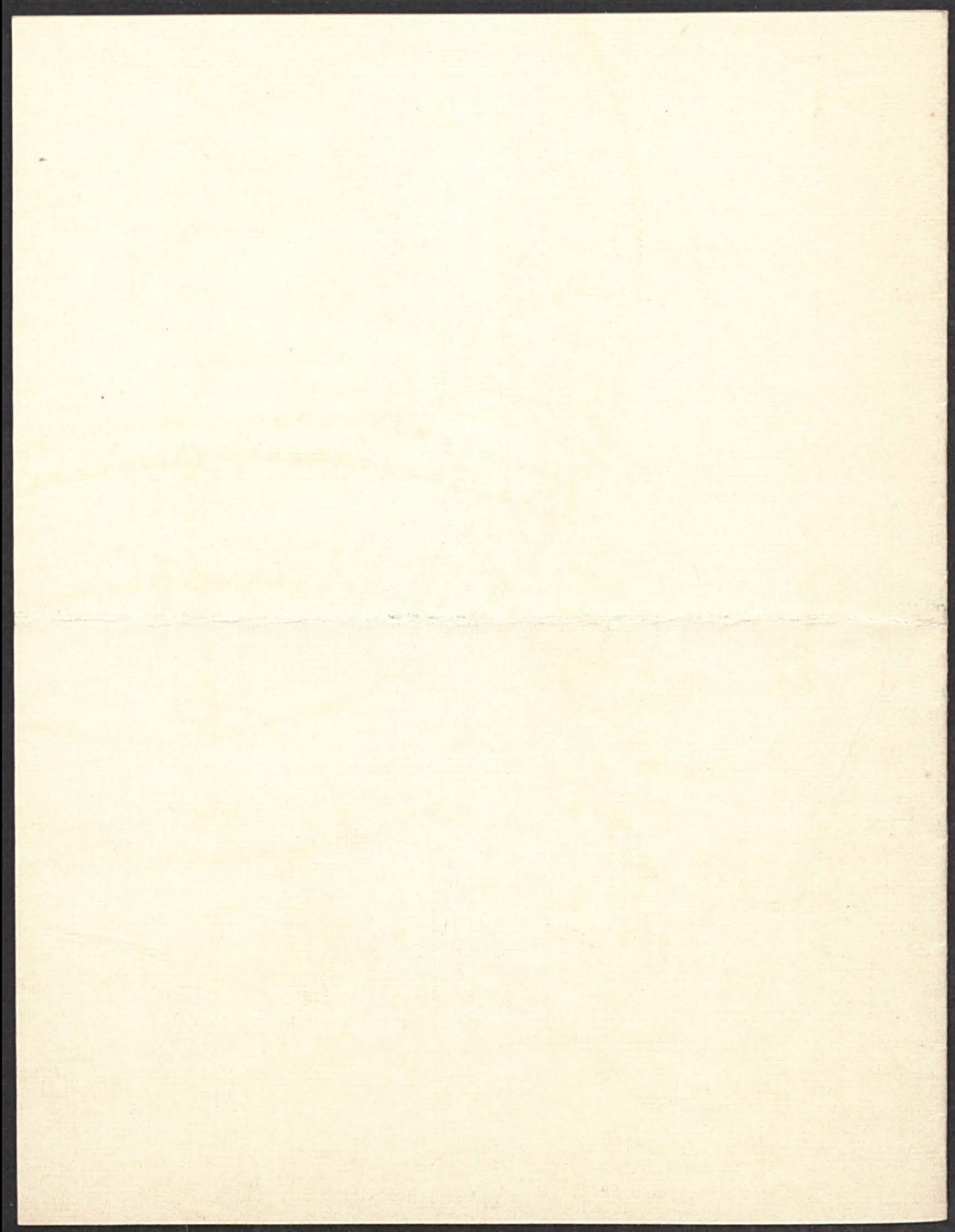
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552





Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552



26

Spar- und Leih-Kasse  
der Stadt Oldesloe.

Bad Oldesloe, den 21. März 19 24

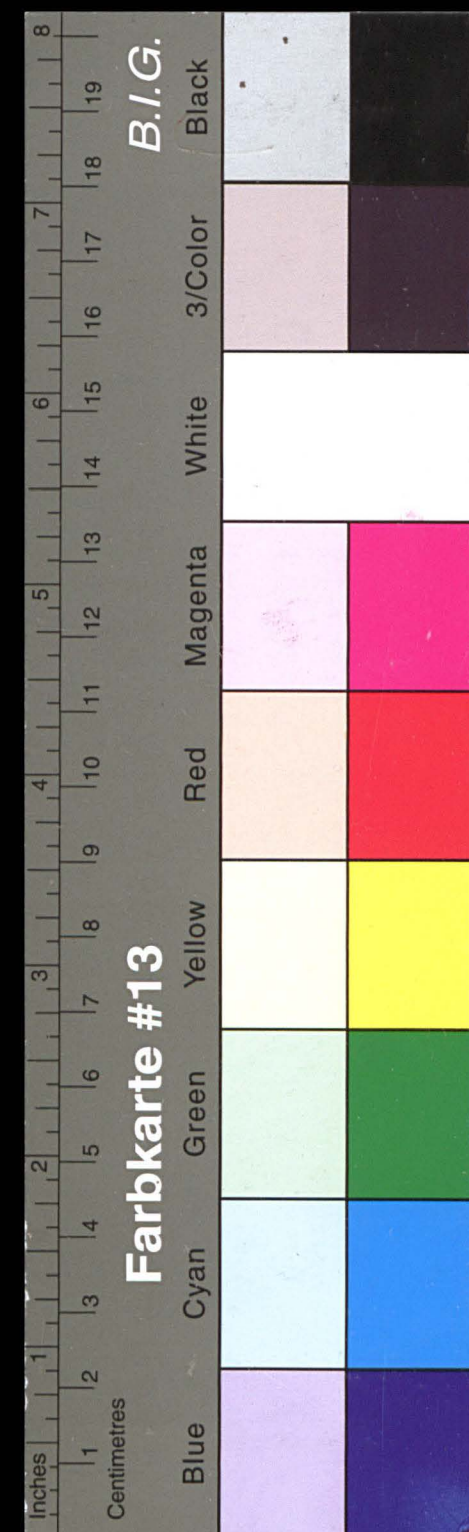
Bank-Konten:  
Reichsbank, Giro-Konto Hamburg  
Bereinsbank Hamburg  
Preuß. Central-Genossensch.-Kasse, Berlin  
Lübecker Privatbank.

Post-Scheck-Konto Nr. 9552. **Herrn**  
Fernsprecher Nr. 2. **Hauptpastor Ohrt**

h i e r.  
=====

Ihr gefl. Schreiben vom 19.d.Mts. haben wir zur Kennt-  
nis genommen. Wenn wir nun anfänglich der Ansicht waren, Ihr/törich-  
ten - verzeihen Sie den scharfen Ausdruck - Ausführungen bezüglich der  
100 Jahrfeier zu ignorieren, so sind wir doch mit Rücksicht darauf, dass  
Ihre Stellungnahme schwere Vorwürfe gegen uns, den Vorstand, enthält,  
zu der Ansicht gelangt, dass derartige Ausführungen der Richtigstel-  
lung bedürfen. Der Richtigstellung nämlich, insofern, als Sie anzu-  
nehmen scheinen, dass die Mittel, welche für die Feier aufgewendet wer-  
den, Mittel des Sparkassenvereins sind. Das ist nicht der Fall. Sie  
hätten jederzeit an zuständiger Stelle das in Erfahrung bringen können  
und sagt doch das an Sie gerichtete Einladungsschreiben u.a. ausdrück-  
lich, dass das Essen von der Sparkasse gegeben wird. Die Sparkasse ver-  
anstaltet diese Feier neben der Pietät für ihre Gründer im ausgespro-  
chenen werbenden Sinne. Dass der Sparkassenverein nur neben einer auf-  
strebenden Sparkasse seine Ziele verfolgen und seine Zwecke erfüllen  
kann, werden Sie einsehen. Zu einem Aufstreben gehört heute mehr denn  
je die Entfaltung einer Werbetätigkeit und wie diese jeweils sein soll,  
muss selbstverständlich Sache des Vorstandes bleiben.

Es



# Kreisarchiv Stormarn E103

Es hat uns überaus schwerzlich berührt, dass gerade Sie, geehrter Herr Pastor, diesen Misston in unsere Feier hineinzutragen für gut befunden haben. Wir werden der Versammlung den Inhalt Ihres Schreibens aber auch unsere Stellungnahme zur Kenntnis bringen.

DER VERBANDSVORSITZENDE  
DES SCHLESWIG-HOLSTEINISCHEN  
SPARKASSENVERBANDES

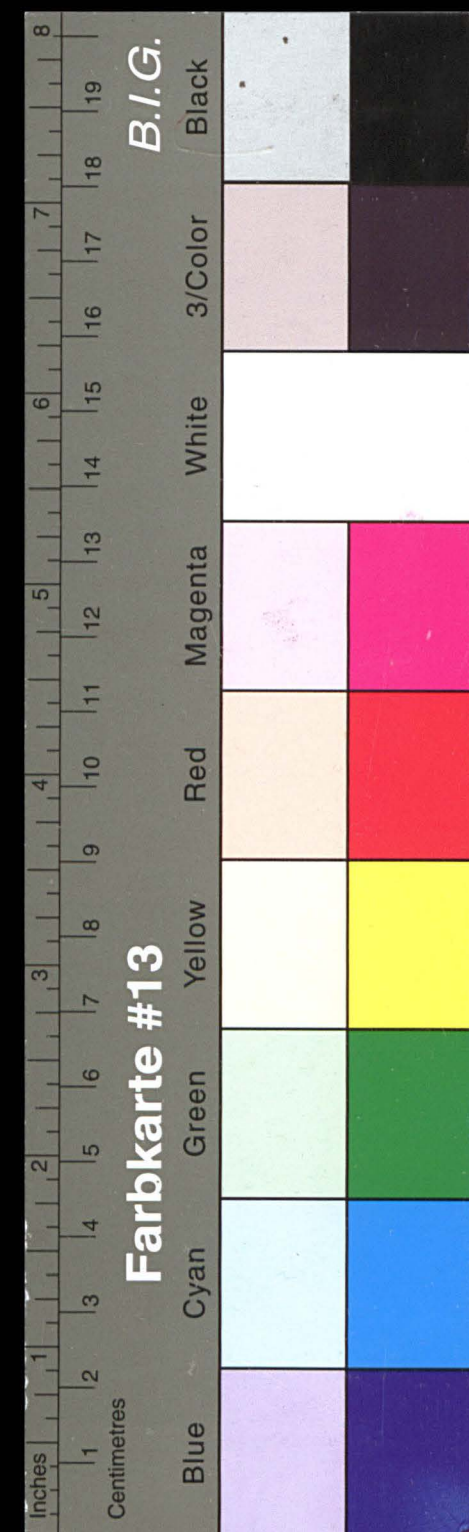
\*

Shelton, den 24. Marts 1924

Der Herr Oberste mit seiner Exzellenz spreche ich zu dem  
narrigen Herrn, um dem Sie sich ein freundliches Gasthaus  
dieses Tages zu wünschen, um ein einziges Gasthaus zu wünschen,  
um ein einziges Gasthaus zu wünschen, um ein einziges Gasthaus zu wünschen.

[illegible]

dem Exportationsmarkt. der Punkt ist es nicht beabsichtigt  
formale, sondern auch die von dem Fiskus auf der



# Kreisarchiv Stormarn E103


Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

*Handwritten text in German, likely a letter or document, written in cursive script. The text is mostly illegible due to fading and bleed-through from the reverse side. Some legible fragments include: "auf einem Auftrags zu machen, dass wir, Herr Einleitung", "zum Auftrags, den die hiesigen Verwaltung - bestimmt haben", "Kaufmann auf Oldesloe einbrachte".*

28

## Hamburger Tapetenfabrik

Bank-Konto:  
Commerz- u. Privat-Bank - Hamburg  
Spar- u. Leihkassa, Bad Oldesloe  
Postspark-Konto: Nr. 5576, Hamburg



## Werner & Sievers

Telegramm-Adresse:  
Tapetenfabrik Bad Oldesloe  
Fernruf: Nr. 46  
Geschäftszeit von 8-5 Uhr

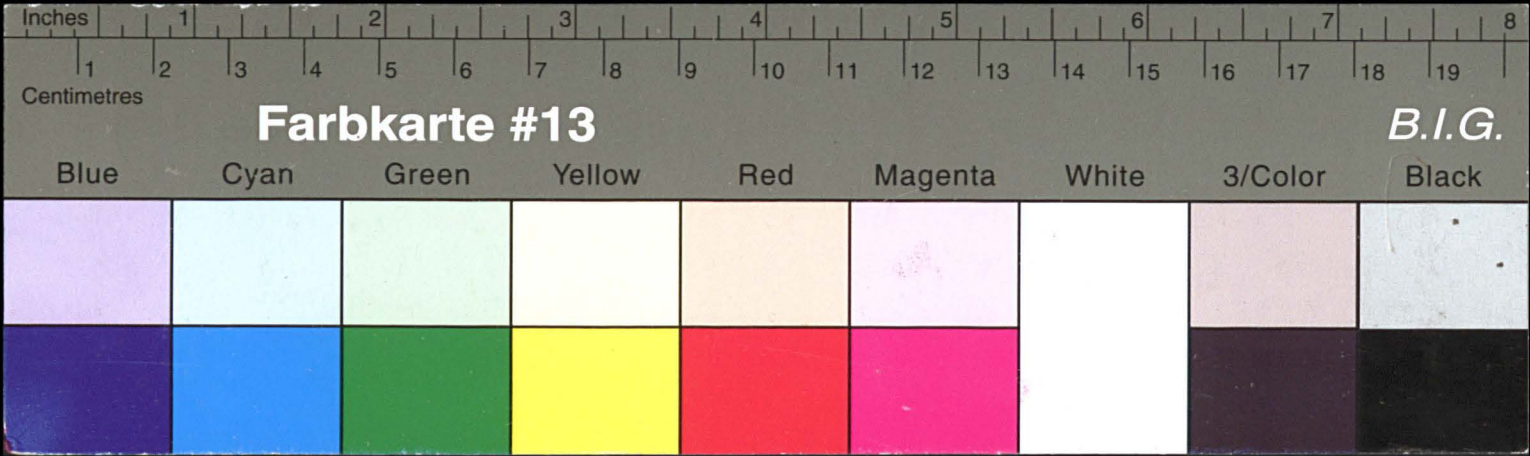
Bad Oldesloe, den 22. März 19 24.  
bei Hamburg

An den  
Sparkassenverein,  
Bad Oldesloe  
.....

Für Ihre freundliche Einladung zu der Mitgliederversammlung am Dienstag den 25. d. Mts. mit nachfolgendem Essen danke ich Ihnen bestens.

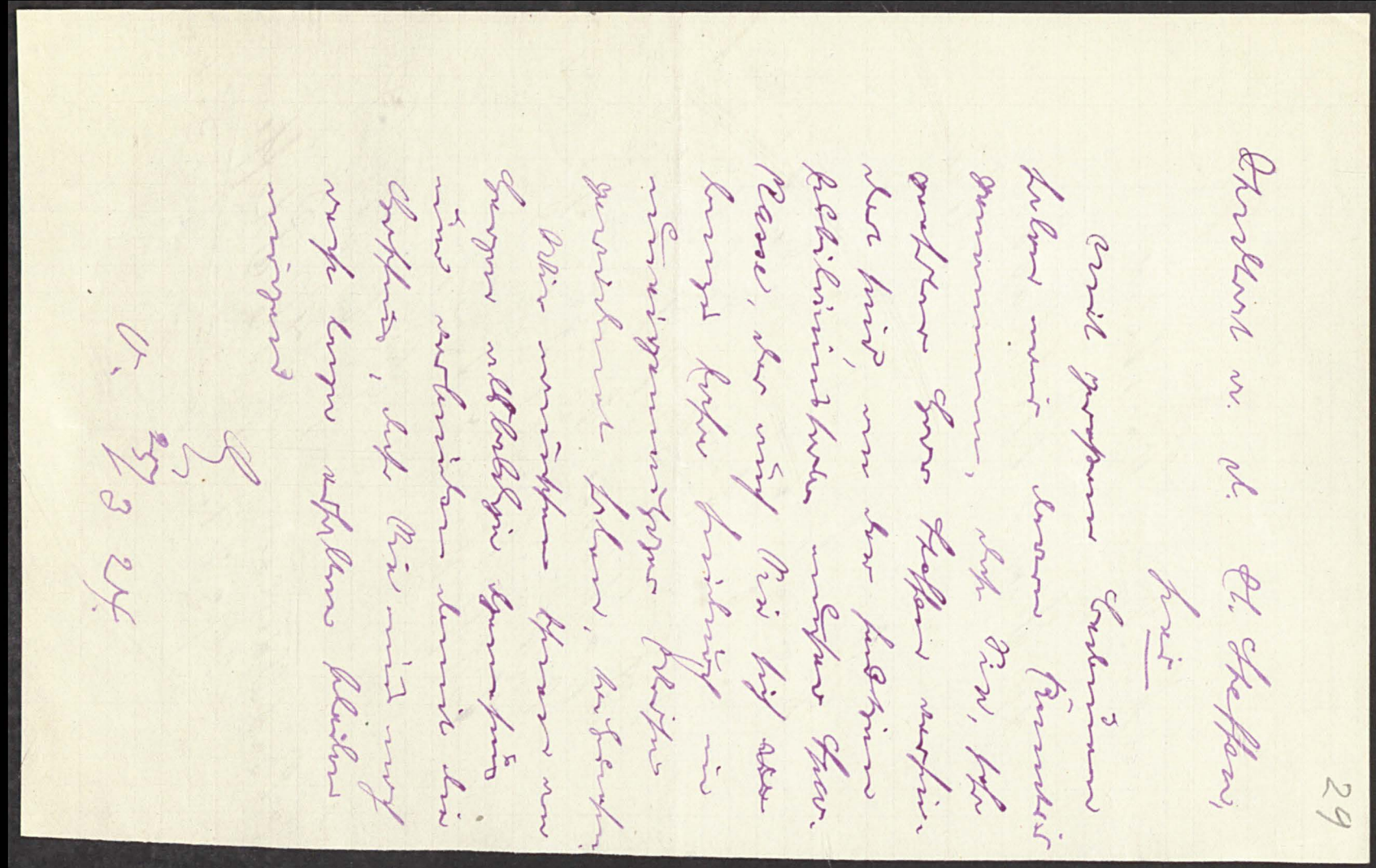
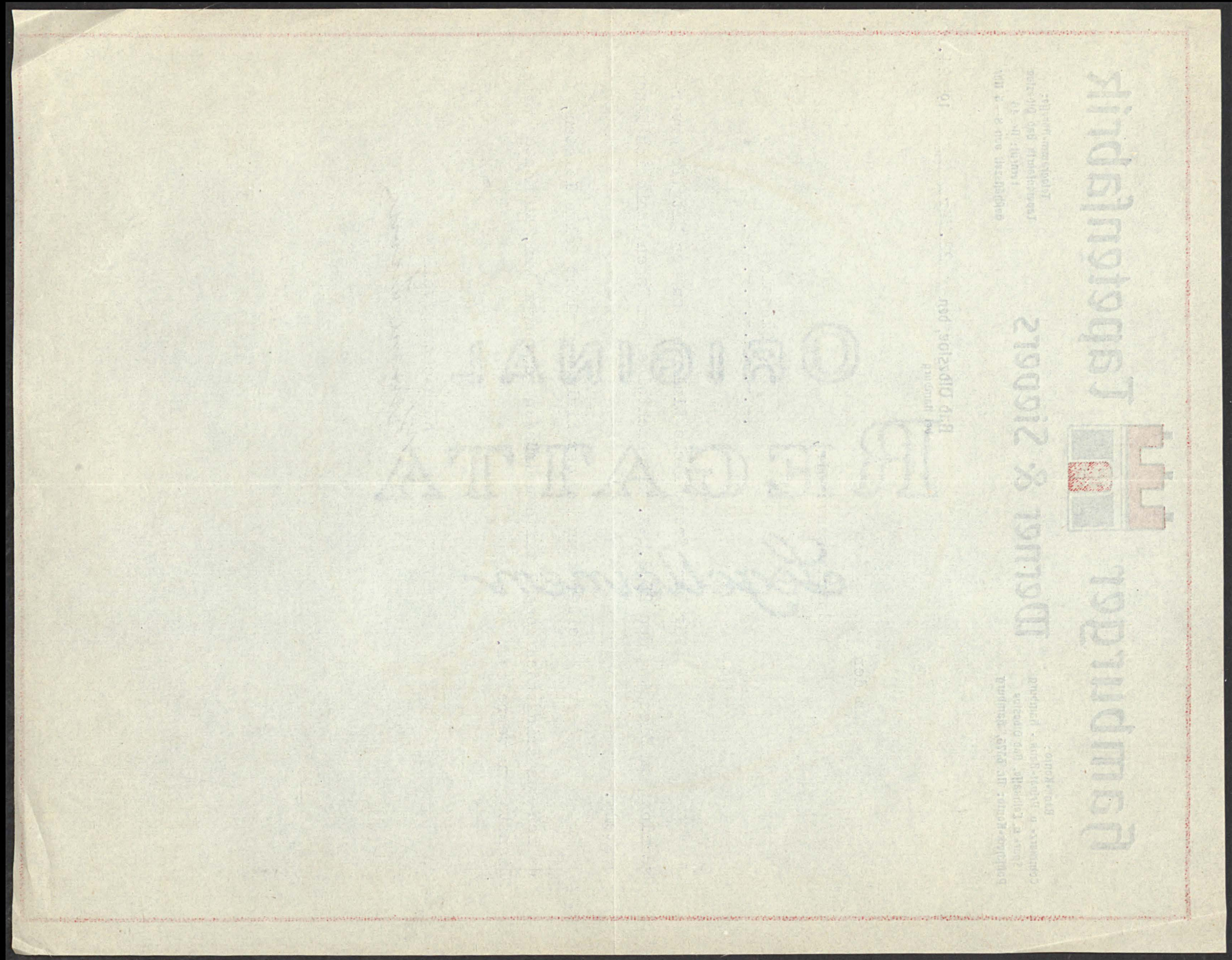
Leider kann ich der Einladung nicht Folge leisten, da ich aus dringenden geschäftlichen Gründen gezwungen bin, am Montag und Dienstag zu verreisen.

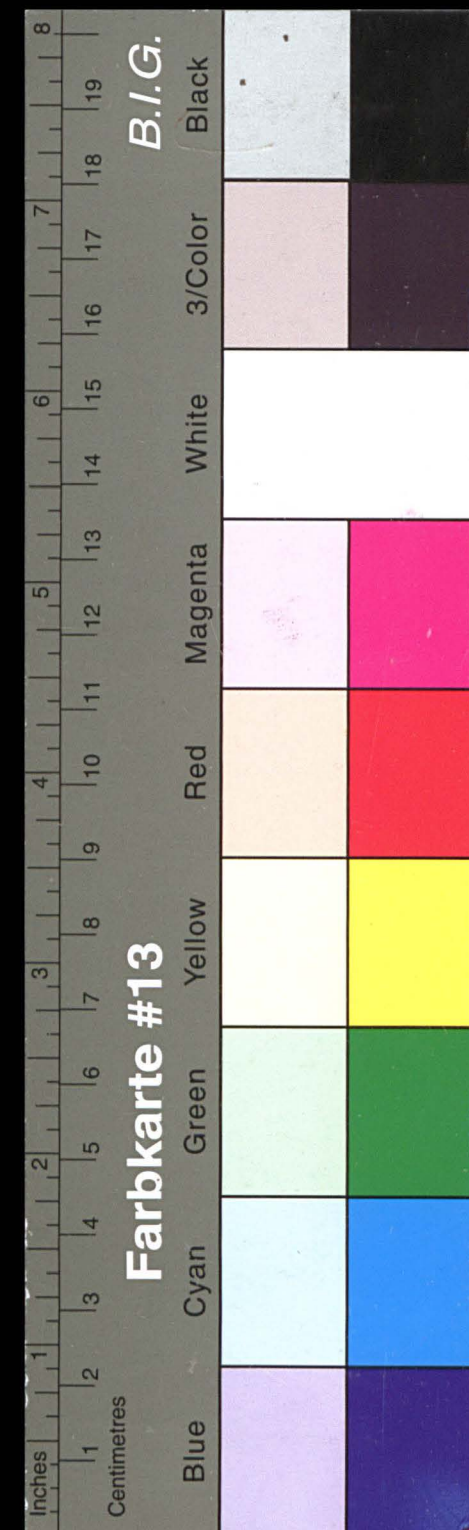
Hochachtungsvoll  
*Heinrich Sievers*



# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552





# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

An den Vorstand  
der Spar- u. Leihkasse  
hier

Ich infolge meiner  
Krankheit kann nicht hin,  
um das für die Gründung  
freiwilligen Beistandes der  
Sparkasse. Mitzuwirken,  
bitte ich mich nun der  
Liefplikt zu begeben

Respektvoll  
p. H. Steffen  
Bad Oldesloe  
20/3 24.

## Spar- und Leih-Kasse der Stadt Oldesloe.

Bad Oldesloe, den 5. März 1924 30

Bank-Konten:  
Reichsbank / Giro-Konto Hamburg  
Vereinsbank Hamburg  
Preuß. Central-Genossensch.-Kasse, Berlin  
Lübecker Privatbank.

Postfach-Konto Nr. 9552.

Fernsprecher Nr. 2.

Am 25. März d. Js. begeht unsere Sparkasse ihren 100. Geburtstag. In Anlass dieser Jubiläumsfeier gibt die Sparkasse abends 6½ Uhr im „Holsteinischen Hause“ hieselbst ein Essen, zu welchem Sie einzuladen wir uns die Ehre geben.

Wir rechnen auf Ihr Erscheinen. Sollten Sie indessen verhindert sein, bitten wir, solches bis zum 20. März in unserm Geschäftszimmer zu melden.

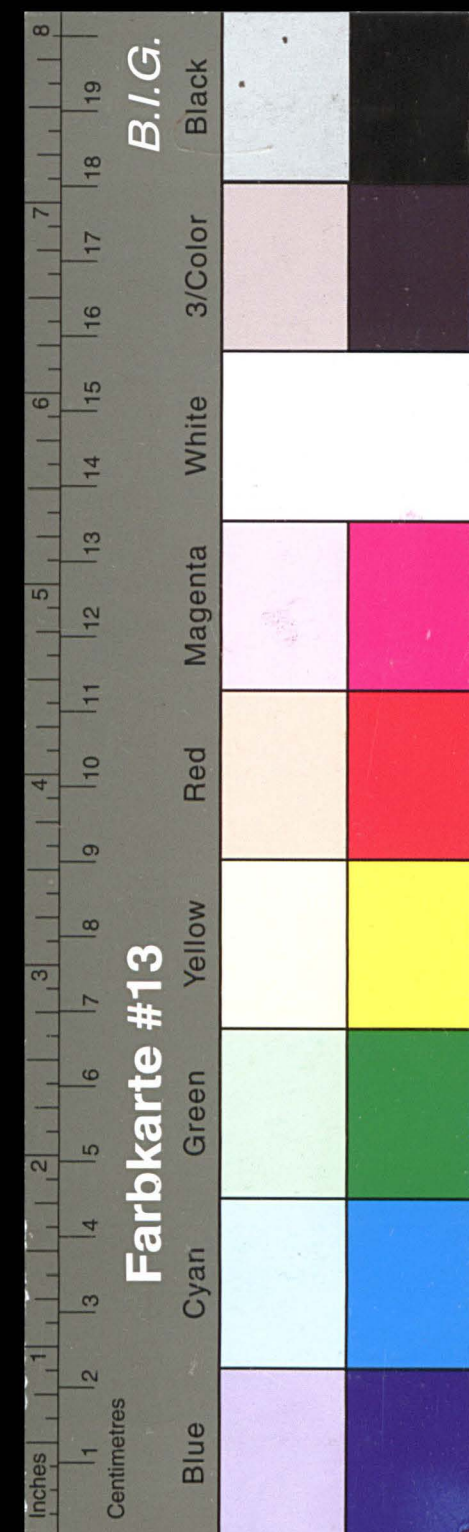
Der Vorstand der Sparkassen-Vereins.  
J. B. J. B.

Gewerkschafts-Vereinsvorsitzender Dr. Heyer, hi  
Gewerkschafts-Vereinsvorsitzender Dr. Müller-Witzke  
Christians Dr. Lipp  
W. Lippert  
Christians  
Christiansvorsitzender Dr. Petersen  
Christians Dr. Lippert  
And. Lippert

[illegible]

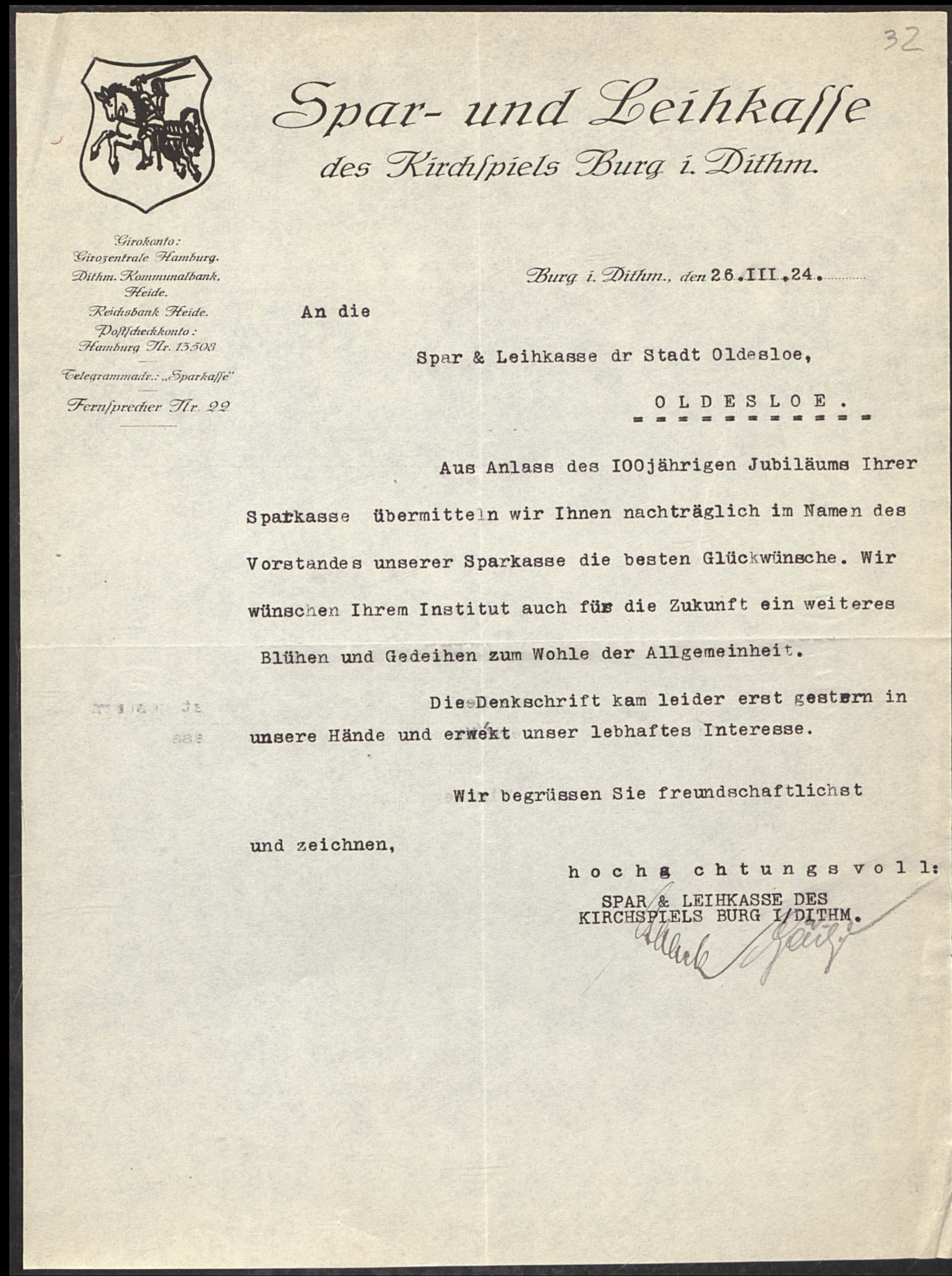
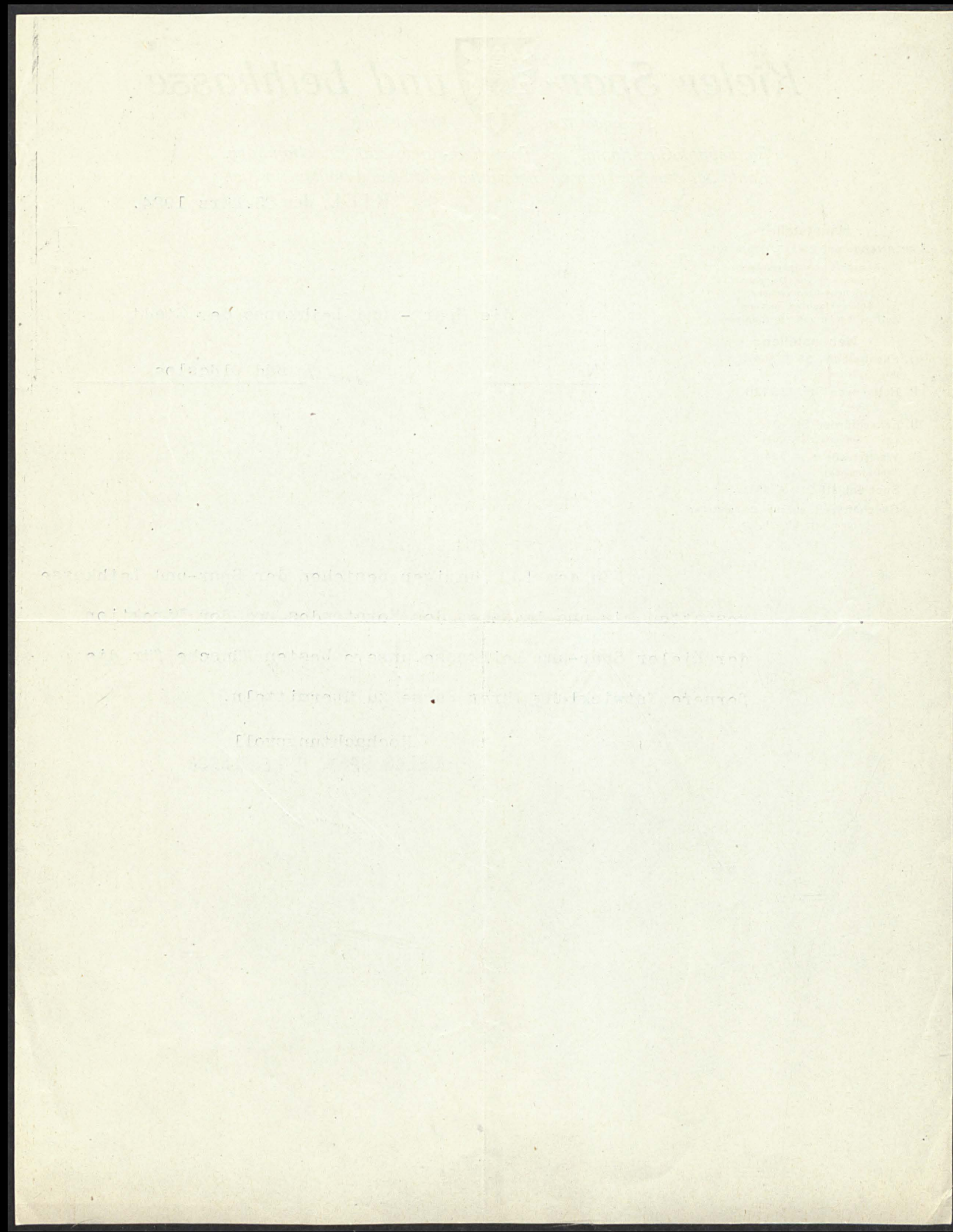
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

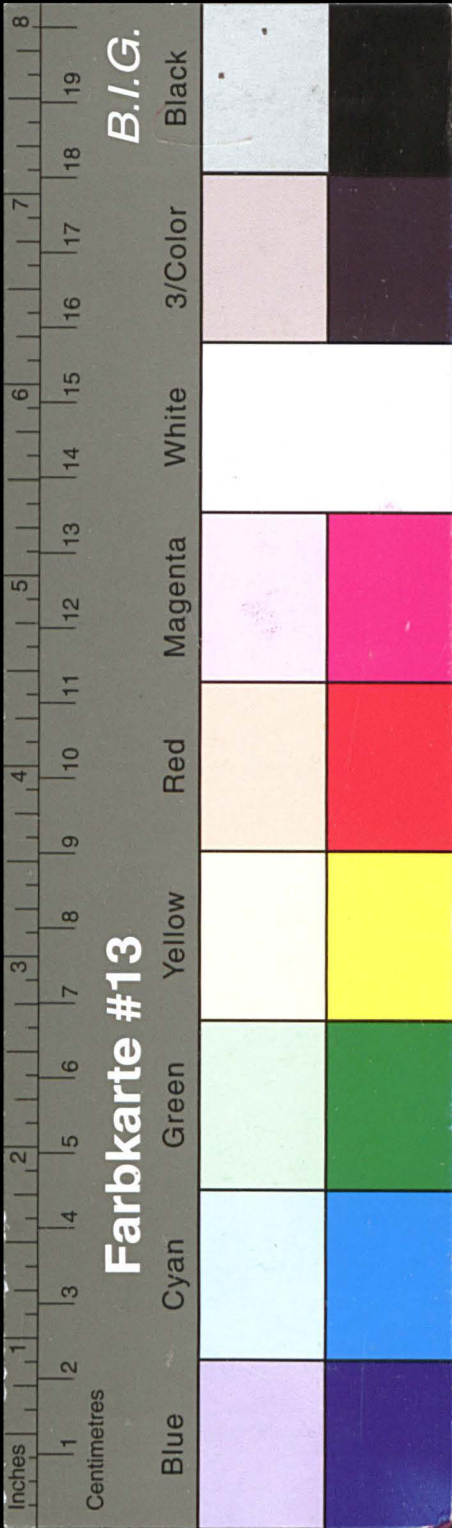
[illegible]



# Kreisarchiv Stormarn E103

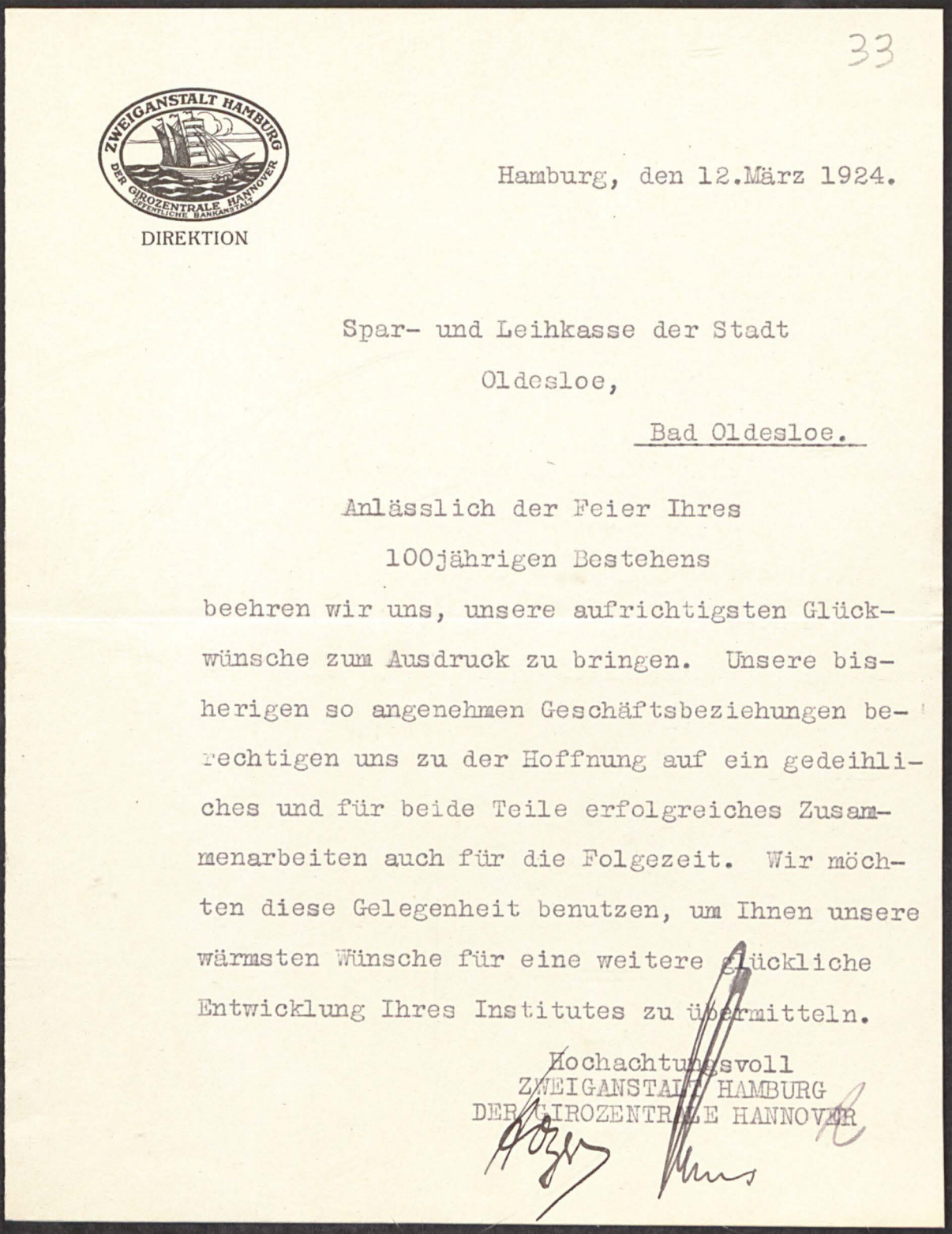
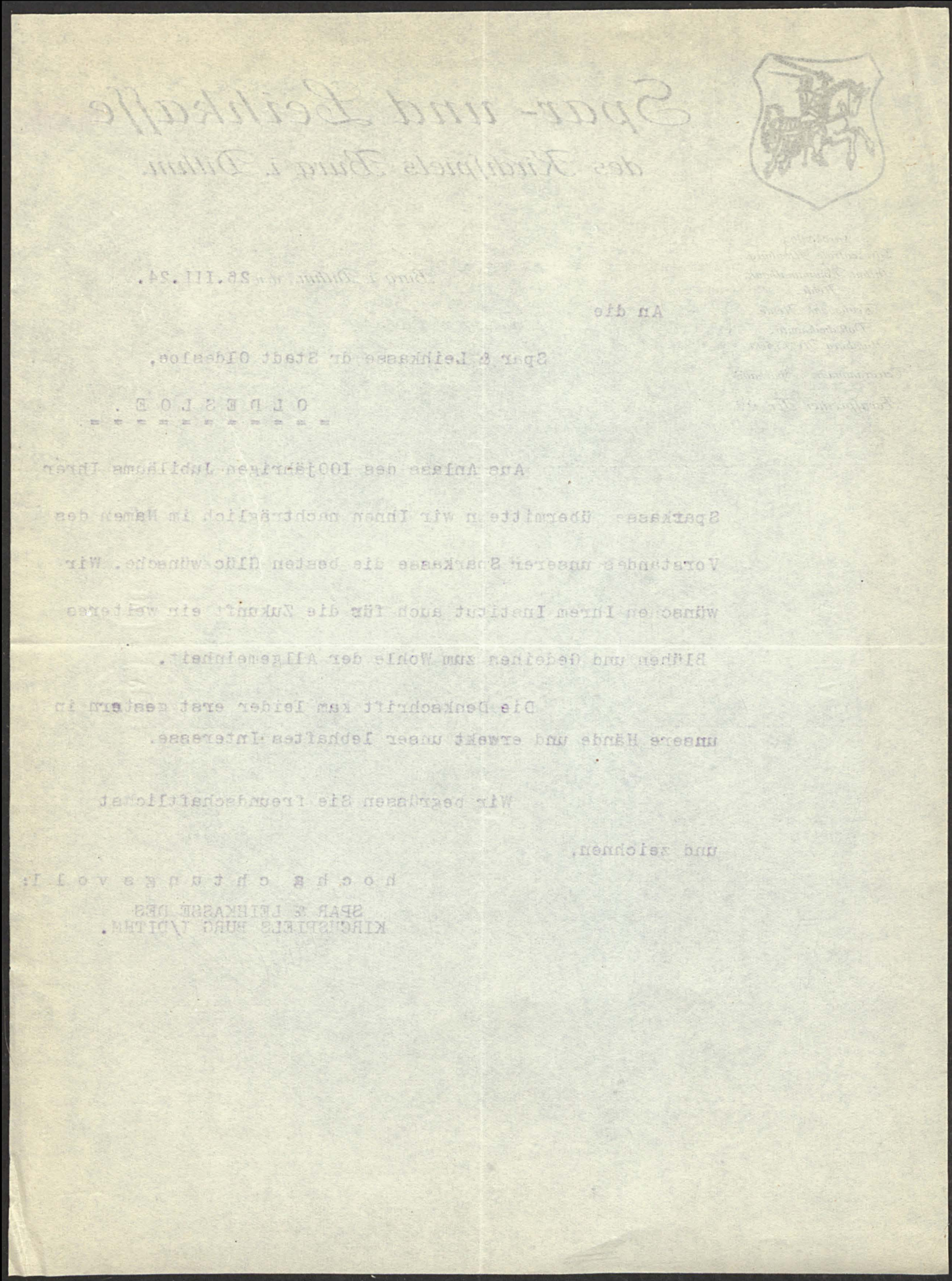
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

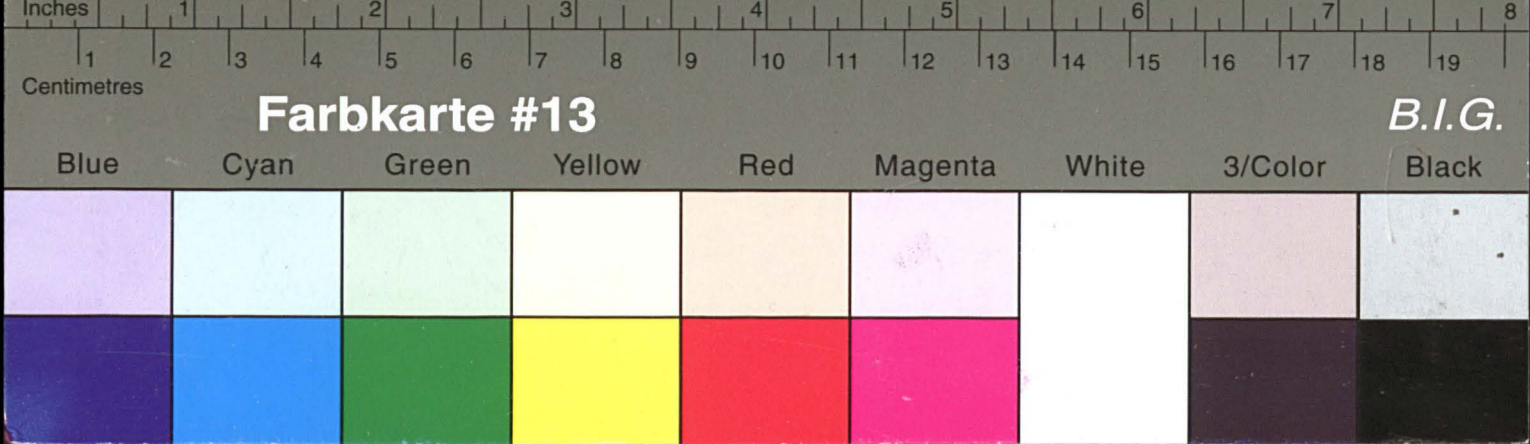




# Kreisarchiv Stormarn E103

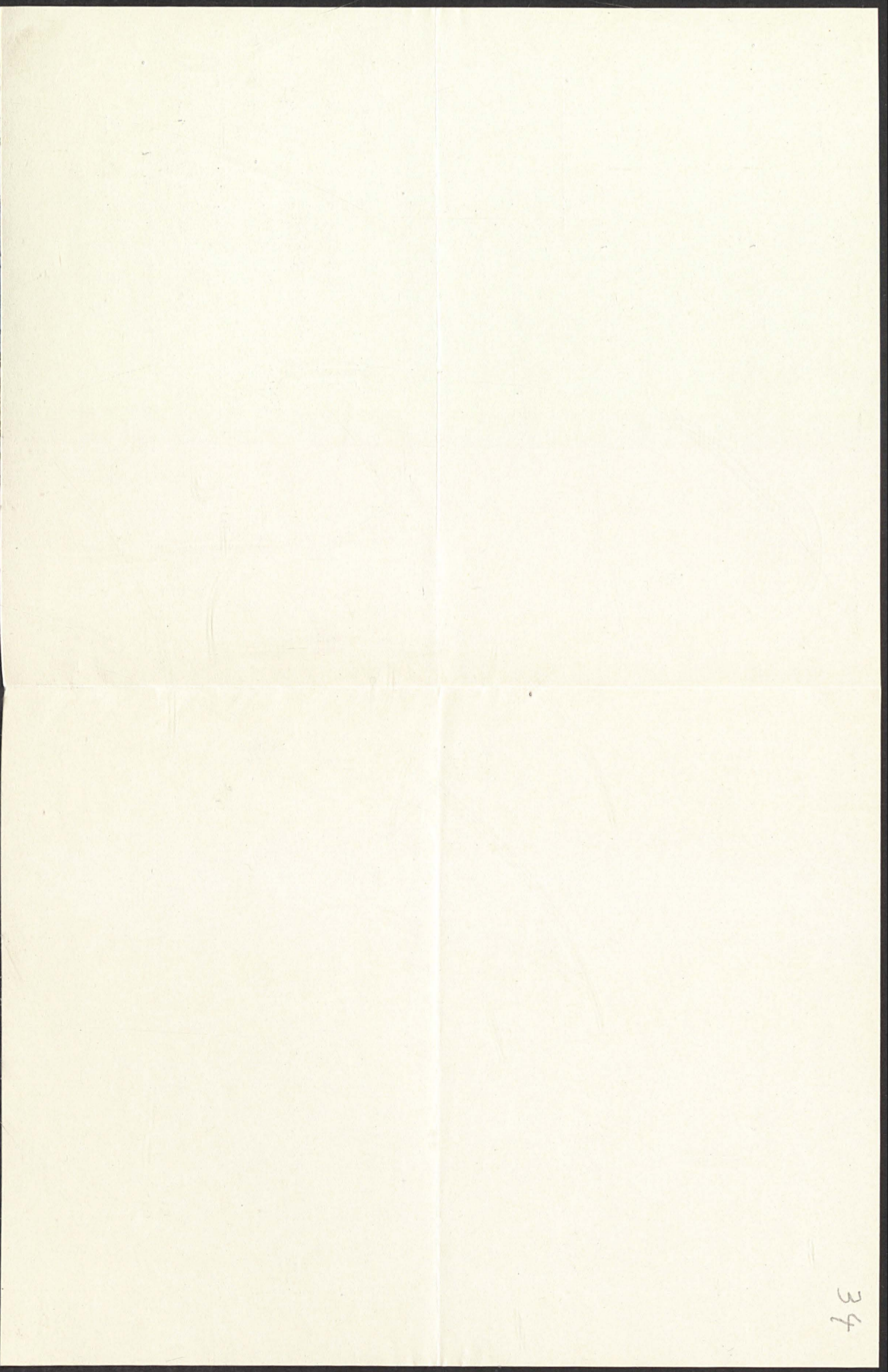
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

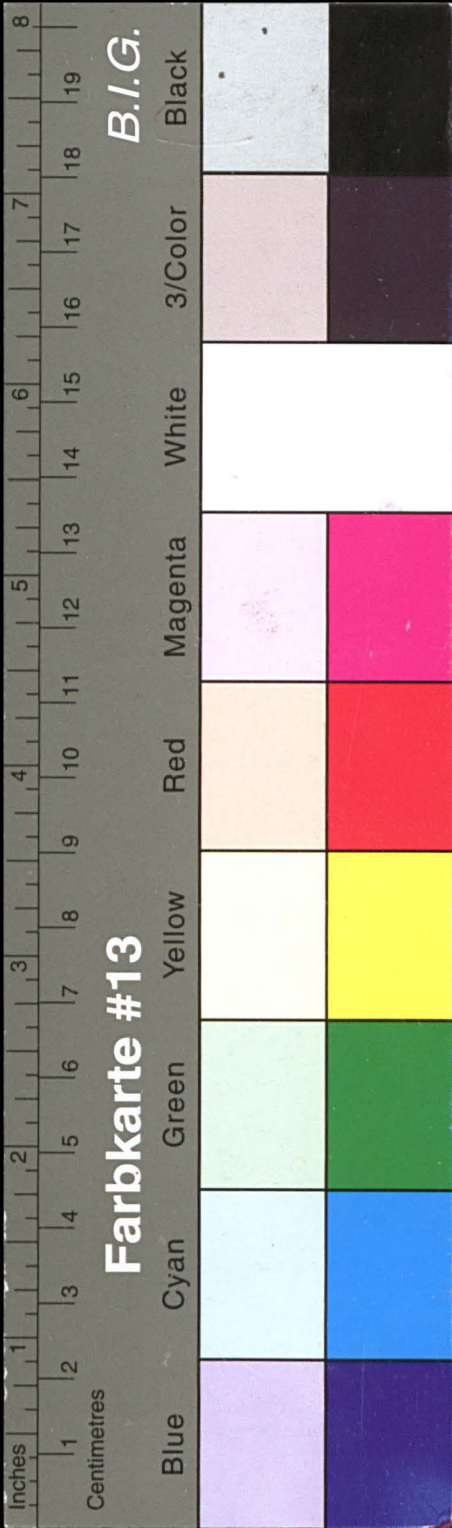




# Kreisarchiv Stormarn E103

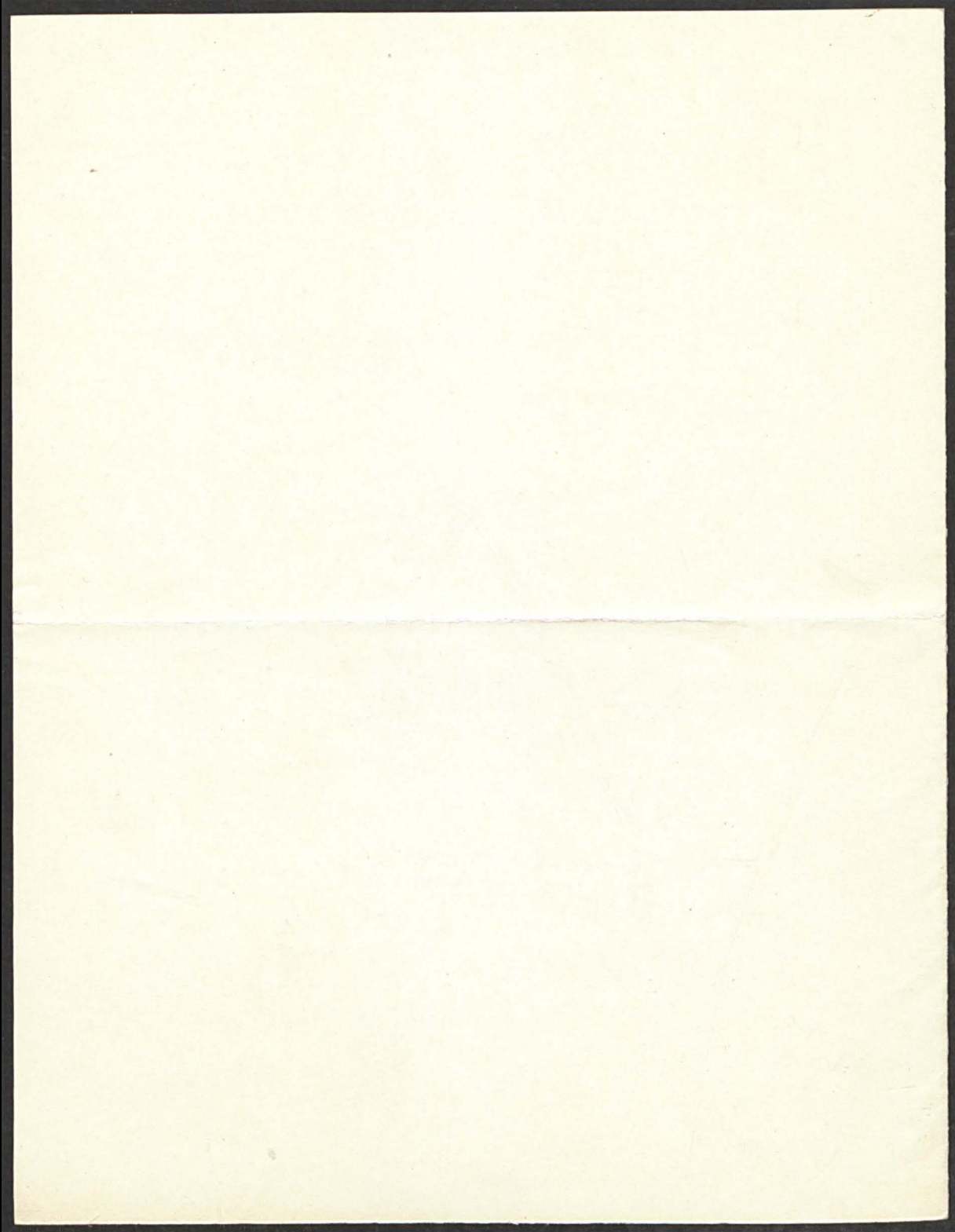
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552





# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552



35

Neue Sparcasse. Hamburg, den 25<sup>ten</sup> März 1924.  
Ferdinandstraße 5.

*An die*

*Spar-und Leihkasse der Stadt Bad Oldesloe,*

*Bad Oldesloe i/Holst.*

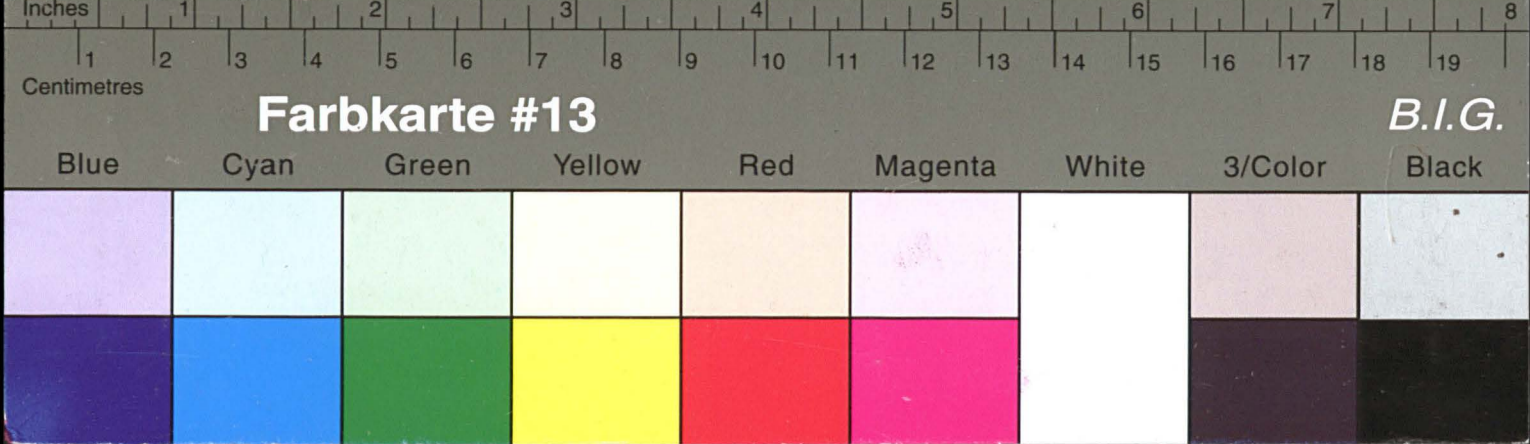
Für die gefällige Zusendung

*der Gedenkschrift*

*zum 100 jährigen Bestehen*

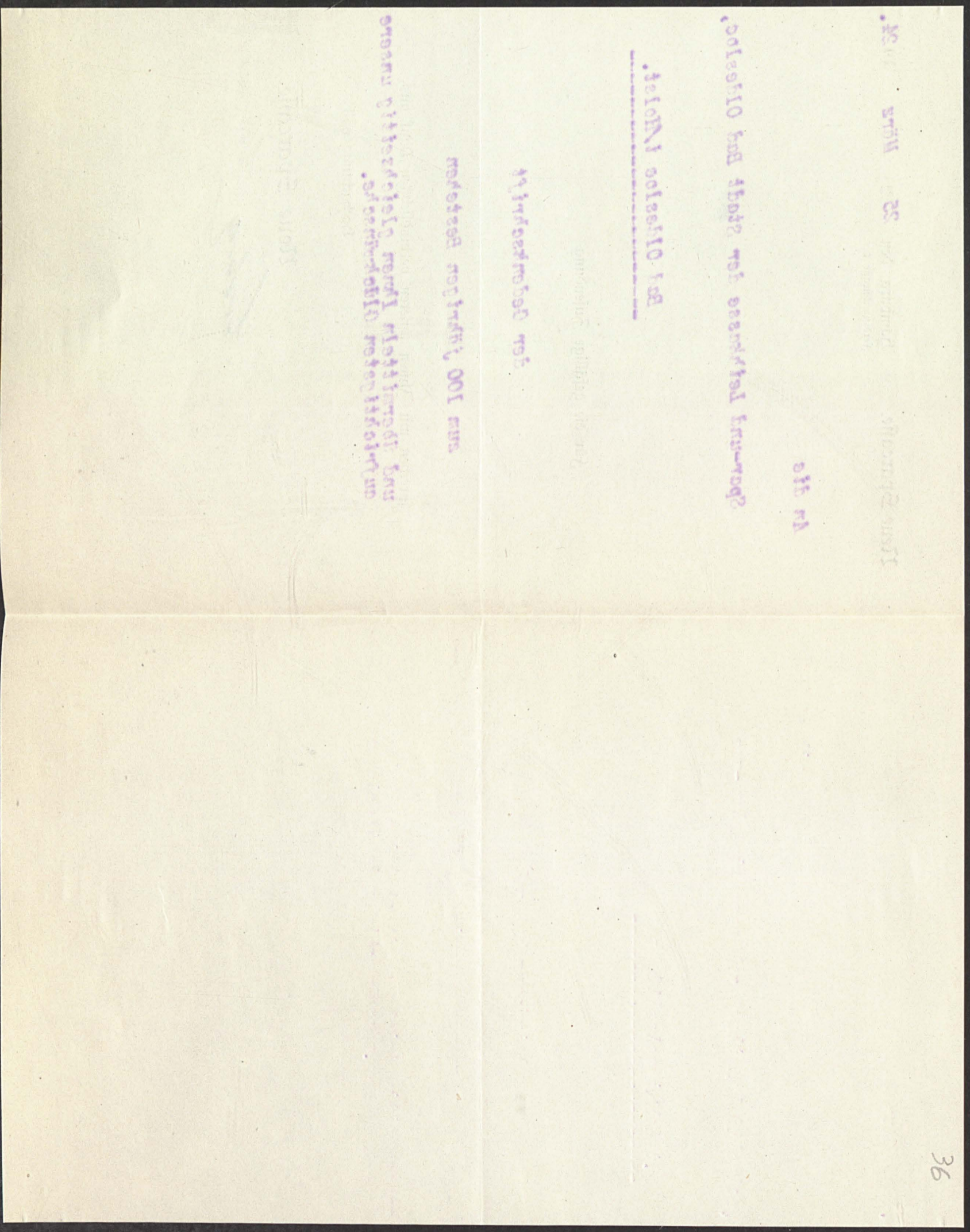
sprechen wir Ihnen unseren verbindlichsten Dank aus,  
*und übermitteln Ihnen gleichzeitig unsere*  
*aufrichtigsten Glückwünsche.*  
Hochachtungsvoll

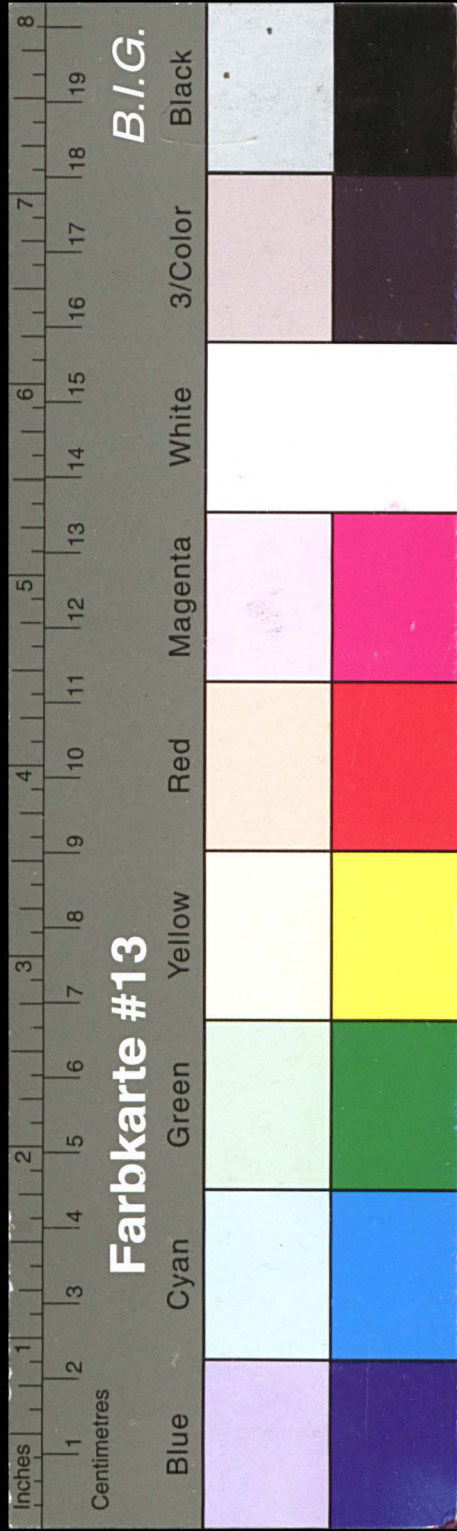
Neue Sparcasse.  
*Ludwig Mummich*



# Kreisarchiv Stormarn E103

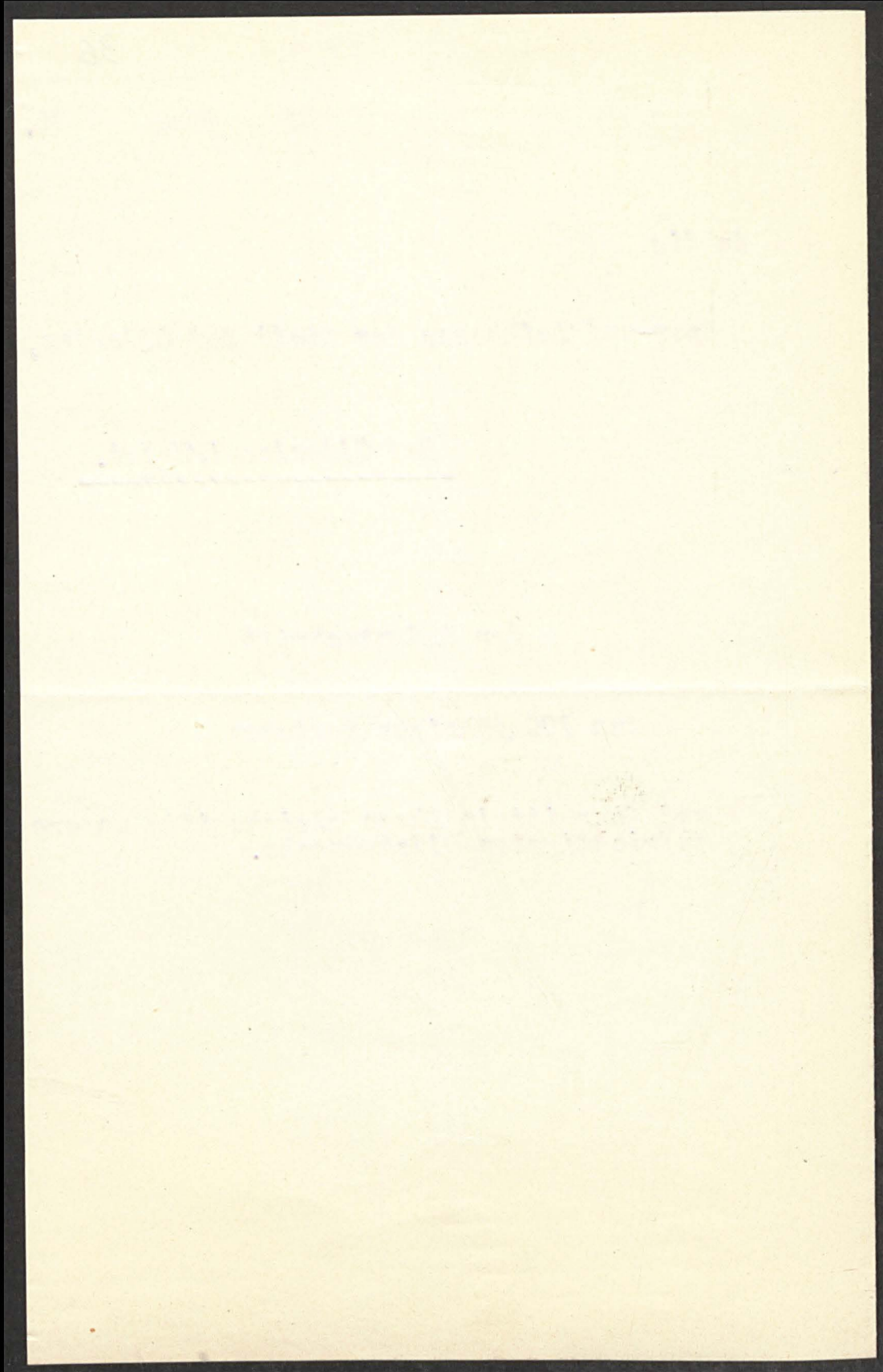
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552






# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552





Reichsbank-Girokonto.  
Postcheckkonto Nr. 13328 in Hamburg.  
Fernsprechanruf Nr. 6131/32.  
Telegramm-Adresse: Landesbank.

Landesbank der Provinz Schleswig-Holstein.

Kiel, den 24. März 1924.

An .

die Spar- und Leihkasse der Stadt Oldesloe

Oldesloe.

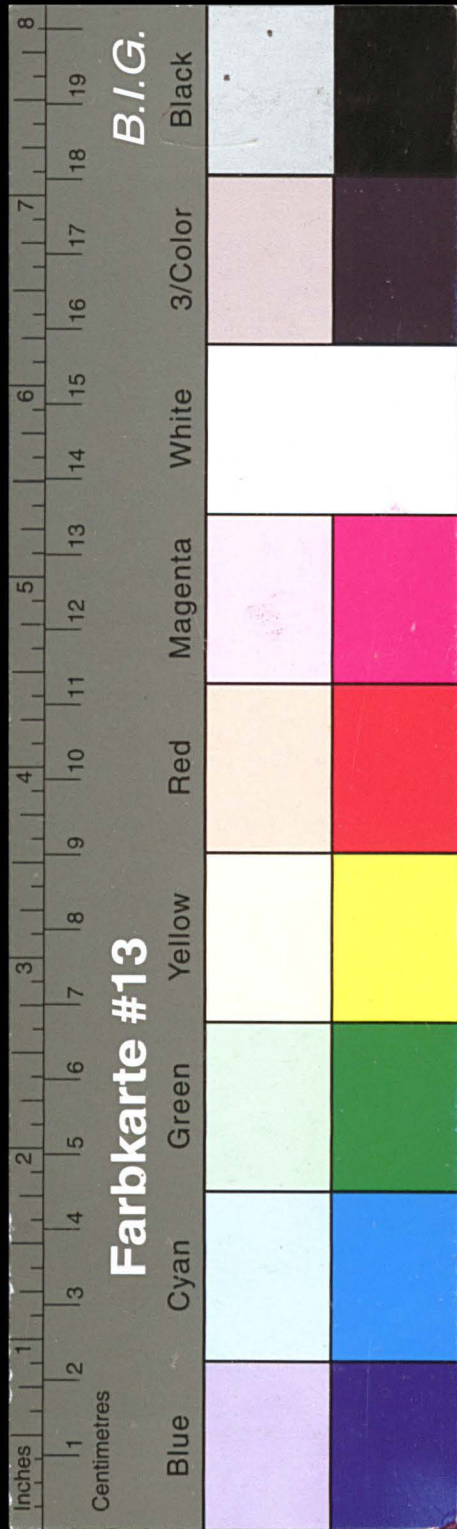
Direktion.

N./R.

Am Tage des hundertjährigen Bestehens Ihrer Anstalt möchte ich der Spar- und Leihkasse meine besten Wünsche zum Ausdruck bringen. Mit Genugtuung wird die Anstalt auf die zurückliegende Zeit blicken können, hat sie doch innerhalb dieses Jahrhunderts wirtschaftliche Aufgaben von großer Bedeutung erfüllt und für die engere Heimat außerordentlich segensreich wirken können.

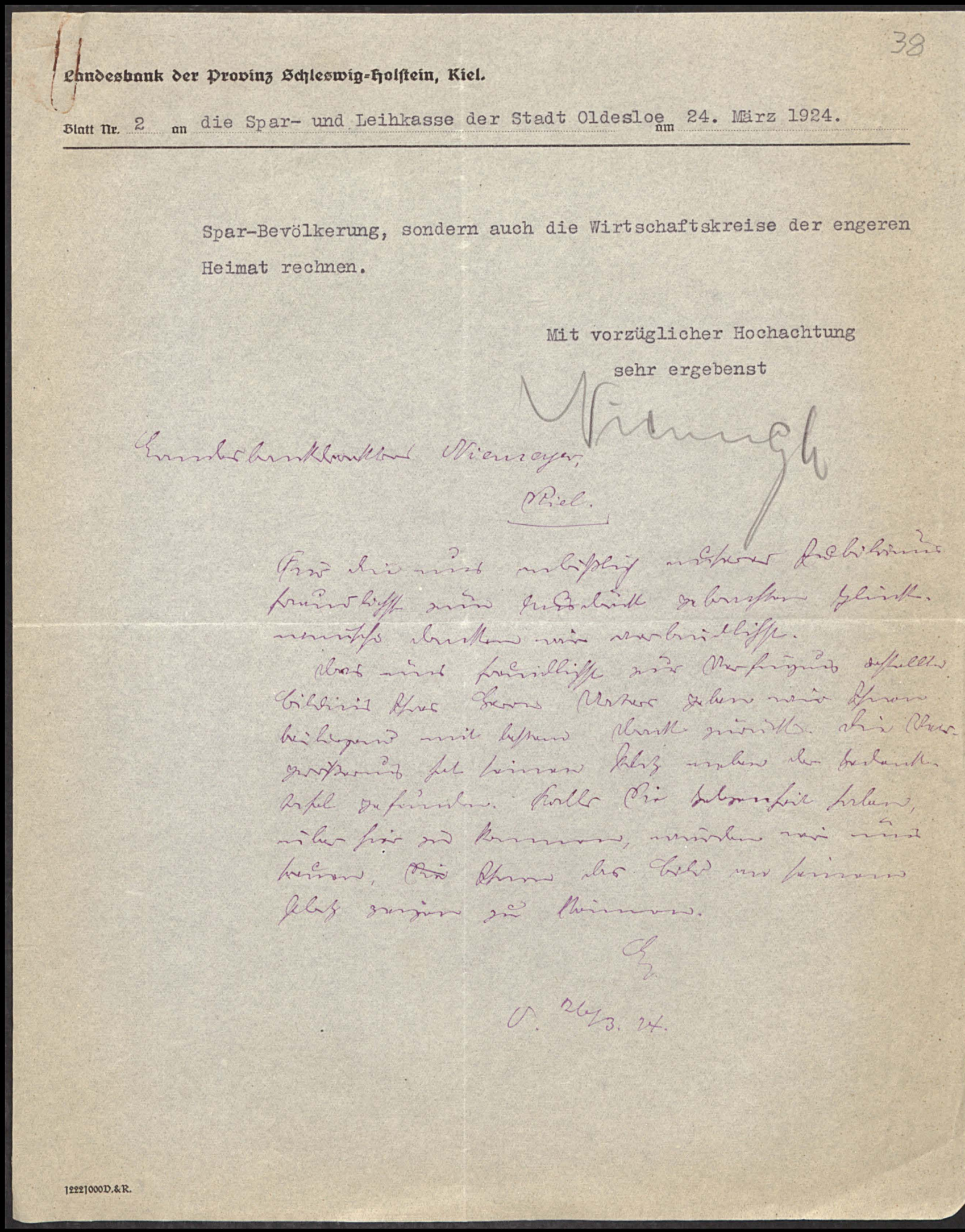
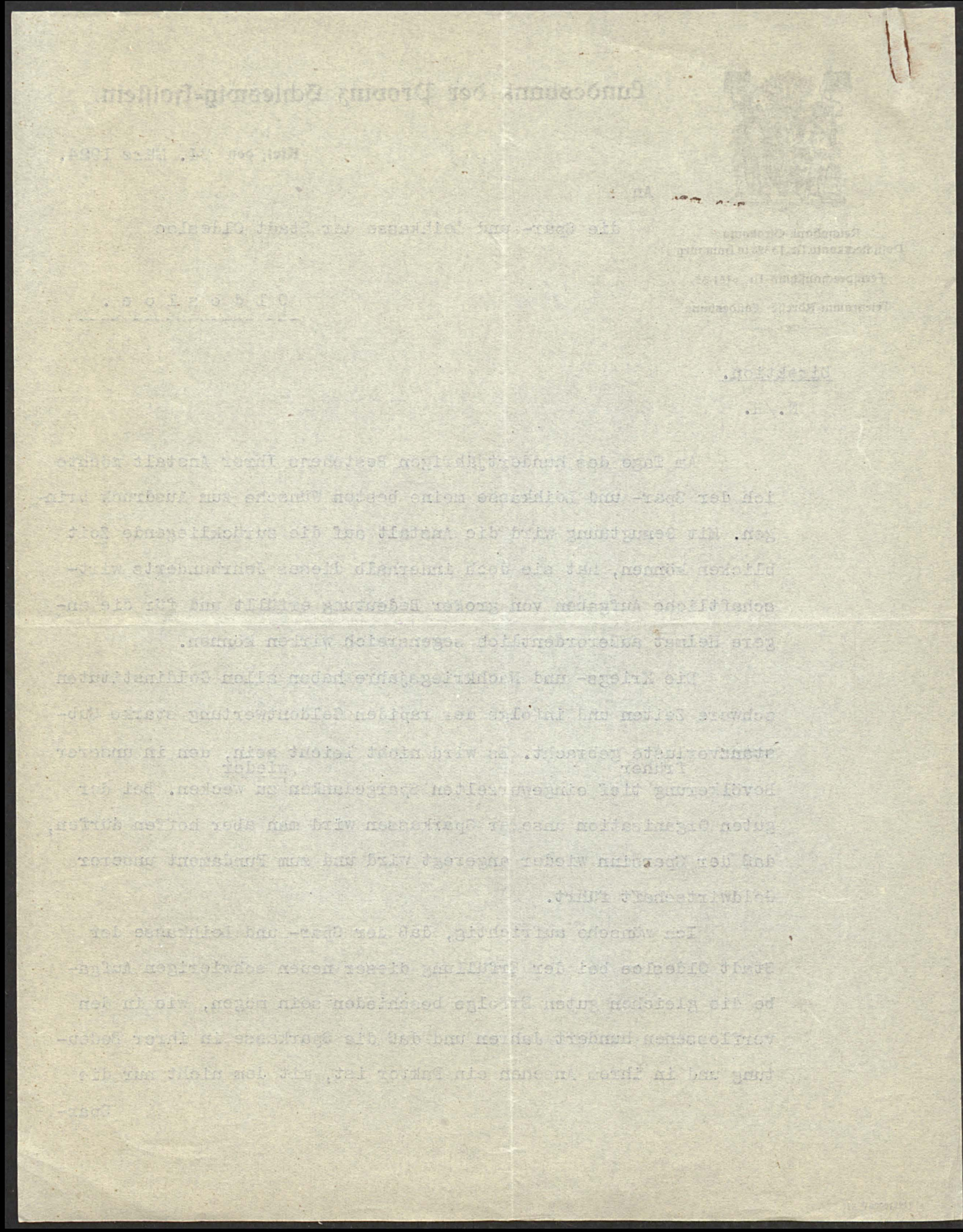
Die Kriegs- und Nachkriegsjahre haben allen Geldinstituten schwere Zeiten und infolge der rapiden Geldentwertung starke Substanzverluste gebracht. Es wird nicht leicht sein, den in unserer Bevölkerung <sup>früher</sup> tief eingewurzelten Spargedanken <sup>wieder</sup> zu wecken. Bei der guten Organisation unserer Sparkassen wird man aber hoffen dürfen, daß der Sparsinn wieder angeregt wird und zum Fundament unserer Geldwirtschaft führt.

Ich wünsche aufrichtig, daß der Spar- und Leihkasse der Stadt Oldesloe bei der Erfüllung dieser neuen schwierigen Aufgabe die gleichen guten Erfolge beschieden sein mögen, wie in den verflössenen hundert Jahren und daß die Sparkasse in ihrer Bedeutung und in ihrem Ansehen ein Faktor ist, mit dem nicht nur die Spar-



# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552



Landesbank der Provinz Schleswig-Holstein, Kiel.

Blatt Nr. 2 an die Spar- und Leihkasse der Stadt Oldesloe am 24. März 1924.

Spar-Bevölkerung, sondern auch die Wirtschaftskreise der engeren Heimat rechnen.

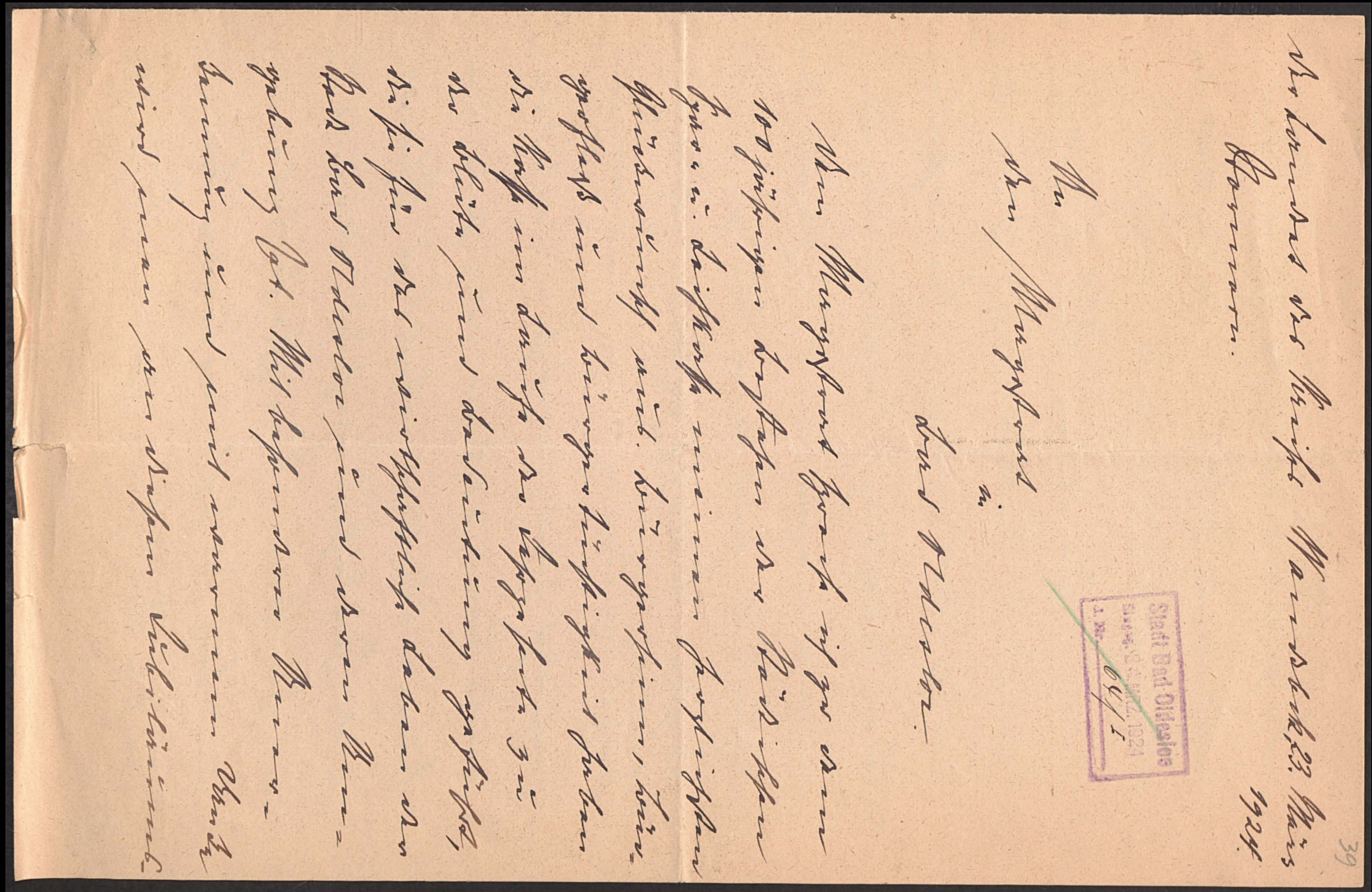
Mit vorzüglicher Hochachtung  
sehr ergebenst

*Landesbankdirektor Wiensager,*  
*Oldesloe.*

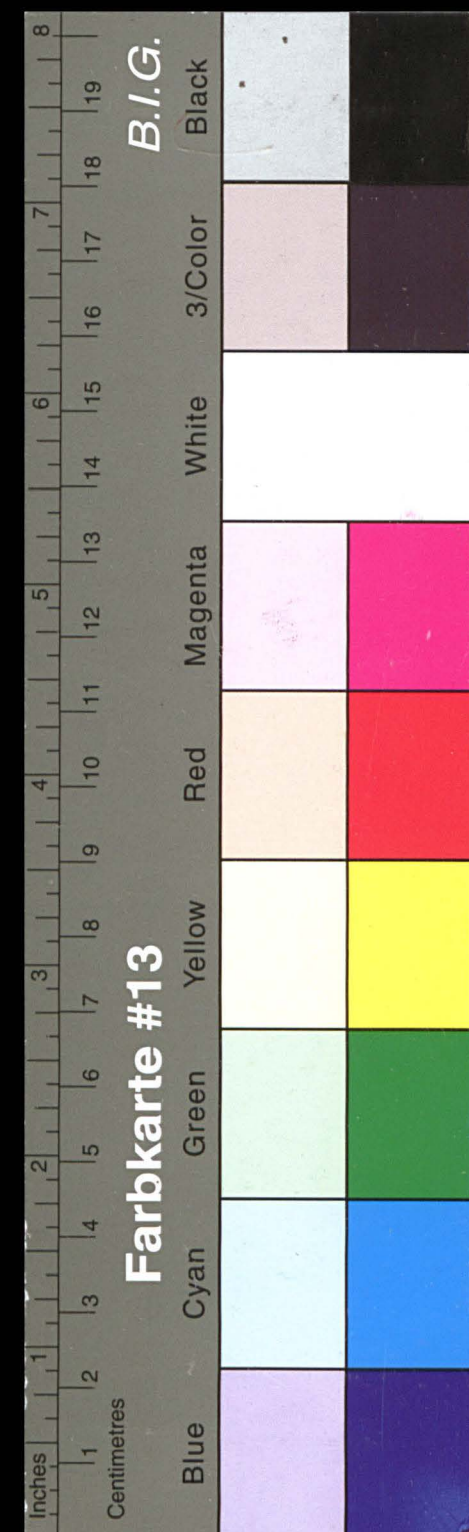
*Sehr geehrte Damen und Herren!*  
*Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit zu berichten, dass die Spar- und Leihkasse der Stadt Oldesloe die Spar-Bevölkerung, sondern auch die Wirtschaftskreise der engeren Heimat rechnen.*

*Die Spar- und Leihkasse der Stadt Oldesloe ist eine Einrichtung, die den Sparern die Möglichkeit bietet, ihre Ersparnisse zu veranlagern. Die Spar- und Leihkasse der Stadt Oldesloe ist eine Einrichtung, die den Sparern die Möglichkeit bietet, ihre Ersparnisse zu veranlagern.*

*O. Oldesloe, 24. März 1924.*

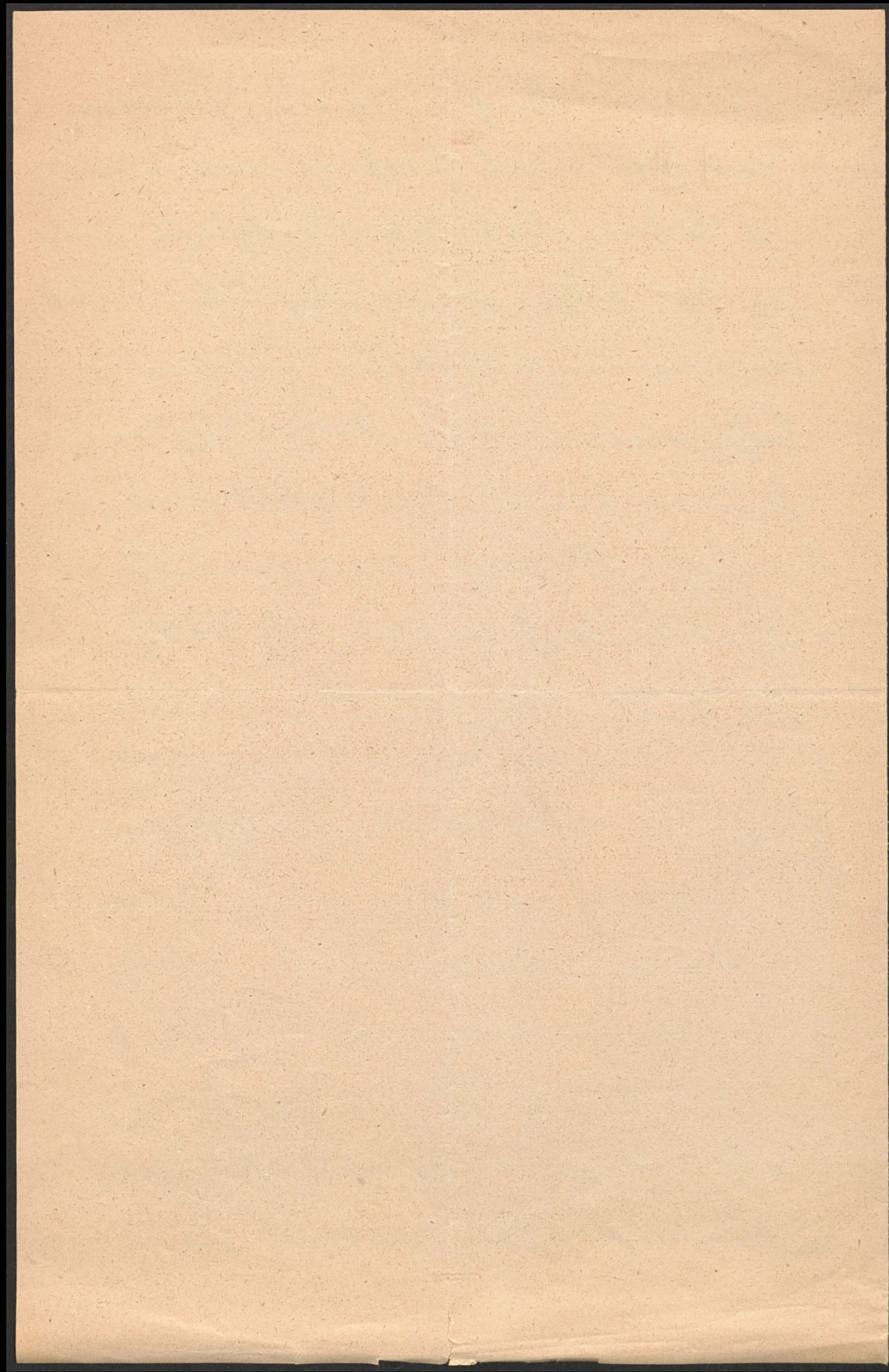






# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552



**JULIUS DÜHRKOP \* LEDERFABRIK**  
 EFON-NUMMER 39. **BAD OLDESLOE** **LANGE STRASS**

TELEFON-NUMMER 39

LANGE STRASSE 26.

BANK - HOLSTENBANK, GESCHAFTSSTELLE BAD OLDENB.  
 KONTEN: SCHLESWIG - HOLSTEINISCHE BANK, BAD OLDENB.  
 SPAR- UND LEIHKASSE DER STADT BAD OLDENB.  
 POSTSCHECK - KONTO: HAMBURG NUMMER 43816.

An die

BAD OLDESLOE, DEN 25. März 1924.

Spar- und Leihkasse

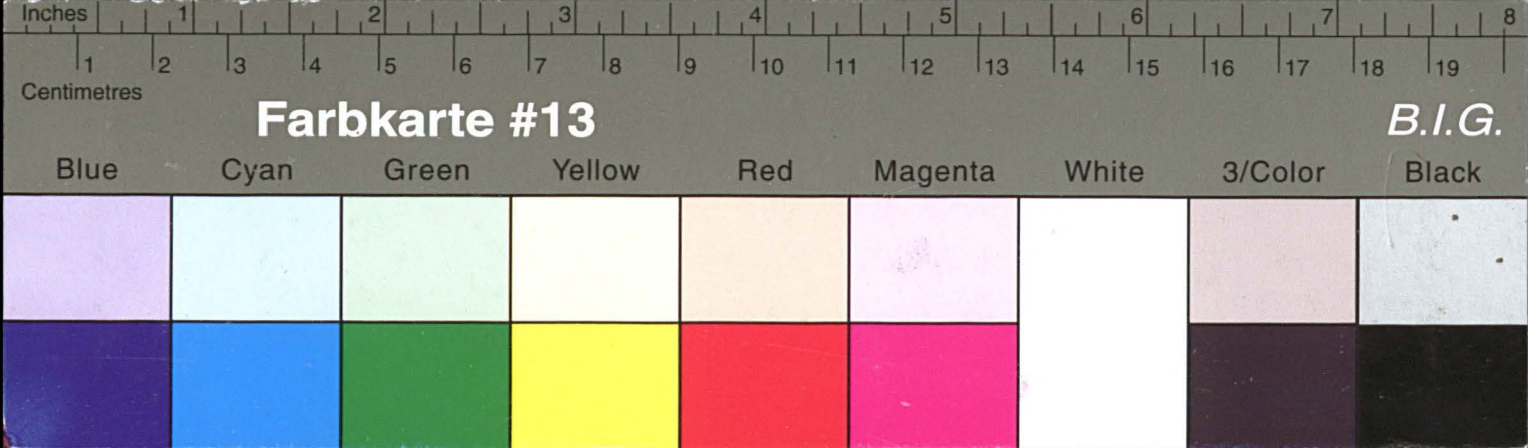
Bad Oldesloe.

Anlässlich des 100jährigen Bestehens der Spar- und Leihkasse zu Bad Odesloe, erlaube ich mir, Ihnen zu diesem Fest meine besten Glückwünsche zu entbieten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

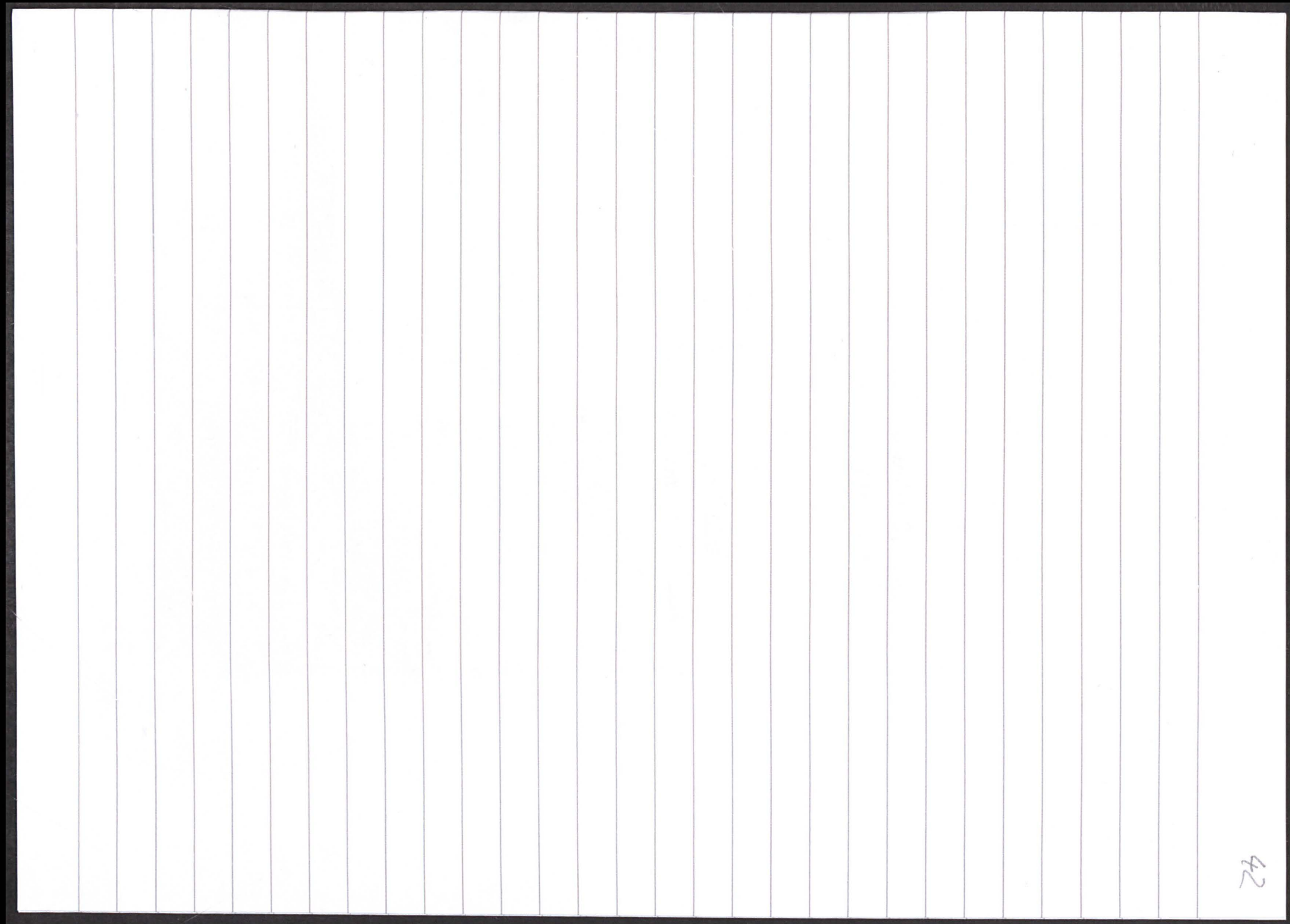
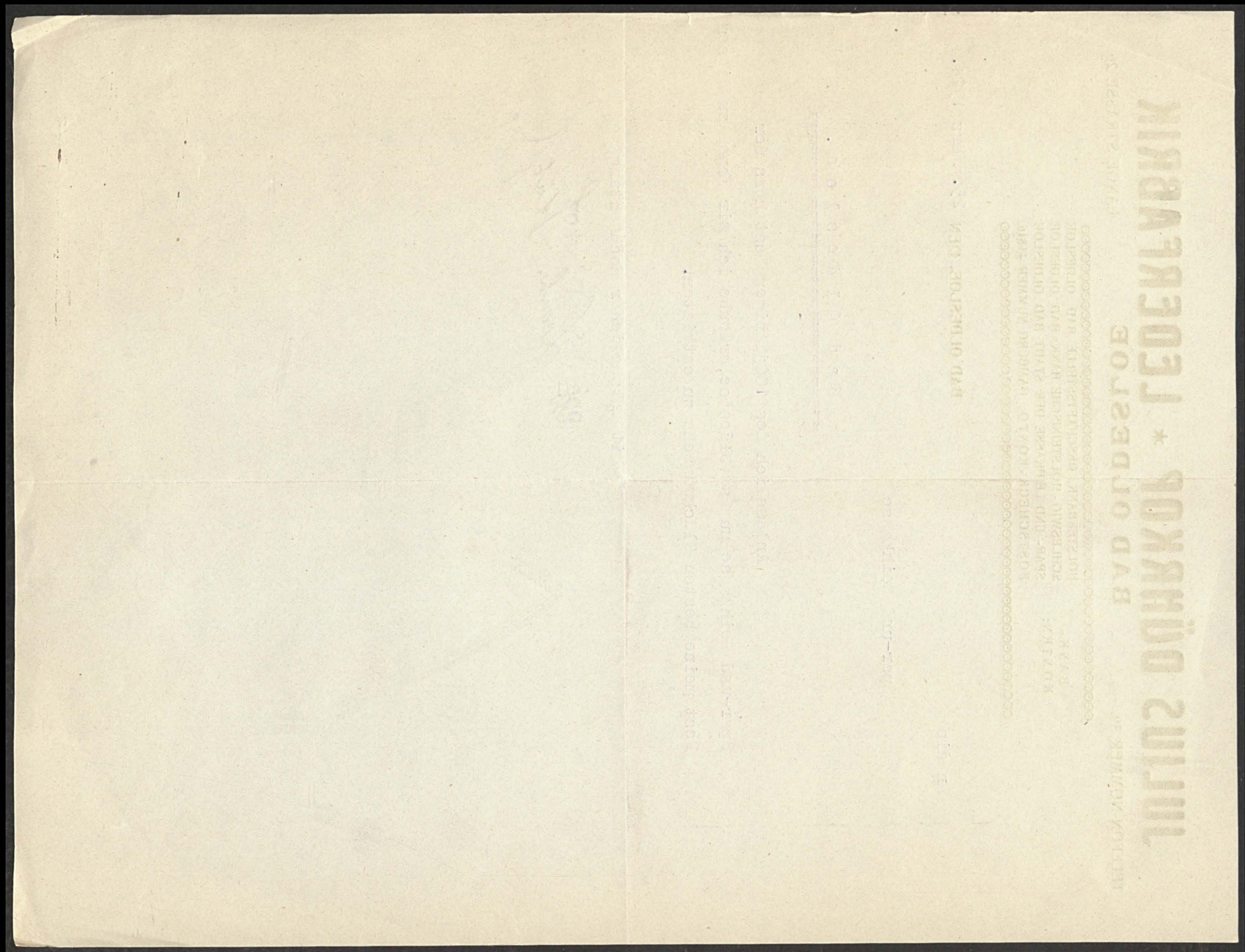
ppa. Julius Dührkop

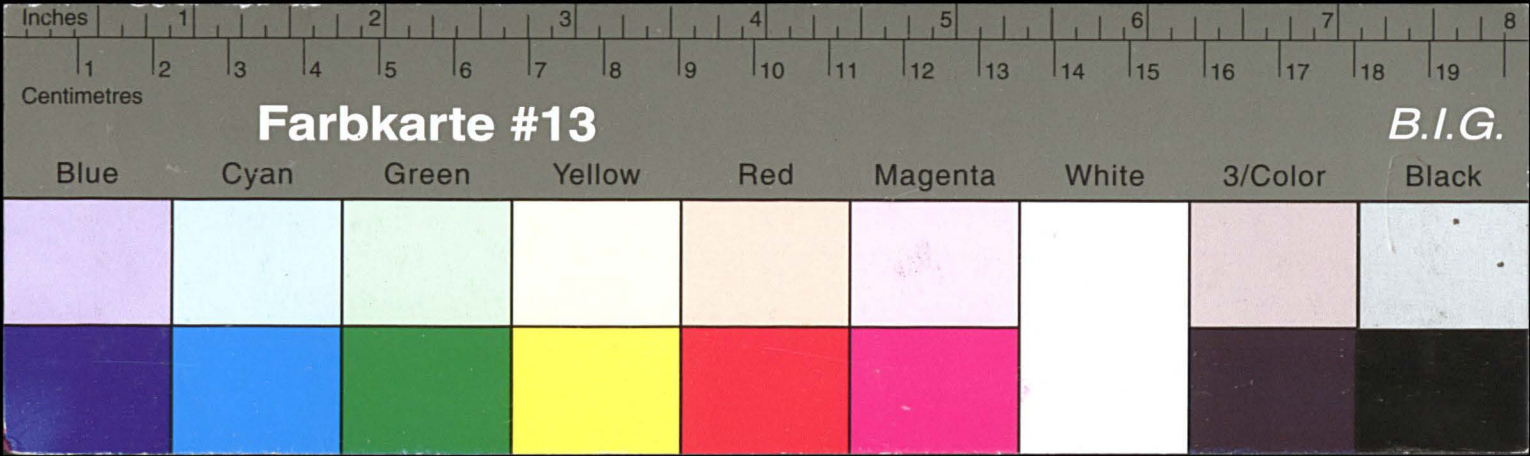
ppa. Julius Dührkop  
No. Leonh. Hützel



# Kreisarchiv Stormarn E103

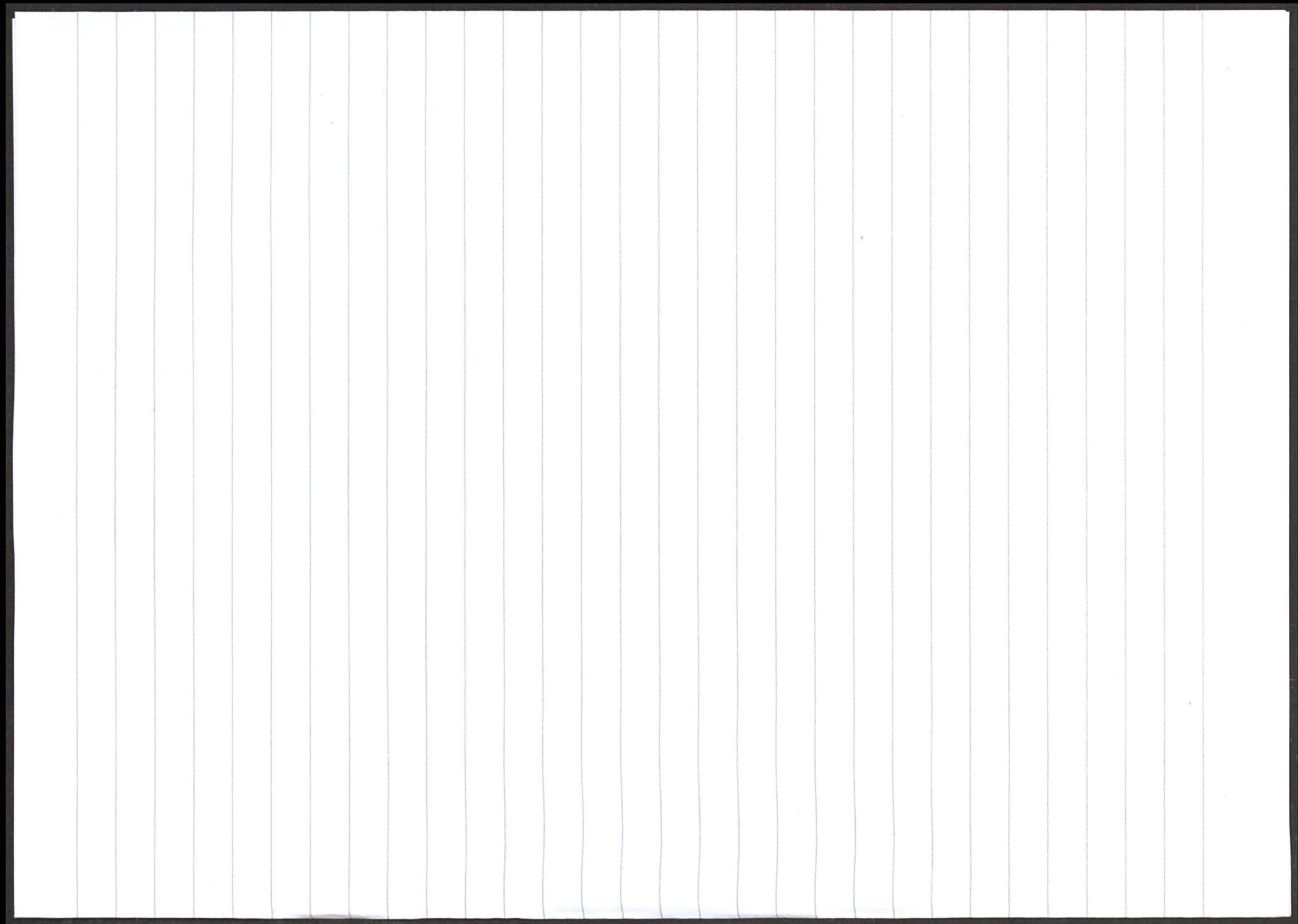
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

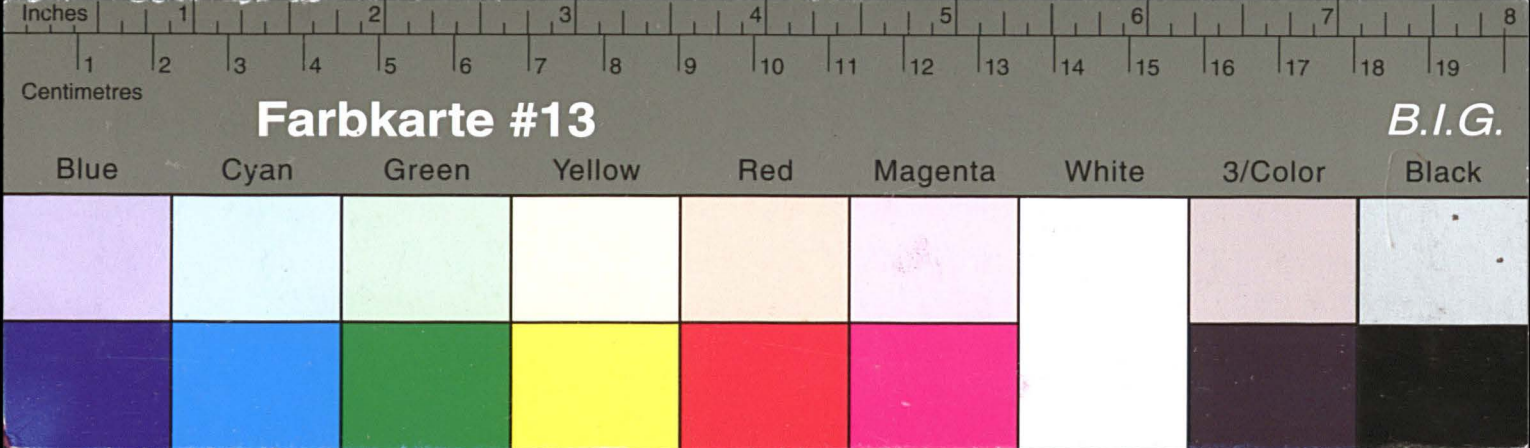




# Kreisarchiv Stormarn E103

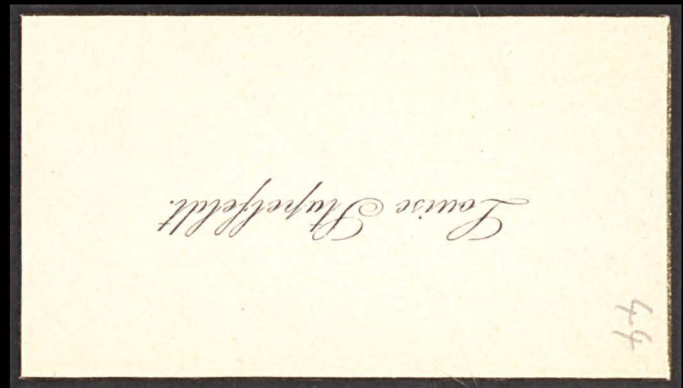
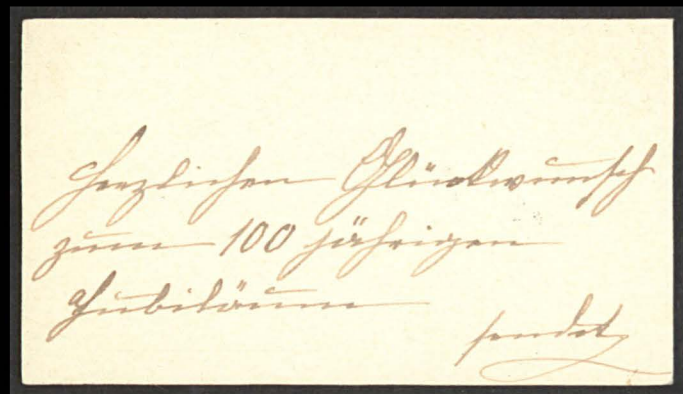
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

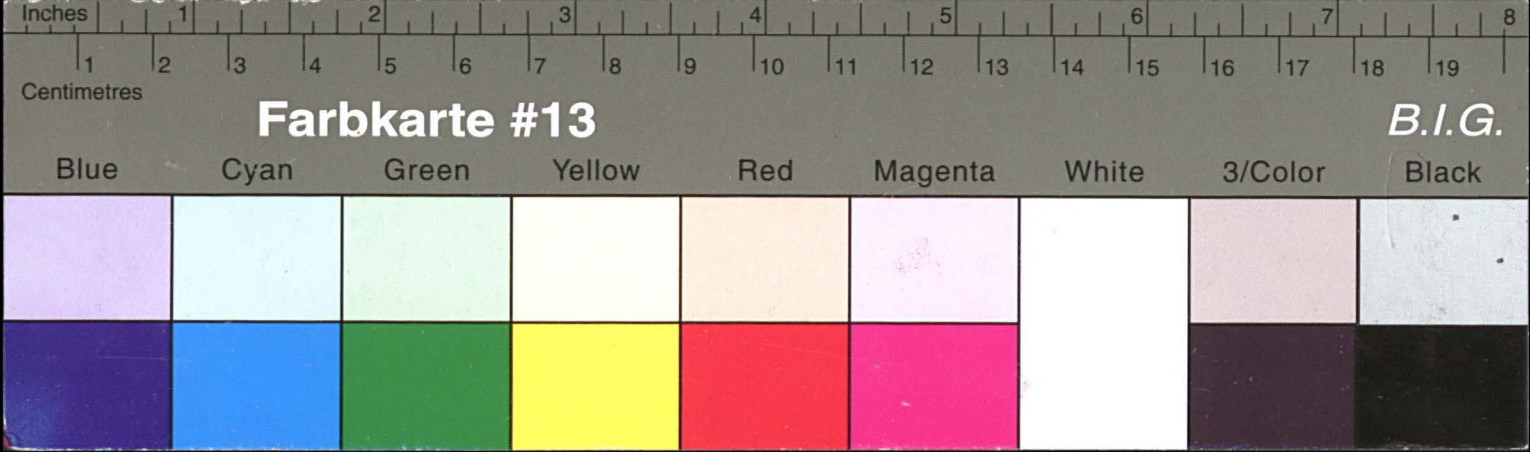




# Kreisarchiv Stormarn E103

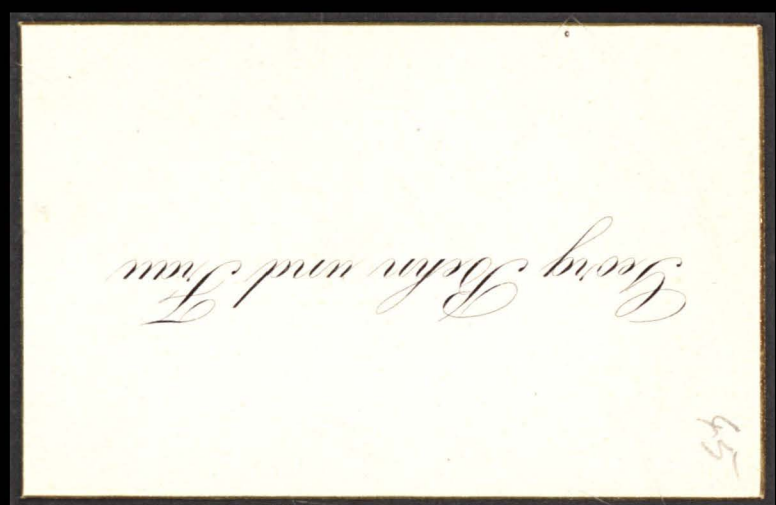
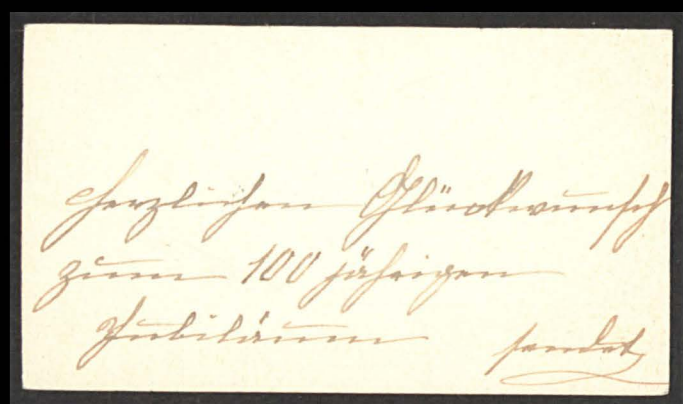
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

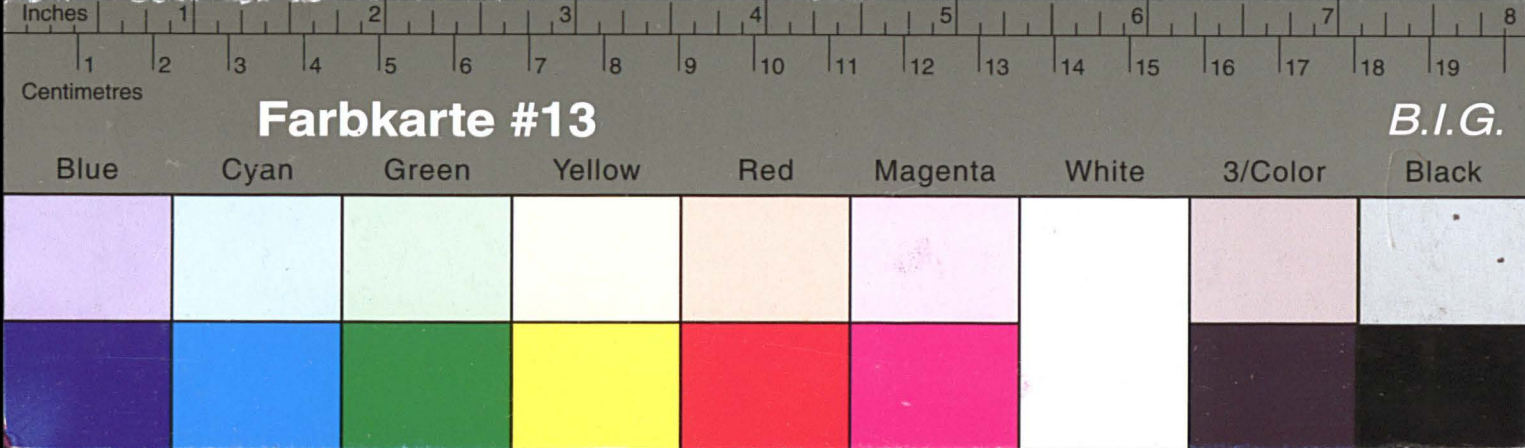




# Kreisarchiv Stormarn E103

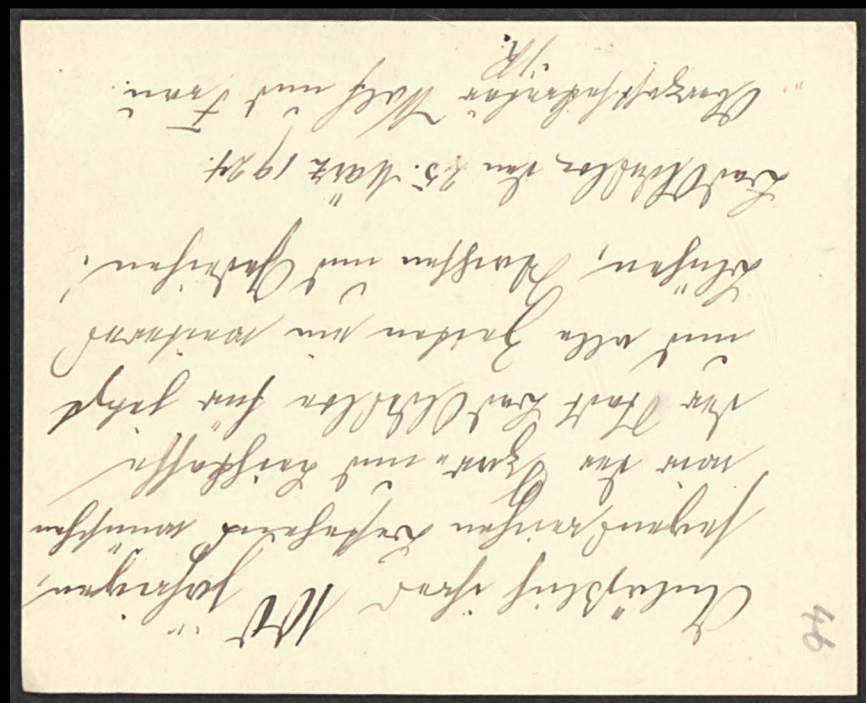
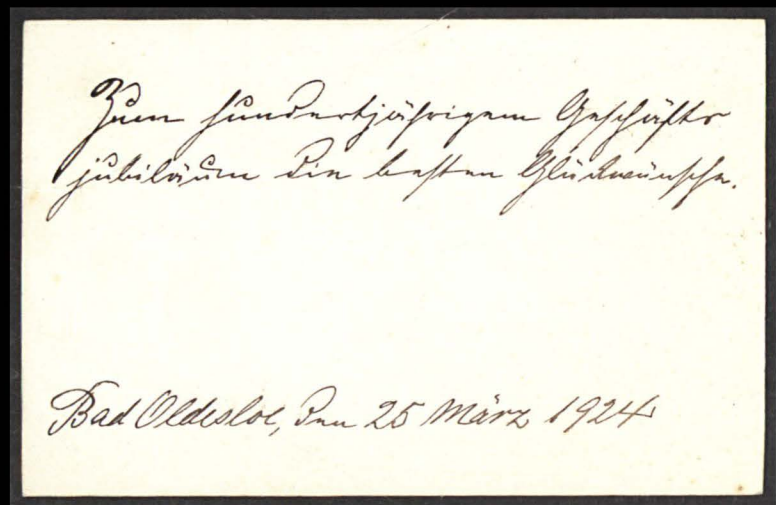
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

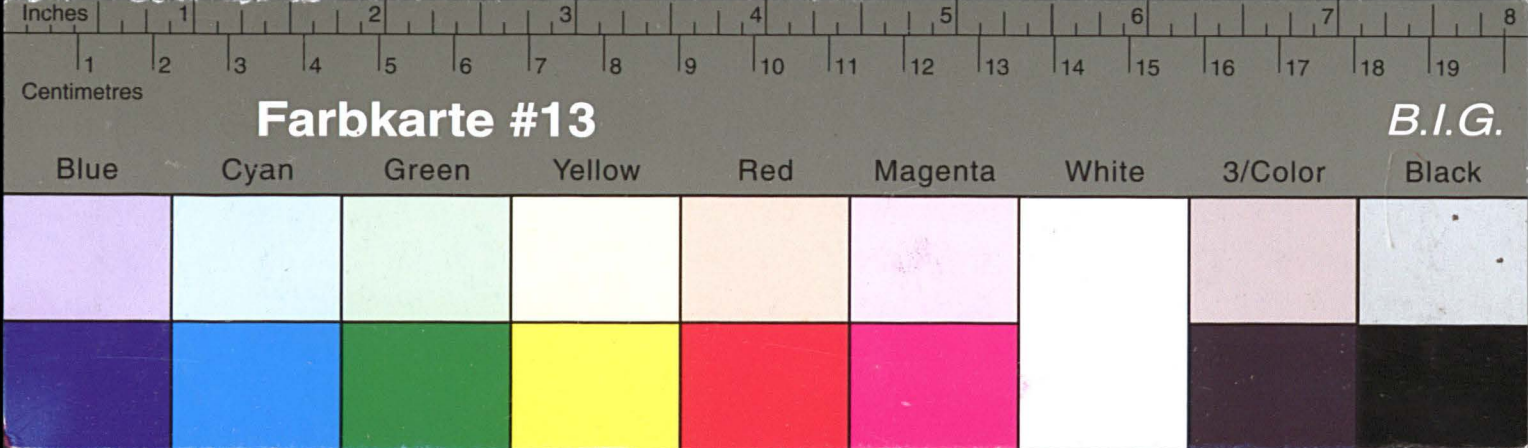




# Kreisarchiv Stormarn E103

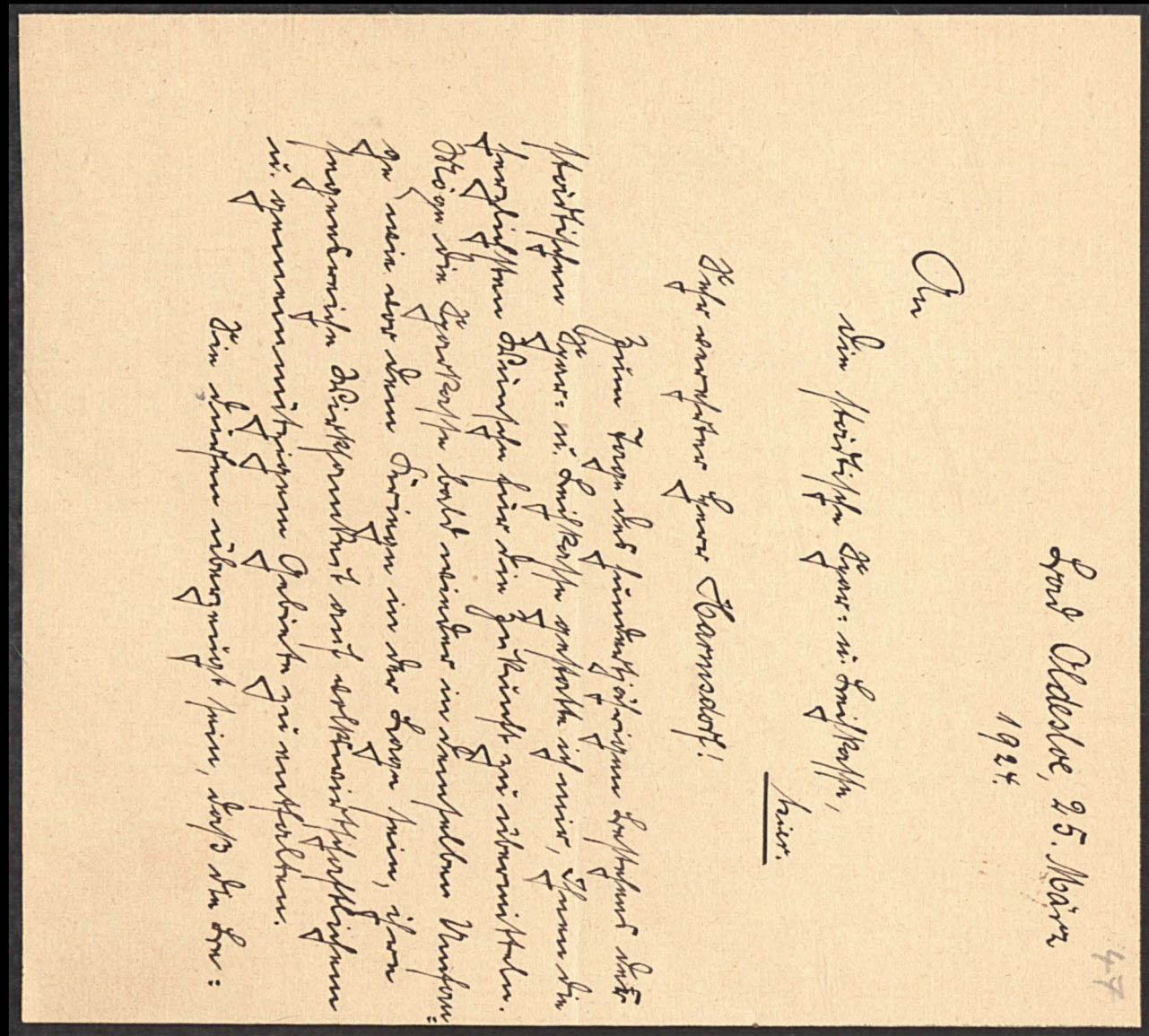
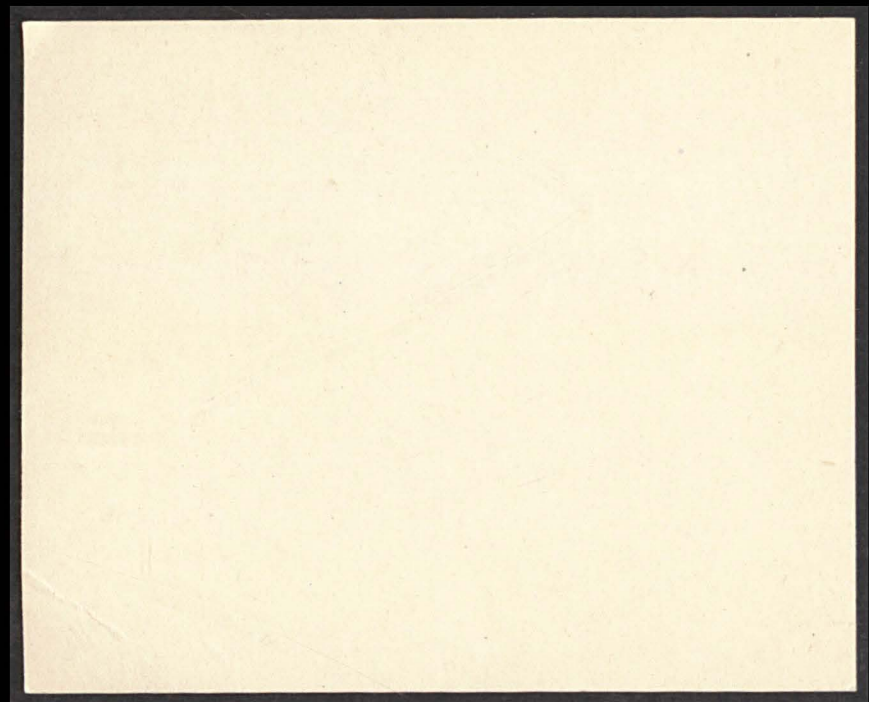
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

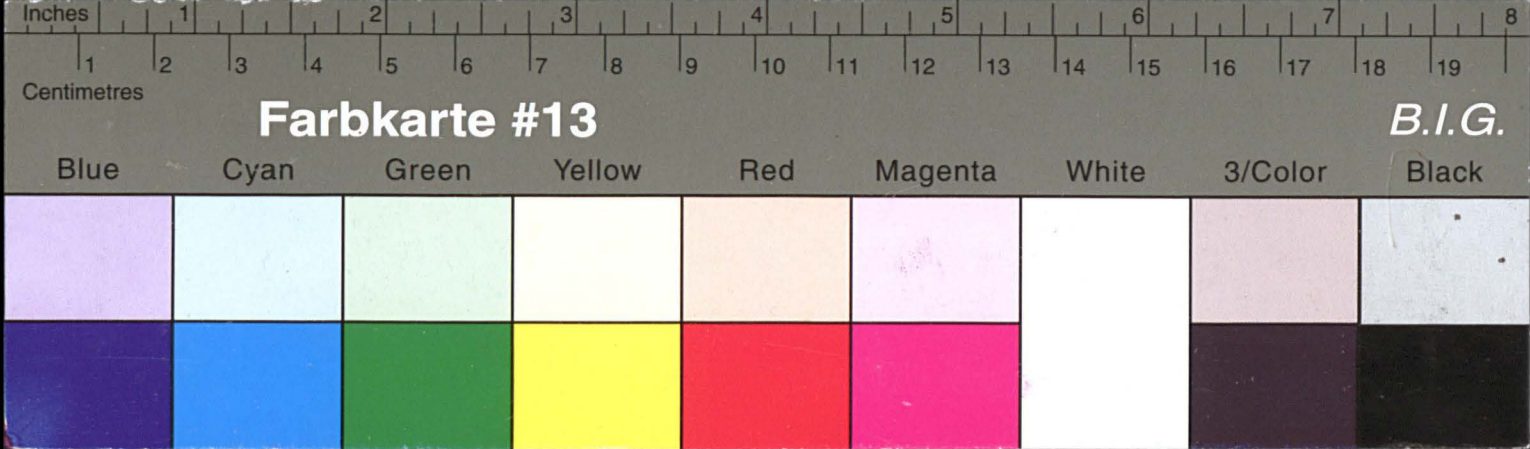




# Kreisarchiv Stormarn E103

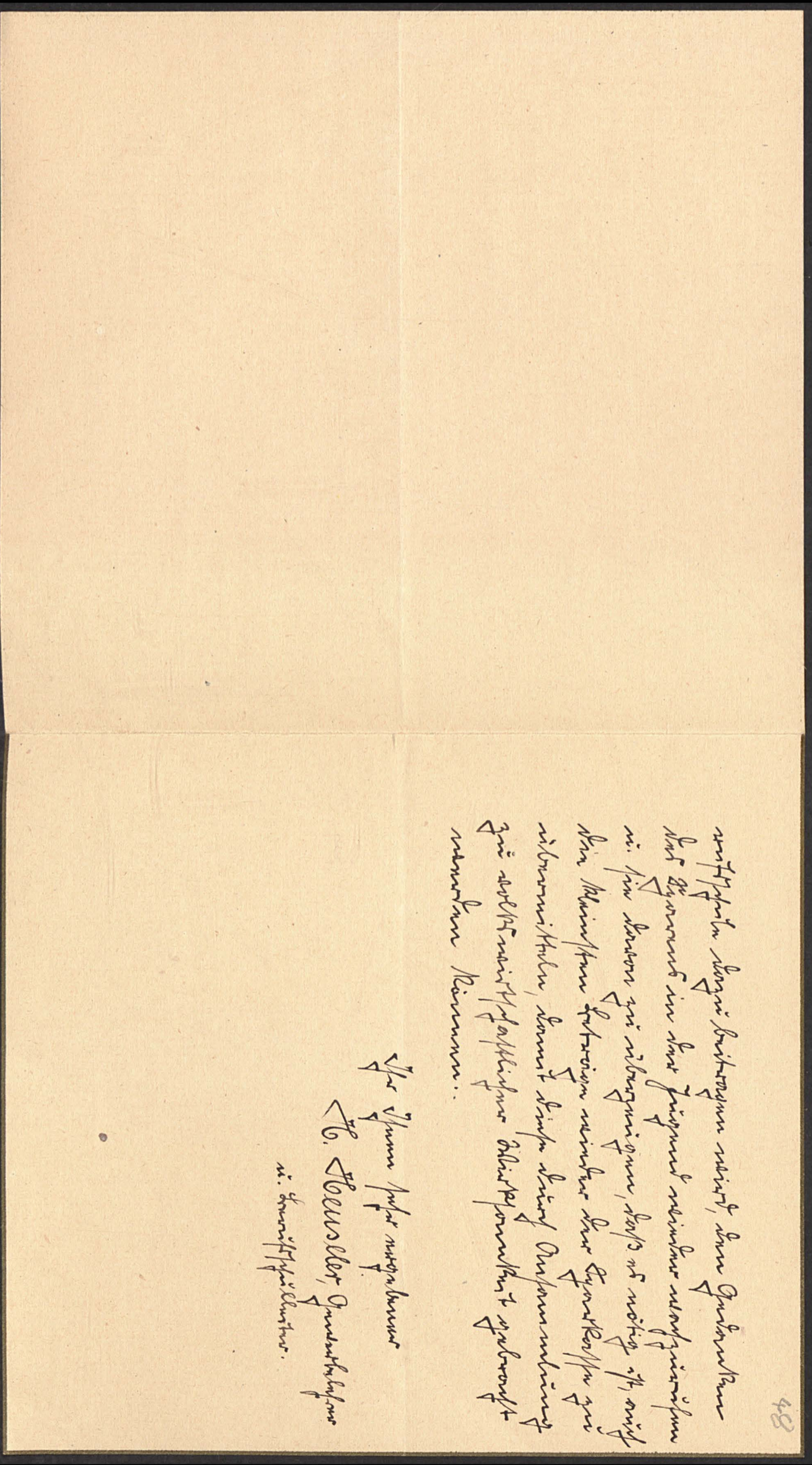
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

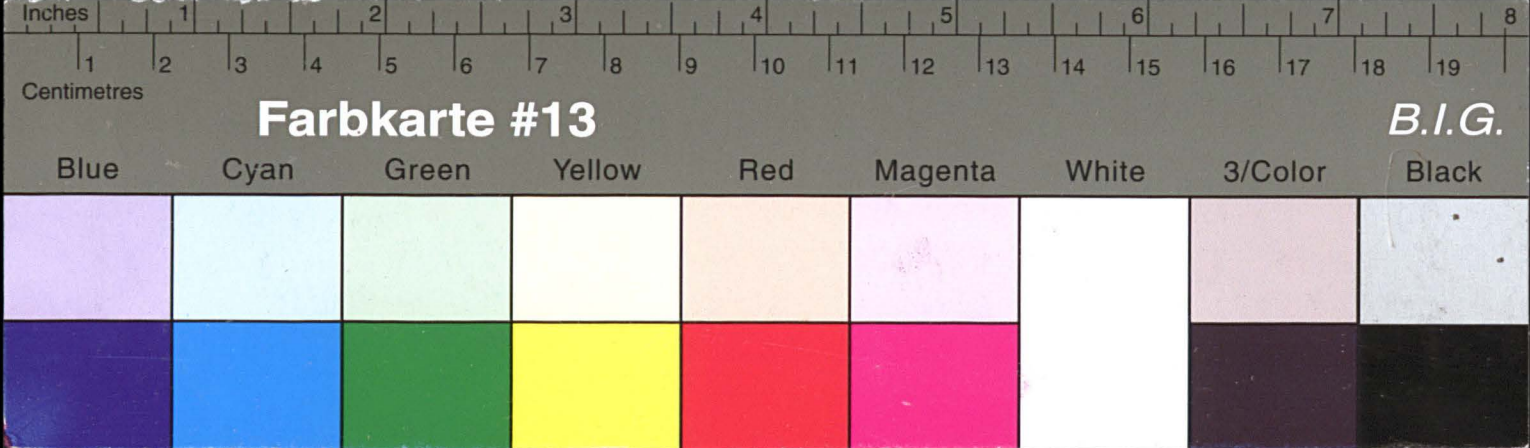




# Kreisarchiv Stormarn E103

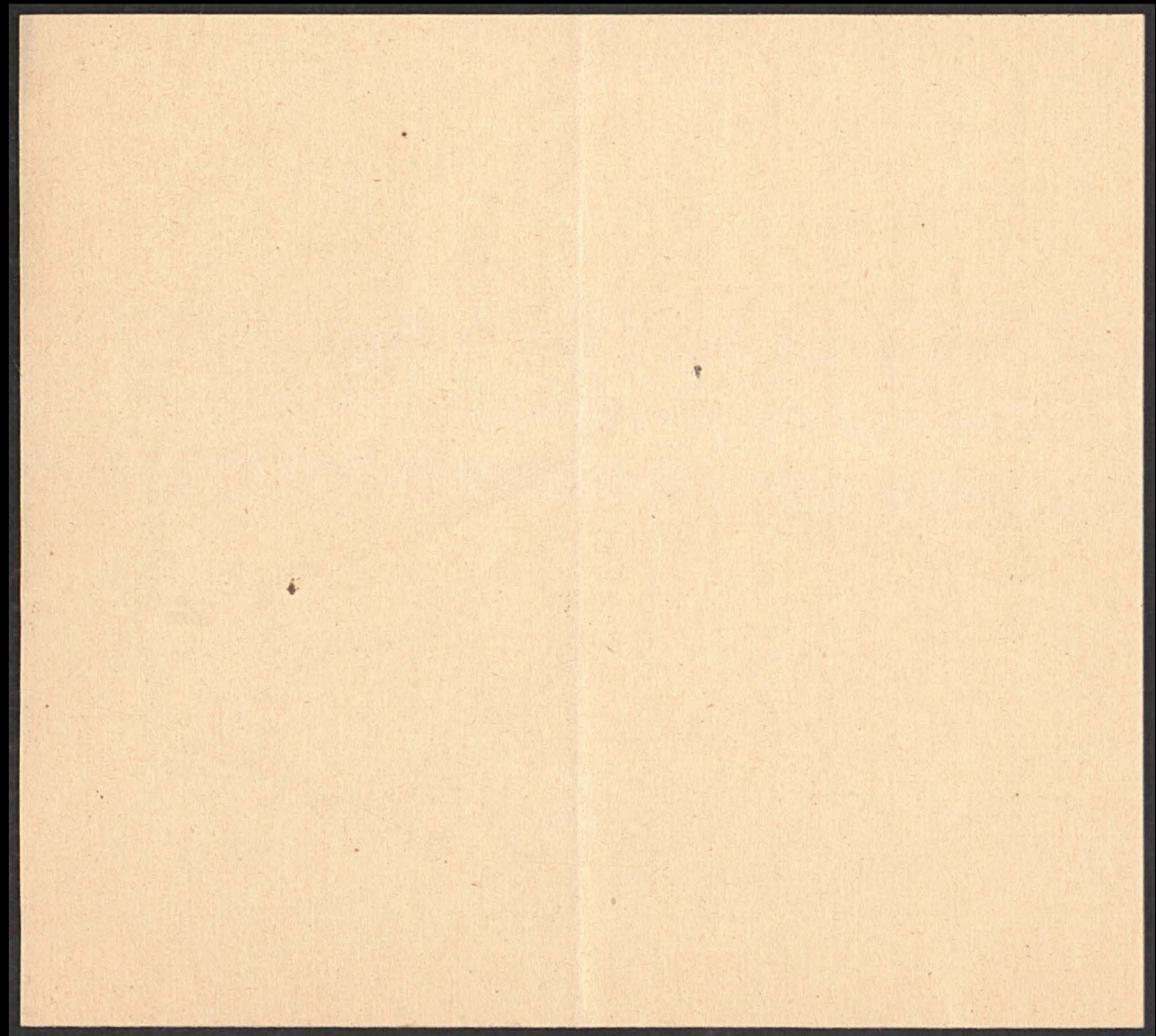
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

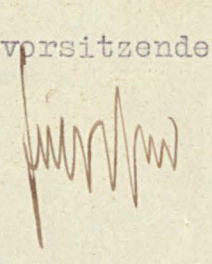


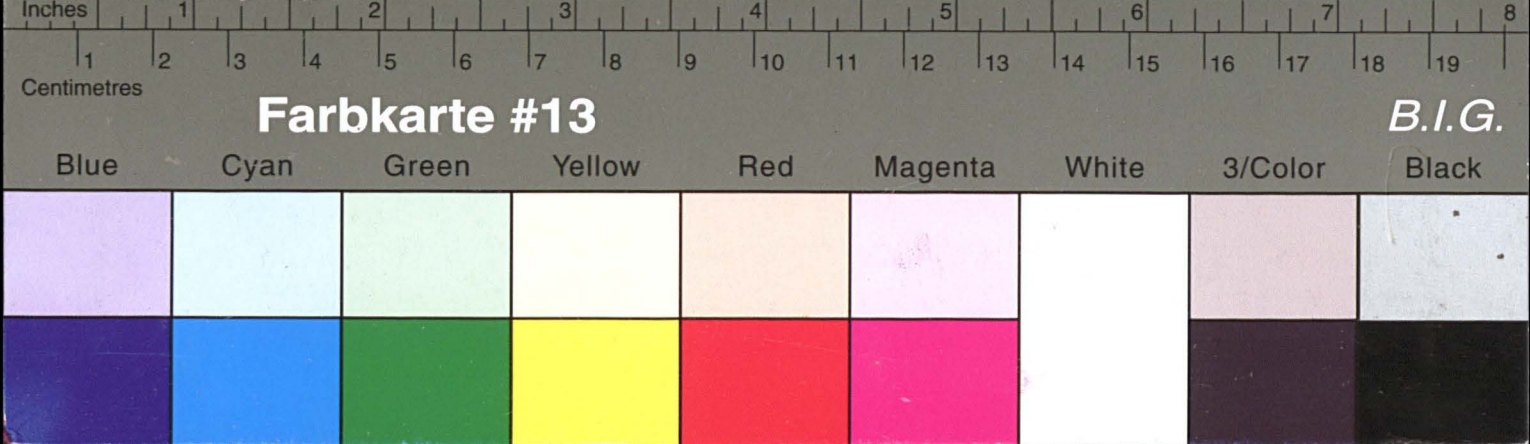


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

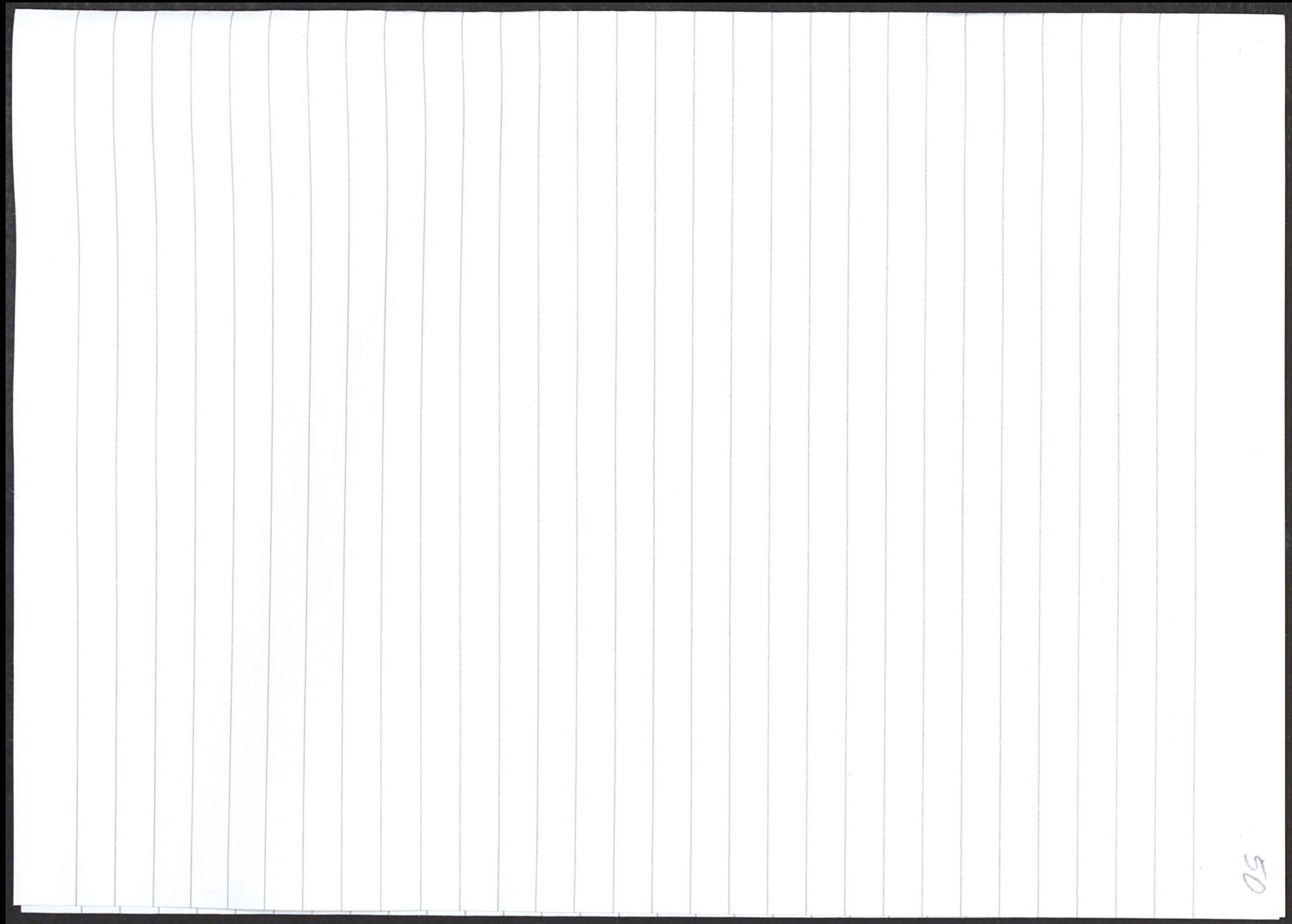
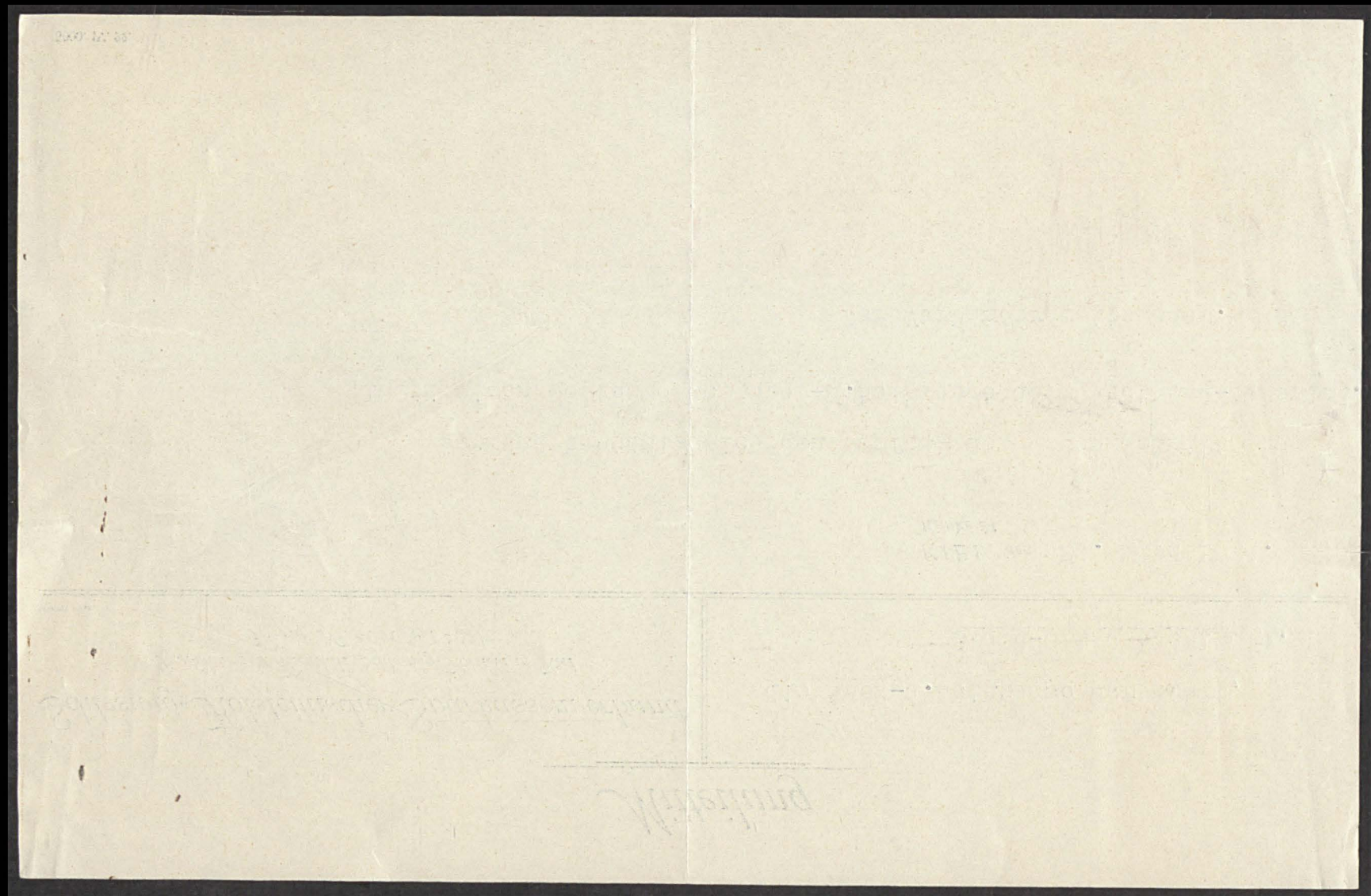


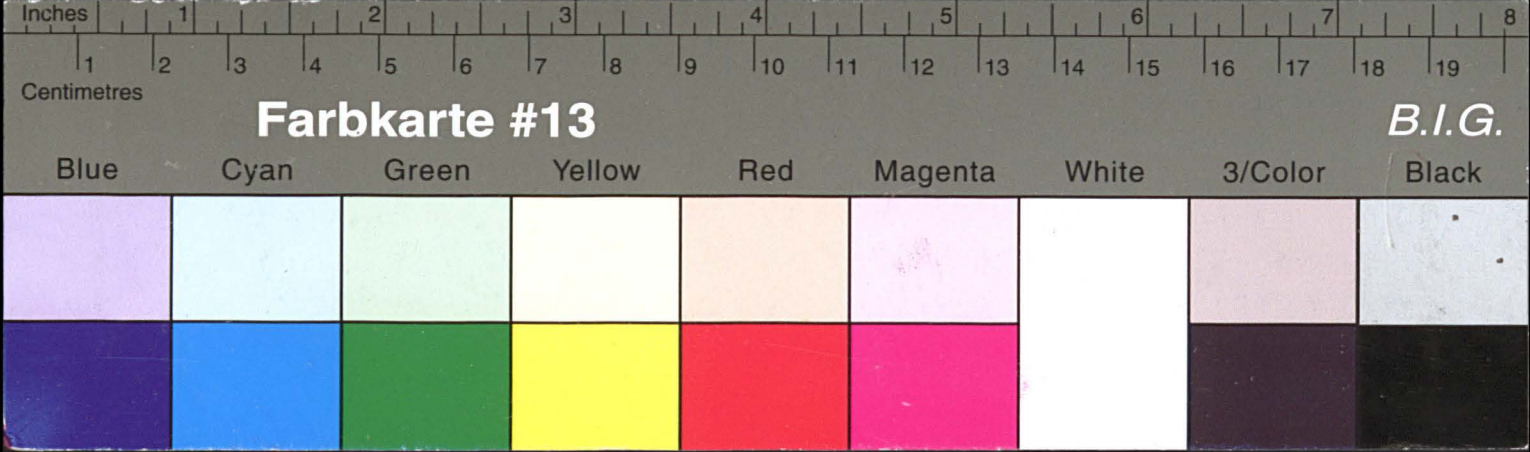
Mitteilung	
<i>Schleswig-Holsteinischer Sparkassenverband</i> <i>Bankkonto: Girozentrale Schleswig-Holstein in Kiel</i> <i>Fernruf Nr. 4040 und 4041</i>	<i>An</i> die Spar-u.Leihkasse der Stadt, <u>Bad-Oldesloe.</u>
Br/R	
KIEL, den 26. März 1924. Klinke 24	
Dankend bestätige ich den Empfang der Gedenkschrift zum 100jährigen Bestehen der Spar-u.Leihkasse der Stadt Bad-Oldesloe.	
Der Verbandsvorsitzender.	
	
5000. IV. 22.	64 B 26. 11. 14



# Kreisarchiv Stormarn E103

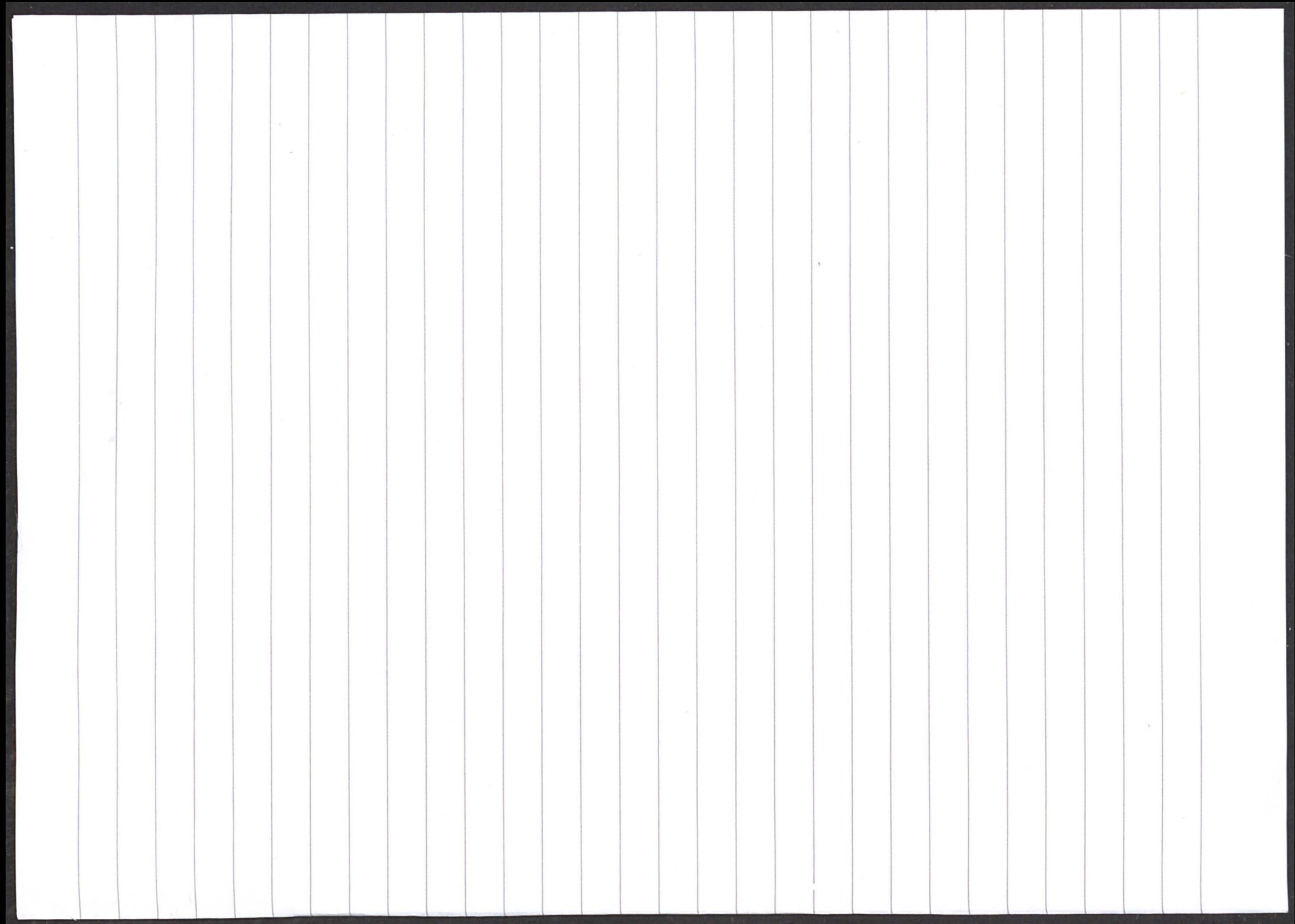
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552



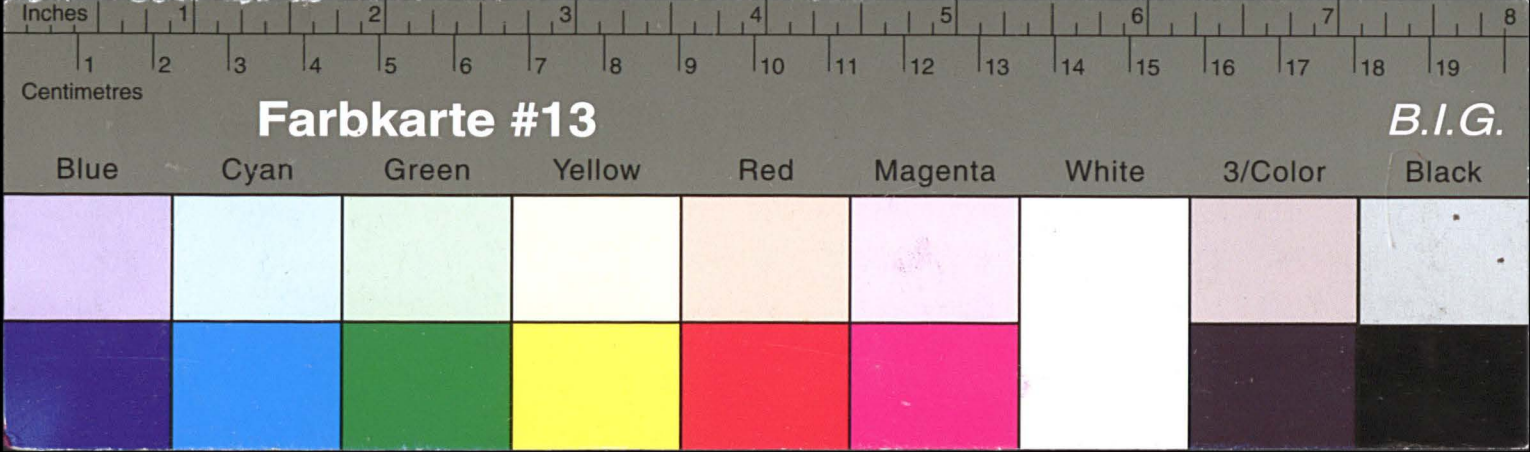


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

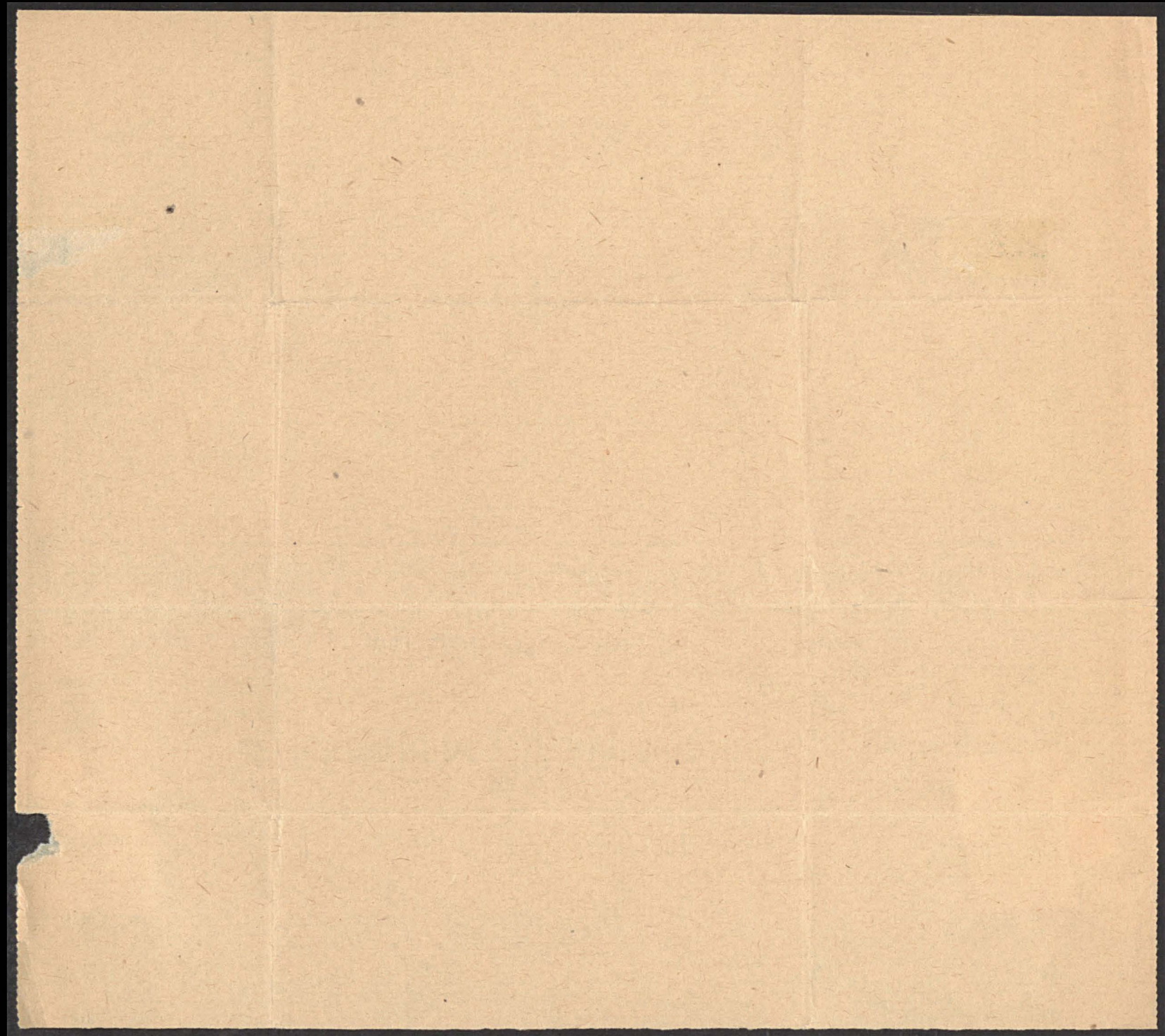



Blatt Nr. _____		<i>SparKasse</i>	
Deutsche Telephonie Nr. _____		Bad Oldesloe.	
182		Telegraphie des Deutschen Reichs.	
um _____ Uhr Min. _____		Befördert den _____	
von _____		um _____	
durch _____		in Stg. _____ an _____	
Telegramm aus _____		durch _____	
Mölln b. 18		W. den 26/3 um 6 Uhr 55 Min.	
<i>Der Spar- u. LeihKasse der Stadt Oldesloe zum 100 jährigen Bestehen herzliche Glückwünsche Stadtsparkasse Mölln b. 18</i>			
© 197			

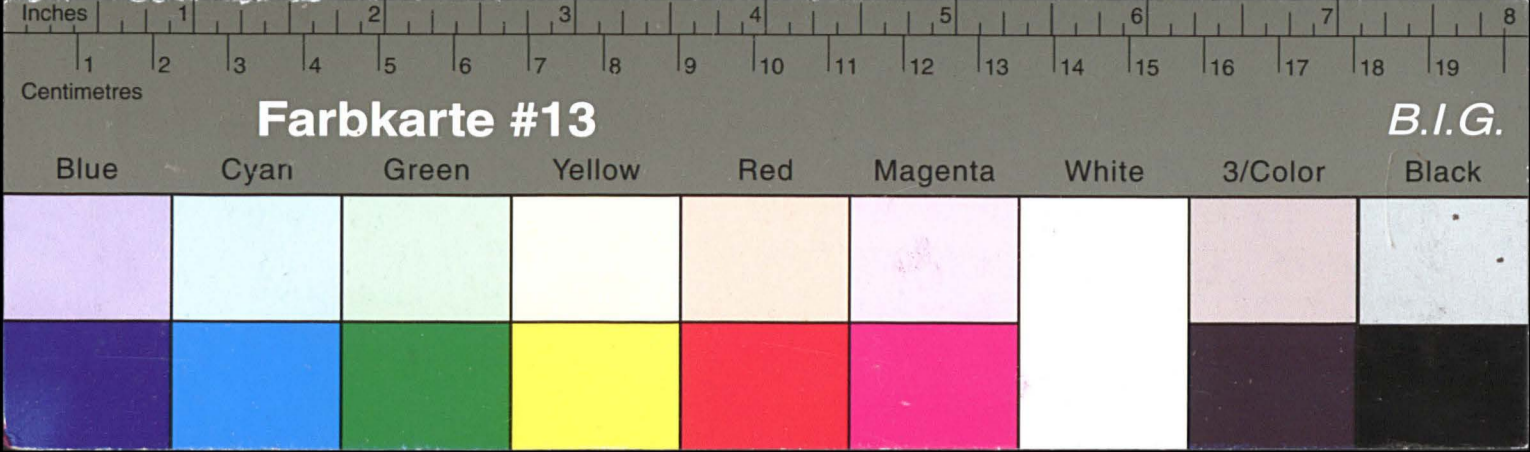


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

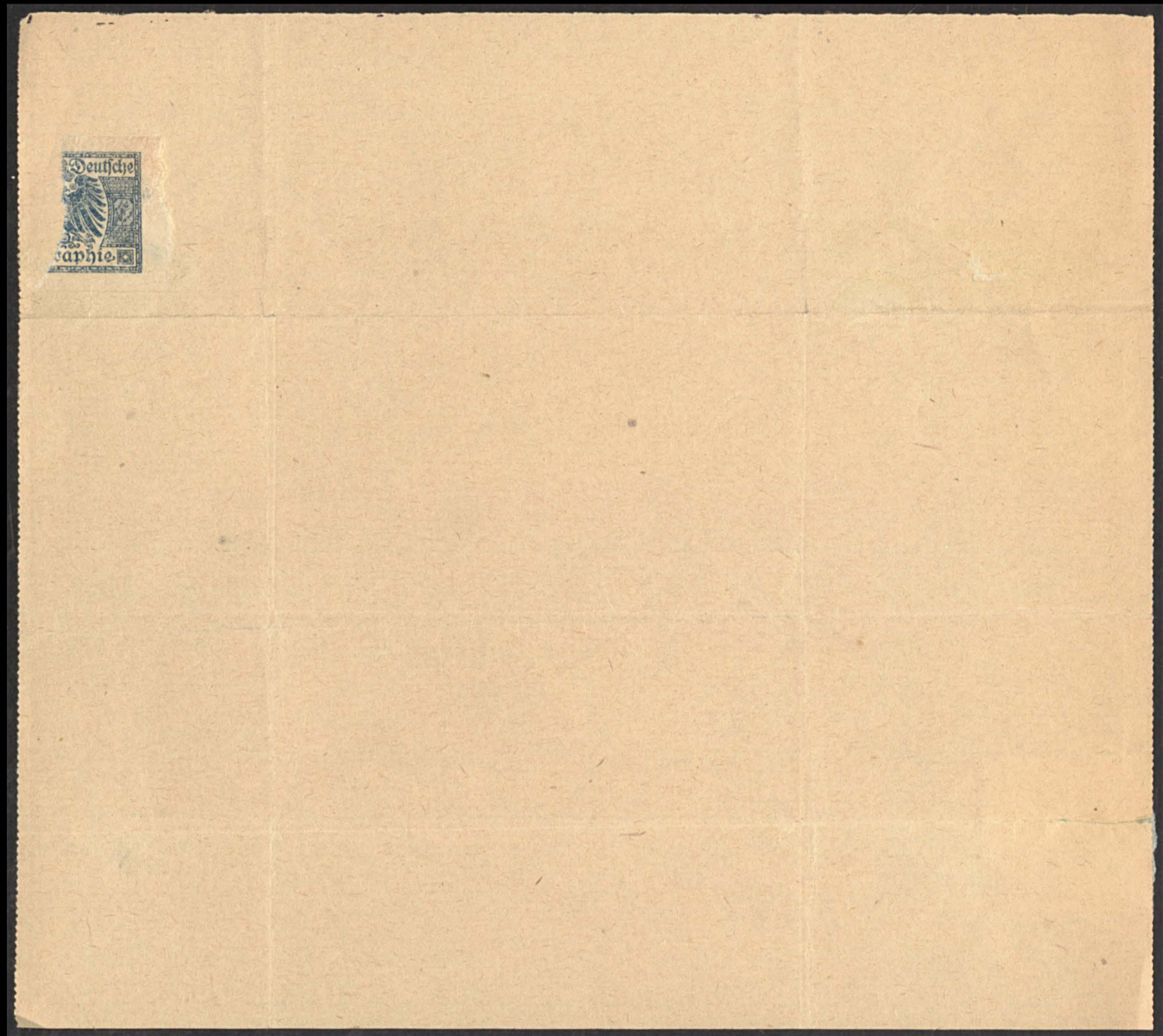


Blatt Nr.	<i>12</i>	
Telegramm Nr.		<i>Bad Oldesloe.</i>
Aufgenommen den <i>26</i> / <i>3</i> 192 <i>4</i> um <i>5</i> Uhr <i>30</i> Min. von <i>Leipziger</i> durch <i>H. G.</i>	<b>Telegraphie des Deutschen Reichs.</b>  Leitung Nr. <i>482</i> <b>Amt Bad Oldesloe.</b>	<b>Befördert den</b> _____ <b>um</b> _____ <b>horm.</b> <b>in Stg.</b> _____ <b>an</b> _____ <b>nachm.</b> <b>durch</b> _____
Telegramm aus <i>Leipzig</i>	<i>W.</i> den <i>26</i> / <i>3</i>	um <i>5</i> Uhr <i>30</i> Min. <b>horm.</b> <b>nachm.</b>
<i>Ihre Güte, die Sie mir bei der für meine Abreise in meine Heimat Zurückkunft Merkmal der Stadt Leipzig</i>		
C. 187.		

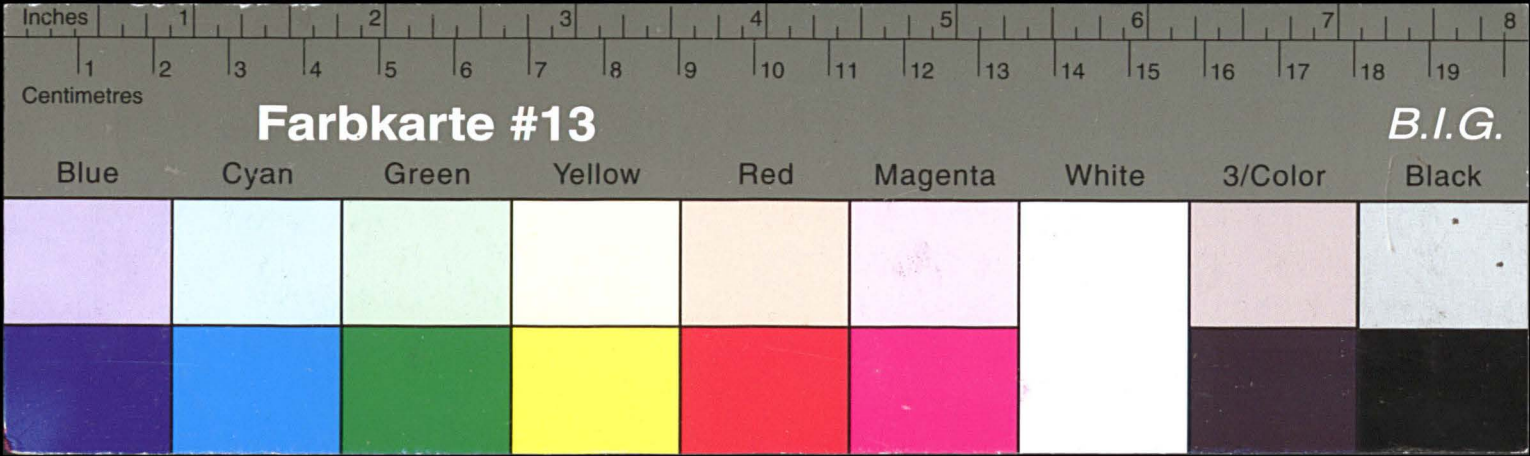


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

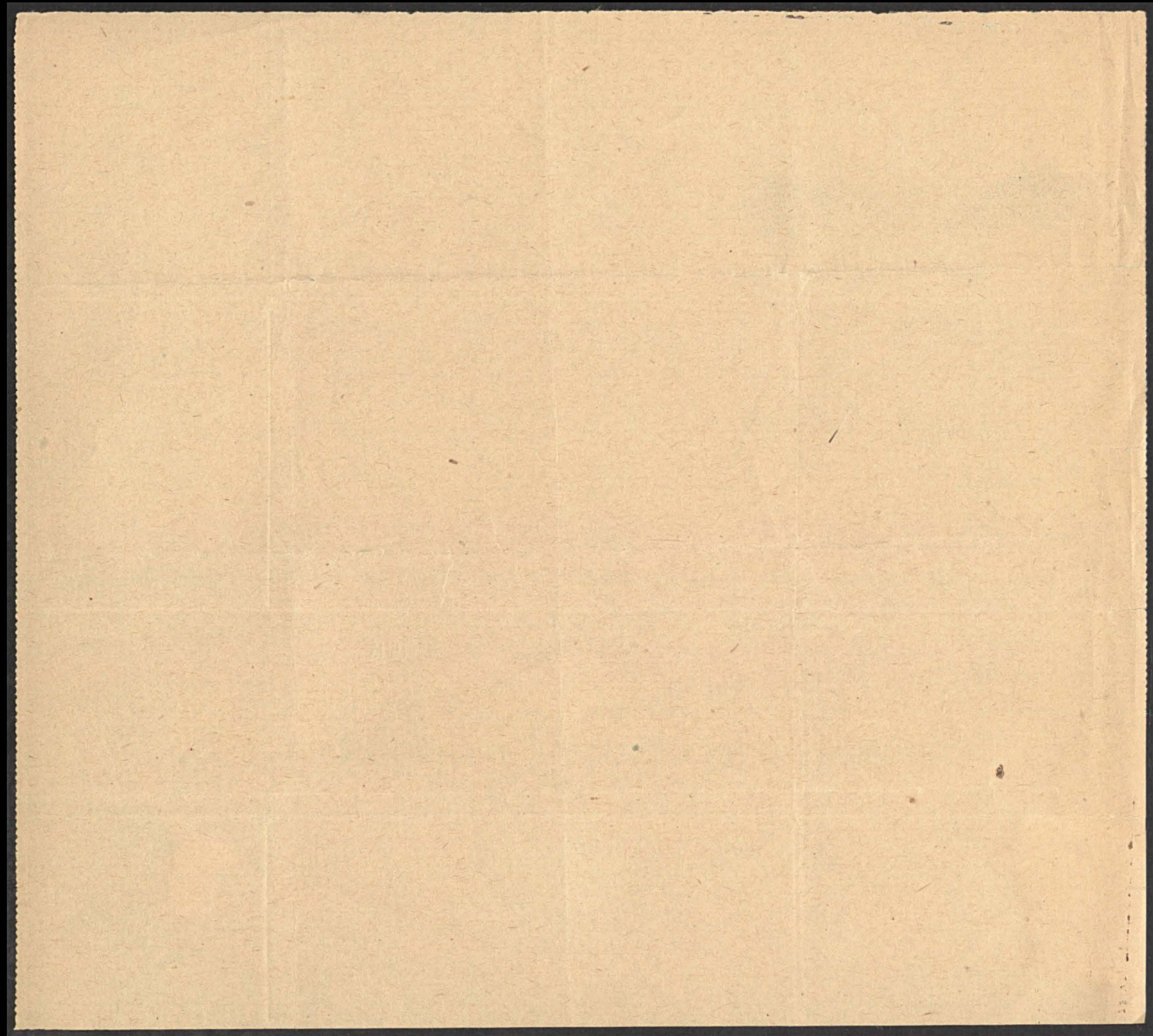



Blatt Nr. <i>1</i>	<i>Spa. 10/11</i>	
Telegramm <i>1</i>	<i>Bad Oldesloe.</i>	
Aufgenommen		
den <i>192</i>		
um <i>11</i> Uhr <i>11</i> Min. <i>11</i> nachm.		
von <i>11</i>		
durch <i>11</i>		
Telegramm aus <i>11</i>		
Telegraphie des Deutschen Reichs.		
Leitung Nr. <i>11</i>		
Amt <b>Bad Oldesloe.</b>		
Befördert den <i>11</i>		
um <i>11</i> Uhr <i>11</i> Min. <i>11</i> nachm.		
in Stg. <i>11</i> an <i>11</i>		
durch <i>11</i>		
W. den <i>11</i> / <i>11</i> um <i>11</i> Uhr <i>11</i> Min. <i>11</i> nachm.		
<i>zum ersten jährigen Gedenke</i>		
<i>des unsers besten Landwehr</i>		
<i>Stabs auf zum Minuswaffen</i>		
<i>Flacker-Pinsel der Gode</i>		
<i>und Bürgermeister</i>		
C 197		

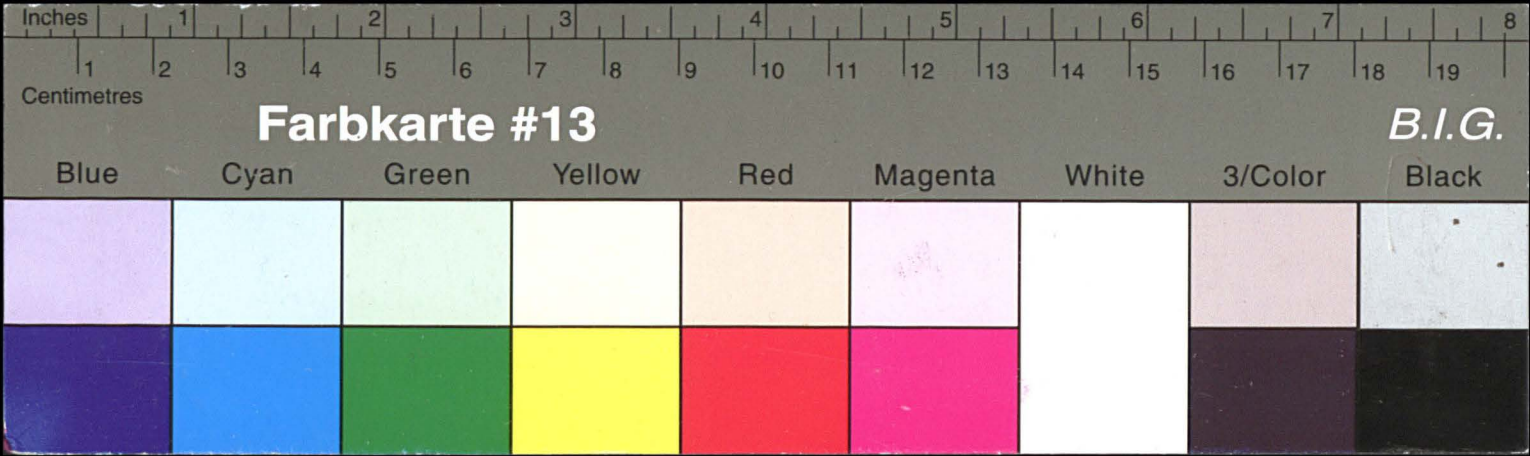


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

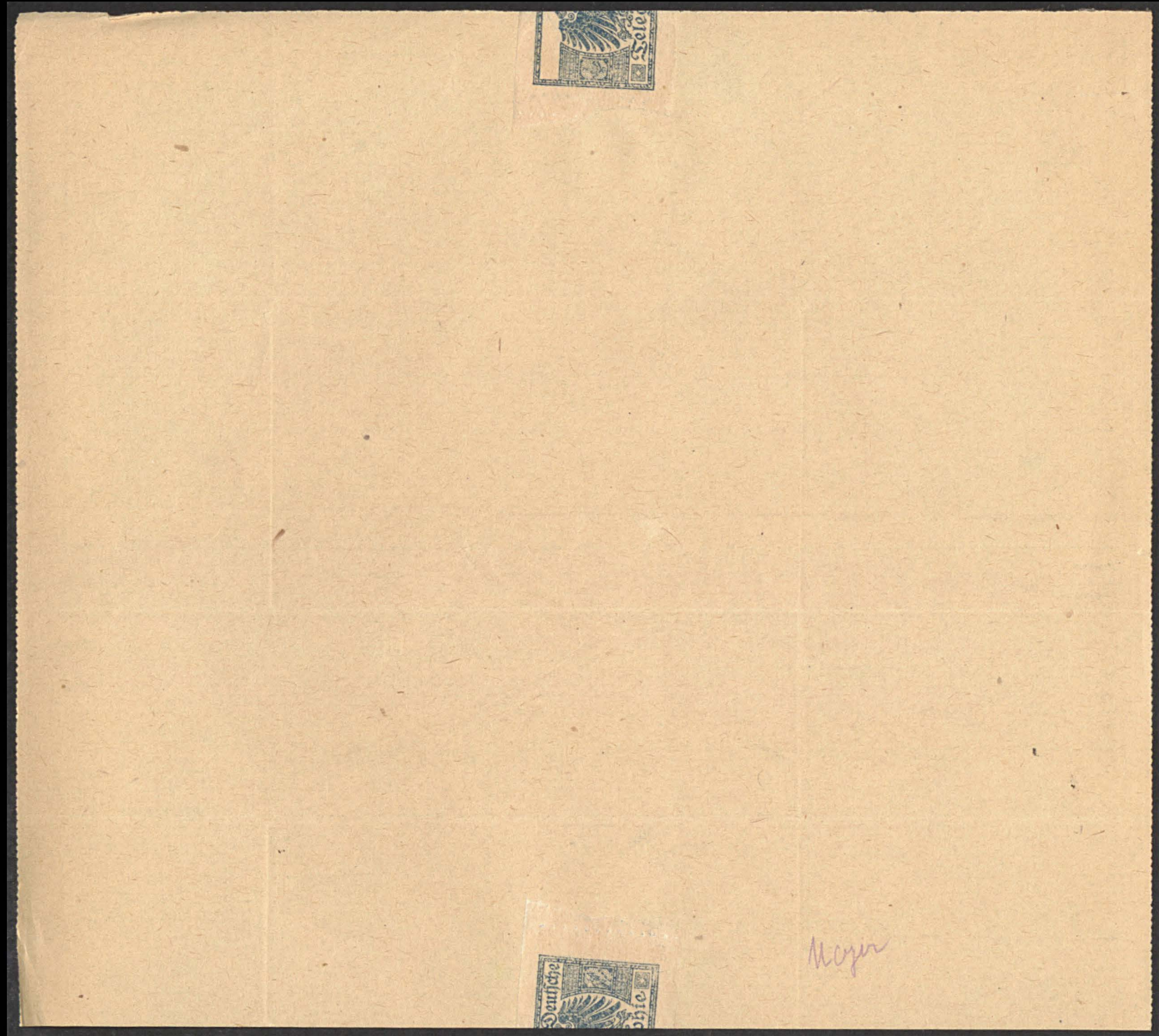


Blatt Nr.	<i>Spartkasse</i>		
Telegramm Nr.	<i>Bad Oldesloe.</i>		
<b>Aufgenommen</b>	<b>Telegraphie des  Deutschen Reichs.</b>	<b>Befördert den</b> _____ / _____	
den <i>25</i> / <i>12</i> 192 <i>2</i>	Beitung Nr. _____	um _____ vorm. _____	
um <i>10</i> Uhr <i>10</i> Min. <i>10</i>		in Stg. _____ an _____	
von <i>Stadtkasse</i>		durch _____	
durch _____	Amt <b>Bad Oldesloe.</b>		
Telegramm aus <i>Bad Oldesloe</i> B. den <i>25</i> / um <i>11</i> Uhr <i>10</i> Min. <i>10</i>			
<i>Königlichen Glückwunschkomm. zum</i>			
<i>hundertjährigen Jubiläum</i>			
<i>Schleswig-Holsteinische Bank</i>			
<i>Geschäftsstelle Oldesloe</i>			
O. 187. <i>54</i>			

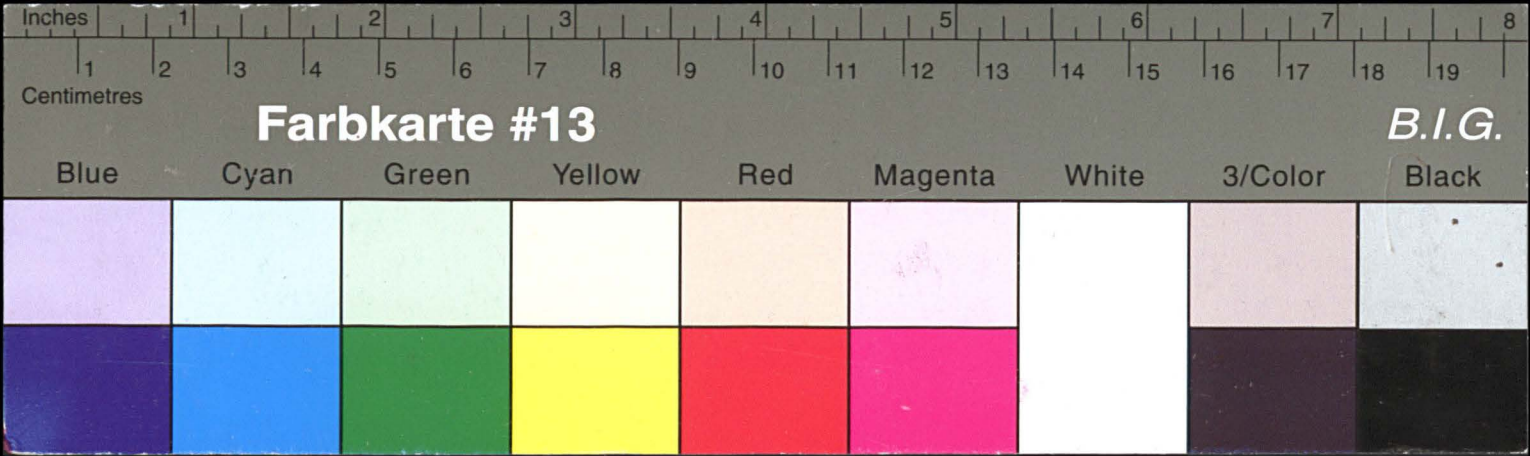


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

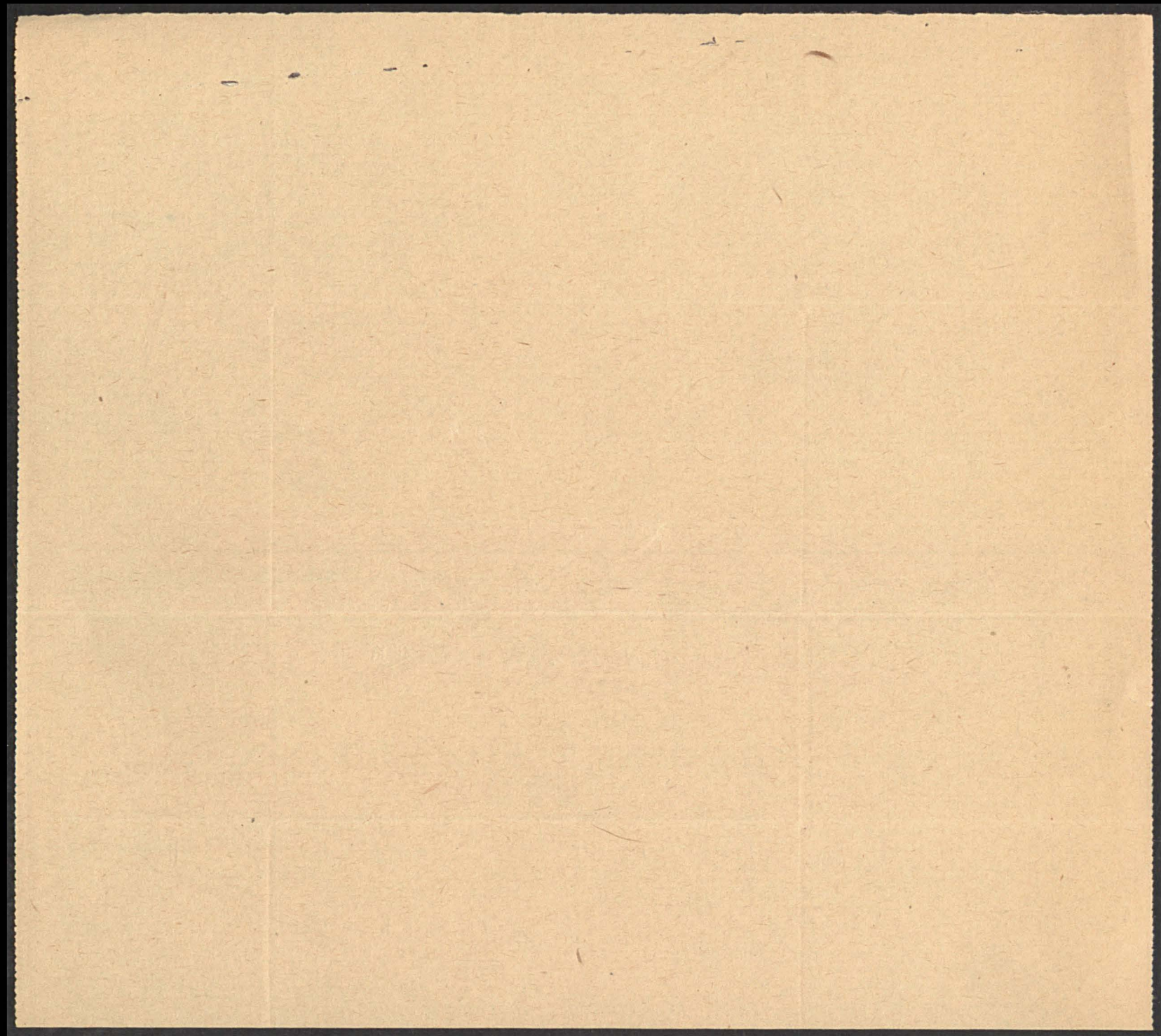



Blatt Nr.	Gpar-n. Lutherkirche		
Telegramm Nr.	Bad Oldesloe.		
Aufgenommen	Telegraphie des Deutschen Reichs.		Befördert den
den 25/3 192	Leitung Nr.		um
um 11 Uhr Min.			in Stg. an
von Meyer			durch
durch	Amt Bad Oldesloe.		
Telegramm aus	Bad Oldesloe p. 1877		den 25/3 um 11 Uhr Min.
Herzlichen Glückwunsch zum Jahr hundertsten			
der Vorkund der Gpar-n. Lutherkirche			
Politz Oldenburg Froese			
C 137.			

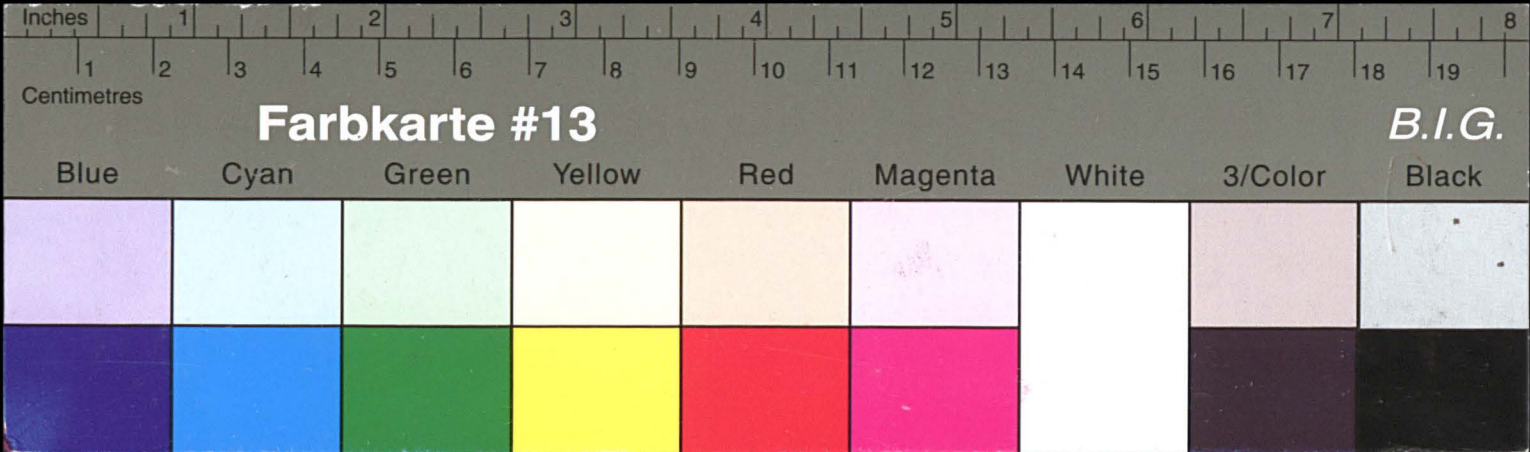


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

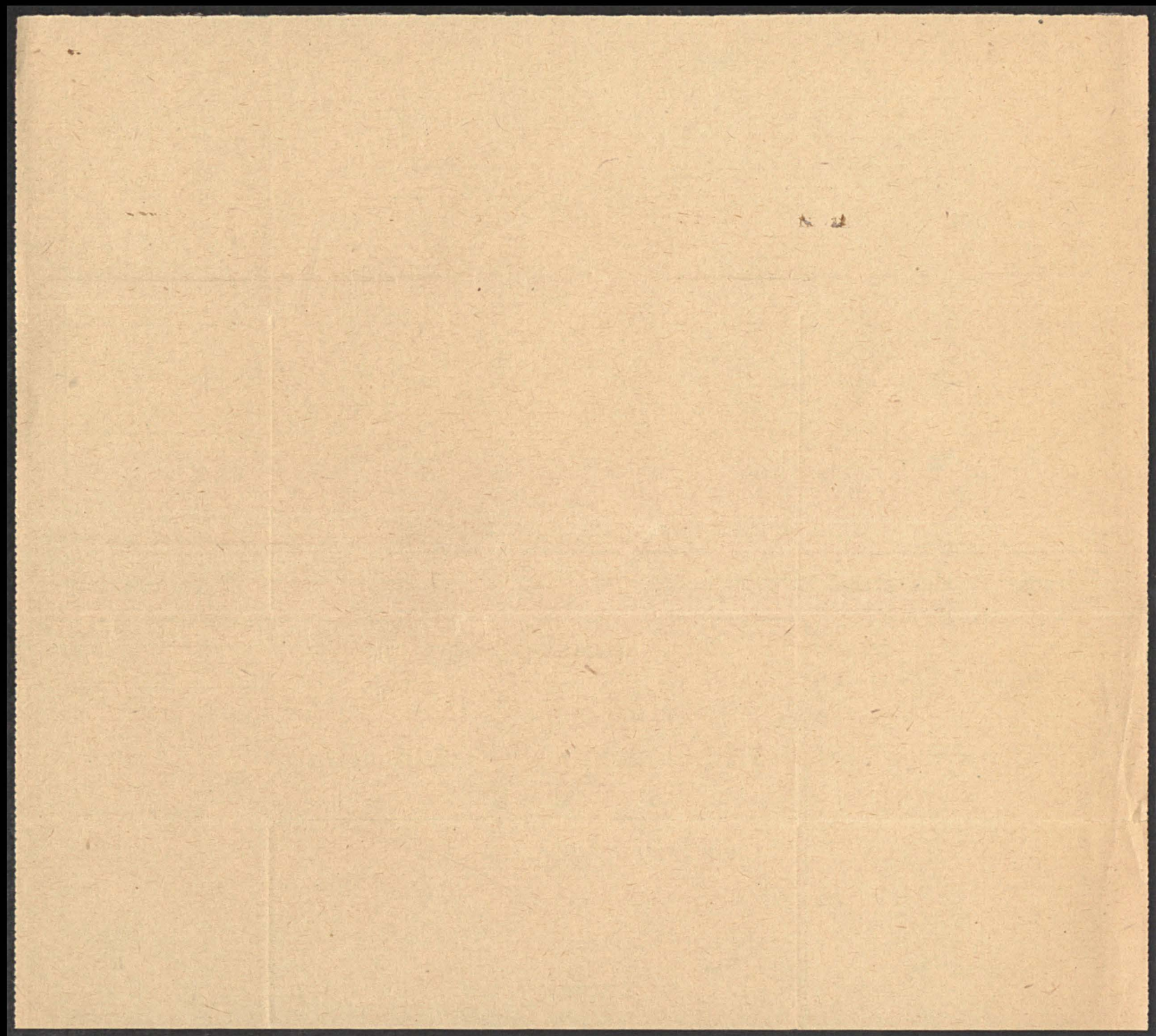



Blatt Nr.	<i>Mar. &amp; Carlshütte</i>		
Telegramm Nr.	<i>Bad Oldesloe.</i>		
Aufgenommen den <i>23</i> / <i>3</i> 19 <i>21</i> um <i>2</i> Uhr <i>15</i> Min. vorm. nachm. von <i>10</i> durch <i>10</i>	<b>Telegraphie des  Deutschen Reichs.</b> Leitung Nr. <i>351</i> <b>Amt Bad Oldesloe.</b>	Befördert den ____ / ____ um ____, vorm. nachm. in Stg. ____ an ____ durch ____	
Telegramm aus <i>Bad Oldesloe</i>	W. den <i>23</i> / <i>3</i> um <i>2</i> Uhr Min. vorm. nachm.		
<i>Gutten 100 jährigen Bestehen der preussischen Glückwünsche Vorst. &amp; Hoffmann der Oldesloe Bank.</i>			
O. 187. <i>93</i>			

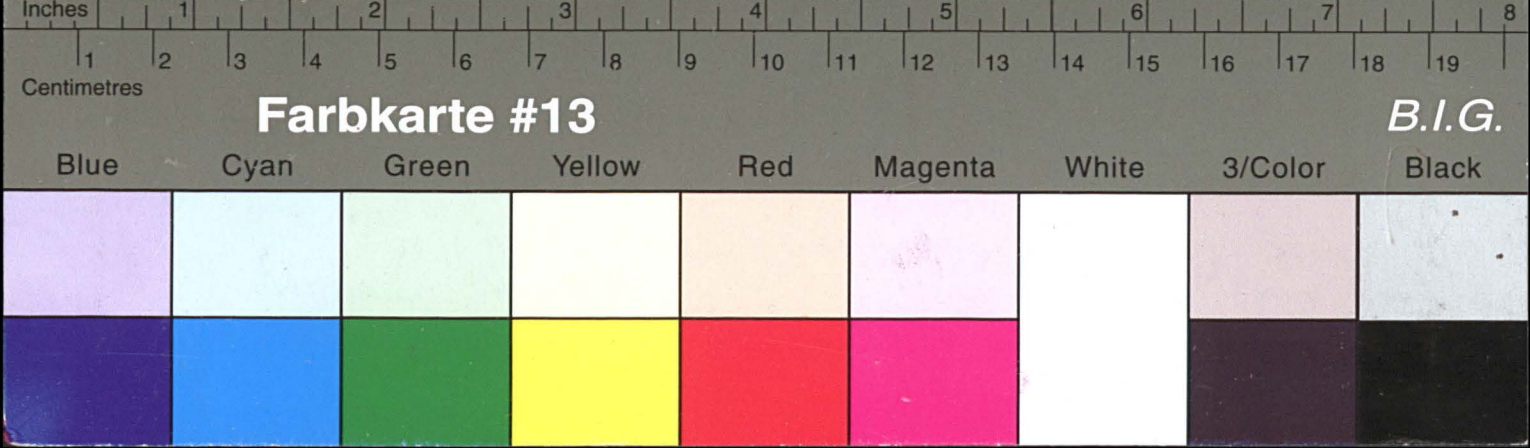


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

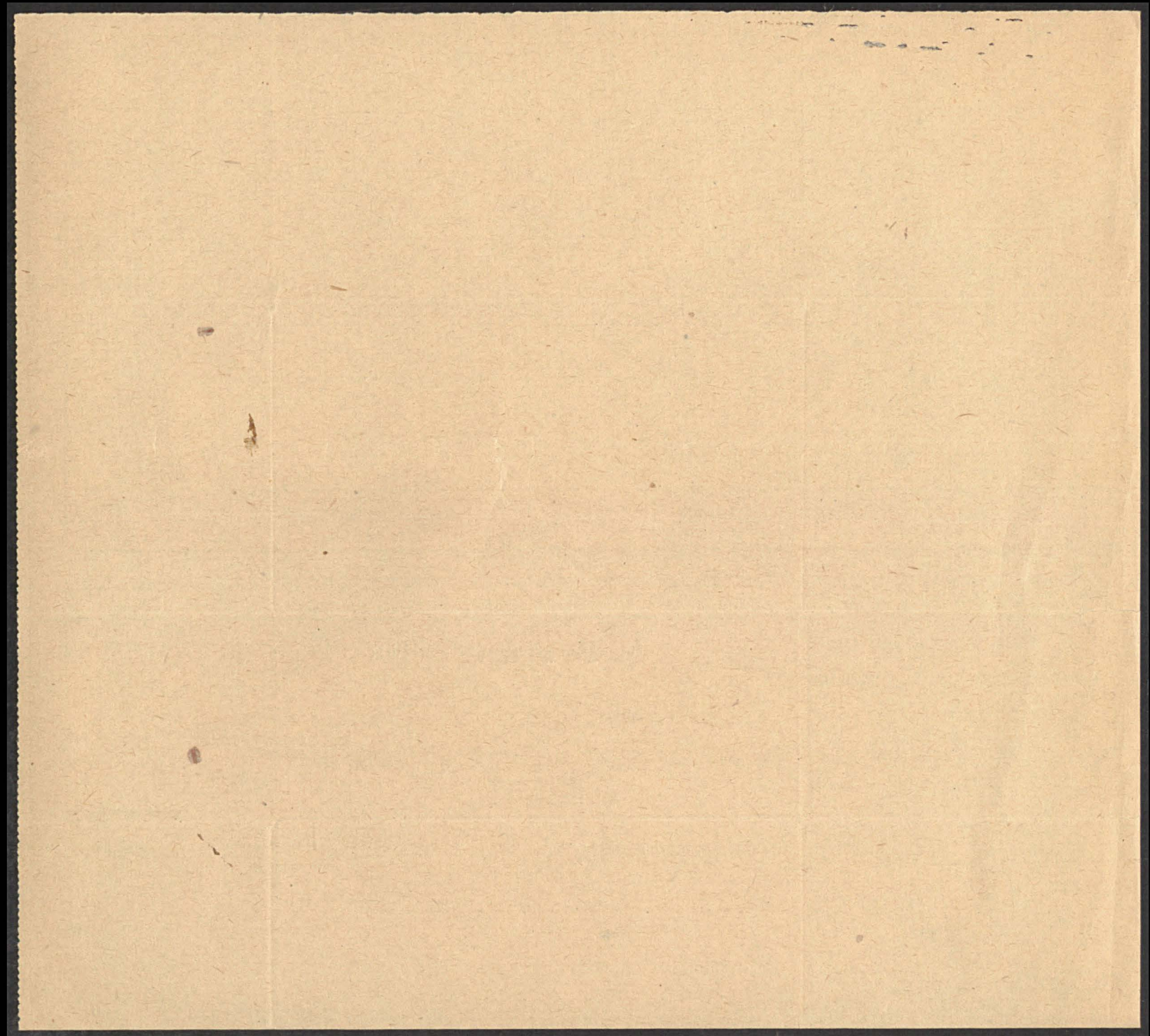





Blatt Nr.	<i>Charlottenburg - Leipzig</i>	
Telegramm Nr.	<i>Bad Oldesloe.</i>	
Aufgenommen den <i>25</i> / <i>3</i> 192 <i>3</i> um <i>3</i> Uhr <i>30</i> Min. vorm. von <i>3</i> <i>10</i> nachm. durch <i>3</i> <i>10</i>	<b>Telegraphie des Deutschen Reichs.</b>  Leitung Nr. <i>5351</i> <b>Amt Bad Oldesloe.</b>	Befördert den um in Abg. an durch
Telegramm aus <i>Bad Oldesloe</i>	W. den <i>25</i> /	um <i>3</i> Uhr <i>30</i> Min. vorm. nachm.
<i>Mein lieber Herr im gestandenen Hofe Charlottenburg der Stadt Leipzig</i>		
C. 137. <i>45</i>		

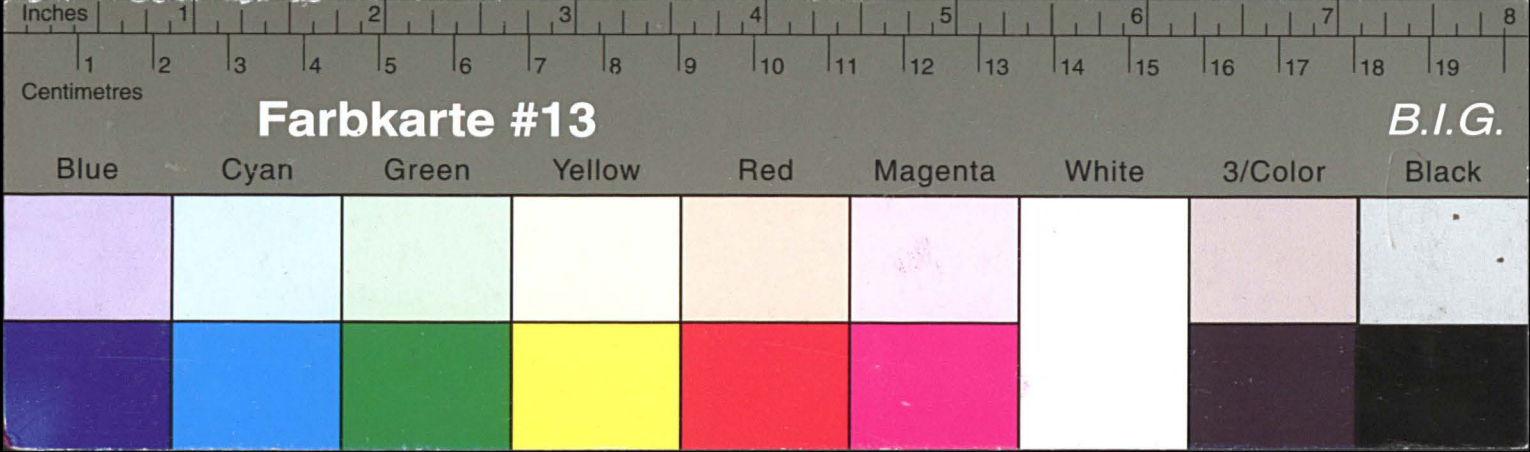


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

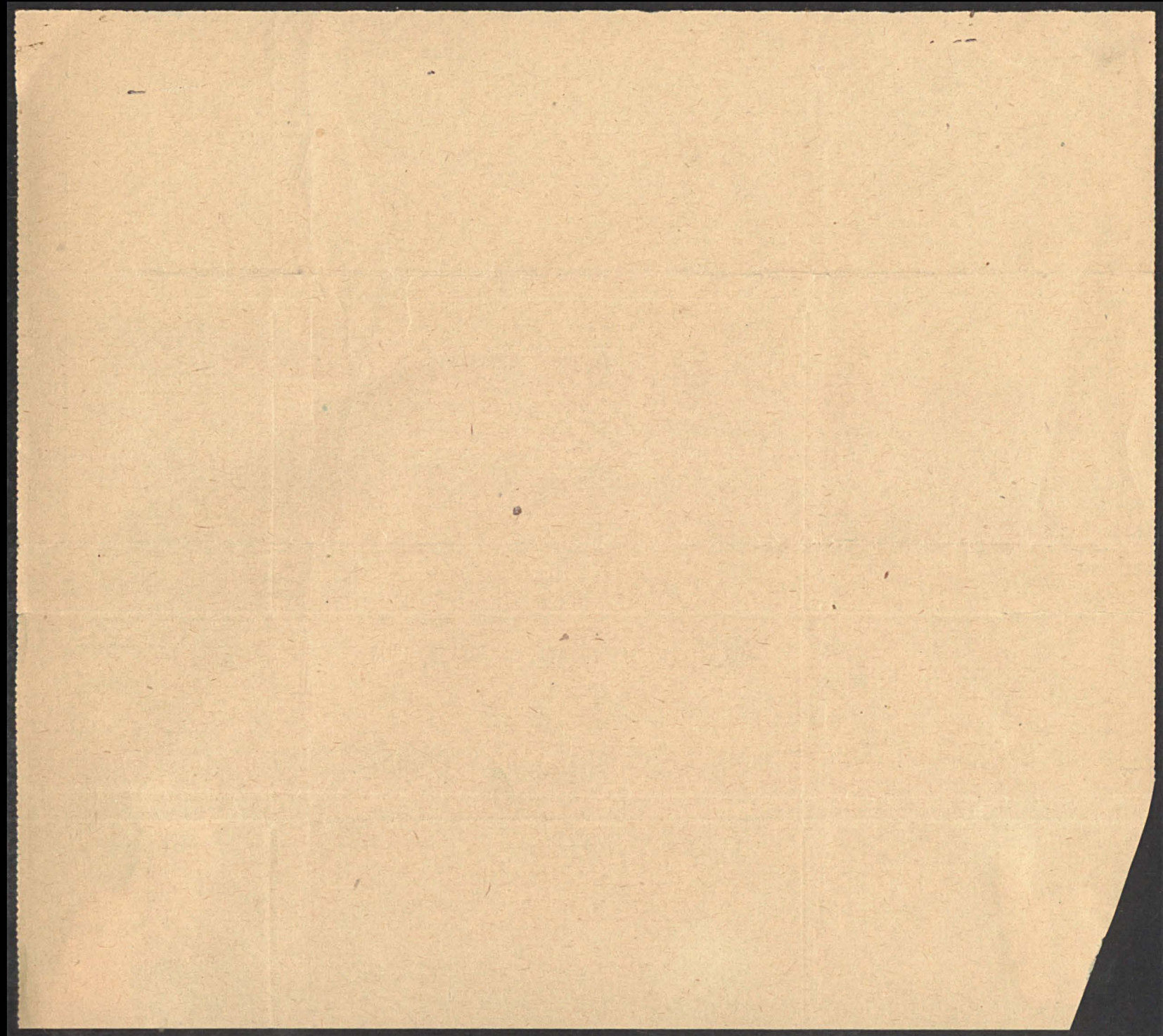


 Telegramm aus <b>Aufgaben</b> den 3. / 192 um 11 Uhr 30 Min. vorm. nachm. von durch	<i>Markell</i>  <i>Bad Oldesloe.</i>   <b>Telegraphie des Deutschen Reichs.</b> Leitung Nr. 42  <b>Amt Bad Oldesloe.</b>	 Befördert den / um , vorm. nachm. in Stg. an durch
Telegramm aus <i>Wismar</i> B. den 25. um 10 Uhr 30 Min. vorm. nachm.		
<i>Particular zum Jubiläum</i> <i>würpfa weiterab blühen und</i> <i>grüßen.</i> <i>Adolph Gorkhoff</i> <i>Wismar</i>		
C. 107. <i>58</i>		

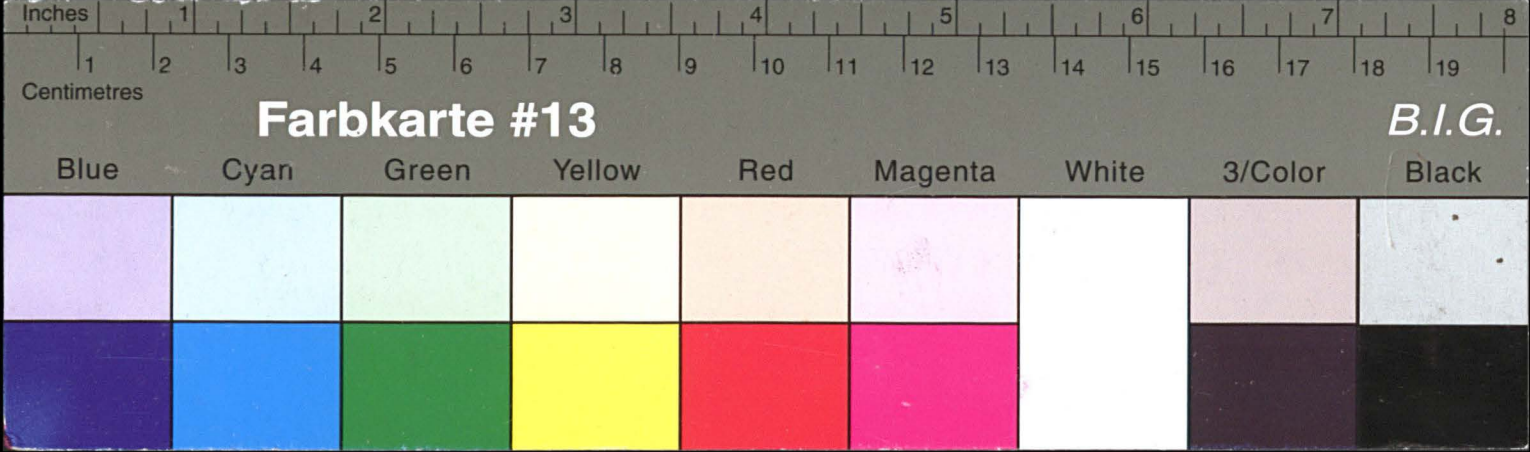


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

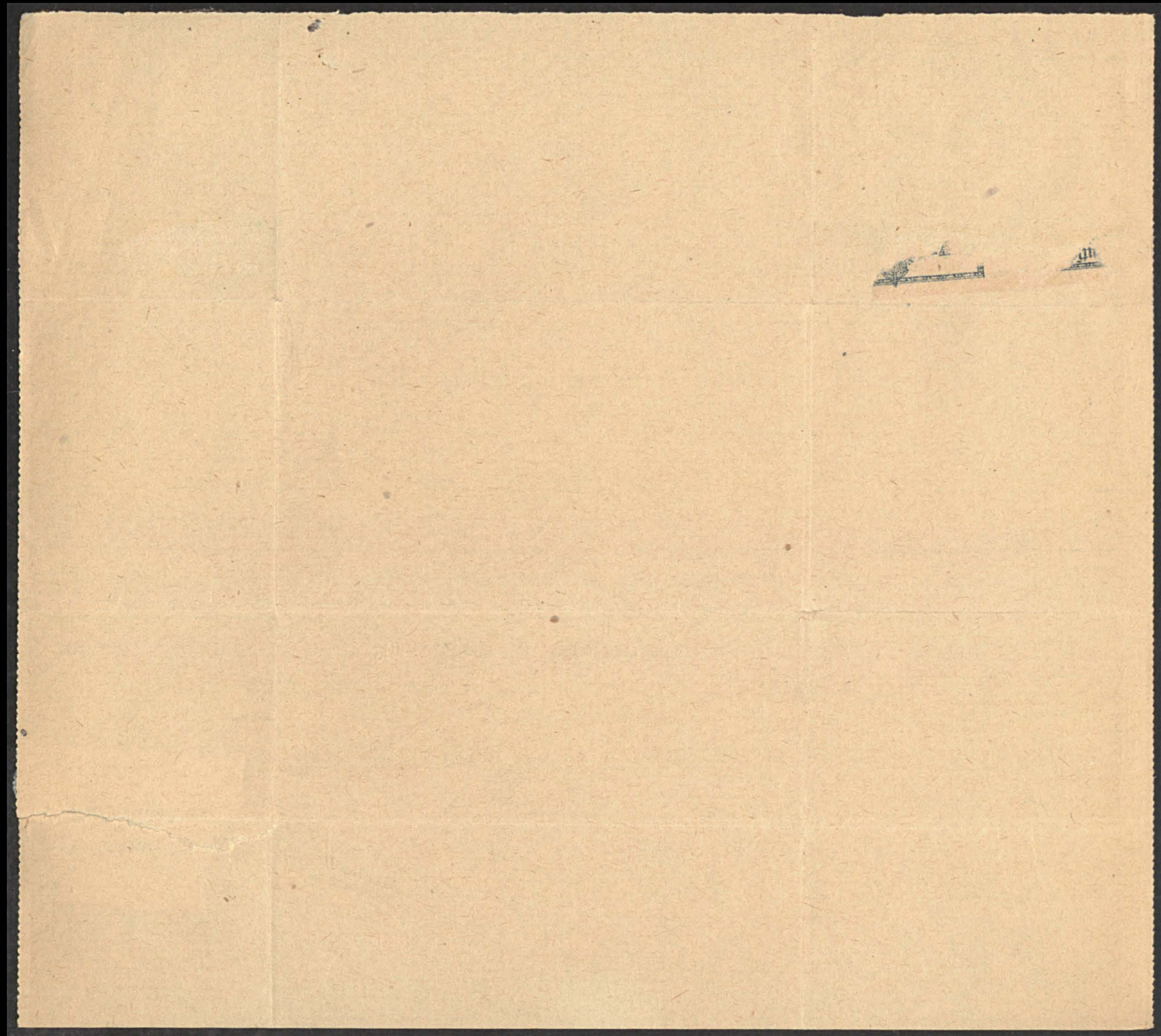



Blatt Nr.		Hauptsparsse	
um 11 Uhr 14 Min. vorm. nachm.		Bad Oldesloe.	
von		Telegraphie des Deutschen Reichs. Leitung Nr. 1200	
durch		Amt Bad Oldesloe.	
Telegramm aus Flensburg 27/9 B. den 28/9 um 11 Uhr 15 Min. vorm. nachm.		Befördert den / um , vorm. nachm. in Stg. an durch	
<p>Zur Kinderjahrsfeier senden wir die besten Glückwünsche und hoffen, dass die Sparkasse ihre segensvolle Wirksamkeit bewahren wird.</p> <p>Hauptsparsse</p>			
C. 187.			

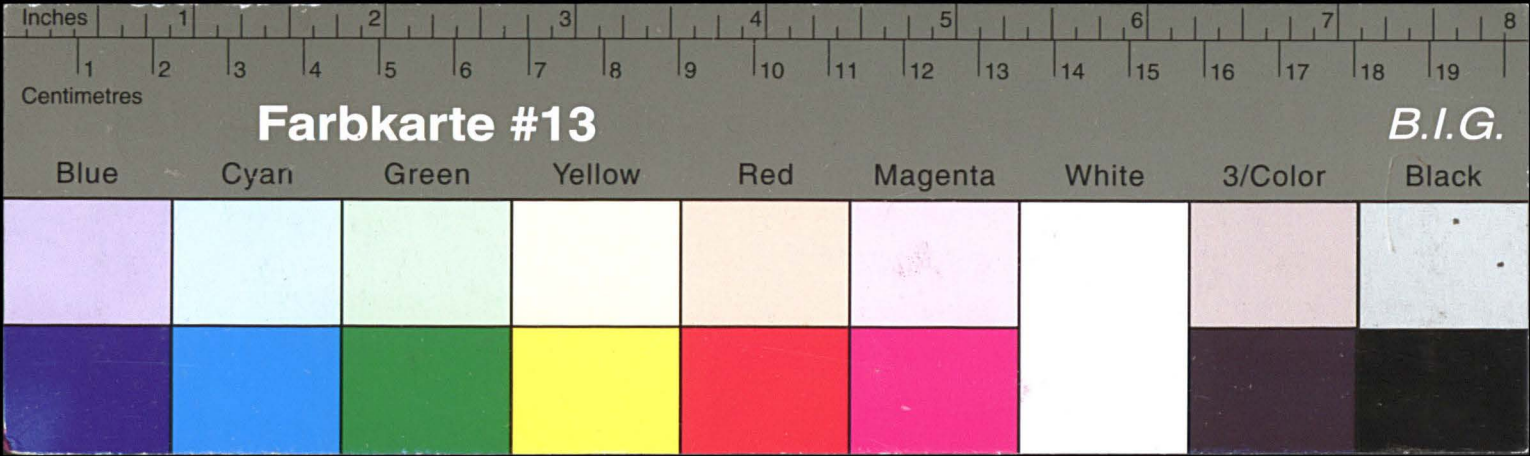


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

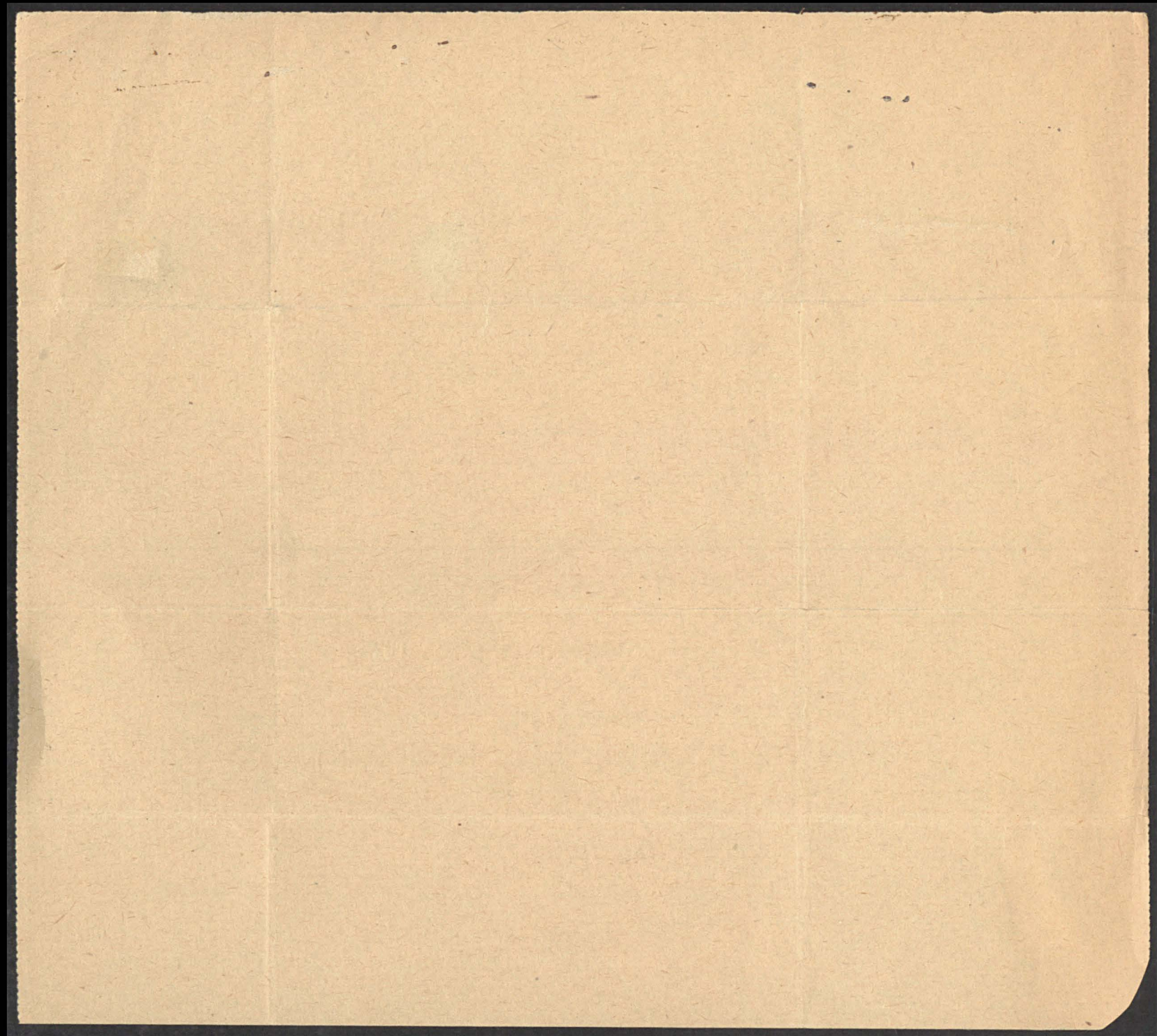




Blatt Nr.	<i>Spar und Leihkasse der Stadt</i>		
Telegramm Nr. <i>2475</i>	<i>Bad Oldesloe.</i>		
Aufgenommen			
den <i>25/3</i> 192 <i>4</i>			
um <i>11</i> Uhr <i>15</i> Min.			
von <i>12</i>			
durch <i>10</i>			
Telegraphie des  Deutschen Reichs.		Befördert den _____/_____/_____	
Leitung Nr. <i>2476</i>		um _____, _____	
Amt <b>Bad Oldesloe.</b>		in Stg. _____ an _____	
Telegramm aus <i>Altena Albe</i>		B. den <i>25/3</i> um <i>11</i> Uhr <i>15</i> Min.	
<i>Am heutigen Jahrestage des hundertjährigen Bestehens der Sparkasse gratuliere herzlich</i>			
<i>Municipales Versicherungsanstalt</i>			
C 197. <i>60</i>			

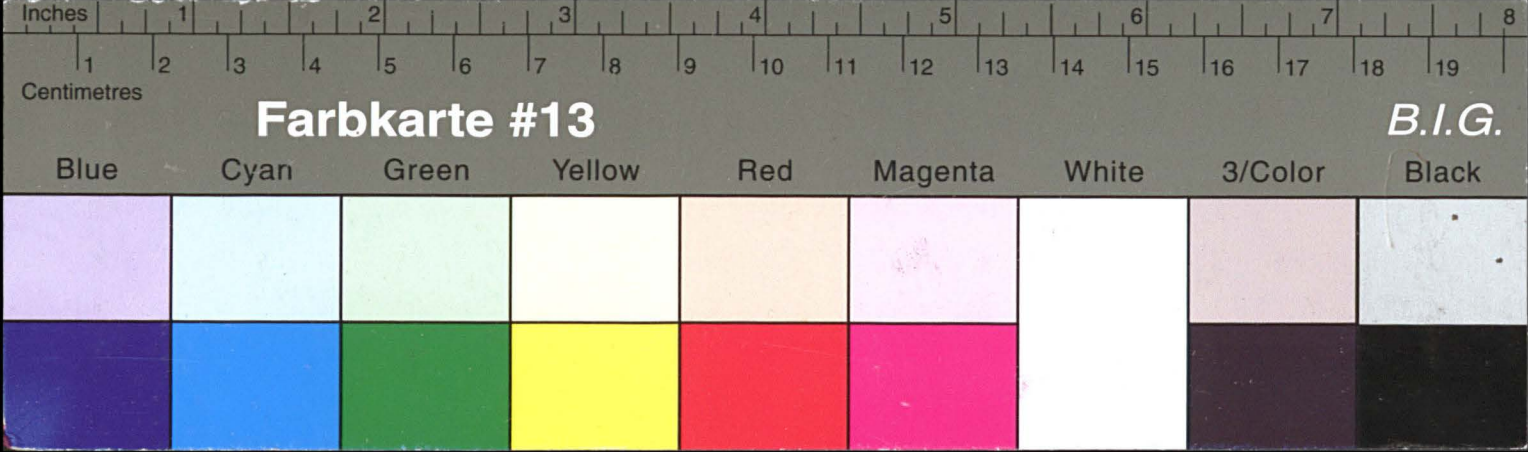


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

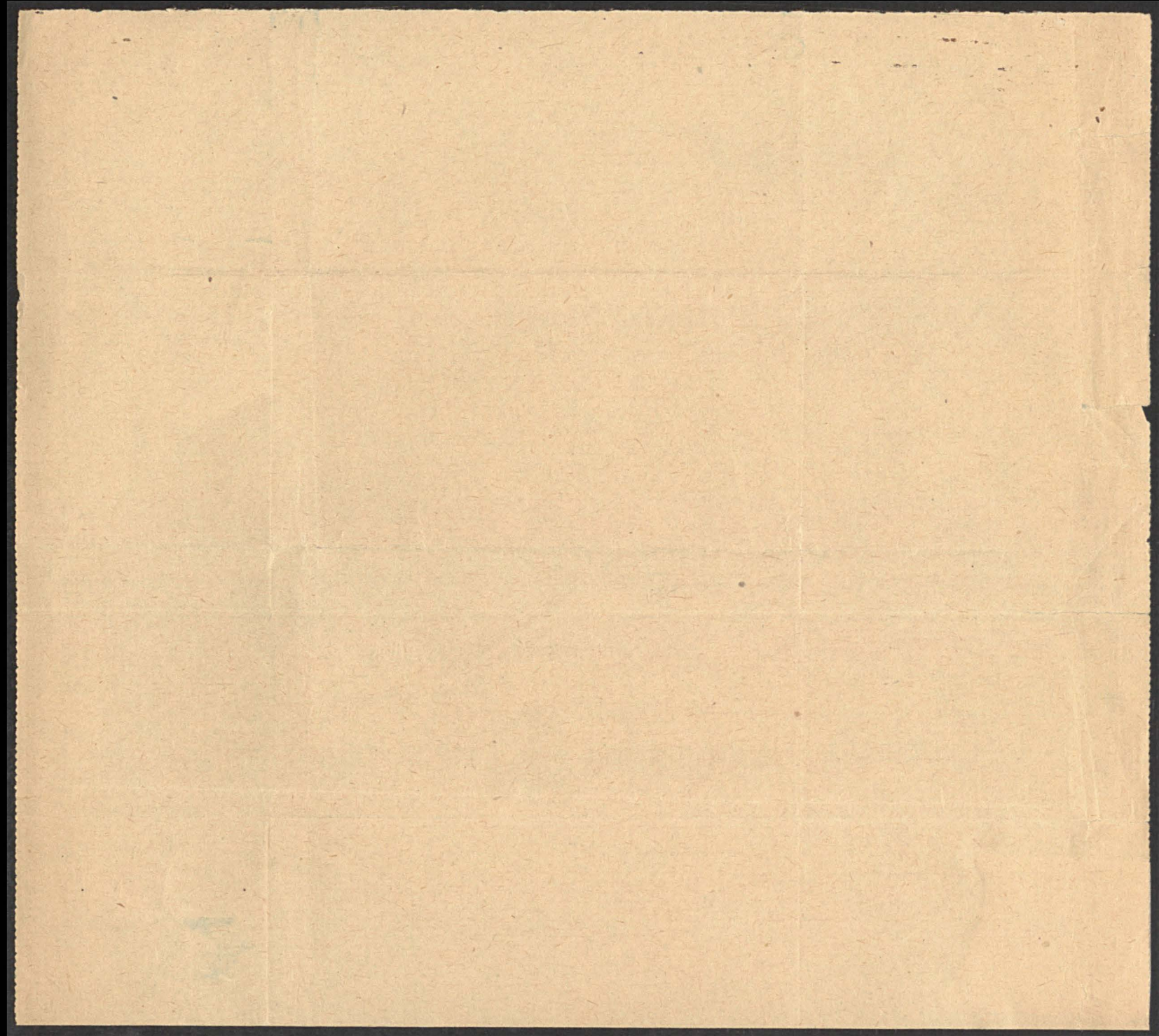



Blatt Nr.	<i>Marshall</i>		
Telegramm Nr.	<i>Bad Oldesloe.</i>		
Aufgenommen den <i>25. 9.</i> 192 <i>4</i>		Telegraphie des Deutschen Reichs.	Befördert den
um <i>9 30</i> Min. vorm.	Seitung Nr.		um
von <i>Beste</i>			in Stg. an
durch <i>Beste</i>	Ant <b>Bad Oldesloe.</b>		durch
Telegramm aus <i>Bad Oldesloe</i>	den <i>25</i> 9	um <i>9</i> Uhr <i>15</i> Min.	
<i>Freigeleit zur Glückwünsche</i> <i>zum Jubiläum</i> <i>Lehrer = Dank</i> <i>Oldesloe</i>			

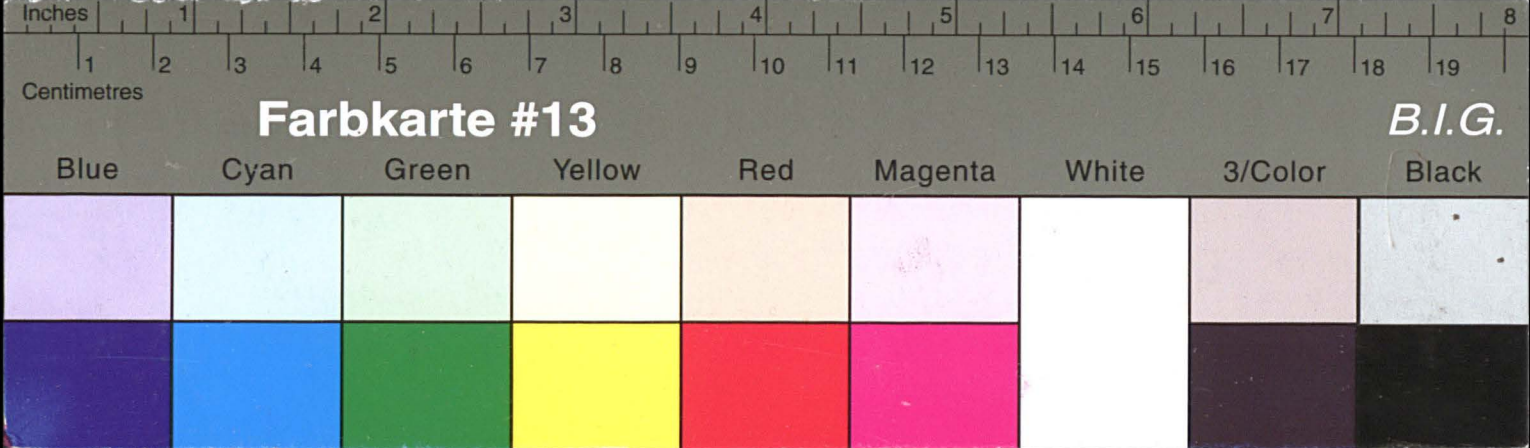


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

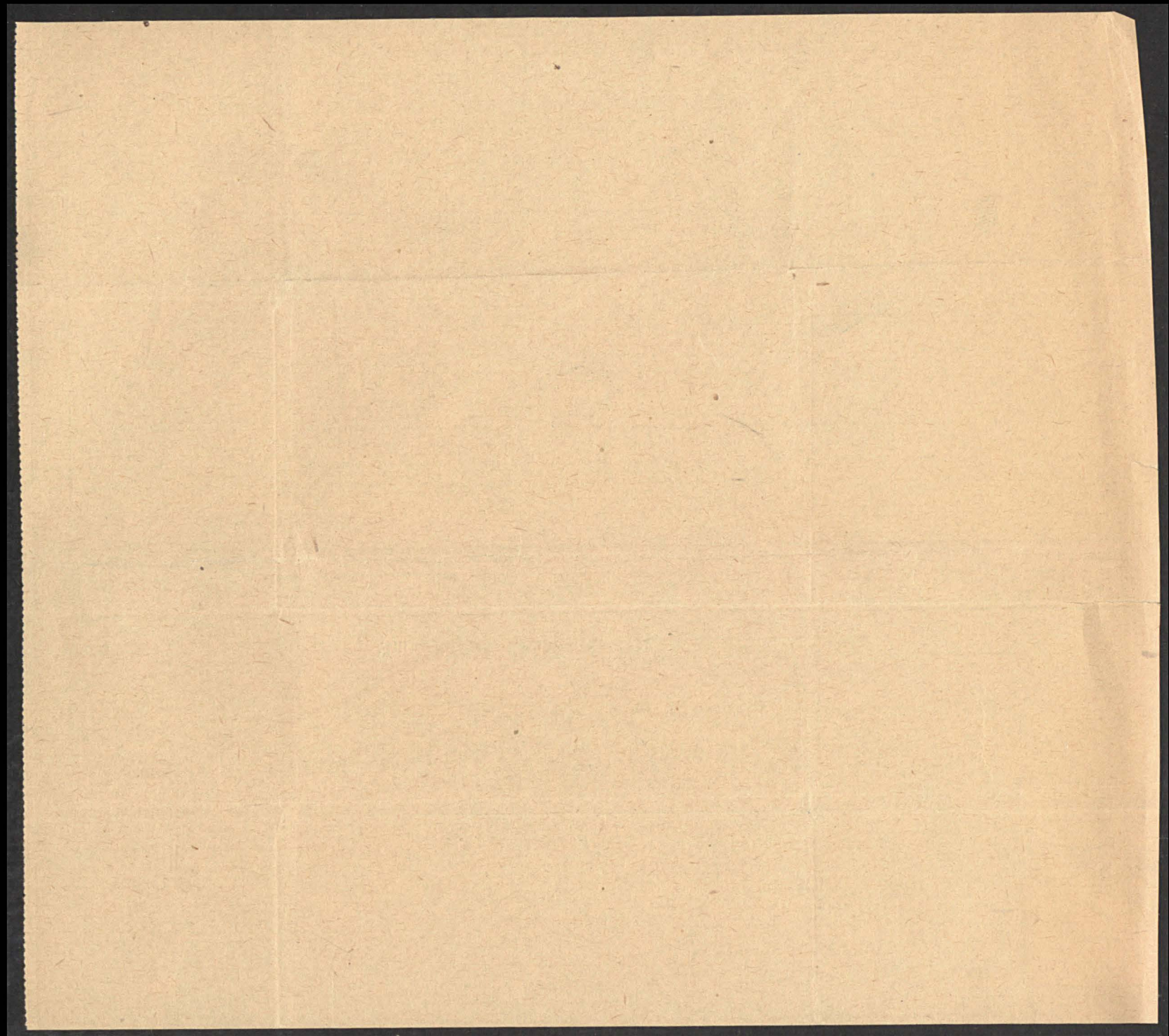




Blatt Nr.	<i>Uxor Reiphrup</i>		
Telegramm Nr.	<i>Bad Oldesloe.</i>		
<b>Aufgenommen</b>	<b>Telegraphie des Deutschen Reichs.</b>	<b>Befördert den</b>	
den <i>27</i> / <i>4</i> 192 <i>4</i>	 Zeitung Nr. <i>112</i>	um	vor m.
von <i>10</i> Uhr <i>7</i> Min. <i>15</i>		in Stg.	nach m.
durch <i>W. B.</i>	<b>Amt Bad Oldesloe.</b>	durch	
Telegramm aus <i>Reiphrup</i>	<i>W. B.</i> den <i>27</i> / <i>4</i> um <i>7</i> Uhr <i>15</i> Min.	vor m.	nach m.
<i>Zu dem für den 27. April 1924 in der für den 27. April 1924 bestimmten Sitzung Herrn Reiphrup Herrn Reiphrup</i>			
O. 187. <i>62</i>			



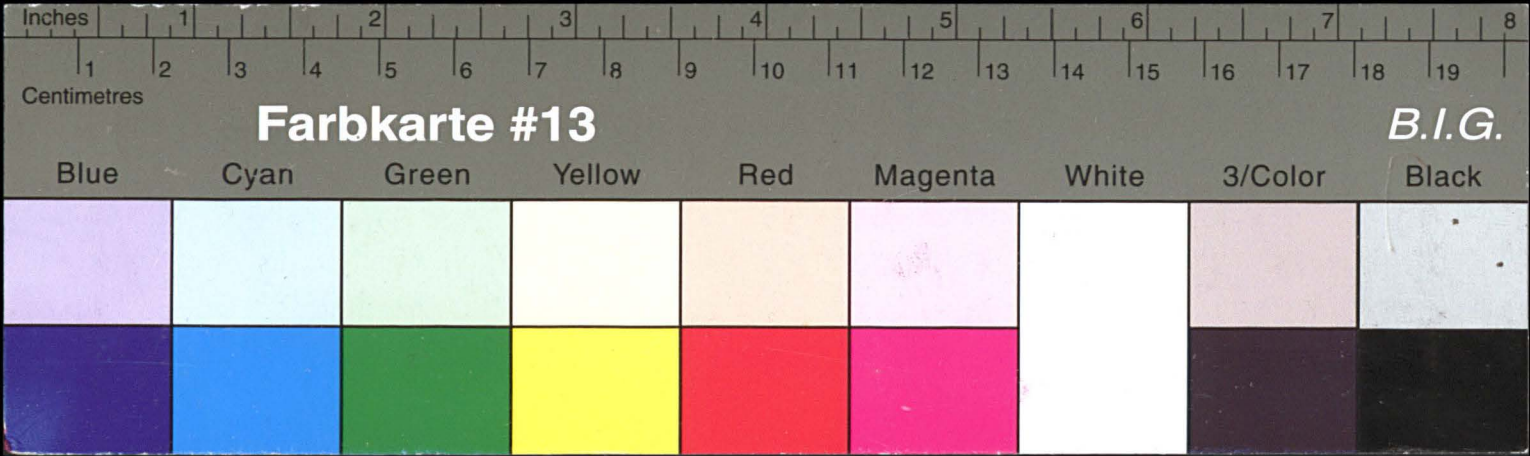
# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552



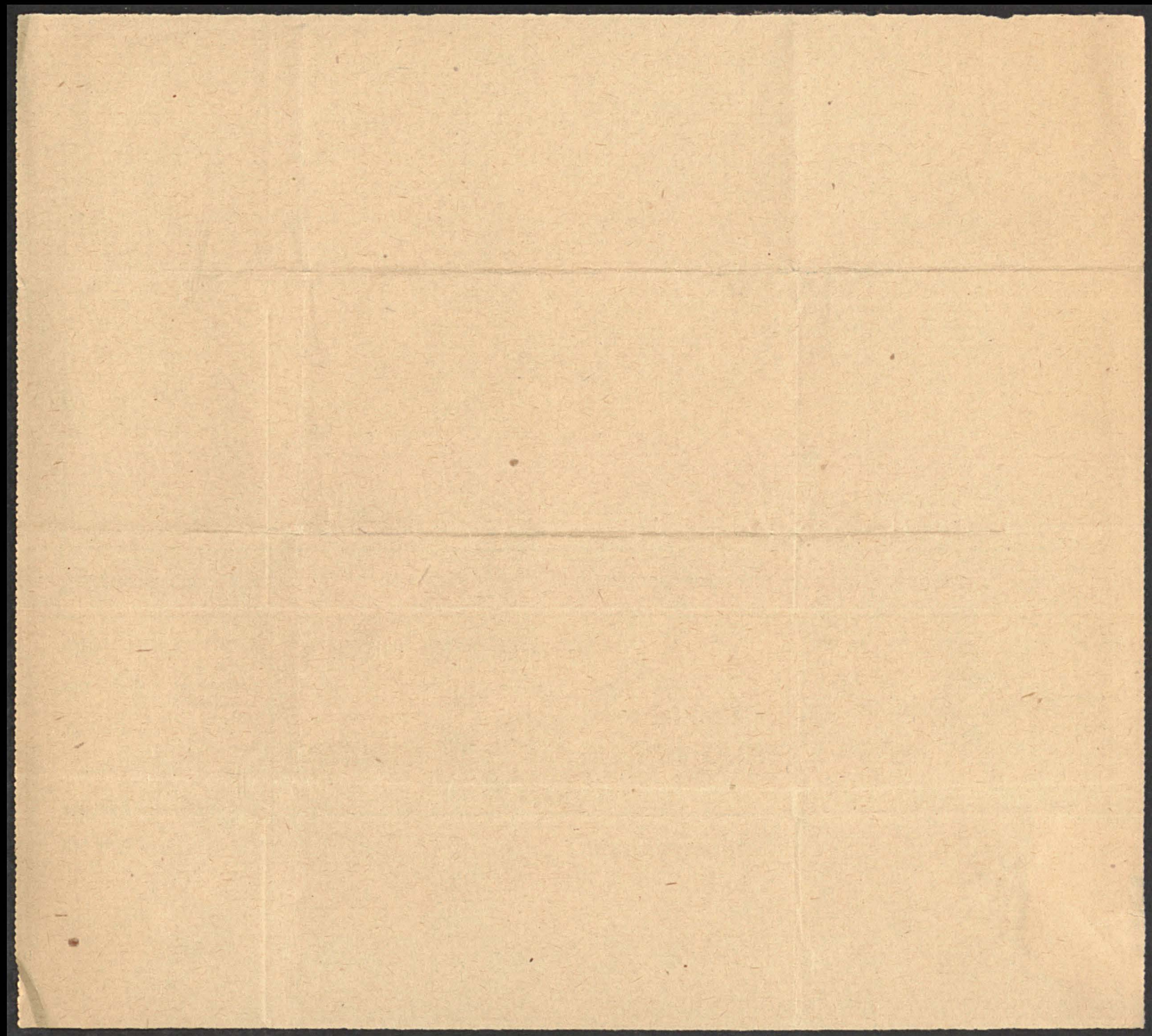
Blatt Nr.	<i>Sperr und Kuffhülle</i>		
Telegramm Nr.	<i>Bad Oldesloe.</i>		
Aufgenommen			
den <i>13</i> 192			
um <i>5</i> Uhr Min. <i>35</i>			
von <i>116</i>			
durch <i>116</i>			
Telegraphie des  Deutschen Reichs.		Befördert den	
Leitung Nr. <i>112</i>		um	
Amt <b>Bad Oldesloe.</b>		in Stg. an	
		durch	
Telegramm aus <i>Werkzeuburg 11</i>		B. den <i>13</i> um <i>5</i> Uhr <i>35</i> Min.	
<i>Gum 100 jähr-igem Jubiläum</i> <i>freigelegte Glückwünsche.</i> <i>Herzlichen Glückwunsche</i> <i>Klöberg Krieger.</i>			

C 137. *63*

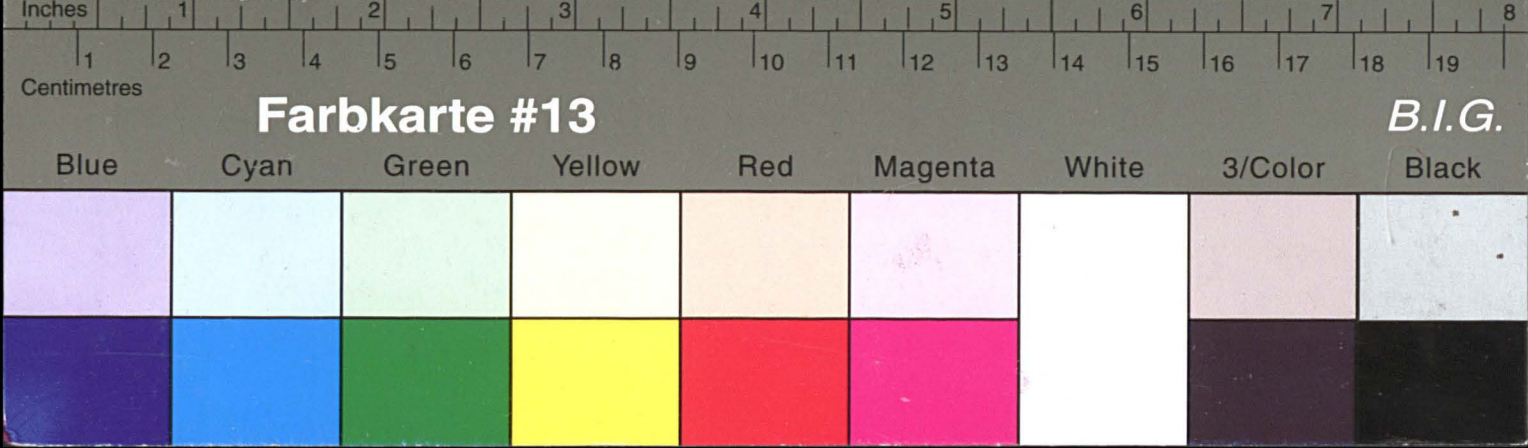


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

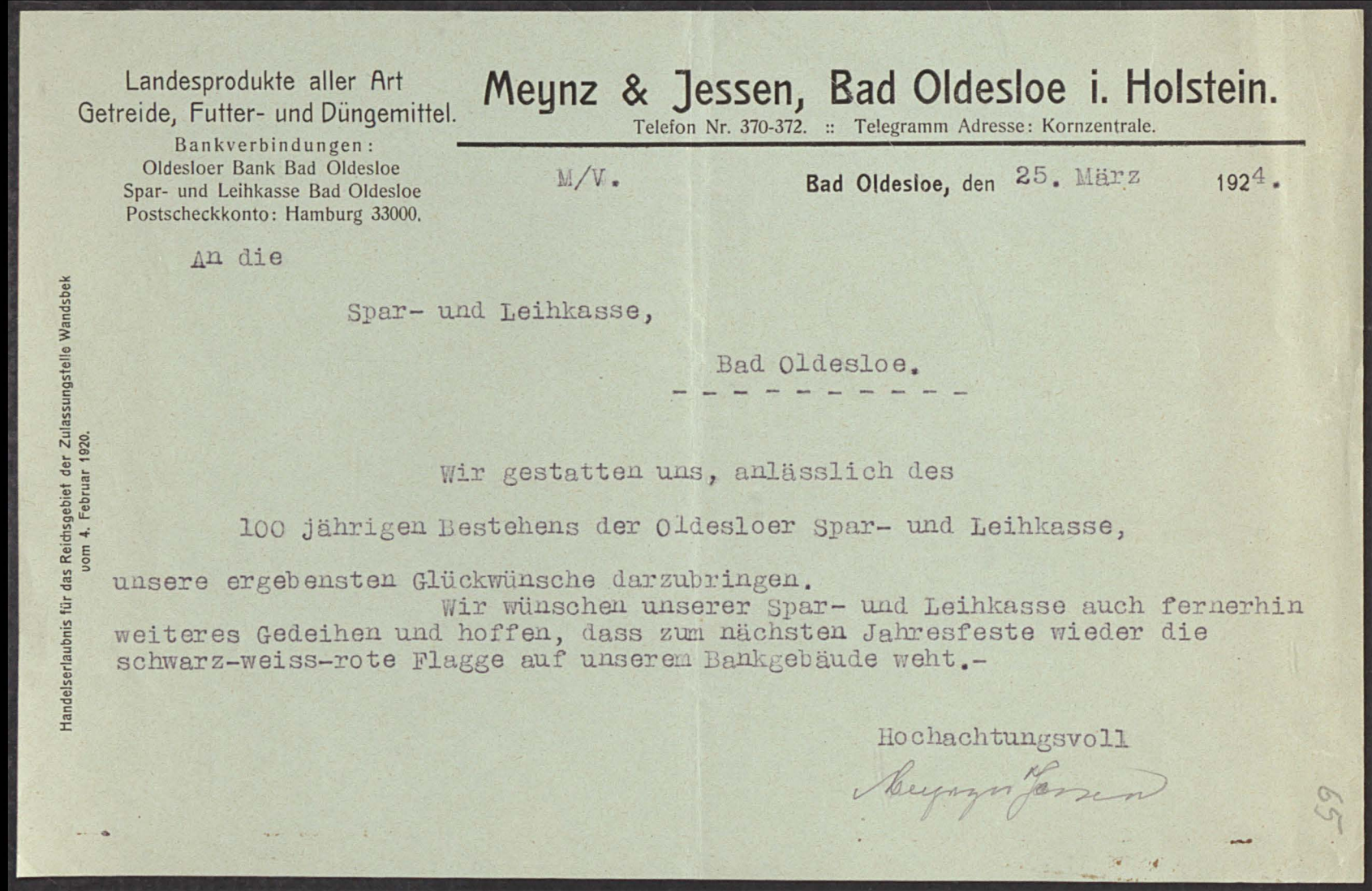
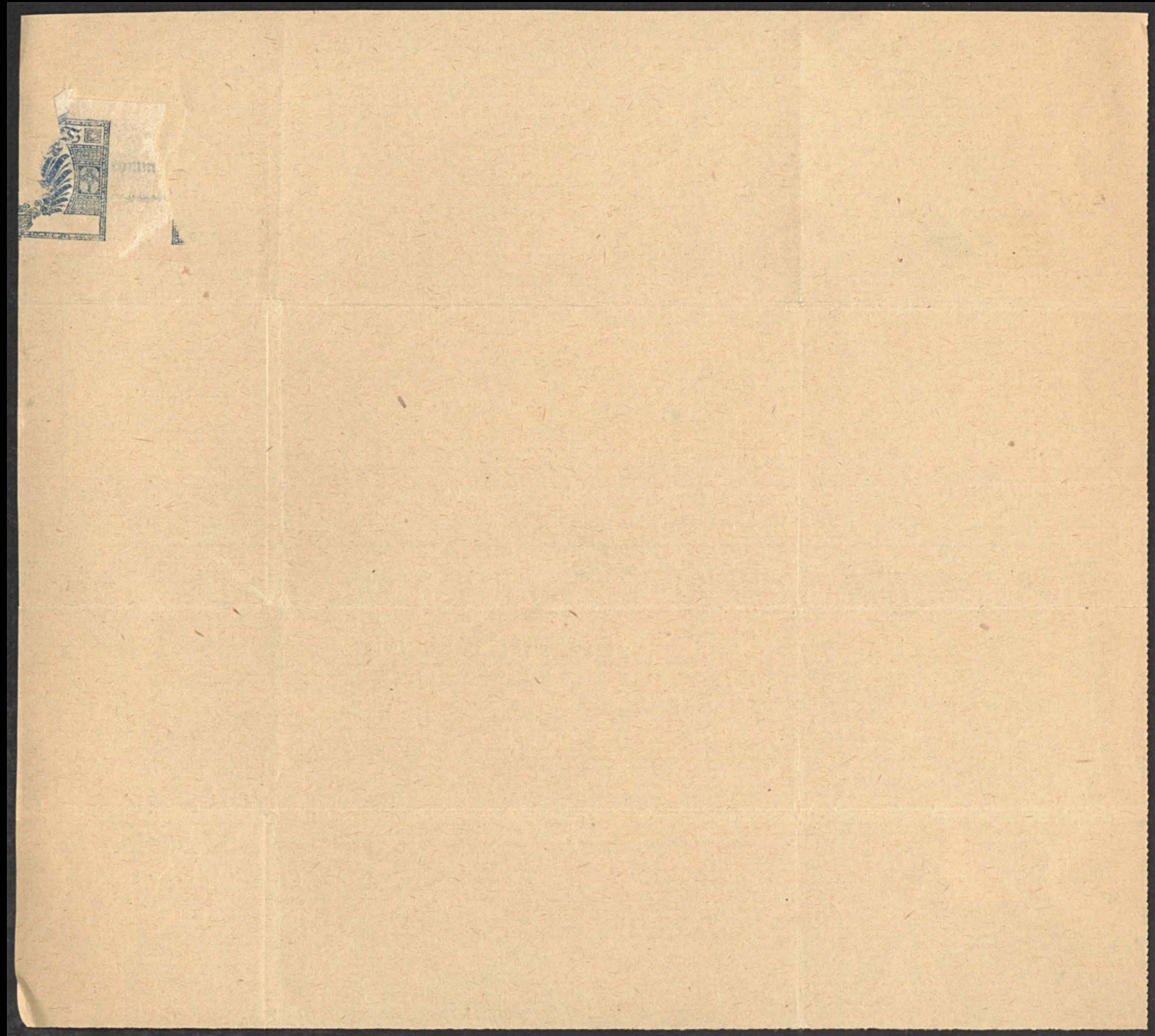


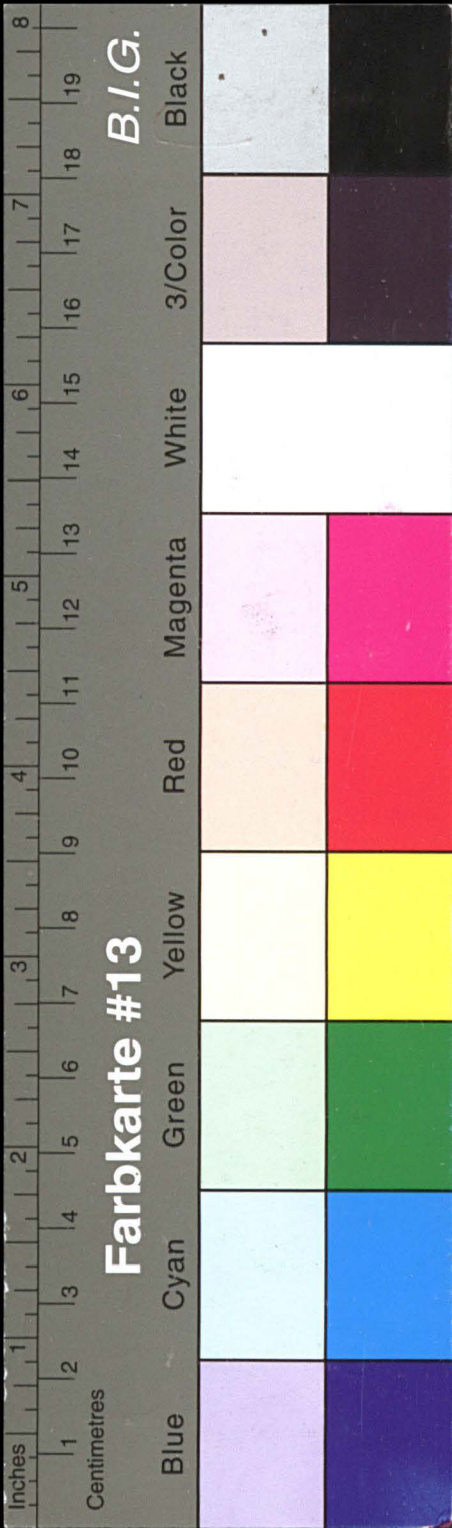
Blatt Nr.		Stadtsparkasse	
Telegramm Nr.		Bad Oldesloe.	
Eingegangen		Telegraphie des Deutschen Reichs.	
den 192		Leitung Nr. 942	
um Uhr Min. vorm. nachm.		Befördert den /	
von		um , vorm. nachm.	
durch		in Stg. an	
Amt Bad Oldesloe.		durch	
Telegramm aus Geschenhoff		B. den 25/3 um 8 Uhr 52 Min. vorm. nachm.	
Zum hundertjährigen bestehen freimaurerischer bairischer Logen und glückwunsch			
Sparkasse Geschenhoff			
64			
O. 1897.			



# Kreisarchiv Stormarn E103

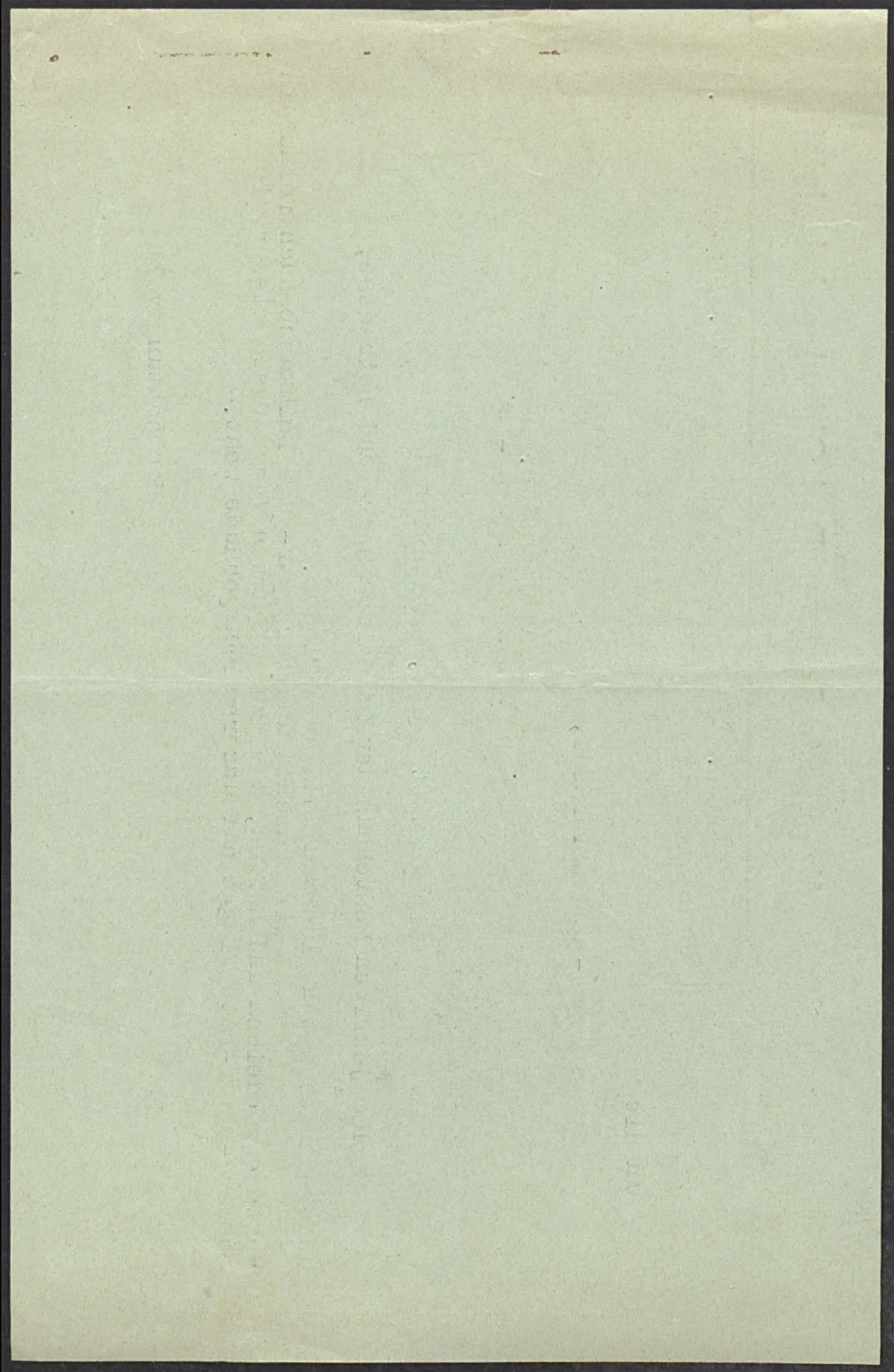
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552





# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552



66

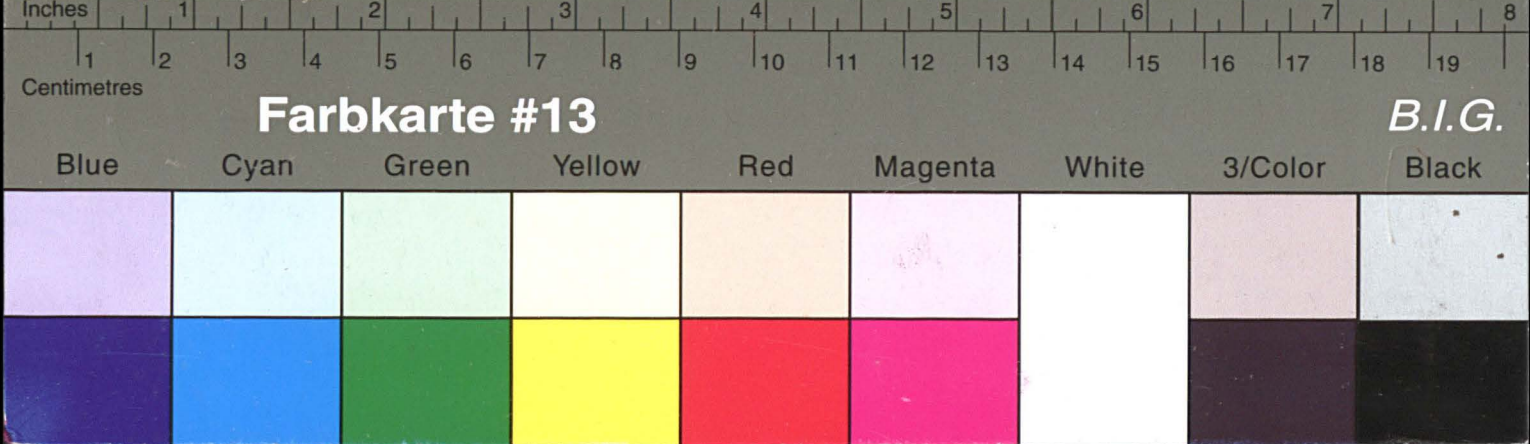
Wilhelmsburg, den 10. Mai 1924.

Lieber Ernst Harmstorf !

Durch die Zusendung der Gedenkschrift hast Du mir eine grosse Freude gemacht. Mit grossem Interesse habe ich den Inhalt gelesen und in dieser Stunde den Entwicklungsgang der Sparkasse nochmals miterlebt. Aber mit <sup>h</sup>Erfurcht las ich all die alten Familiennamen, die mir zum Teil persönlich, zum Teil durch die Erzählungen der Alten bekannt waren. Wie viele Erinnerungen werden dadurch wachgerufen. Eine besondere Genugtuung war es mir, dass unter den Gründern der Bank, meine beiden Urgrossväter verzeichnet sind.

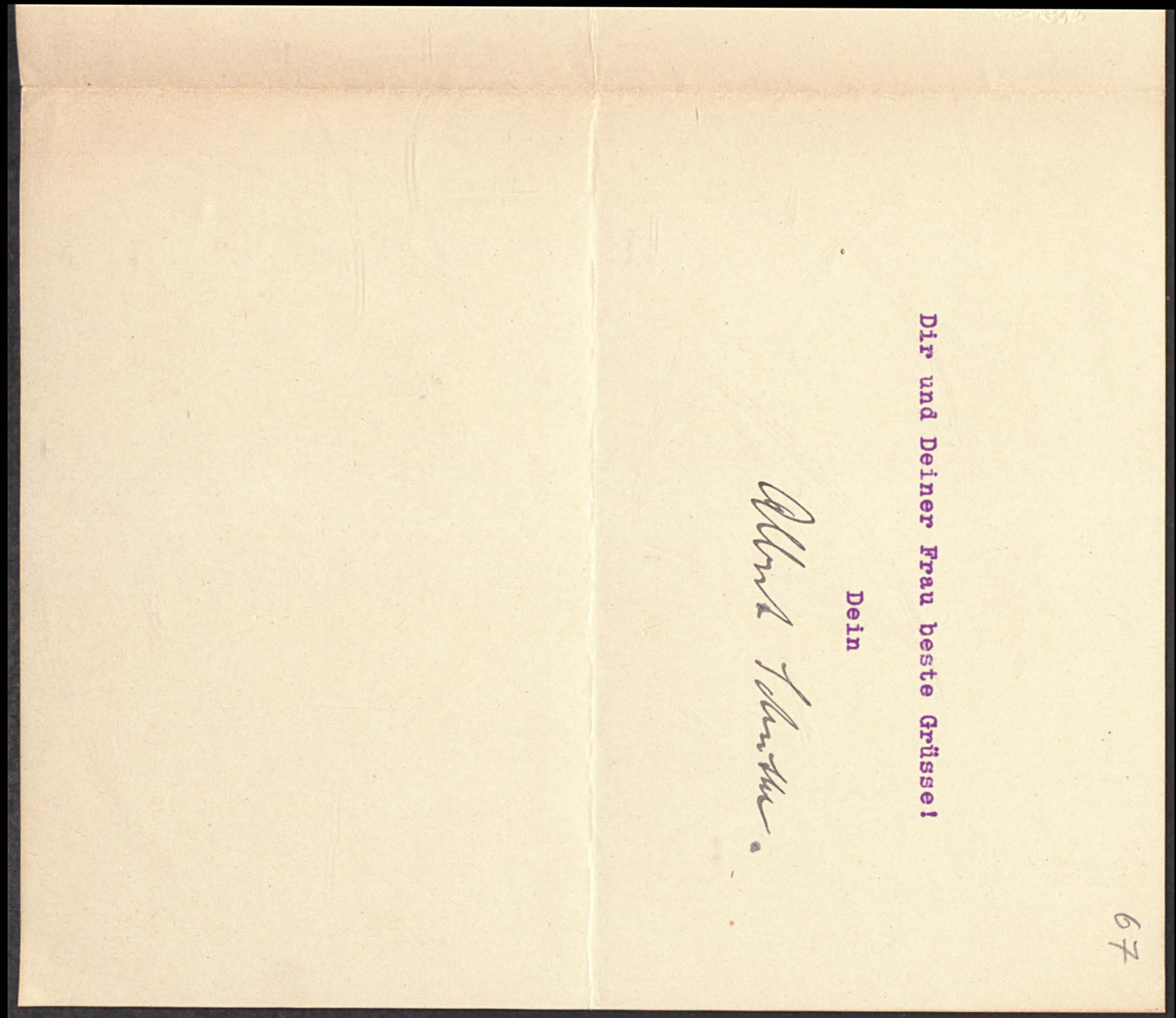
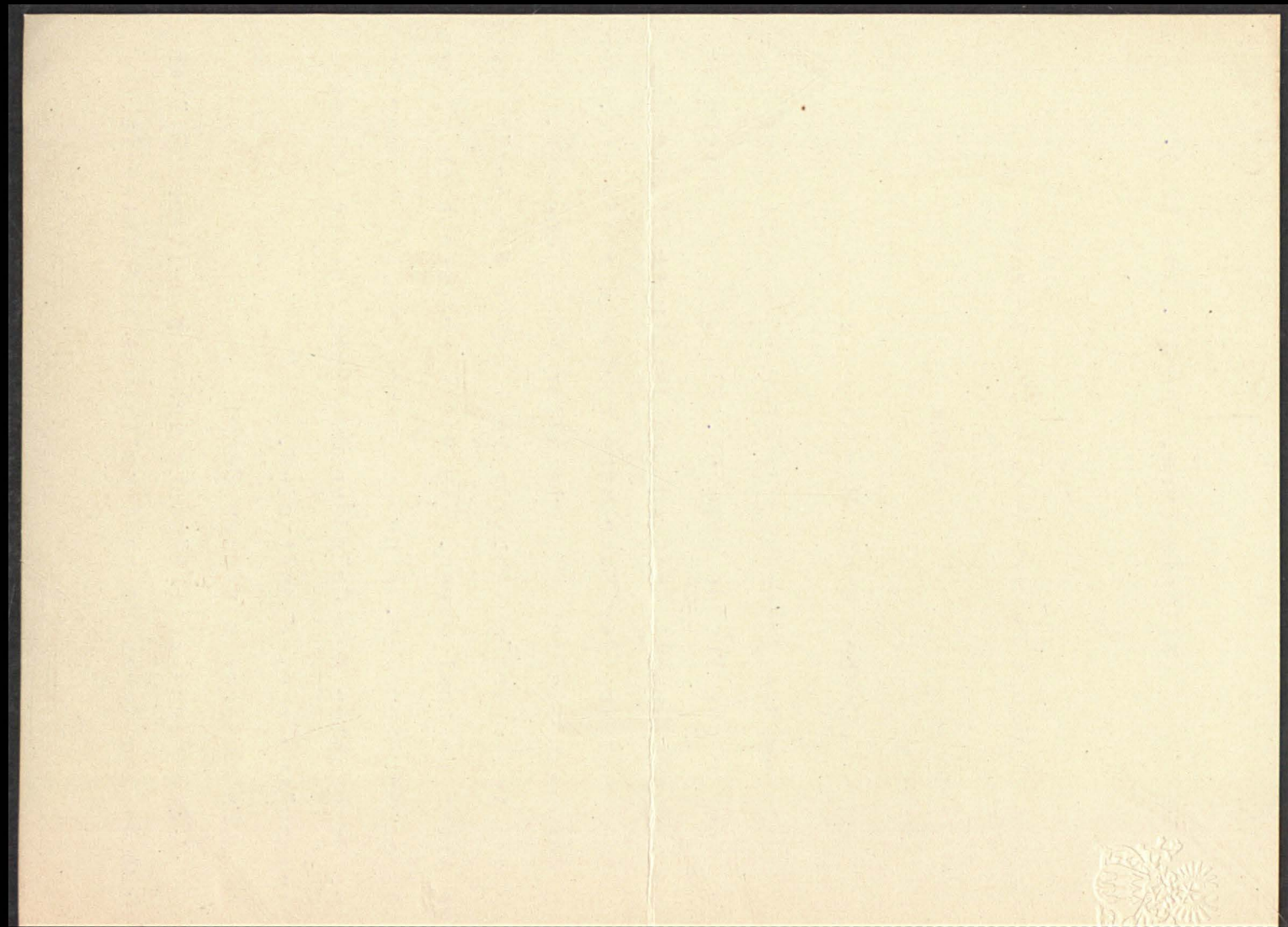
Hab nochmals vielen Dank!

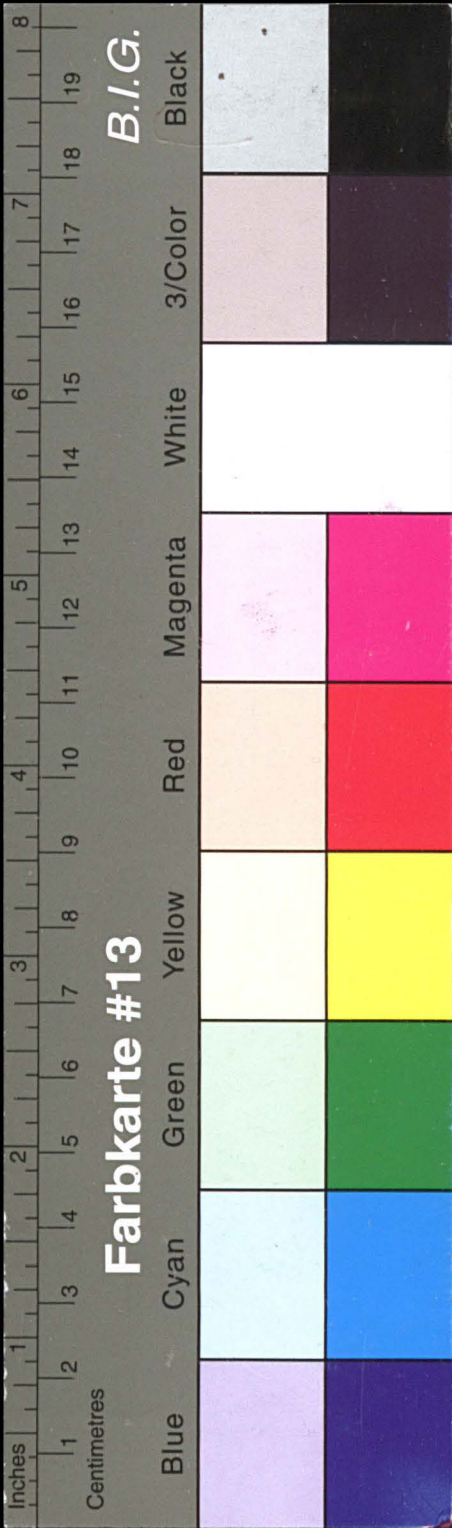
Der Kasse aber wünsche ich ein weiteres Blühen und Gedeihen durch Deine Arbeitslust und Tatkraft.



# Kreisarchiv Stormarn E103

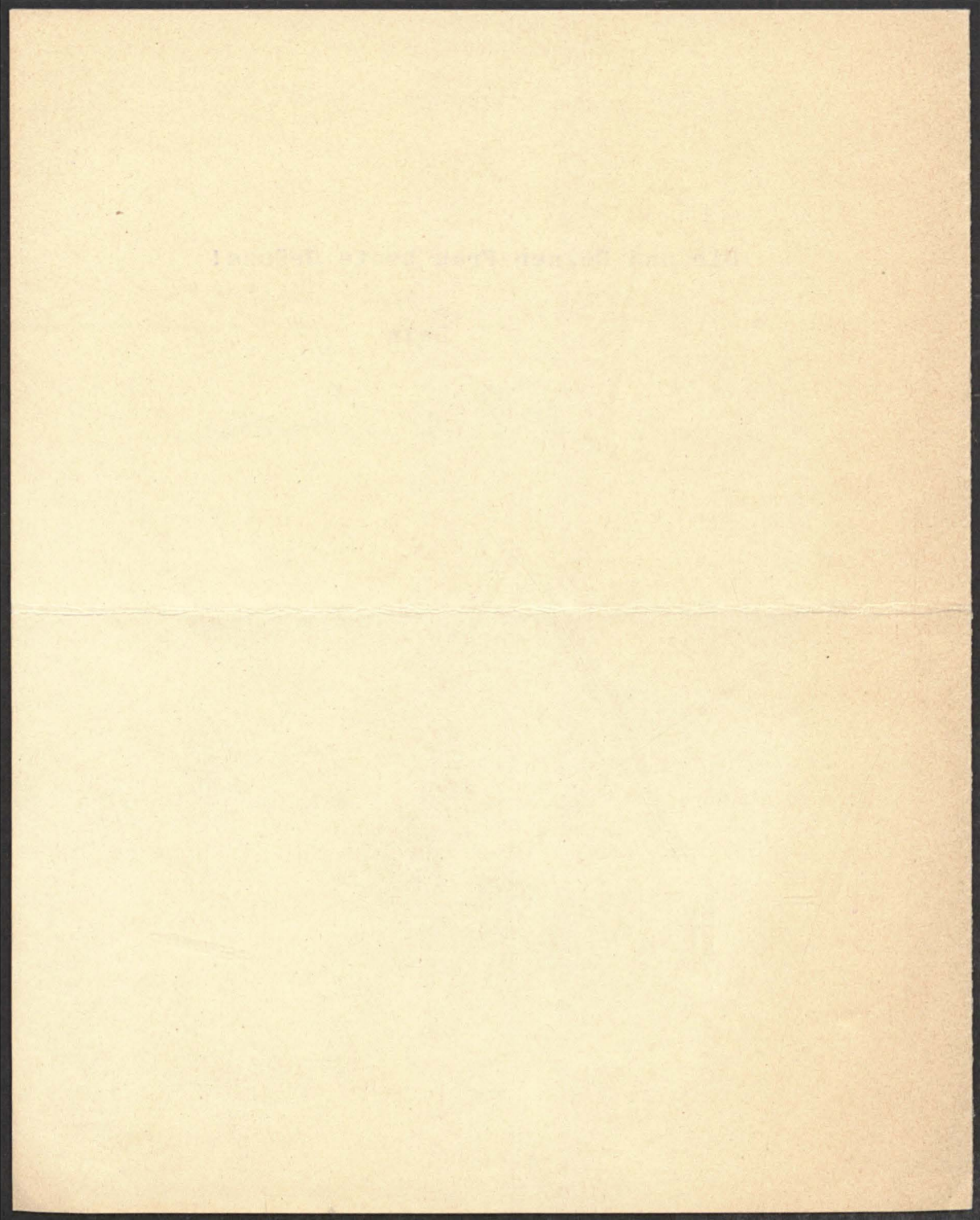
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552





Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552



68

Lorenz Asmussen  
Elmshorn  
Fernsprecher 84

Elmshorn, den 7.4.24.  
Kaltenweide 84

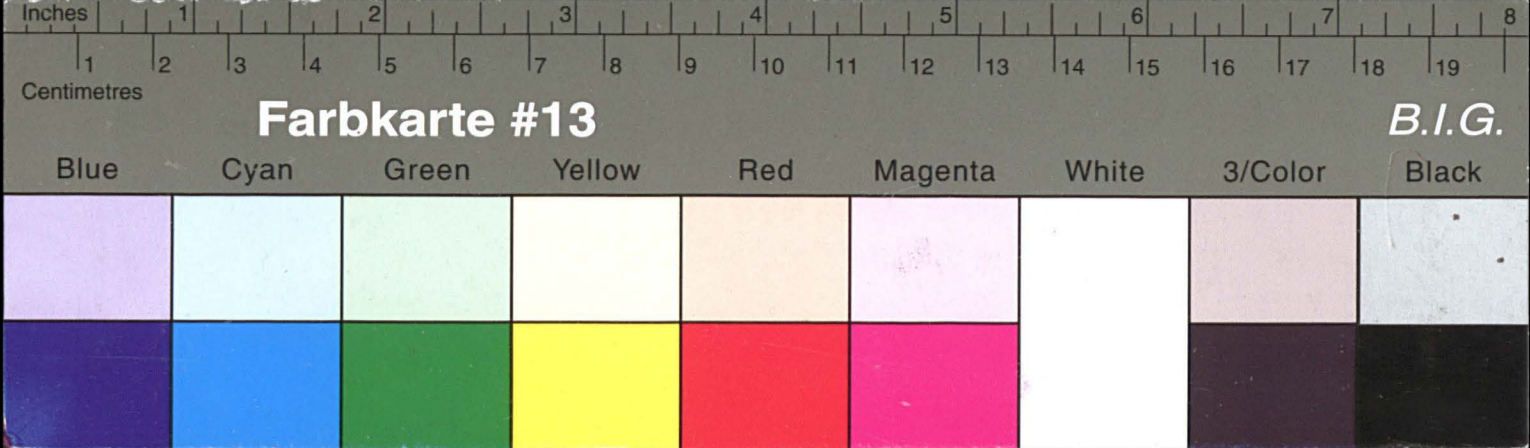
Spar u. Leihkasse der Stadt Oldesloe  
Bad-Oldesloe.

Sehr geehrter Herr Direktor Harmsdorf !

Durch die freundliche Zustellung Ihrer Festschrift, die ich gestern bei meiner Anwesenheit in Steinfeld erhielt, erfahre ich erst von Ihrem kürzlich begangenen Jubileum, und ich beeile mich nun Ihnen nachträglich meine besten Glückwünsche aus diesem Anlass auszudrücken!

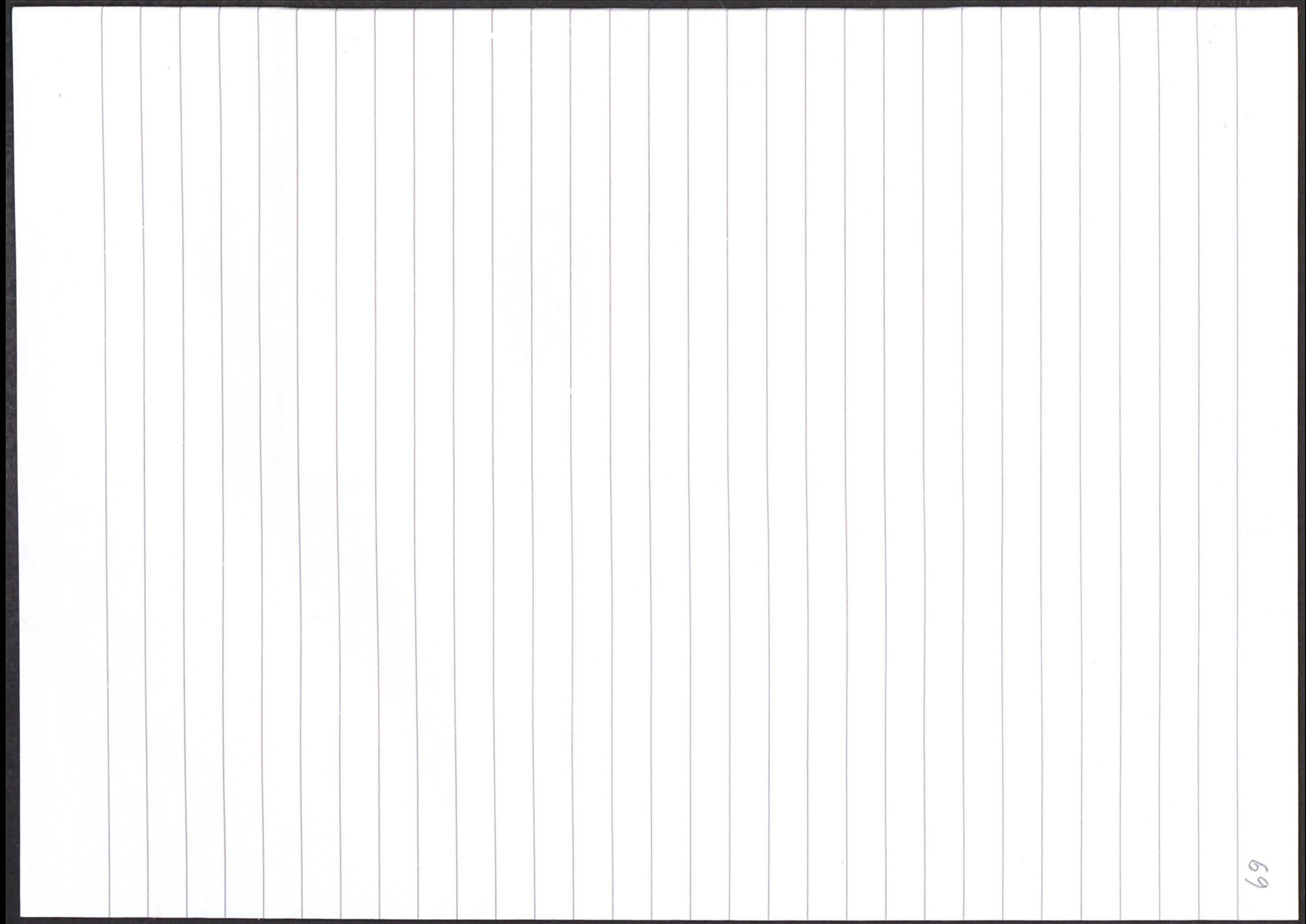
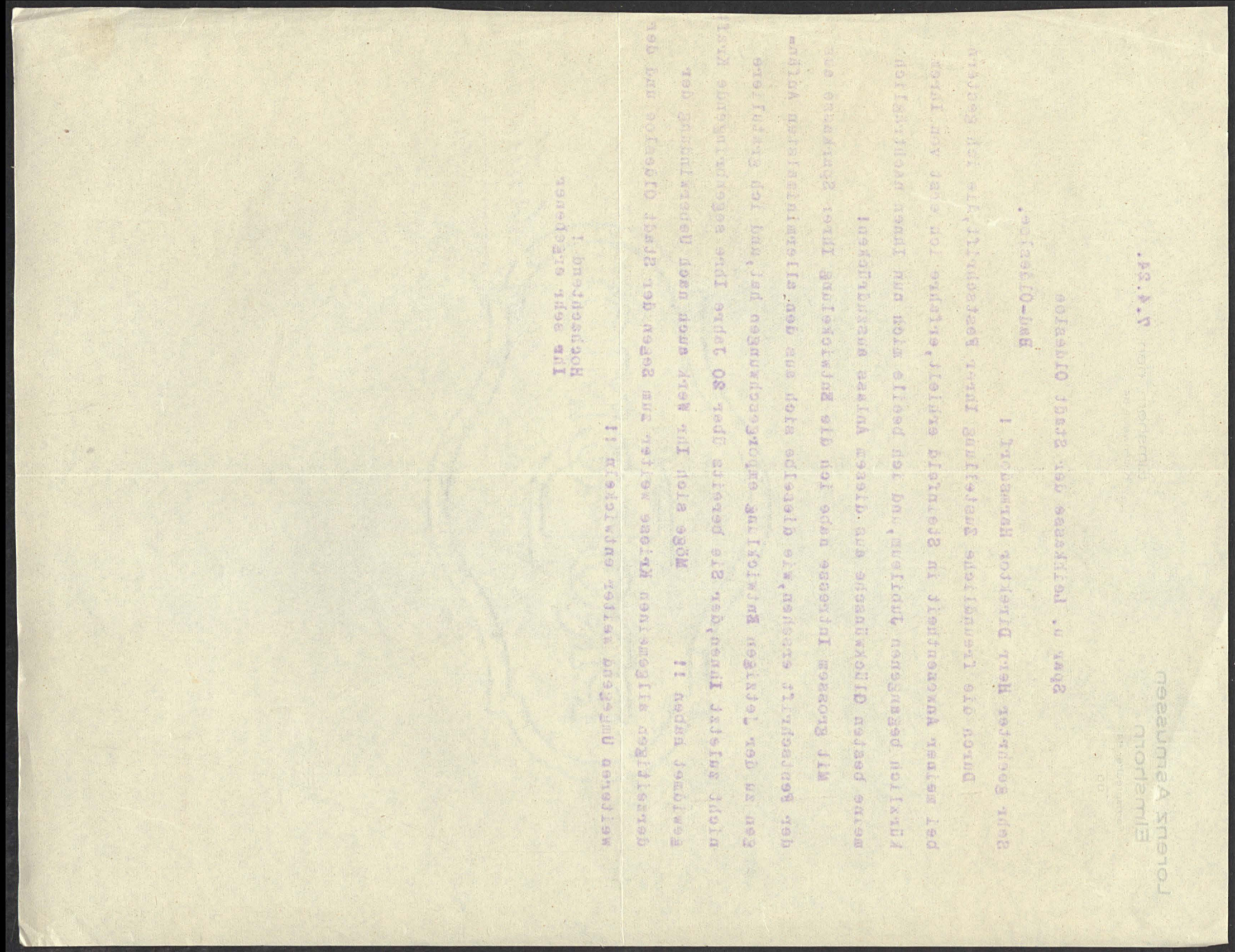
Mit grossem Interesse habe ich die Entwicklung Ihrer Sparkasse aus der Festschrift ersehen, wie dieselbe sich aus den allerminimalsten Anfängen zu der jetzigen Entwicklung emporgeschwungen hat, und ich gratuliere nicht zuletzt Ihnen, der Sie bereits über 20 Jahre <sup>langfalsch</sup> Ihre segenbringende Kraft gewidmet haben !! Möge sich Ihr Werk auch nach Ueberwindung der derzeitigen allgemeinen Kriese weiter zum Segen der Stadt Oldesloe und der weiteren Umgegend weiter entwickeln !!

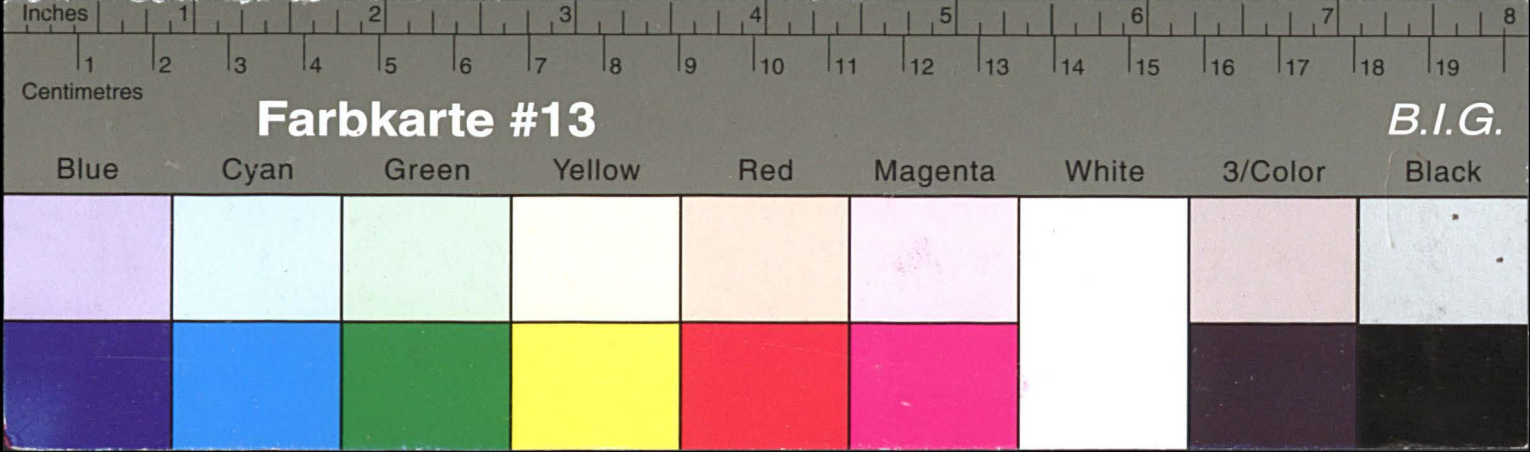
Hochachtend !  
Ihr sehr ergebener  
*Lorenz Asmussen*



# Kreisarchiv Stormarn E103

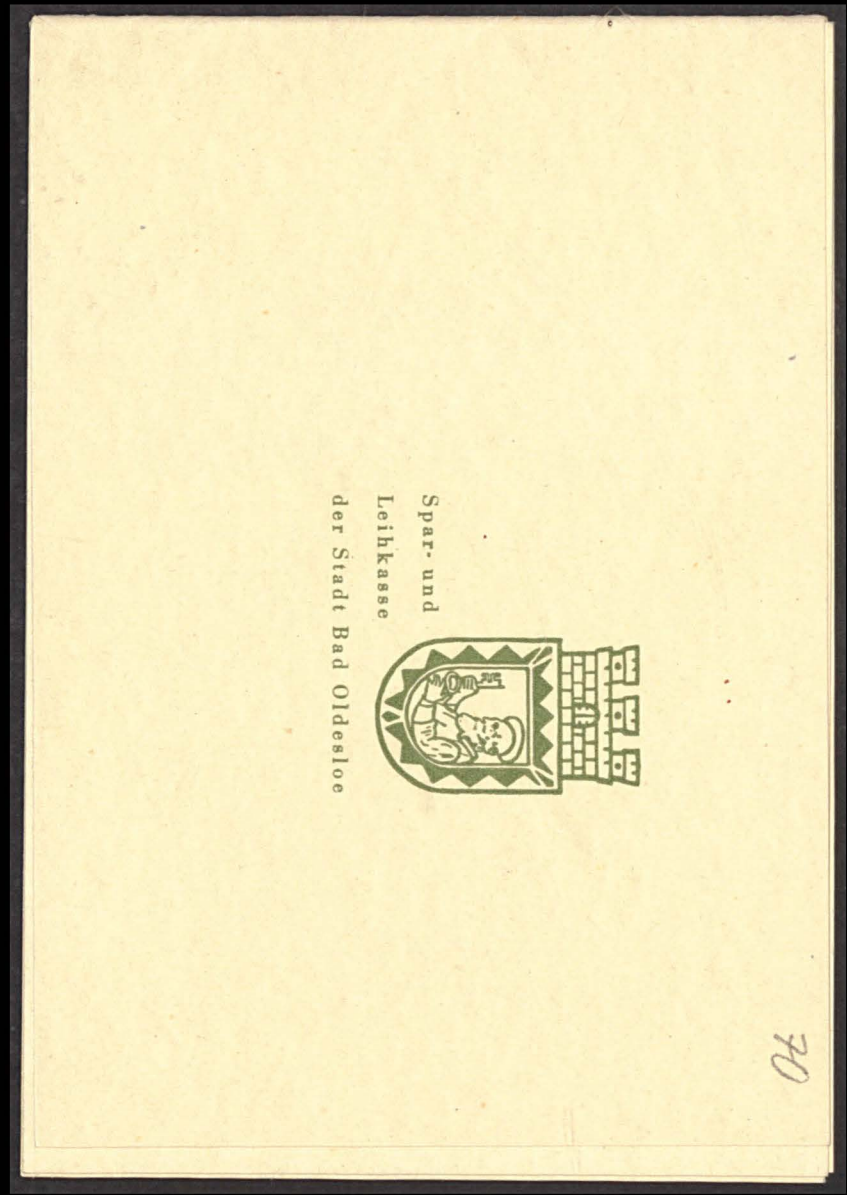
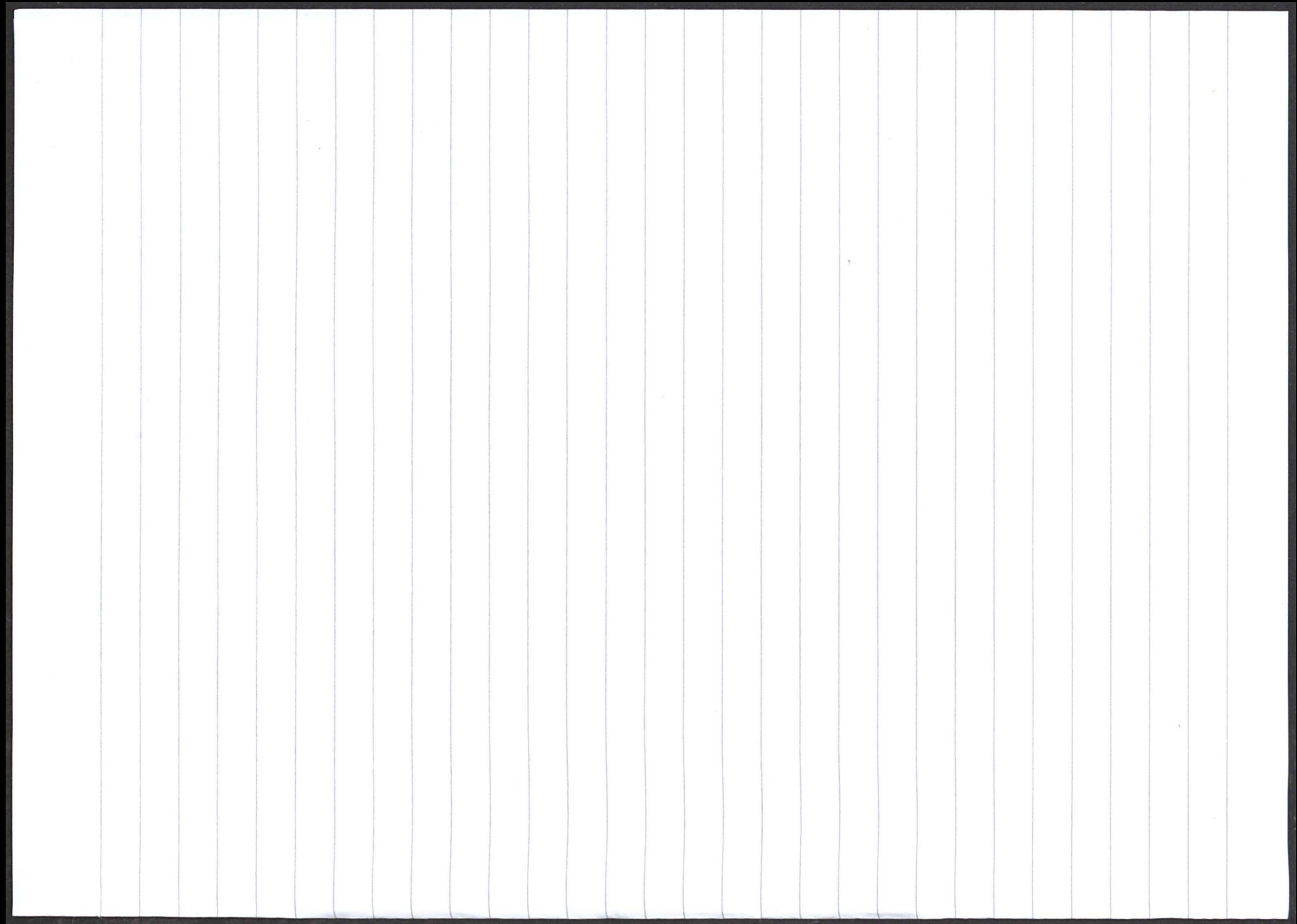
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

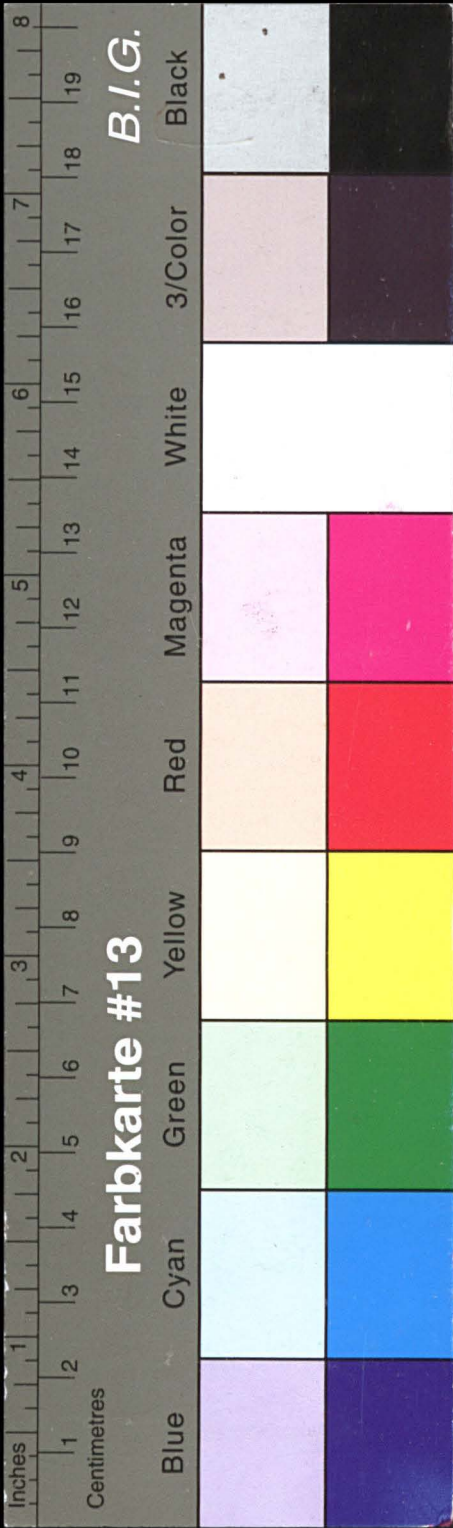




# Kreisarchiv Stormarn E103

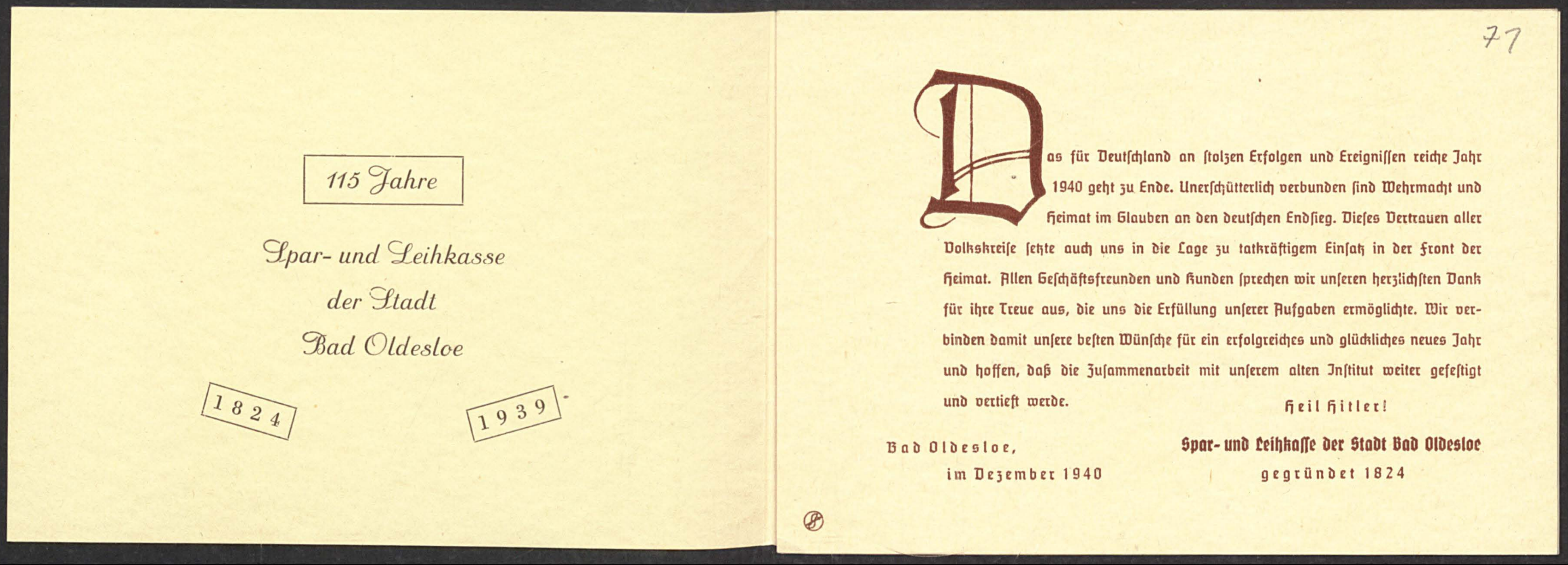
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

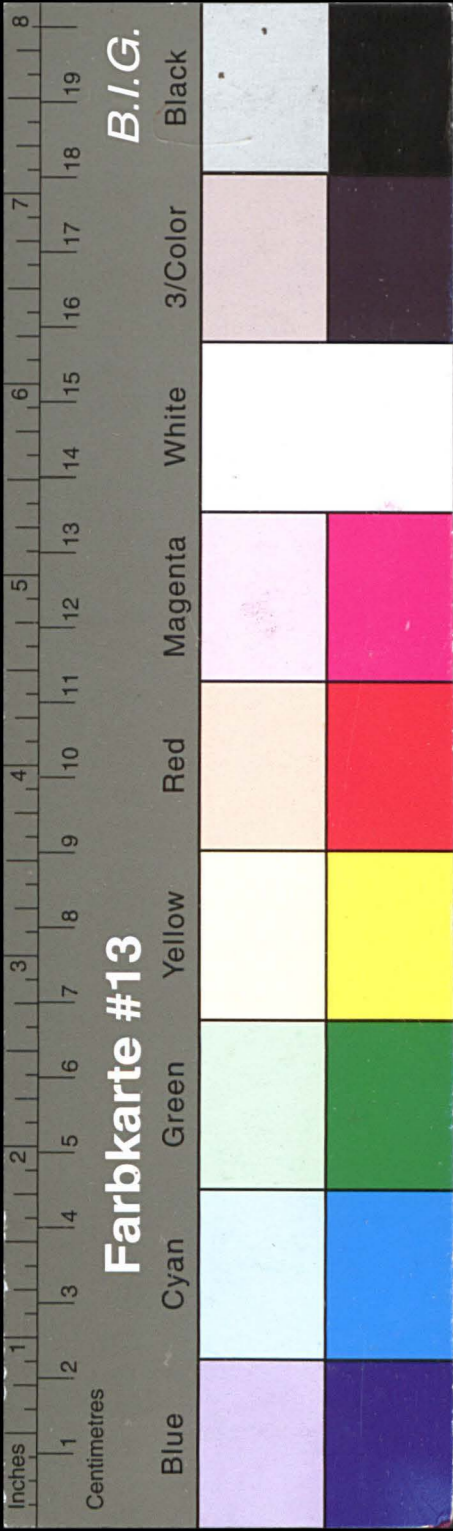




# Kreisarchiv Stormarn E103

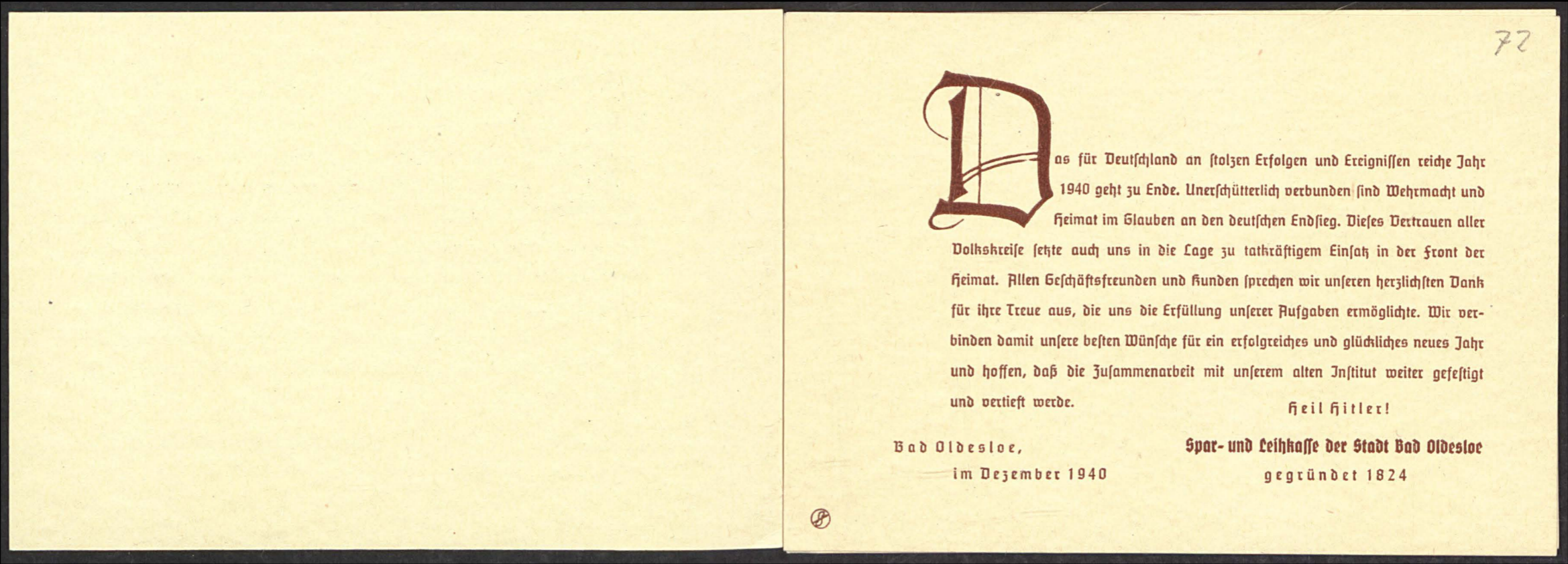
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

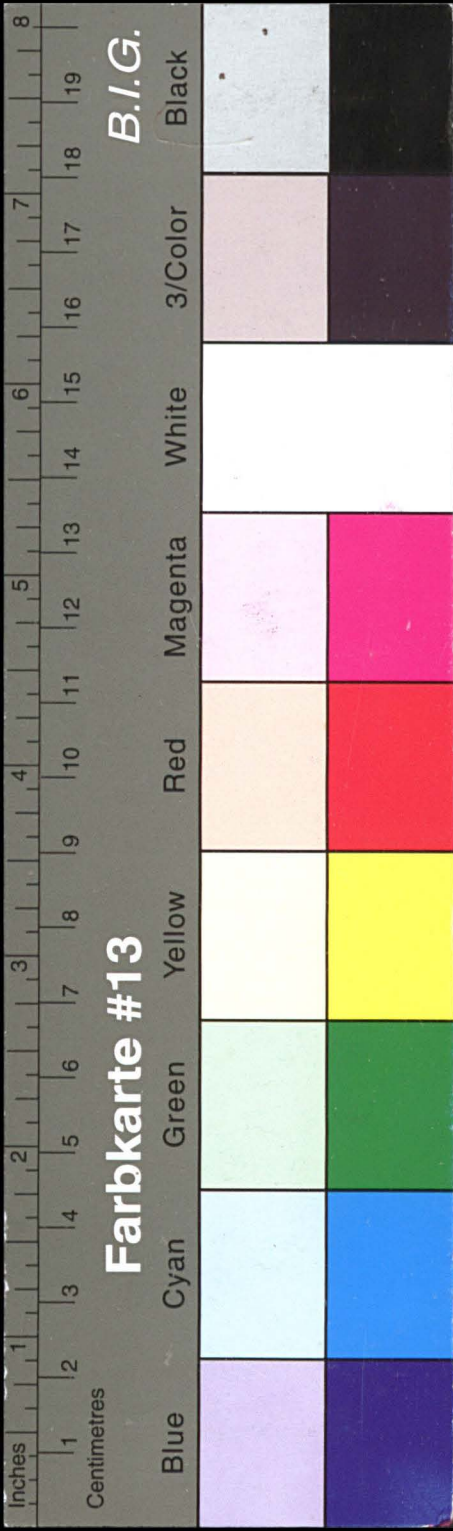




# Kreisarchiv Stormarn E103

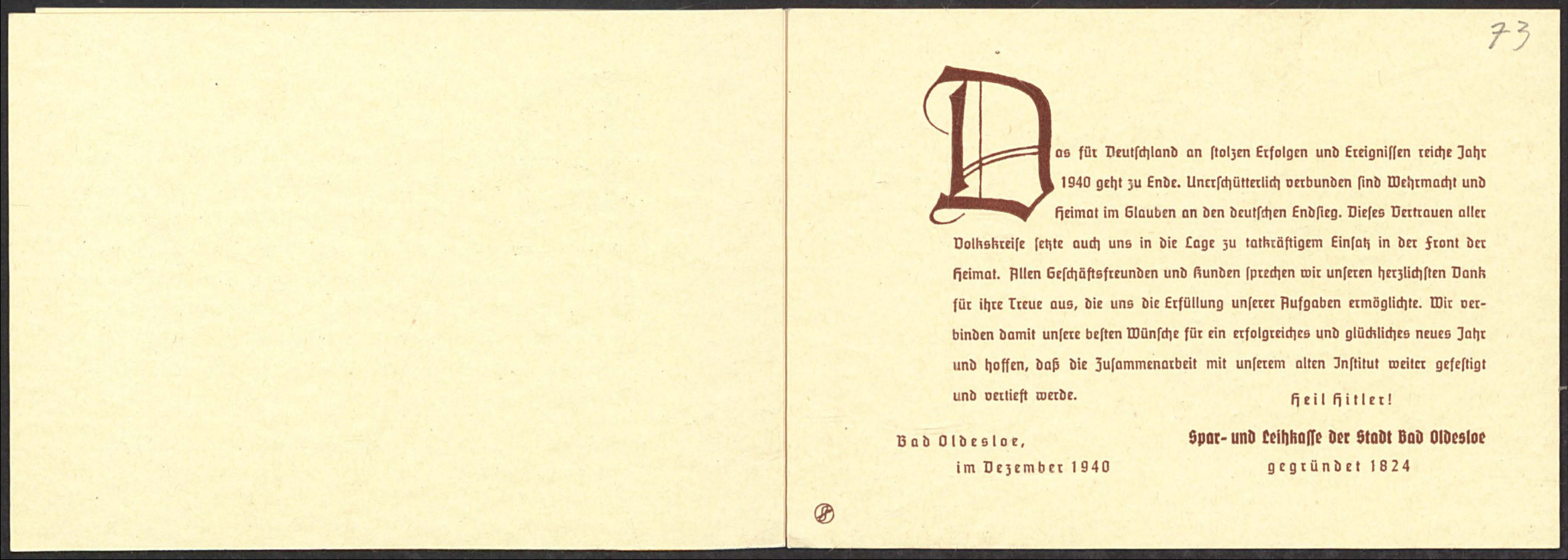
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

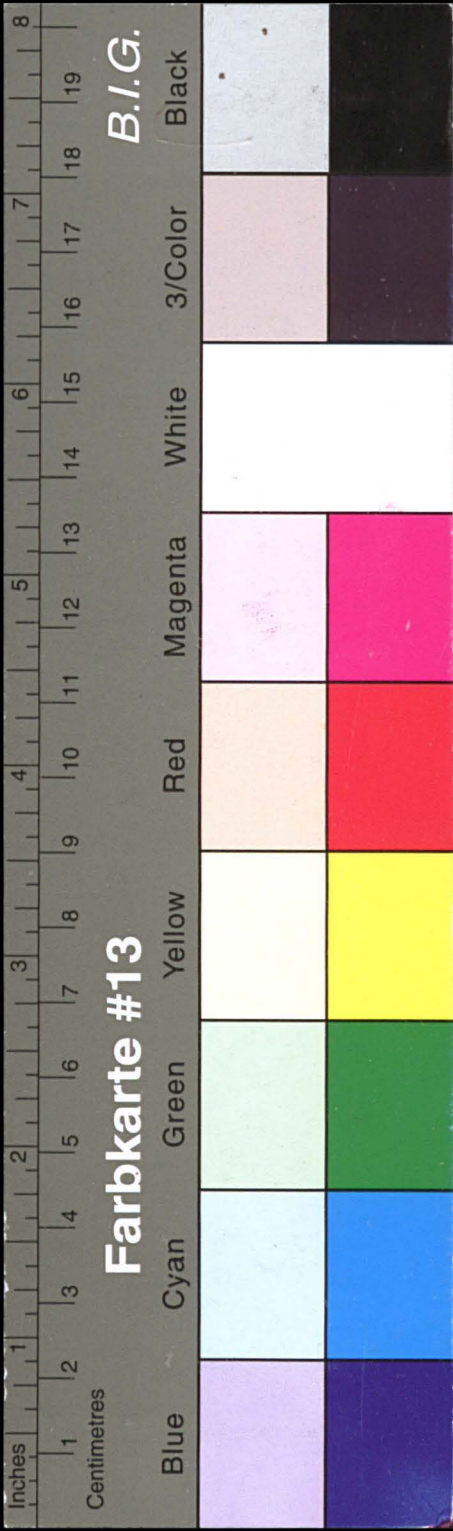




# Kreisarchiv Stormarn E103

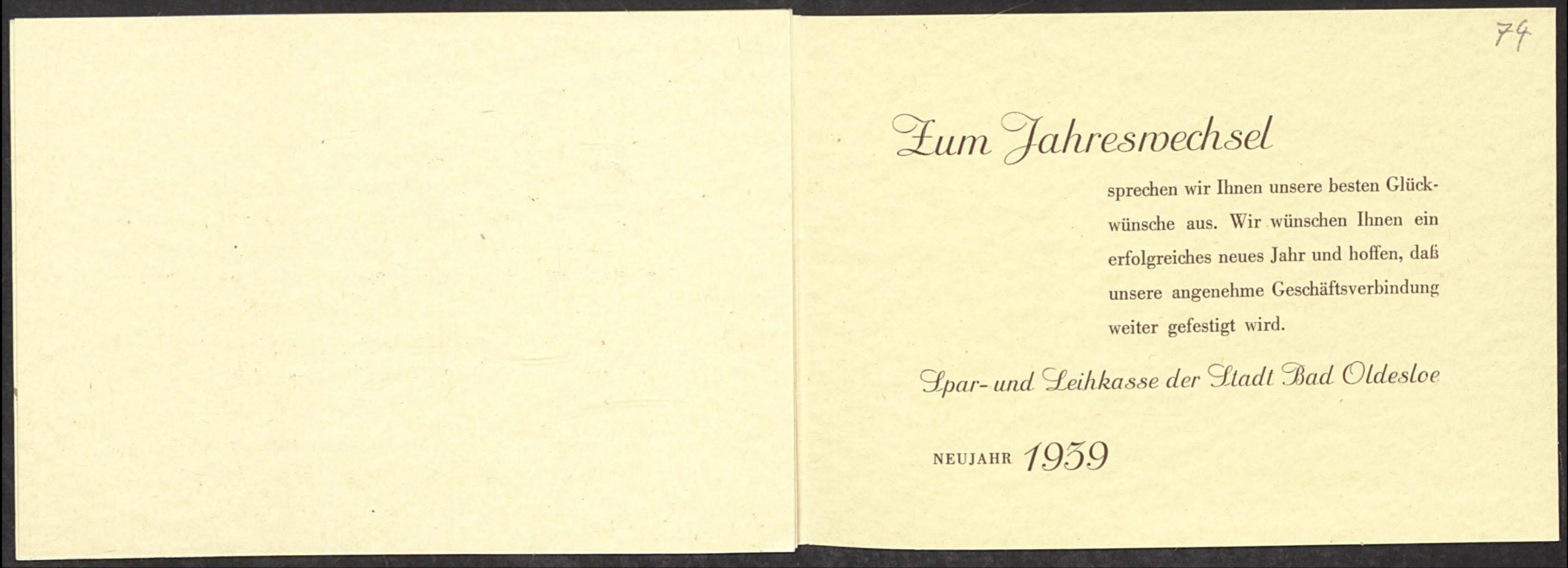
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

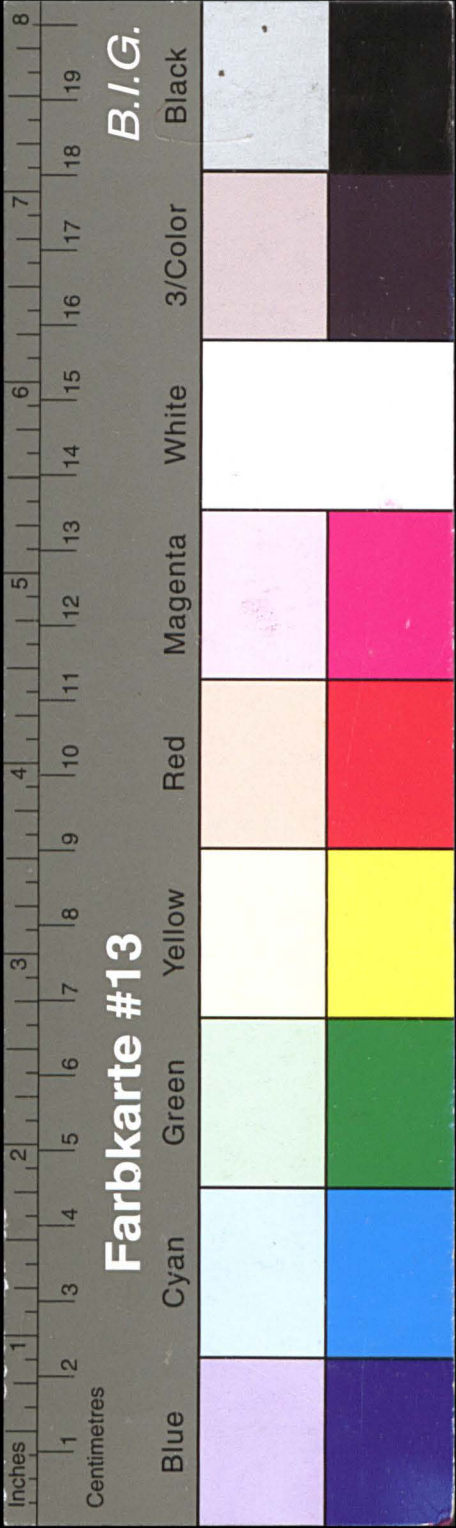




# Kreisarchiv Stormarn E103

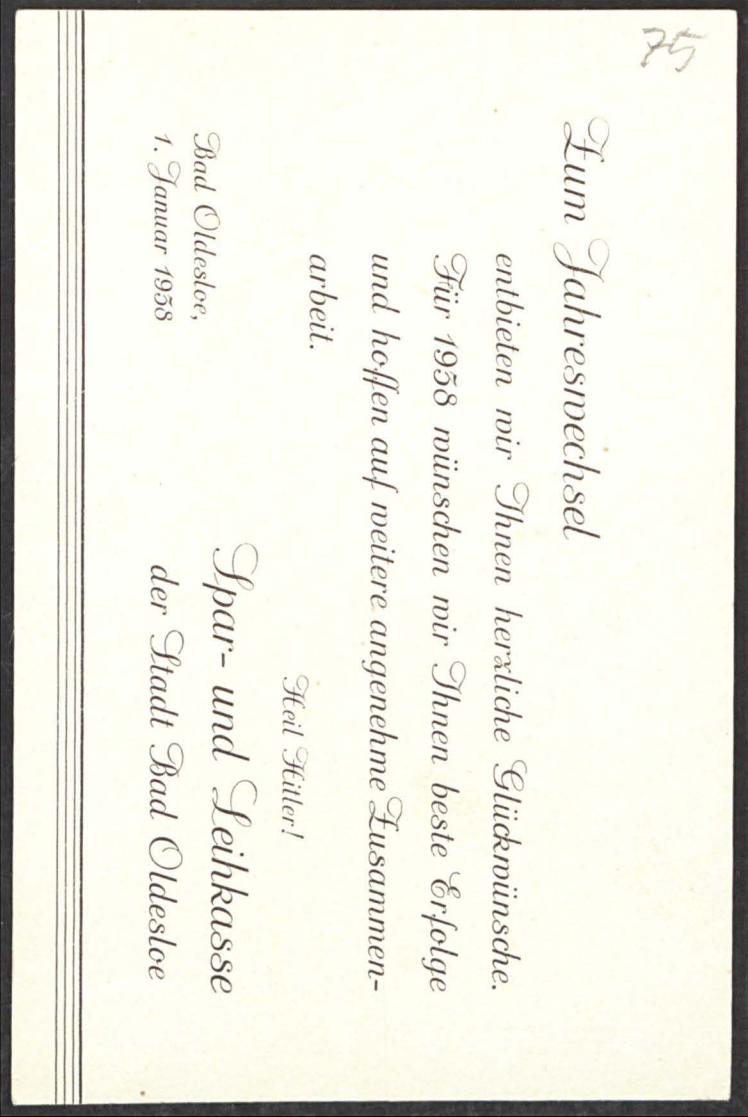
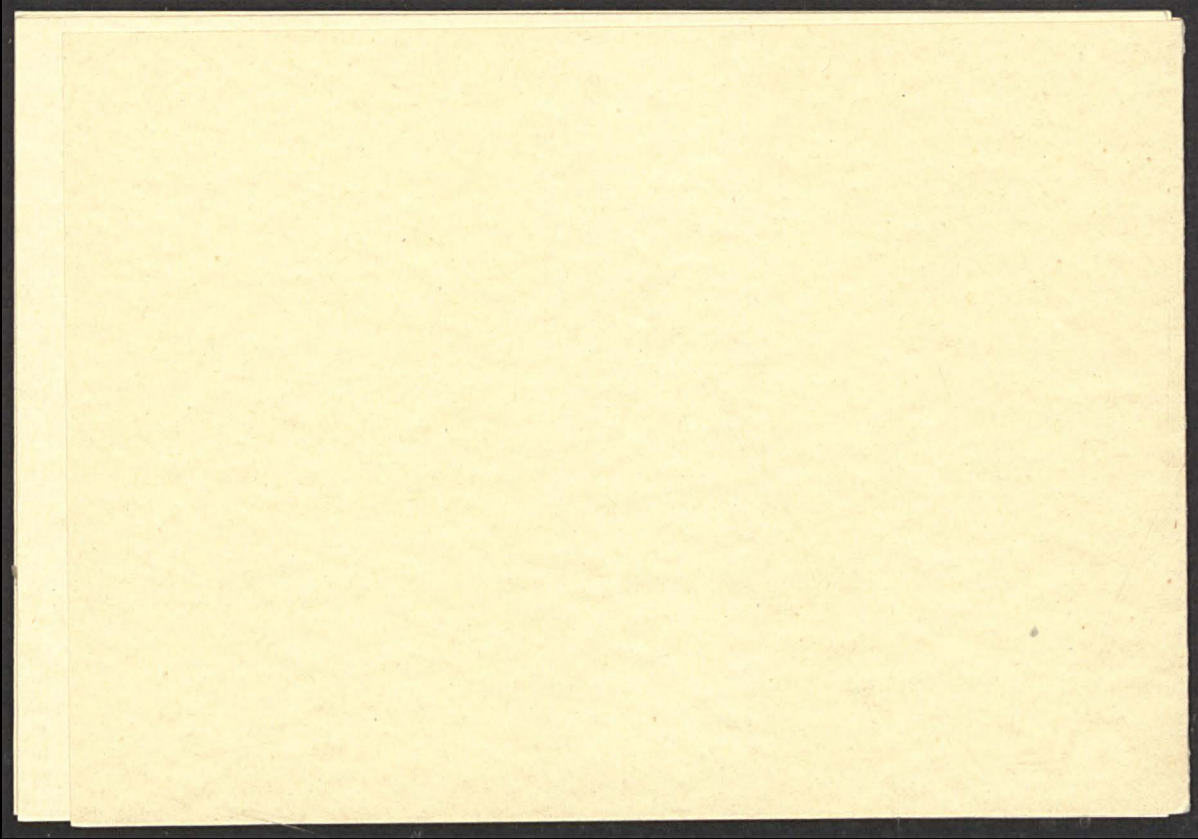
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

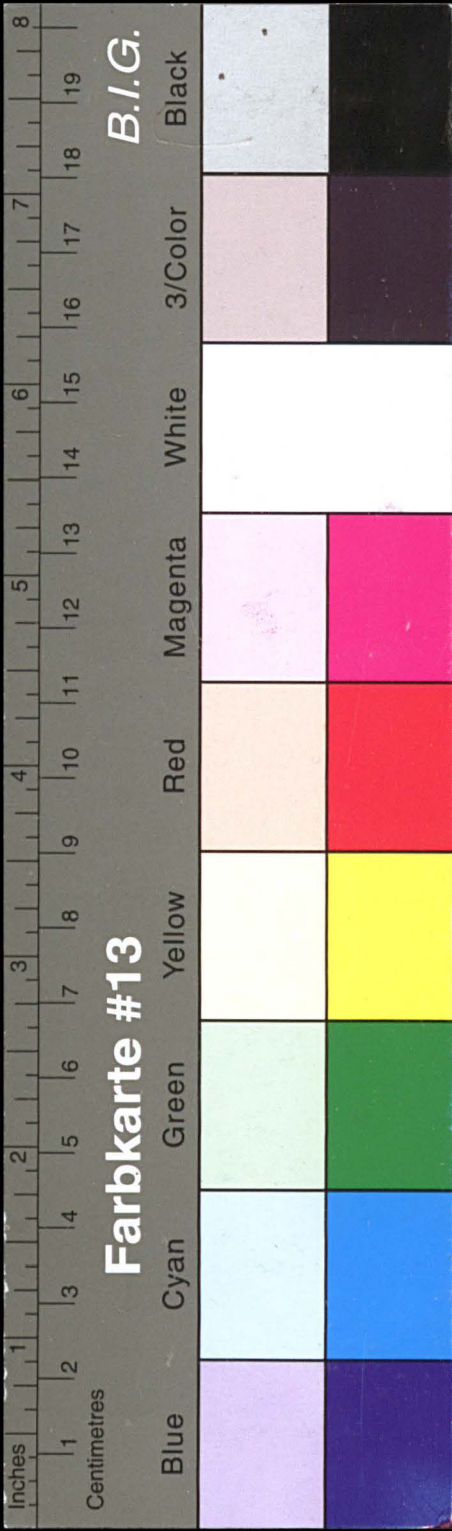




# Kreisarchiv Stormarn E103

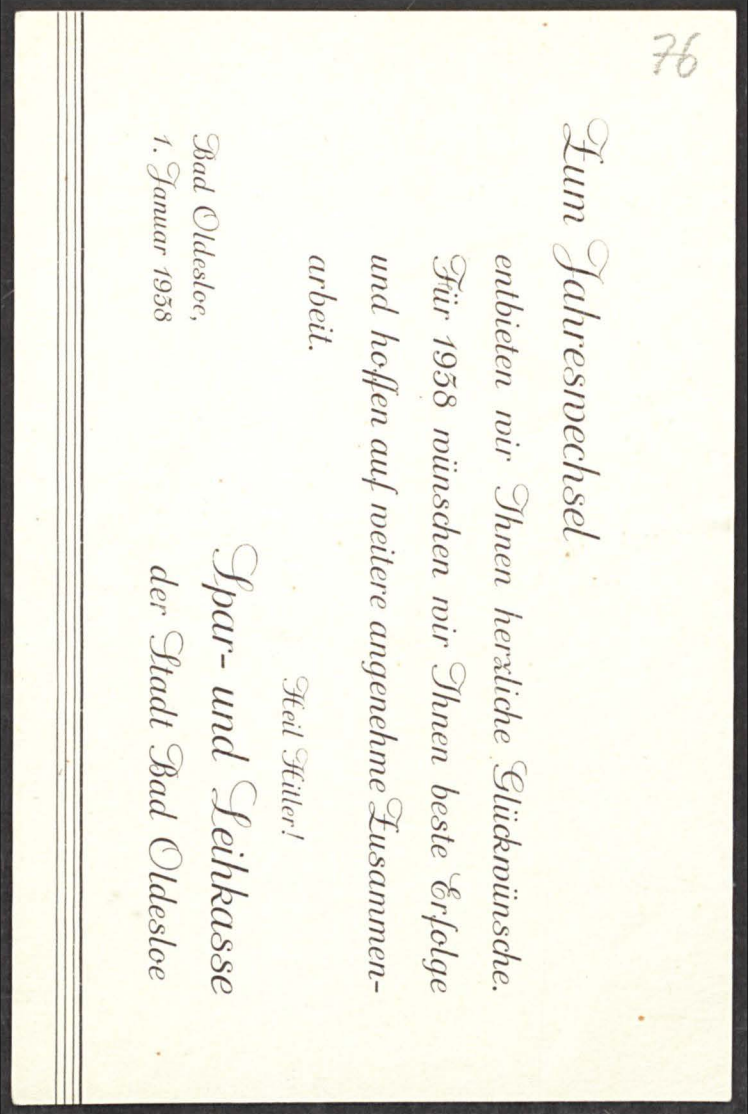
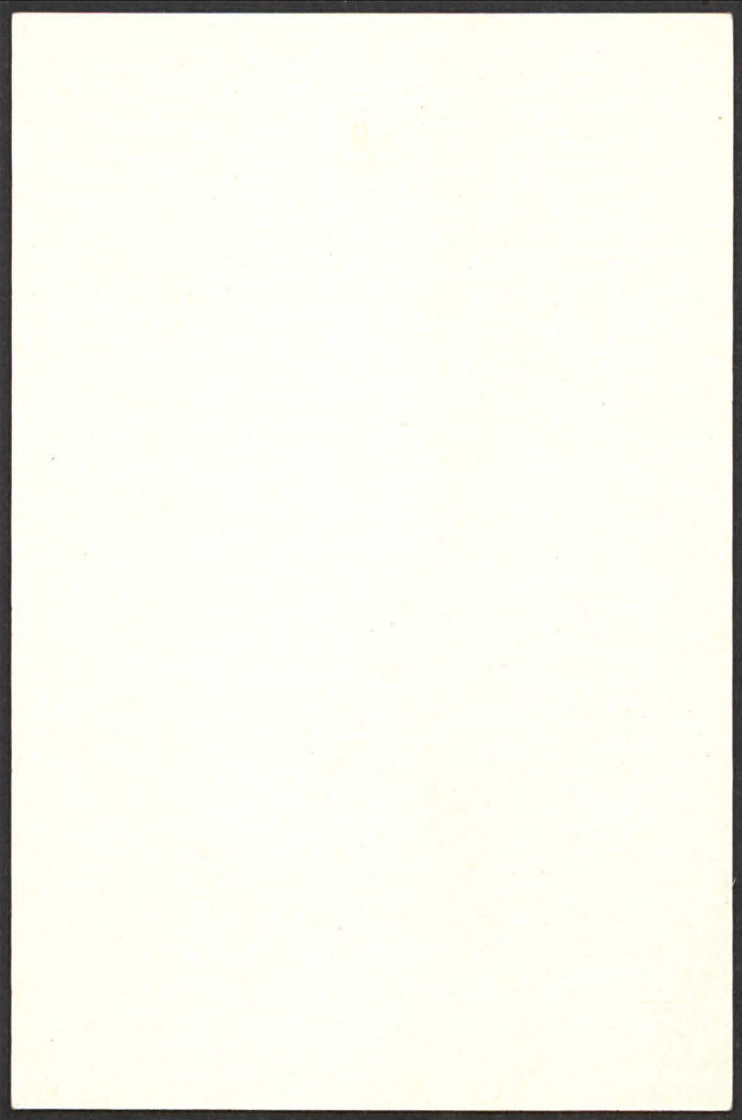
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

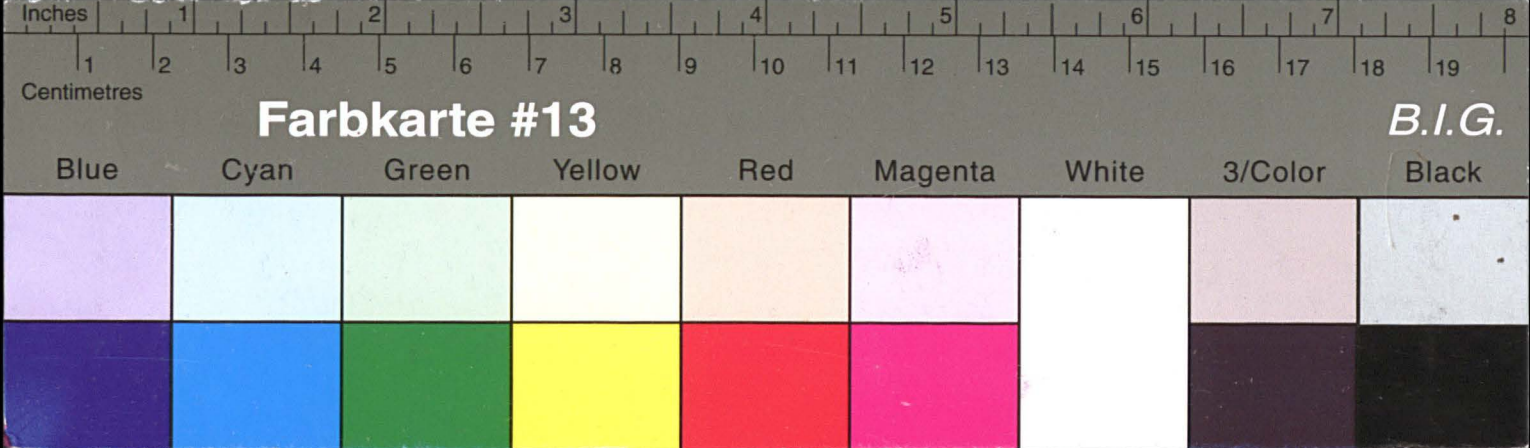




# Kreisarchiv Stormarn E103

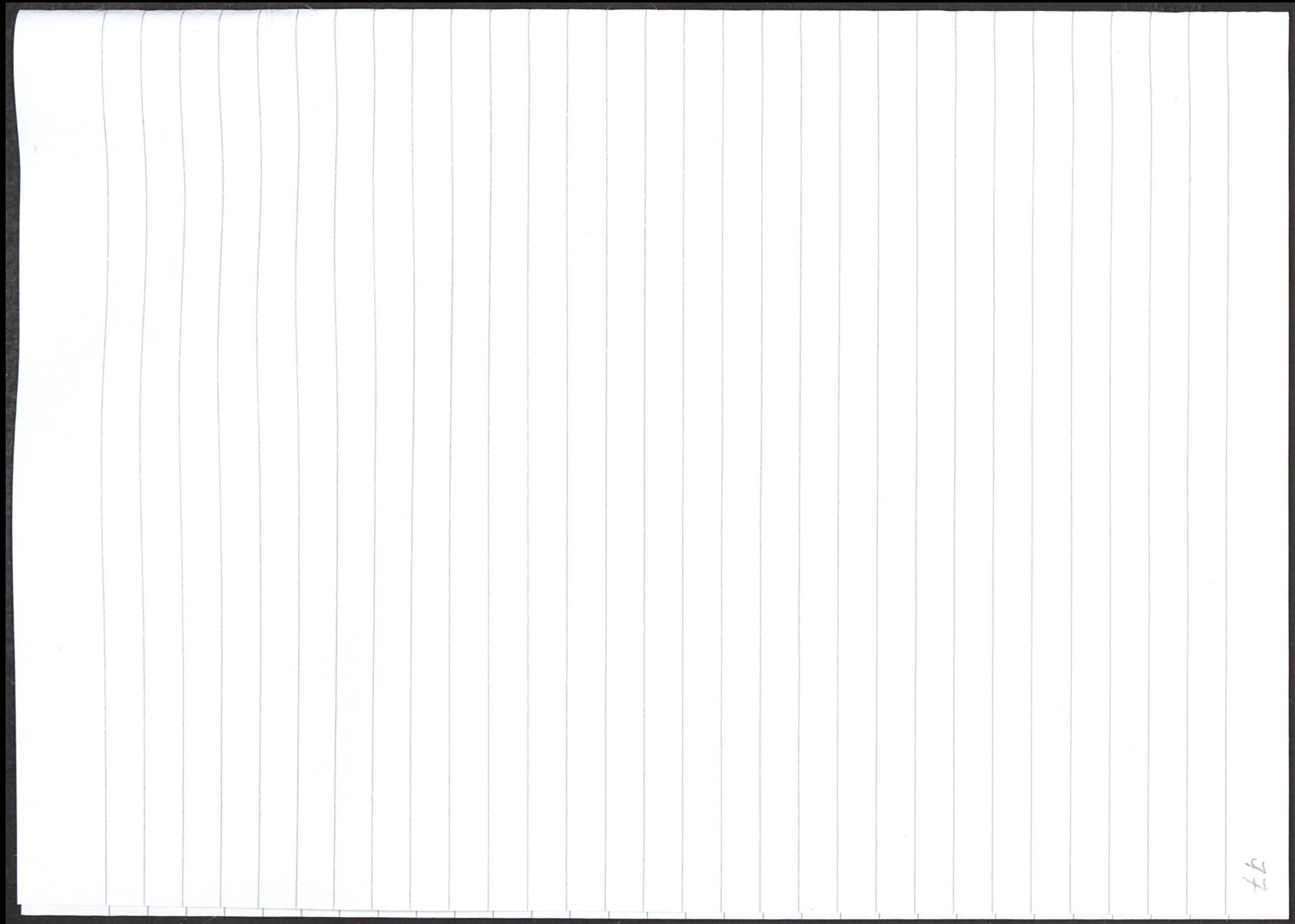
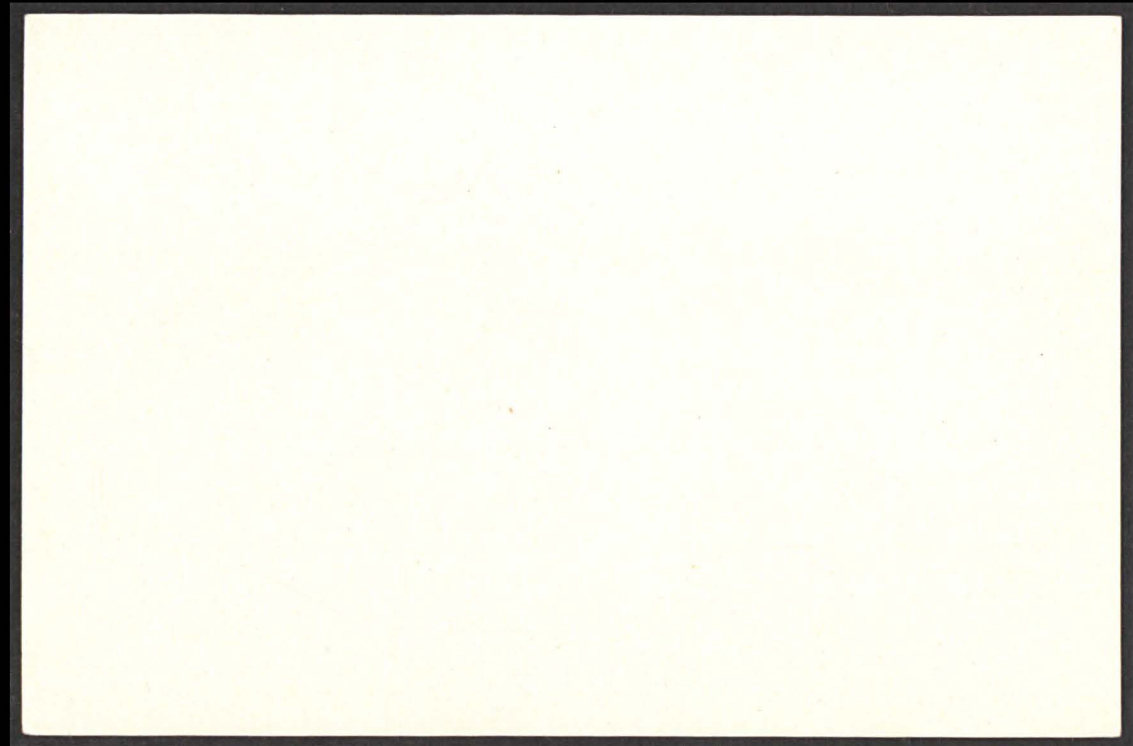
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

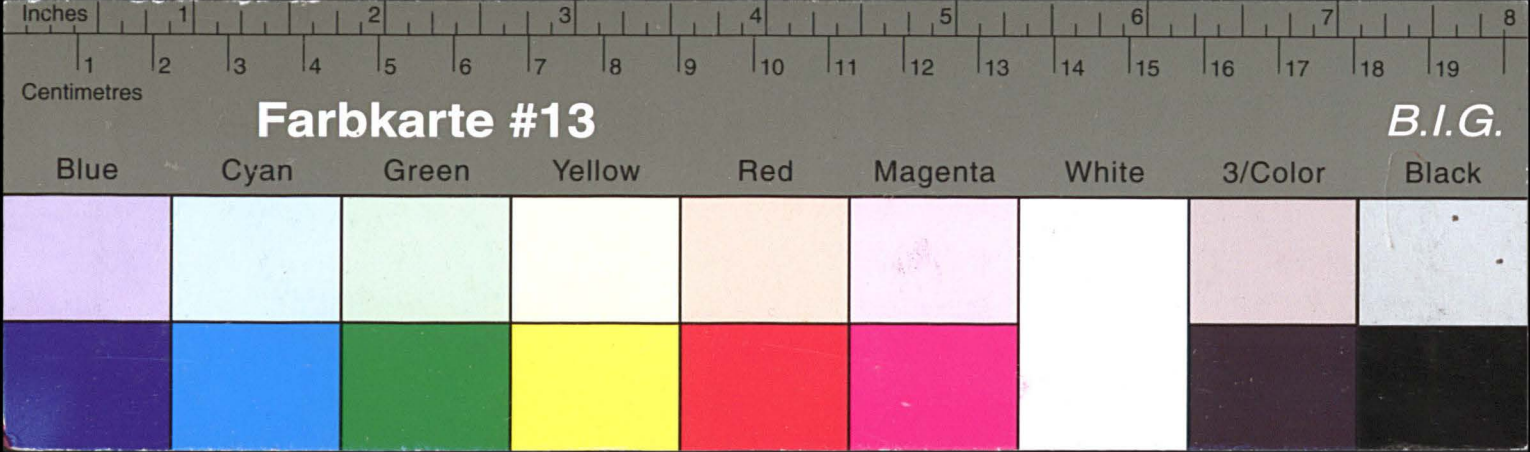




# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552





# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

